Digitized by Google

BIBLIOTECA NAZ.
XV
B
14
NAPOLI

XV
B
14.

BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
XV
B
14
NAPOLI

XV B. 14.

Digitized by Google

Digitized by Google

XV
B.
14.

Digitized by Google

JUS
PUBLICUM
ROMANO-GERMANICUM,
das iſt:
Beſchreibung
Des
H. Röm. Reichs
Deutſcher Nation,
**Worinnen nicht nur von dem Zu-
ſtande deſſelben ins gemein und denen
Inwohnern / ſondern auch von der Verfaß-
und Regierung in Geiſt- und Weltlichen Sachen /
ingleichen von dem Vorzuge/Regalien/Præeminentien/ Ein-
künfften und Beſchaffenheit des Käiſerlichen
Hofs gehandelt wird/**
Nebſt angefügter zeithero gebrauchten
Reichs-MATRICUL
und
Drey unterſchiedlichen Verzeichniſſen:
Nemlich was in jeglichem Creyß richtig/unrich-
tig oder verlohren/Item was vor Reichs-Hülffe von
Ao. 1541. geſchehen und bewilliget/und was vor Stände
von andern eximiret und vertreten worden/
Auff ſonderbahres Verlangen zu männiglichen Nu-
tzen zum andernmahl in Druck gegeben.

Franckfurt und Leipzig
Verlegts Anthon Beyer

Digitized by Google

JUS PUBLICUM ROMANO GERMANICUM,

das iſt:

Beſchreibung des H. Röm. Reichs Teutſcher Nation.

Inhalt der Beſchreibung des H. Römiſchen Reichs teutſcher Nation.

Der Erſte Theil.

Von dem Zuſtande des Heil. Röm. Reichs ins gemein.

Das I. Capitel.

Von dem Nahmen des Heil. Römiſchen Reichs teutſcher Nation 2

Das II. Capitel.

Von dem Urſprung und Anlaß wie das Römiſche Reich auff die Teutſche kommen 4

Das III. Capitel.

Von Situation und Gelegenheit / auch den Begriff des Röm. Reichs teutſcher Nation ins gemein. 12

Das IV. Capitel.

Von denen im Reich teutſcher Nation

 befind.

befindlichen fürnehmſten Gebürgen/ Wäldern und Flüſſen 15

Das V. Capitel.

Von Eintheilung des Römiſchen Reichs teutſcher Nation in gewiſſe Churfürſtenthum und Lande/dere deme theils noch auff dato unterworffen / theils aus deſſen Bothmäſſigkeit ſich entzogen 19

Das VI. Capitel.

Von Eintheilung des Heil. Römiſchen Reichs teutſcher Nation in gewiſſe Creyſe 30

Das VII. Capitel.

Von der Gelegenheit Fruchtbar-und Arthafftigkeit des Reichs teutſcher Nation, ſo wohl an Land / als Leuten 33

Der Andere Theil.

Von denen Perſonen/Leuten und Innwohnern des Röm. Reichs teutſcher Nation.

Das I. Capitel.

Von deſſen Ober-Haupt und Tituln. Erwehl.

Erwehlter Römiſcher Käiſer zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs / und zu Germanien König 38

Das II. Capitel.
Von der Erhebung eines Käiſers zum Röm. Reich teutſcher Nation 44

Das III. Capitel.
Von denen perſönlichen Beſchaffenheiten eines Röm. Käiſers 46

Das IV. Capitel.
Vom Römiſchen Könige 53

Das V. Capitel.
Von den Churfürſten insgemein 57

Das VI. Capitel.
Von der Geiſtlichen Fürſten Anzahl / Geſchlechten und perſöhnlichen Qvalitäten; Jngleichen von dem teutſchen Ritter-Orden 98

Das VII. Capitel.
Vom Weltlichen Fürſten-Stande 139

Das VIII. Capitel.
Von Grafen und Herrn 167

D. 8

Das IX. Capitel.
Von Reichs-Städten/und ihren Obrigkeiten 176

Das X. Capitel.
Von andern vornehmen Perſohnen im Reich / die nicht weſentliche Stände ſeynd 184

Der Dritte Theil.

Von Regier- und Verfaſſung des Heiligen Röm. Reichs teutſcher Nation in Geiſt- und Weltlichen Sachen.

Das I. Capitel.
Von wem das Röm. Reich regiert / und in was vor Stücken es beſtehe. 199

Das II. Capitel.
Von der Maß Käiſerl. Hoheit / und beſonders der Wahl / der Capitulation, der Chur-Fürſten und Stände des Reichs/ſo wohl auch gegen der Stände mediat-Unterthanen 201

Das

Das III. Capitel.

Von der Form und Art der Regierung des Reichs an ſich ſelbſten 213

Das IV. Capitel.

Von denen Stücken inſonderheit / welche auff ſolchen Reichs-Tägen / darinnen die Regierung des Reichs ordentlich geführet wird / in acht pflegen genommen zu werden 230

Das V. Capitel.

Von guter Verfaſſung der Juſtiz 233

Das VI. Capitel.

Von Handhabung der Reichs-Satzungen 276

Das VII. Capitel.

Von denen abſonderlichen Reichs-Conventen, durch welche daſſelbe regieret und in Ordnung gehalten wird 290

Das IIX. Capitel.

Von des Reichs Hoheit in Geiſtlichen Sachen 299

D.r

Der Vierdte Theil.

Von denen Vorzügen / Regalien / Præeminentien und Einkünfften Käiſerl. Maj. und des teutſchen Reichs.

Das I. Capitel.

Von den warhafften und weſentlichen Vorzuge 305

Das II. Capitel.

Von den Einkünfften des Heil. Röm. Reichs 314

Das III. Capitel.

Von dem Käiſerl. oder Königlichen Hofe 318

I. N. J.

I. N. J.

Beſchreibung des

Heil. Römiſchen Reichs Teutſcher Nation.

Eingang.

Vom

Abſehen dieſer Beſchreibung.

Alldieweiln das Abſehen dieſer Beſchreibung einig und allein dahin gerichtet iſt / den Zuſtand des Heiligen Römiſchen Reichs Teutſcher Nation, wie das von den alten und erſten Römiſchen Käiſern anfänglich auf Carln den Großen / welcher den meiſten Theil Teutſchlandes und Franckreich mit einander beherrſchet / und hiernechſt gar auf die Teutſche gebracht worden / auch heutiges Tages noch bey denſelben beruhet / kürtzlich vor Augen zu legen / ället unnöthig / ſich mit Erzehlung des Uhrſprungs des Römiſchen Reichs / wie es erſtlich von einem geringen Anfang zu

Das Abſehen dieſer Beſchreibung iſt / wie nemlich das H. Röm. Reich von den alten Röm. Käiſern auf Carolum Magnum und hiernechſt gar auf die Teutſchen gebracht worden.

einer unausſprechlichen Größe erwachſen/ ihme von allen dreyen Theilen der Welt/ als Europa, Aſia und Africa, einen guten Theil unterwürffig gemacht / erſtlich durch Könige / hernach durch Bürgermeiſtere regiret / endlich aber unter Julio Cæſare, vermittelſt eines innerlichen Krieges zu einer Monarchia ausgeſchlagen / lang aufgehalten; Weiln ein ſolches aus denen Römiſchen Geſchicht-Schreibern/ und deren daraus gezogenen kurtzen Begriffen/ ohnbeſchwer zu lernen. Und wird dieſem nach / zuförderſt vonnöthen ſeyn/ nur mit wenigen zu berichten/wie das alſo genante Römiſche Reich den Namen erlanget und behalten / auch nach und nach aus der Ausländiſchen Potentaten Regiment der Teutſchen Nation zugewandt worden.

Erſter Theil.

Von dem Zuſtande des H. Röm. Reichs ins gemein.

Das I. Capitel.

Von dem Nahmen des Heiligen Römiſchen Reichs Teutſcher Nation.

Es iſt iederman bekant / daß die von dem Daniele am 2. und 7. Capitel/ be-

edeutete vierdte Monarchia den Rö- 1. Woher das Römiſ. Reich HEILIGe-nennet werde.
iern/ und der von ihnen vollführten Be-
errſchung der Welt zugeeignet ſey/ auch
)r der Name HEILIG / der Urſachen
egeben werde / weiln unter derſelben der
)eyland der Welt CHRISTUS
ESUS / gebohren worden / und auff
e Welt kommen / auch die Prophezey-
ng Danielis dahin geſtellet iſt / daß ſie
iß zum Ende der Welt und der Zukunfft
iſers Erlöſers zum Jüngſten Gericht
uren und weren ſoll. So hat auch
n ieder Käiſer zu allen Zeiten den Na-
en Römiſch geführet / unangeſehen /
ren ein theil ſich in ihrer ordentlich- und
äiſerlichen Reſidenz zu Conſtantinopel/
er anderer Orten aufgehalten ; Wel-
en Titul Käiſer Carl der Groſſe / auff
le ſeine Nachkommen und Nachfolgere
rtgepflantzet / und wird nicht weniger
n allen und ieden Chriſtlichen und an-
rn Potentaten einem Käiſer das Prædi- 2. Woher das Römiſ. Reich Römiſch iſt/ und nachgehends
t, Römiſch / unverweigerlich beygefü-
t. Dannenhero ſolches Käiſerthum
n denen beherrſchten Reichen auch bil-
)/ und dem Herkommen nach alſo / und 3. Mit dem Zuſatz Teutſcher Nation genennet werde.
ientlich Römiſch genennet wird/ gleich-
)hl aber in den Reichs- Conſtitutio-
n und ſonſten gemeiniglich die Worte
utſcher Nation darzu geſetzt / zu be-
finden ;

finden: Sintemahln es / vermöge der güldenen Bull/als der Grund-Veſte des Römiſchen Reichs Beſtallung / unter andern ein unvermeidliches nothwendiges Stück iſt / daß ein Röm. Käiſer von Teutſchem Geblüt entſproſſen und gebohren ſey/und das Reich an ſich ſelbſten mehrentheils aus den Landen Teutſcher Völcker und Sprachen beſtehe.

Das II. Capitel.
Von dem Urſprung und Anlaß wie das Römiſche Reich auf die Teutſche kommen.

1. Wie und aus was Urſachen Conſtantinus Magnus den Käiſerl. Sitz in Orient transferiret.
2. Wie endlich die verwüſtete Stadt Byzanz zur Käiſerlichen Reſidenz erwehlet / wieder aufgebauet und nach dem Käiſer / Conſtantino genennet worden.

Als der Römiſche Käiſer Conſtantinus Magnus, ums Jahr Chriſti 320. die innerlichen Kriege im Römiſchen Reich guten theils geſtillet / und aus Begierde den Morgenländern näher zu ſeyn / und alſo deren Aufſtand und Empörung deſto zeitlicher und beſſer zu dämpffen / einen andern Ort zur Käiſerlichen Reſidenz ſuchen laſſen / ſo nahe an der offenbaren See gelegen / darzu auch die damals alſo genante Stadt Byzanz der Urſachen am beqvemſten befunden worden / weiln der Pontus Euxinus und Archipelagus daſelbſt in der Nähe / auch dadurch flux auf das groſſe Mittelländiſche Meer/und alſo

n Orient uñ Occident zu kommen/ hat r dahin ſeine Käiſerl. Wohnung aufs errlichſte erbauet/und die Stadt nach inem Namen / Conſtantinopel / auf Teutſch ConſtantinusStadt/wie auch n æmulationem der Stadt Rom/ Romam Novam geheiſſen. Und obgleich ernachmals zwey Käiſer / einer der Morgenländer und Orients zu Conſtantinopel / der Andere des Abendands oder Occidents zu Rom regiert/haben ſich doch dazwiſchen viel mutationes mit Rom und Italien begeben/alſo gar/daß auch biß auf Carolum Magnum das Occidentaliſche Käiſerthum gantzer 330. Jahr ledig geſtanden. Dahero frembde Völcker Anlaß genommen/ das ſchöne Land Italien mehrmahlen anzugreiffen/ und neben der Stadt Rom zuverheeren / zu verderben und auszuplündern/ indeme mahlen die Conſtantinopolitaniſche Käiſere ſich um die Röm- und Italiäniſche Sachen nicht allzuſehr bekümert/ und es ſonderlich zu Conſtantinopel bey der Regierung Conſtantini und deſſen Mutter ſeltſam hergieng/die Römiſche Biſchöffe bewogen wurden auf Gelegenheit zu dencken / wie ſie ſich wider re antringende Feinde die Longobarder

3. Wie eine Zeit lang zwey Käiſer einer zu Conſtantinopel/der ander zu Rom regieret.

4. Wie hernach das Occidentaliſche Käiſerthum zu Rom 330. Jahr ledig geſtanden/ biß auf Carolum Magnum, und die Orientaliſche Käiſer ſich um jenes wenig bekümmert.

5. Wie bey ſolchem Zuſtand wegen der Longobarder Einfälle in Italien die Biſchöffe auf Rettungs-Mittel zu dencken bewogen worden.

6. Daß circa annum 770. Pabſt Adrian den König Carolum aus Franckreich wider den Longobarder König Dietrich in Italien erfordert.

7. Daß König Carol den Longobarder König mit ſeinem gantzen Geſchlecht austilgete/ und ihme gantz Italien unterwürffig gemacht.

8. Wie König Carol die Würde des Patriciats zu Rom erlangt.

9. Wie nach Pabſt Adriani Tod Pabſt Leo wegen der zwiſchen ihme und den Römern entſtandenen Strittigkeit König Carolum abermahl nach Rom erforderte und deſſen Ausſchlag ſich ſubmittiret.

der wehren und retten könten. Wie nun circa annum Chriſti 770. der Longobarder König Dietrich wiederum auf die Römer loß gieng / erforderte Pabſt Adrian (welcher in Beſitz des Exarchats von Rom ſtunde/) den damahligen / wegen ſeiner vortrefflichen Thaten ſehr berühmten König in Franckreich Carolum M. ihn von ſeinem mächtigen Feind zu retten/welcher ihm gerne die Hand bote/u. ſolch Glück hatte / daß er König Dietrichen u. ſein Geſchlecht allerdings austilgete/ u. ſich gantz Italien/ auſſer Apulien u. Sicilien unterwürffig machte. Da hingegen thäte der Pabſt allen Fleiß/dem Käiſer zu Conſtantinopel den Weg wieder auf Rom zu komen/ abzuſchneiden/ beförderte / König Carln in Franckreich mit des Römiſch. Volcks Beyfall zur Würde des Patriciats zu Rom/u. räumete dem das alte Recht der Käiſer/ nemlich die Päbſte/ Ertz-und Biſchöffe zu beſtätigen / ja daß keiner ohne ſein Vorbewuſt geweihet werden möchte/ ohnwegerlich ein. Nach Pabſt Adrians Tod/u. da Pabſt Leo dem auf dem ſtuhl folgete/erhub ſich ſtracks eine groſſe widerwärtigkeit wider ihn von den Römern die ihn mit Gewalt wieder vom

Päbſt-

äbſtlichen Stuhl abzutreiben vermein-
i/unterm Vorwandt/ ob hätte er ſich in
il Wege härtiglich wider ſein Amt und
ſchuldigkeit vergriffen/ derentwegen er
ne Zuflucht abermahln zu König Carln
ihme / ihn nach Rom erforderte / und
chſt Zuſchickung der Schlüſſel zur St.
eters-Kirchen/ im Rechten/zwiſchen ih-
e und den Römern / ihrer Stretigkeit
lber/ zu erkennen/ erſuchte. Das Volck
npfing dieſen Herrn mit groſſer Pomp/
nd gab Anzeigen/daß es mit ſeinem Aus-
ruch im Rechten wohl zu frieden ſeyn
olte. König Carl fällete das Urtheil
ahin / weiln der Pabſt die Schlüſſel des
immels in Händen hätte/könte er keinen
ndern Richter / als ſein eigen Gewiſſen/
aben/ wurff derowegen alle Sachen / ſo
me beygemeſſen wurden / dahin / daß er
er Pabſt / ſich darvon mit einem Eyd
urgiren und ledig ſchweren ſolte. Leo
er Pabſt / erhub ſich auff eine Bühn /
etheurte/ was man ihme auffbürdet/das
ären lauter erdichtete falſche Sachen /
nd wurde darauf davon ledig und loß
eſprochen. Als nun Carolus Magnus
hon vorhero die Länder / Franckreich /
Teutſchland/Italien und andere Provin-
en / theils von ſeinen Vorfahren / theils
urch einige Waffen an ſich gebracht/und
dieſelbe

10. Wie König Carolus den Ausſpruch auf des Pabſts gewiſſen gefället.

11. Wie Pabſt Leo ſich mit einem Eyd purgiret/ und darauf von Carolo ledig geſprochen worden.

12. Wie König Carolus vom Pabſt zum Römiſchen Käiſer mit einmüthiger Stim̃ des Volcks gekrönet / und das Volck ihme den Namen eines R. Käiſers gegeben.

dieſelbe nicht mehr zum Röm. Reich gehörig waren / hat Pabſt Leo, da eben zu ſelbiger Zeit Anno 800. Carolus zu Rom in S. Peters Kirche auf dem H. Chriſttage ſein Gebet verrichtet / in volkreicher Verſammlung dem Carolo die Käyſerl. Cron aufgeſetzt / und alles Volck mit einmüthiger Stimme/Wuntſch und Frolocken ihm König Carln öffentlich den Namen eines Röm. Käiſers gegeben/worauf er auch ſolchen Namen eines Römiſchen Käiſers angenommen und gebrauchet; Und ſolchen deſto beſtändiger zu erhalten/ ingleichen das Orientaliſche Käiſerthum darzu zu bekommen / eine Heyrath mit der Käiſerin Irene zu Conſtantinopel, welche/ das Orientaliſche Käiſertuhm allein zu beherrſchen / ihrem leiblichen Sohn und Cron-Erben Conſtantino die Augen ausſtechen laſſen/vorgehabt/worzu ſie auch/ in Hoffnung dadurch dem allgemeinen Haß ihrer Unterthanen zu entweichen / ſonders geneigt war. Weiln aber ſolche Vermählung Nicephorus Patricius, welcher die Irenen anſprach/ ihme ihr Käiſertuhm abzutreten / verhinderte / und nachmahls Käiſer Carolus mit dieſem Nicephoro, und deſſen Succeſſore, Michaële, ſich der beyden Reiche Grentzen halber vergliche/ wurde im Römiſchē Reich ein gantz neues Regi-

13. Daß Carolus Magnus den Namen eines Röm. Patricii hingelegt und den Namen eines R. Käiſers angenommen.

14. Wie zwiſchen Carolo M. und der Orientaliſchen Käiſerin Irene eine Heyrath vorgeweſen/ und

15. Wie Nicephorus Patricius ſolche heyrath verhindert.

16. Wie hierauf Carol. M. mit dieſem Nicephoro und deſſen Succeſſore

giment eingeführet / daſſelbe in zwey eil getheilet/ und alle Correſpondenz ſchen dieſen dem Oriental- und Occi- taliſchen Reichen abgethan / woraus r anders nichts / als beeder Verringe- g/ ſo wohln an Macht / als Anſehen/ lget iſt.

Nun iſt zu wiſſen / daß des Käiſers oli alter Vorfahren einer/ Chlodovæ- der erſte Chriſtliche König von Franck- h / ſo um das Jahr Chriſti 480. gele- neben Franckreich gantz Teutſchland/ n Urſprung des Rheines an biß in den eanum, auf der Frantzöſiſchen Seiten/ anders teils alles/was die Teutſchen/ gleich auch mit das Land zu Francken Thüringen / beſeſſen / innen gehabt/ daſſelbe ſeinen Nachkömmlingen ver- ſen: welche ſolch ihr Reich nach u. nach weitert / zumaln aber hat mehr gedach- Käiſer Carl der Groſſe/nachdem er der achſen-König Wittikinden überwun- /daſſelbe weit und breit unter ſeine Ge- ilt gebracht/auch auf ſeinen Sohn Lud- gen den Frommen / der ihme im Käi- tuhm nachgefolget / fortgeſetzt. Nach ſen/ nemlichen Ludovici Tod / iſt zwi- en ſeinen dreyen Söhnen ein grauſamer ieg entſtanden/weiln Lothario, dem äl- ten/ das gantze Reich / Ludwigen aber allein

fore Michaële ſich beyder Reiche Grentzen halber verglichen.

17. Wie nach dieſer Vergleichung im Römiſchen Reich ein gantz neues Regiment eingeführet/u. wie wohl mit groſſem Schaden/ in zwey Theil getheilet worden.

18. Wie Chlodovæus der erſte Chriſtl. König in Franckreich viel von Teutſchl. ingehabt uñ ſeinen Nachkommen hinterlaſſen.

19. Wie Chlodovæi Nachkomen nach uñ nach ihr Reich erweitert.

20. Daß Caroli M. ſein Sohn Ludovic. Pius im Käiſerthum ſuccedirt habe.

21. Wie nach Ludovici Tode zwi-

allein Baiern / und Carln Aqvitania zugeeignet ward. Allein Lotharius wolte gern alles haben / und ein Monarch seyn: erregete dahero Krieg wider ſeine beyde Brüder/verlohr aber die Schlacht/iedoch wurde endlich die Sache vertragen / und eine neue Theilung gemacht/ alſo daß Lotharius nebenſt dem Reich Italien mit der Narbonenſi Provincia, und dem Theil Franckreich / ſo vor dem Auſtraſia, ietzo aber nach dieſem Lothario Lotharingia genennet wird; Dann Ludwig Teutſchland ſamt dem Theil Franckreich von der Moſel biß zum Rhein / Carolus aber Franckreich vom Oceano Britannico & Pyrenæo ſaltu biß zur Moſel bekommen.

zwiſchen deſſen 3. Söhnen ein groſſer Krieg wegen des Landesentſtanden.

22. Wie der Streit dieſer Brüder ſey vertragen und eine neue Eintheilung des Landes gemacht worden.

23. Daß Lotharius der älteſte dz Käiſerthum behalten / auch was ihme ferner / ingleichen den andern Brüdern an Land zukommen.

Weiln aber Carl des groſſen Nachkommen in der Tapfferkeit und andern Tugenden des Gemüths und Leibes nicht ähnlich noch gleich geweſt / auch endlichen des Caroli Magni Nachkommen / nachdeme das Reich 112. Jahr bey Caroli Magni Geſchlecht verblieben war / mit Ludwig dem IV. gantz abgangen / hat ſich das Reich der Cron Franckreich (als von welcher bey ſo einer ſchönen Menge tapffrer, ſtreitbarer und wohlerfahrner Helden und Fürſten in Teutſchland / die Teutſche einen Regenten zu bitten / für die gröſte Schande gehalten /) gar abgeriſſen / u. iſt daſſel-

24. Wie Caroli M. Nachkommen ſo in Teutſchland geweſen / mit Ludovico IV. abgangen / nachdem das Teutſche Käiſerthum 112. Jahr bey dieſem Geſchlecht geweſen wär.

ſelbe Anno 912. auf Conrad den
:en Hertzog zu Francken / hier-
hſt Anno 920. Käiſer Heinri-
)en/ Auceps genennet/aus Säch-
hen Geblüt/ kommen; dem deſ-
Sohn Otto der Große im
:ich Ao. 936. nachgefolget / auf
ſen und anderer nach ihm ge-
nten Römiſcher Käiſer Abſter-
1 haben die Stände des Reichs
ıen ein ander Oberhaupt durch
: Wahl (worvon in einem ſon-
rlichen Capitel ein mehres fol-
n wird) erkieſet/ und alſo der vor-
r - üblich geweſenen Erblichkeit
:ht ſtatt gegeben; und zwar der
ſtalt / daß ſie auf die 100. Jahr
y dem Sächſiſchen Stamm ge-
ieben / nachgehends die Käiſerl.
Würde faſt eben ſo lange den Fran-
en zugewendet / und nachdem ſie
)tharium einen Sachſen um das
ahr 1125. erwehlt/ſo dann auf die
Schwaben gerathen; welche die
äiſerliche Reichs - Cron biß auf
ichardum aus Engeland / der Ao.
57. ans Reich kommen/ getragen.
Von welcher Zeit an / nach dem auf
lich und 20. Jahrlang kein Käi-
r / ſondern ein Inter-Regnum
gewe-

25. Wie hierauf das Röm. Käiſerthum uf die Hertzogen zu Francken. 26. Hiernechſt uf die Sachſen kommen.

27. Daß die Stände des Reichs nach Ottonis M. Zeiten der Erblichkeit nicht mehr ſtatt gegeben/ ſondern durch die Wahl einen Käiſer erkieſet.

28. Wie zu der Zeit das Käiſerthum in die 100. Jahr bey dem Sächſ. Stamm durch die Wahl geblieben.

29. Wie es darauf faſt eben ſo lang uff den Francken beſtanden.

30. Wie A. 1125 Lotharius Sax. erwehlet und

31. ſo dann das Käiſerthum uff die Schwachen gerathen/ und daſelbſt biß uff Richardum aus Engeland geblieben.

32. Wie nach Richardi Wahl das Käiſerthum über 20. Jahr ledig geſtanden.

33. Wie das Käiſerthum uf Rudolphum I. des Hauſes Oeſtereich Urhebern/kom̃en.

34. Wie ſind der Zeit das Käiſerthum beym Hauſe Oeſterreich (außer daß inzwiſchen aus andern Häuſern etliche erwehlet worden/) beſtanden habe.

geweſen/ und das Reich in der euſerſten Zerrüttung/ auch dem gäntzlichen Untergang gar nahe geſtanden/ dieſelbe Anno 1273. an Rudolphum I. Graffen von Habſpurg/ und dahero auf das Hauß Oeſtereich gelanget/ und darbey (außer daß inzwiſchen auch etliche Käiſer aus den Gräfflichen und reſpectivè Fürſtlichen Häuſern Naſſau/Lützenburg/ Bäyern und Pfaltz erwehlet worden/) biß itzo noch beſtanden.

Das III. Capitel.

Von Situation und Gelegenheit/ auch dem Begriff des Röm. Reichs Teutſcher Nation ins gemein.

1. Wie die Grentzen des Röm. Reichs nach den Zeiten Caroli M. verringert worden.

WJe weit ſich das Römiſche Reich Teutſcher Nation zu Zeiten Käiſer Carls des Groſſen erſtrecket/ hievon iſt etwas angezeiget/ und deutlicher zu ſehen aus ſeiner Conſt. de pace conſtituenda & conſervanda, & de diviſione regni inter filios facienda, welche er Anno 806. zu Dietenhoven gefertiget/ worinnen er ſeinen Söhne alle ſeine Lande beym Leben aſſignirt, und wie ſolche nach ſeinem Tod theilen ſollen/ angewieſen. Es iſt aber

da-

on oberwehnter maßen zeitlich kom-
 / denn die Cron Franckreich nicht al-
 darauff bald in Enderung / und von
roli Magni Poſterität hinweg gefallen/
 Hugoni Capeto zu theil worden/ſon-
n es haben ſich auch die Päbſte balden
ntz Italien nach und nach bemächtiget/
d dem Reich außer dem Titul wenig
rig gelaſſen/ auch ein und anderer/ bald
ſe bald jene Stadt überwältiget und
herrſchet/denn von den Hertzogthümern
oleto,Ferrara,Urbino, Benevento, das
eiſte dem Pabſt heim gegangen / und
chts als das wenige / was Modena hat
m Ferrariſchen dem Reich als Lehen
rig geblieben. Die Venetianiſchen ha-
n die meiſten Reichs-Städte / Verona,
icentia,Padoa,Terviſo,Crema, Breſcia,
ergamo &c. an ſich gezogen / und dem
eich entnommen. Das ſtattliche Her-
gthum Meyland/mit dem meiſten Theil
er Lombardi / iſt dem Spanier zugegan-
en. Der Groß-Hertzog von Florenz will
leicher geſtalt das Römiſche Reich / ohn
ngeſehen er demſelben Siena , Piſa, und
ndere Städte mehr entzogen / nicht für
ein Ober-haupt erkennen. Genua und
Luca behaupten/ daß ſie Respublicæ, und
niemand unterworffen ſeyn. Alſo hat heu-
tiges Tages auſſer etlichen geringen Lehen-
ſtucken/

2. Was in ſpecie in Italien ſeyt der Zeit dem Reich abgangen und nur noch etliche wenig Lehen übrig geblieben.

ſtücken/welche am Ende dieſer Beſchreibung / ſub ſigno ♃ bezeichnet / zu beſinden/ dem Reich niemand von Fürſt-mäſſigen Perſonen mit Lehnbarkeit zugethan/ als das Hauß Gonzaga/ wegen des Hertzogthums Mantua, und der Marggraffſchafft Montferrat, das Hauß Farneſe, wegen Parma und Placenza, It. der Graf von Mirandula, welche aber gleichwohl beym Reich weder mit Raht noch That/ das wenigſte thun / und obſchon der Hertzog von Savoja, welcher auch ein Stück von Montferrat, und das Piemont, auch die Marggraffſchaft Saluzzo, neben dem Vicariat des Reichs (worvon hiernechſt ſeines Orts ein mehrers) innen hat/ Stell und Stimme in den Reichs-räthen führet/ u. in der Reichs-Matricul in einem Chur-Fürſtenmäßigen Anſchlag ſtehet / ſo iſt er doch dem Reich ſonſten anders nichts/ als was er ſelbſten mag/ zu willen/ dannenhero das Reich einig und allein / in die teutſche Grentzen/und dieſelbe nicht völlig eingeſchreucket.

3. Daß die Italiäniſchen Reichs Lehen-Fürſten nichts zum R. Reich contribuiren.

4. Savoja hat votum & Seſſionem im Reich.

5. Das Röm. Reich iſt allein in die Teutſche Grentze und zwar nicht völlig eingeſchrencket.

Und zwar iſt heutiges Tages dasjenige/was eigentlich dem Röm. Reich zugethan uñ unterworffen/beſſer nicht als aus deſſen Matricul, worvon auch beſonders folgen ſol/zu erfahren; das gantze Teutſchland aber/ſoweit es nicht allein dem Röm. Käiſer/

6. Was heutiges Tages dem R. Reich unterworffen ſey/ iſt am beſten aus der Matricul zu ſehen.

ſer/ſondern auch andern Herrſchaften gehörig/von andern angrenzenden Königreichen und Provinzien dergeſtalt abtheilet/ daß es gegen Mittag durch die Welſche Gebürge oder Alpen von Welſchland abgeſchnitten; gegen Mitternacht aber durch das teutſche Meer oder die Weſt-See/ dann die Oſt-See/Bälte/und was darzwiſchen gelegen; Gegen Morgen/ von dem Ausfluß der Weichſel in einer rechten gerathen Lini/ biß nach Landsberg/ allwo die Wart und Notetz zuſammen/ auch hernach in die Oder flieſſen/und von dannen biß zum Urſprung der Weixel/und förderſt zum Zuſammenfluß der Muhr und Drab in Steyermarck/ und dann ſchließlichen gegen Abend jenſeit Rheins/ vermittels einer Lini durch die Saar abwarts zum Zuſammenfluß der Saar und Moſel/ bey Trier biß zum Engeliſchen Meer; aufwarts aber vom Urſprung der Saar zum Genffer See/ anzudeuten und zu beſchreiben.

7. Wie Teutſchland von andern angrenzenden Königreichen unterſchieden.
1. gegen Mittag
2. gegen Mitternacht.
3. gegen Morgen/
4. gegen Abend.

Das IV. Capitel.

Von denen im Reich teutſcher Nation befindlichen vornehmſten Gebürgen/ Wäldern und Flüſſen.

Das

1. Das vornehmſte Gebürg im Reich zwiſchen Pohlen und Hungarn ſind Kremnitz und Gemnitz.

Was vornehmſte Gebürg / welches Teutſchland / Pohlen und Hungarn von einander ſcheidet / ſind Kremnitz und Semnitz / und werden dannenhero die daran gelegene Städte mit dergleichen Namen / und ins gemein / worunter auch Neuenſohl begriffen / die Berg-Städte genennet und Hungarn zugeeignet.

2. Zwiſchen Böhmen und Schleſien das Rieſen-Gebürge.
3. In Meiſſen bey Annen- und Marienberg.
4. Hartzwald.
5. Thüringerwald.
6. Böhmerwald.
7. In Francken Steiger- u. Odenwald / Speßhart / Röhen.
8. Am Rhein der Weſterwald.
9. Weſtphäliſche Gebürge.
10. In Bünden.
11. Saltzburgiſch und Tyroliſch.

Hiernechſt iſt das Rieſen-Gebürg / ſo zwiſchen Böhmen und Schleſien liegt / und von groſſer Hohe iſt. Nicht minder wird unter die höchſten Gebürge gerechnet / was in Meiſſen um Annaberg / Marienberg / desgleichen auff dem Hartz- Thüringer und Böhmer- auch Steiger- Oden- Wald u. Speßhart / It. der Röhn in Francken / dem Weſter- Wald / und Heßiſchen Gebürge zu befinden / und biß in Weſtphalen / auch gar gegen den Rhein auff Cölln hinein reichet. Von dergleichen Gröſſe ſind auch die jenigen Gebürge / welche in den Bünden / St. Gotthard / St. Bernhard / Pflüger / Adler und andere; Ingleichen welche die Saltzburg- Tyrol- und Görtziſchen Lande in ſich begreiffen. Und wie dieſe Gebürge und Wälder alle diſſeit Rheins gelegen; Alſo gehöret auch noch Teutſchland

d zu zurechne/was ſich an die Schwei-
-Gebürge biß an Savoja erſtreckt / und
n Hunds-rucken / wie auch der Eifel
hängig iſt.

Der ſchiffreichen Flüſſe iſt eine groſſe
nzahl / deren theils ohne Mittel in das
leer / theils aber in die darein gehende
)aupt-Flüſſe lauffen. Unter ſolchen iſt
:r Rhein billich der fürnehmſte / weiln er
icht allein in Teutſchland/ nemlich in den
Bünden entſpringet / ſondern auch ſeinen
auff durch Teutſchland in das Meer/oh-
e Berührung anderer Königreiche oder
Lande/ verrichtet / darein ergieſſet ſich die
Jll/ Aar / Liemagt und Ruß / ſo in den
Schweitzer-Gebürgen entſpringen ; In-
gleichen der Neccer bey Mannheim / der
Mäyn bey Mäyntz ; ſo denn jenſeits die
Nahe bey Bingen ; die Moſel bey Co-
bolentz/ welche ſich vorhero mit der Saar
verſtärcket ; diſſeits aber die Lon/ Anger/
Ruhr/ Lippe und Maaß ; da dann her-
nach der Rhein in die Wahl / Jßel und
Leck getheilet / ſich in das Teutſche Meer
oberhalb Leyden in Holland durch drey
Münde exoneriret.

2. Schiffreiche Flüſſe im Reich.

1. der Rhein. Woher der Rhein entſpringt u. hinläufft.

Was vor Waſſer ſich in den Rhein ergieſſen.

Die Donau erhält nechſt deme den
Preiß und entſpringet bey Donauſchin-
gen/unweit Villingen/und etwan 5. Mei-
len von des Neccers Urſprung / nimt ih-

2. die Donau. Wo die Donau entſpringt und hinläufft.

ren Lauff dem Rheinſtrom und andern Teutſchen Flüſſen gantz entgegen aufwarts gegen Morgen / da der Rhein und andere abwerts gegen Abend und Mitternacht flieſſen. Die fürnehmſte Flüſſe / dadurch die Donau ergröſſert wird / ſind die Iler bey Ulm / die Wernitz und Güntz bey Güntzburg in der Marckgraffſchaft Burgau; Mündel und Brentz bey Laugingen; Lech bey Rhein; Altmühl bey Kehlheim; Nab und der Regen unterhalb Regenſpurg / Iler unter Deckendorff: Inn und Iltz bey Paſſau; Traun unterhalb Lintz: Enß bey Enß; Leyte bey Altenburg; March bey Heimburg; und in Hungarn die Rab / Wag / Gran / Trave / Teyß / Sau uñ Pruth / nach denen ſie ſich oberhalb Conſtantinopel in den Pontum Euxinum oder das groſze Meer begibt. Die Embß ergeuſt ſich bey Embden; Die Weſer unterhalb Brehmen beym Butjadinger-Land; Die Elbe / nachdem ſie die Molde / Eger / Saale und andere mehr Flüſſe an ſich gezogen / unterhalb Hamburg bey Dietmarſchen in das teutſche Meer oder Weſt-See; Dergleichen thut die Oder bey Cammin / und die Weixel bey Elbingen und Dantzig in die Oſt-See.

Die Flüſſe ſo ſich in die Donau ergieſſen.

Embß. Die Weſer.

Was vor waſſer ſich in die Elbe ergieſſen.

Die Oder. Die Weixel. Die Inſeln im Reich.

Von Inſuln iſt in Teutſchland nichts nahm-

nahmhafftes / außer dem Hertzogthum Rügen / ſo den Hertzogthum Pommern ehedeſſen incorporiret / ingleichen Wollin und Uſedam an der Oſt-See gelegen / welche beyde aber von keiner Wichtigkeit. Eine Pen-Jſul oder halbe Jnſel macht Judland mit Hollſtein / zwiſchen der Weſt-See und dem Bälth / ſo Cymbria Cherſoneſus genant wird. Sinus Codanus wird genant die Krümme des Meers an der Oſt-See / ſo zwiſchen den beyden Jnſuln Laland und Falſter / wie auch Lübeck / einwerts hinein gehet.

Das V. Capitel.

Von Eintheilung des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation in gewiſſe Churfürſtenthum und Lande / dern deme theils noch auf dato unterworffen / theils aus deſſen Bothmäßigkeit ſich entzogen.

WJe wir das Teutſchland oben ins gemein von denen Orten / welche gegen Mittag liegen / zubeſchreiben / angefangen / alſo wollen wir es von dannenhero auch beſonders / nach denen darinnen gelegenen fürnehmſten Landſchafften / erſtlichen auſſenher und an den Grentzen / betrachten.

Auſſenher und an den Grentzen. 1. Gegen Mittag.

Da findet ſich dann am erſten die Schweitz zwiſchen den Rhein und der Rhone gelegen / welcher zugethan 13. Haupt-Oerter / ſo vor deſſen ungezweifelt zum Reich gehöret haben / aber wegen der Oeſterreichiſchen Landvögte Tyranney und übermachten Hochmuth / indeme die Römiſche Käiſer weit von ihnen geſeſſen / alſo auch die Hülffe weit und beſchwerlich hergeholet werden müſſen / auch ſtracks nach des Käiſers Rudolphen / als ihres geweſenen Nachbars und Grafen von Habſpurg Ableiben / ſich anfangs Anno 1308. mit ſchlechtem Vorteil dem Reich entzogen / und in die Freyheit geſchwungen / (worvon die Hiſtorien ſonderlich des Simleri zu leſen) und iſt darſieder ihre Freyheit und exemtion in inſtrumento Pacis art. 6. vom Römiſchen Reich beſtättiget worden.

Ins gemein iſt zu wiſſen / das die erſte Eydesgenoſſen (welches denn ihr eigentlicher geſambter Name iſt) ſo Anno 1308. zuſammen geſchworen / geweſen ſind:

1. Ury / von welcher Stadt der gantze Bund u. Respublica den Namen führet.

2. Schweitz und

3. Unterwalten / drey kleine und ohnmächtige / aber wohl und ſicher gelegene Städtlein.

4. Wel-

4. Welchen am nechſten Lucern Anno 1332.

5. Zürch aber (nachdem ſelbe Stadt 18. gantzer Jahr/wegen des Pabſts ihnen zugezogenen Banns/die Römiſche Päbſtliche Religions-Ubung/ weiln ſie Käiſer Ludwig von Bäiern / und nicht wie der Pabſt gewolt / Friederichen von Oeſtereich anhangen / entbehren müſſen /) Anno 1351. nachgefolgt.

6. Denen ſich Anno 1352. Zug und

7. Glaris.

8. Anno 1355. die Stadt Bern / dann

9. Anno 1451. Freyburg neben

10. Solathurn / welches die älteſte Stadt in Teutſchland nebſt Tryer iſt.

11. Anno 1501. Baſel und

12. Schaffhauſen/ endlich aber

13. Appenzell / Anno 1513. zugeſellet / und eine Rempublicam conſtituiret / mit denen ſich der Käiſer / König in Franckreich / Spanien / Burgund / Savoyen/ Mäyland / und der Pabſt / auch andere Potentaten / als freyen und niemand unterworffenen Leuten zu verbinden kein Bedencken tragen / und um ihre Freundſchafft müglichſter Dinge zu bewerben angefangen / auch biß dato continuiret / und unterſchiedene Bundsgenoſſen/Land-Vogteyen und Landſchafften/ als St.

Galln / Graubünden/ Sitten/Rothweil/ Biel/ Genff/ Turgaw/ Baden/ Rhegus, Sarungans, die freye Provinzien / Lugan, Locarno, Montreſſo,Vallemadia,Bellizona,u. beyde Wallis,an u. unter ſich gezogen.

Graubündten. Nechſt der Schweitz findet ſich gegen Morgen dem Rhein warts Graubündten/ welches Land auch in drey Theil / als (1.) den Grauenpundt/ (2.) den Gottshauß-pundt/ und (3.) in die 10. Vogteyen ausgetheilet/ auch kein Glied des Reichs/von Spanien aber/ſeither daſſelbige das Hertzogthum Mayland innen hat / mehrmaln ziemlich bezwackt worden iſt. Die Haupt-Oerter ſind / Mayenfeld / Chur/ die Anno 1618. durch den nah-angelegenen Berg mit etlich 100. Menſchen erbärmlich-niedergelegte Stadt Plurs/

Das Vältlein. Item das Vältlin. Tyrol eine Graffſchaft / dem Hauß Oeſtereich angehörig/ ſo wohl einem Fürſtenthum zu vergleichen/ ſtöſſet an die Bündten/ wodurch der Inn und die Etſch fleuſſet / und darinnen ſtattliche Saltz- und Bergwercke ſind/ auch trefflicher Wein wächſt. Die Haupt-Stadt iſt Innßbruck/des Ertz-Hertzogen Reſidenz/ ſo dann die Fürſtliche Reichs

Die Stiffter Trient und Brixen. ohnmittelbare Stiffter Trient / allwo Anno 1546. & ſeqq. das bekante Concilium gehalten worden / und Brixen / welche

che aber dem Reich gar nahe / durch das Hauß Oeſterreich entnommen werden wollen.

Kärndten/ein Hertzogthum dem Hauß Oeſterreich unterworffen / darinnen das Stifft Bamberg viel Herrſchafften und Aemter hat/wodurch der Fluß/die Raab/ ſo in Hungern in die Donau fleuſſt/läuft/ und darinn die Stadt Villach / ſo wegen der Niederlag der Wahren/die von Venedig auff Saltzburg / und förder in Teutſchland gebracht werden / wie auch Clagenfurt / bekant und berühmt. Kärndten.

Das Hertzogthum Crain / welches ebenmäßig von dem Hauß Oeſterreich beherrſchet wird / ſtöſſt an das erſt gemeldte Hertzogthum Kärndten / und rinnet dadurch der Fluß/ die Sau/ſo bey Grichiſch Weiſſenburg in Hungern in die Donau fället. Crain.

Gegen Aufgang der Sonnen thut ſich herfür das Hertzogthum Steyermarck/ auch dem Hauſe Oeſtereich zugethan/wodurch der Fluß die Muhr gehet/die Haupt-Stadt iſt Graitz / daran ſtöſſet das Ertz-Hertzogthum Oeſtereich ob und unter der Emß / welche beyde Fürſtenthümer erſt gedachter Fluß/ die Emß/ ſcheidet. Gegen Auffgang der Sonnen Steyermarck. Oeſterreich ob und unter der Emß.

So dann ereignet ſich die Marggraffſchaft Mähren an der Marck ; wie auch Mähren.

das Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien an der Oder / welche in unterſchiedene Fürſtenthümer zertheilet / und beyde dem Königreich Böheim incorporiret ſeynd.

Ober- u. Nieder-Schleſien.

Nicht weniger die Chur- und Marck-Brandenburg beym Zuſammenfluß der Wartha und der Oder / ingleichen der Wartha und Notitz.

Chur- u. Marck Brandenburg.

Mitternachtwärts kommen hervor die Hertzogthümer Vehrden / und Vor- und Hinder-Pommern bey dem Einfluß der Oder in die Oſt-See / zuſamt den Lande Pomerellen gegen die Weixel / wie auch die Inſul und Fürſtenthum Rügen. Das nechſte daran iſt das Hertzogthum Mechlenburg an der Warna / die unter Roſtock zu Warnemünda in die See gehet / woran ſich das Hertzogthum Hollſtein-Schleßwig und Dietmarſchen bey der Elbe ländet / und darauf das Ertz-Stifft oder nunmehr Hertzogthum Bremen zwiſchen der Elbe und Weſer erſcheinet.

3. Gegen Mitternacht / Vor- und Hinder-Pommern. Pomerellen. Rügen. Hollſtein. Schleßwig. Dietmarſchen. Bremen.

Zwiſchen der Weſer und Emß enthalten ſich die Grafſchafft Oldenburg und Oſt-Frießland.

Oldenburg u. Oſt-Frießland.

Zwiſchen der Emß und Süder-See die Herrligkeit Weſt-Frießland / und dann die Graffſchaft Holland / und bey dem Einfluß der Maaß / die Graffſchaft

Weſt-Frieß-Land. Holland.

See-

Seeland/ und von dannen gegen der Enge oder dem Sundt / zwiſchen Teutſch- und Engeland die Graffſchaft Flandern.

Seeland.

Flandern.

Nach dem Untergang der Sonnen zwiſchen demOceano und der Maaß/liegt die Graffſchaft Artois,das Bißthum oder auch Hertzogthum Cammerich / dann die Graffſchaft Hennegau/und das Hertzogthum Braband an der Schelde. Das nechſte daran und an der Maaß iſt die Graffſchaft und Stadt Namur oder Namen/das Stifft oder Land von Lück oder Lüttich/ It. Maſtricht. Dann zwiſchen der Maaß / Rhein und Moſel / die Hertzogthümer Cleve / Limburg und Lützenburg/ neben der Haupt-Stadt des Teutſchen Reichs/ Acken.

4. Gegen Untergang der Sonnen / Artois.

Cammerich.

Hennegau.

Braband.

Namur.

Lüttich.

Maſtricht.

Cleve.

Limburg.

Lützenburg.

Worbey zu wiſſen / daß theils vorſtehende dieſe und nechſt daranſtoſſende Landſchaften / die 7. Burgundiſche oder Niederländ. Provinzien/als namentlich:

Die 7. Burgundiſche oder Niederländiſche Provinzien benantlich.

Braband Limburg Lützenburg Geldern	Hertzogthümer.
Hennegau Flandern Artois Holland	Graffſchaften.

Seeland . Antwerpen Zütphen und Namur.	Graffſchaften.
Mecheln Utrecht Frießland OberJſel Gröningen.	Herrſchafften.

Wann und warum ſich die 7. Provinzien von dem Spaniſchen abgeſondert und eximiret.

in ſich begreiffen / darvon ſich aber wegen der vom Spaniſchen Guberneur Duc de Alba in denen Niederlanden verübten Grauſamkeit / und Evangel. Religions-Verfolgung / ſo ſich Anno 1567. herfür gethan / die 7. Provintzien / als Geldern / Holland / Frießland / Seeland / Utrecht / OberJſel und Gröningen nach und nach abgezogen / eine Rempublicam unter ſich aufgerichtet / und viel Jahr hero ſchwehre Kriege / unter der direction der Printzen von Uranien wider Hiſpanien / und zwar ſehr glücklich / geführet / maſſen ſie denn ſouverain oder für ſich / und ihre ſelbſt-eigene Herren / auch dem König in Hiſpanien als Hertzogen zu Burgund nicht mehr unterworffen / durch den mit ihme zu Münſter in Weſtphalen Anno 1648. aufgericht / publiciret / und beſchwohrnen Frie-

Wie die exemtion durch den Anno 1648. zu Münſter zwiſchen Spanien und Holland getroffenen Frieden beſtetiget worden.

eden / erklaͤret / erkant und beſtetiget eden.

An der Moſel / das Chur- und Ertz-Stifft Trier. Ertz-Stifft Trier.

Zwiſchen der Saar und dem Rhein das Chur- und Ertz-Stifft Maͤintz / wie auch die Pfaltz am Rhein. Ertz-Stifft Maͤintz. Pfaltz am Rhein.

Zwiſchen dem Rhein und Lothringen die Landgrafſchaft Elſaß / Stifft und Stadt Straßburg / die Landvogtey Hagenau und darzu gehoͤrige Staͤdte. Elſaß. Stifft Straßburg. Landvogtey Hagenau.

Von innenher und nechſt den fremden an Teutſchland rainenden Grentzen / ſeynd zwiſchen dem Rhein und Neccar das Marggraffthum Baden und Hertzogthum Wuͤrtenberg. 2. Von innenher und nechſt den frembden an Teutſchland rainenden Grentzen. Baden. Wuͤrtenberg.

Zwiſchen dem Neccar und Lech das Land zu Schwaben / deſſen das Allgoͤw an der Iller ein Theil iſt. Land Schwaben.

Zwiſchen dem Lech und Inn das Hertzogthum Ober- und Nieder-Baͤiern. Ober- und Nieder-Baͤiern.

An dem Zuſammenfluß des Inns und der Thonau das Stifft Paſſau. Stifft Paſſau.

Von dannen faſt biß an den Fluß Raab das Land zu Oeſtereich. Oeſtereich.

Zwiſchen Baͤiern / Oeſtereich und Kaͤrndten das Ertzſtifft Saltzburg. Ertz-Stifft Saltzburg.

Bey dem Fluß Molda und dem Urſprung der Elbe / das Koͤnigreich Boͤhmen. Koͤnigreich Boͤhmen.

An der Spree und Neuß das Marggraffthum Laußnitz. Laußnitz.

Bey

Marggrafſthum Meiſſen. Bey der Molda und Elbe das Marggrafſthum Meiſſen.

Fürſtenthum Anhalt. Beym Zuſammenfluß der Molda und Saal in die Elbe / das Fürſtenthum Anhalt.

Ertz-Stifft Magdeburg. Stifft Halberſtadt. Deme das Ertzſtifft Magdeburg und Stifft Halberſtadt folgen.

Braunſchweig Zwiſchen der Weſer und Ahler befindet ſich das Hertzogthum Braunſchweig.

Alte Marck Brandenburg. Zwiſchen der Elbe und Havel die alte Marck Brandenburg.

Lüneburg. Hollſtein. Mechelnburg. Sachſen-Lauenburg. Zwiſchen der Ahler und Elbe das Hertzothum Lüneburg / ſo neben Holſtein und Mechlenburg das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg einſchlieſſet.

Weſtphalen. Zwiſchen der Weſer und Emß iſt das Land zu Weſtphalen.

Bentheim. Ober-Iſel. Cleve. Geldern Zwiſchen der Emß und dem Arm des Rheins gegen Oſten / die Iſel genant / die Graffſchaft Bentheim / Ober Iſel und ein Teil des Hertzogthums Cleve u. Geldern.

Graffſchafft Marck. Bergẽ. Ertzſtifft Cöln. Am Fluß der Rur die Graffſchaft Marck / und daran gegen Sudweſt das Hertzogthum Bergen / deme das Ertzſtifft Cölln am Rhein nachfolget.

Naſſau. Graffſchafft Catzen-Elnbogen. An der Lohn die Graffſchaft Naſſau und Catzenellenbogen.

Landgrafthum Heſſen. Graff Waldek Stifft Fulda. An der Fulda das Landgrafſthum Heſſen / und gegen Weſten die Graffſchafft Waldeck und das Stifft Fulda.

Zwi-

zwiſchen der Lohn und dem Mäyn die Wetterau. Die Wetterau.

Zwiſchen der Werra und Saal das Landgraffthum Thüringen / an welches gegen dem Urſprung der Werra die Fürſtl. Graffſchaft Henneberg ſtöſſet. Landgraffthum Thüringen. Henneberg.

Am Mäyn und zwiſchen dem Urſprung der Werra und Altmühl das Francken-Land / und an dem / gegen der Thonau zu / ein Theil vom Schwabenland. Francken- Schwaben-land.

Zwiſchen Francken und Bäyern liegt die Obere Pfaltz und am Urſprung des Mäyns / das Voigtland. Die Ober-Pfaltz. das Voigtland

Was nun in iedwedern dieſer Länder für vornehme Städte / Schlöſſer und Flecken liegen / das iſt aus deren ſonderbahren Beſchreibungen / Item aus denen ausgegangenen Marpen und Landkarten / ſonders aber des Merians jüngſt ausgegangenen Topographien zu erlernen.

3. Die an das Römiſ. Reich angrentzende Königreiche Respubl. und Landſchafften.

Von denen an das Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation grentzenden Königreichen / Republiqven und Landſchafften etwas zu reden / ſo ſind dieſelbe gegen Mittagwerts die Hertzogthümer Savoye / Mäyland / und die Herrſchafft Venedig; Gegen Aufgang der Sonnen / die Königreiche Hungern / Pohlen; Gegen Mitternacht nechſt der Oſt- und Weſt-See beyde Königreiche Dennemarck und Schweden; Gegen Mittag Savoye. Mäyland. Venedig. gegen Aufgang Hungern. Pohlen. gegen Mittern. Dennemarck.

Schweden. Gegen Niedergang Franckreich. Lothringen.

den; Und dann gegen Niedergang das Königreich Franckreich und Hertzogthum Lothringen.

Das VI. Capitel.

Von Eintheilung des H. Römiſchen Reichs Teutſcher Nation in gewiſſe Creiſe.

Wie das Reich zu Mantenirung des in Anno 1495. auffgerichteten Land-Friedens endlich in gewiſſe Circul gebracht worden.

Alldieweiln der Anno 1495. publicirte Land-friede wider die / durch abſcheuliche Gewonheit eingeriſſene merckliche Fehden / welche das Reich immerzu in Unruhe und Blutſtürtzung bald hier / bald dorten enthalten / einer Handhab un̄ Verfaſſung bedurfft / auch ſeiner Weitläuftigkeit / und dann der unterſchiedlichen daran ſtoſſenden manchmal verdächtigen Nachbarn wegen / ſonderlich da nach Abgang Carl des Kühnen / letzten Hertzogs von Burgund / das Hauß Oeſterreich gegen der Cron Franckreich ſich in gleichem Gewicht befunden / und ein Theil dem andern die Stirn zu biethen / auch faſt um den Vorzug und Meiſterſchafft in der Chriſtenheit zu ſtreiten angefangen / und der Türck ſich des Grichiſchen Käiſerthums bemächtiget / auch Teutſchland ziemlich nahe kommen / und ſeinethalben nicht

nicht außer Gefahr und Sorgen geſtanden/ bey jähling ereigneten Vorfallenheiten aber alle deſſen Stände nicht bald zuſammen zu bringen / noch ſich in nothwendige Bereitſchafft zu ſtellen gewuſt / hat Käiſer Maximilianus der Erſte / alle dem Reich unterworffene Fürſtenthüme und Lande (dann die Churfürſtenthümer damaln darunter nicht begriffen geweſt) Anno 1500. zu Augſpurg bey Aufrichtung des Käiſerlichen und des H. Reichs Regiment mit einmüthigem zeitlichen Raht und Willen / auch Zugeben und Annehmen geſamter Stände des Reichs / das Reich ſelbſten in 6. circulos oder Creiſe eingetheilet / nemlichen;

Die erſte Abtheilung in 6. Creiſe von Maximiliano I. Anno 1500.

Erzehlung der 6. Creiſe.

1. den Fränckiſchen/
2. " Bäieriſchen/
3. " Schwäbiſchen/
4. " Rheiniſchen/
5. " Weſtphäliſchen und
6. " Sächſiſchen / und darinnen iedwedern gewiſſe Fürſtenthümer / Geiſt- uñ Weltlich / auch Graff- Herrſchafften und Reichs-Städte einverleibet.

Damit man auch die zwiſchen Franckreich und Oeſterreich noch immer im Schwang gegangene Strittigkeiten der Burgundiſche Niederlande halber / dis theils deſto beſſer befeſtigen / und das Reich

Die andre Abtheilung des Reichs in 10. Creiſe Anno 1512. und deſſen Urſach.

Reich mit darein ziehen mochte/ſeynd obige 6. Creiſe auf dem zu Tryer angefangenen und zu Cölln vollbrachten Reichstage Anno 1512. mit noch vier Creiſen dergeſtalt vermehret worden / daß man 1. Oeſtereich und Tyrol / 2. die erſtgedachte Burgundiſche Lande / 3. die vier Churfürſten am Rhein / als Mäintz / Tryer/ Cölln und Pfaltz/iede als einen beſondern Creiß/darzu geſchlagen/ den Sächſiſchen aber/als der ſehr viel in ſich begriffen/nach beyder Churfürſtenthümer Sachſen und Brandenburg Zuſatz / zertheilet / und den einen/ worinn die Churfürſten neben andern Ständen befindlich / den Ober-den übrigen Theil aber den Nieder-Sächſiſchen Creiß genant.

Erzehlung der zehen Creiſe.

Dieſem nach ſind zehen teutſche Reichs Creiſe!

1. der Oeſterreichiſche/
2. - Burgundiſche/
3. - Chur Rheiniſche/
4. - Ober-Sächſiſche/
5. - Fränckiſche/
6. - Bäieriſche/
7. - Schwäbiſche/
8. - Ober-Rheiniſche/
9. - Nieder-Rheiniſche oder Weſtphäliſche/
10. - Nieder-Sächſiſche / wie die mit

ihren

hren eingehörigen Churfürſten u. Stän- den im R.A. und Erklärung des Landfrie- dens zu Nürnberg de Anno 1522. aus- drücklich beſchrieben worden. Und zwar wird unten in ſonderbahren Capiteln/bey Handlung von der Matricul und iedwe- ders Anſchlage nū Beytrag in des Reichs Noth und Fürfallenheiten / eigent- nah- nent- und umſtändlich ſpecificiret zu be- finden ſeyn/was für Stände und Reichs- Glieder iedem Creiſe einverleibet/und wie diese Eintheilung zu der Reichs-Conser- vation anzuwenden.

Was in iedem Creiß für Chur- Fürſten und Stände nach der Beſchrei- bung Ao. 1522. gehörig.

Das VII. Capitel.

Von der Gelegenheit Fruchtbar- und Arthafftigkeit des Reichs Teutſcher Nation ſo wohl an Land/ als Leuten.

Aus obigem iſt die Gelegenheit des Reichs Teutſcher Nation etlicher maſſen / aber aus denen Land- Charten und ſonderbaren Beſchreibungen/ eigent- licher zuerſehen / daß es an der Gröſſe/ herrlichen ſchiffreichen Flüſſen / weit- leufftigen Gehöltz und Wäldern (derent willen es dann vor Chriſti Geburt von ei-

nem Scribenten ſelber Zeit / faſt vor eine gantze Wildniß beſchrieben worden) nützlichen Bergwercken / und andern / ſo zur Zierd/als Nohtdurfft erforderten ſtücken/keinem andern Reich/wie das immer beſchaffen / weiche.

I. Von der Fruchtbarkeit und Arthaftigkeit am Lande.

Der Fruchtbarkeit wegen wird ſich nichts finden/ſo zu Menſchlichem Unterhalt nöthig / und mit fremden Königreichen und Republiqven im Handel und Wandel zu gebrauchen/das darinnen entweder nicht erwachſe / oder gegen dem im Lande befindlichen Uberfluß/ſo an frembde Orthe verführet und gebracht wird / nicht zuerlangen. Denn von den Mineralien den Anfang zu machen / iſt nicht allein an denen Grentzen deſſelben in theils der Oeſtereichiſchen Erb-Landen und dem Ertzſtifft Saltzburg/ſondern auch innerlich im Chur- und Fürſtenthum Sachſen / Hertzogthum Braunſchweig auf dem Hartz/ Graffſchaft Manßfeld und Stolberg/ auch anderswo deſſen eine groſſe Menge/ ſo gar / daß auch theils Flüſſe/als die Iltz bey Paſſau/der Rhein/und die Schwartza in Thüringen / an gewiſſen Orthen Gold/ und theils Perlen führen.

1. An Mineralien

2. An Saltzwerck

An Saltzwerck haben die Ertz-ſtiffte Magdeburg uñ Saltzburg/Hertzogthum Bäiern/ Sachſen / Thüringen / Braunſchweig/

weig / Lüneburg / Hall in Schwaben / d im Innthal / auch andere Grafen d Herren ſo viel / daß ſie darvon das eich und andere Ausländiſche Orte ch Nothturft wohl verſorgen.

Der Ackerbau und die Viehezucht / ich der dannenhero entſtehende Genuß t in ſolcher abundanz / daß die Inwoh- er / ſo viel zumalen die Früchte betrifft / icht von nöthen haben ſich deren von auſ- n her zu erholen / ſondern eine gute Sum- a davon jährlich denen benachbarten Königreichen und Landen mittheilen kön- en; Und zumaln auch des frembden Viehes wohl zu entrathen vermöchten / aferne man um der Commercien willen icht mit denen Exteris in Gemeinſchafft und Gewerbe zuſtehen hätte. 3. An Ackerbau und Viehzucht.

Die Teutſchen Baum- und Garten-Früchte / wie nicht weniger das herrliche Blumwerck haben den Ruhm / daß ſie den frembden Gewächſen wenig bevor geben. 4. Baum- u. Garten-Früchte.
Das hohe und niedere Wildpret / und die bey den Jagten u. ſonſten von dar rühren- de Luſt und der Nutz / wie nicht weniger die gerade u. geſchlachte Bäume zum bau- en / ausarbeiten / brennen / &c. laſſen ſie allen andern Landſchafften / wo nicht vorziehen / doch billich vergleichen. 5. Wildpret. 6. Gehöltz.
So führen die Flüſſe u. Teiche ſolche ſtatt- u. herrliche Fi- 7. Fiſchwerck.

ſche/ ingleichen die Lufft ſo köſt- und liebli-
8. Geflügel. ches Geflügel / daß deſſen Geſchlechte faſt nicht zu erzehlen.

9. Kräuter. Die Kräuter wachſen ſo häuffig / und heilſam in Teutſchland / daß die Medici die einfallende Kranckheiten / durch Gottes Verleihung/darmit gar wohl zu heilen und zu curiren vermögen.

10. Allerhand ſchöne Steine. Was ſchöne Steine an Marmel / Alabaſter/ Serpentin/ und andern darinnen gefunden werden / bezeugen die davon gefertigte und anſehnliche Gebäude und Sachen/auch noch immerfort herfür-
11. Warme Bäder und ſauerbrunnen. kommende Brüche. Gesunde warme Bäder/Sauerbrunnen / und andere dergleichen Waſſer werden mit groſſem Zulauff einheimiſch- und fremder Perſonen zu gewiſſen Jahrszeiten mit Ruhm u. Nutz
12. Köſtliche Weine. beſuchet. Die köſtliche Weine/ ſonderlich in den Ober-Creiſen am Rhein / Moſel/ Neccar / werden an abgelegene Orte in groſſer Anzahl verführet/getruncken u. genoſſen; und thun es weiln ſie ſich viel / ja wohl 100. und mehr Jahr ohne Schwächung / ſondern mit Vermehrung ihrer Kräffte / halten laſſen / allen fremden Weinen weit bevor.

13. Waid/nutzbar Farbkraut in Thüringen. Mit dem nutzbaren Farb-Kraut des Waids / ohne welches keine Farb beſtändig gegründet werden kan / hat GOTT

s Thüringerland / woraus es häuffig
ch gantz Teutſchland und andere frem-
Orte gebracht wird / geſegnet.

Solte man diejenige Wunder / wo- t die Natur einen und andern Ortes elet / alle erzehlen / würde dieſes Werck- n all zu groß werden / und dem vorha- nden Zweck der general Cognition ent- gen lauffen. 2. Von der Fruchtbarkeit an Leuten und Innwohnern.

Von den Innwohnern des Römi- en Reichs teutſcher Nation viel zuſchrei- n / iſt ingleichen unnöthig / dann dieſelbe ich dergeſtalt beſchaffen / daß ſie in geiſt- d weltlichen Sachen andern Nationen chts bevor geben. Kein Krieg / er werde Europa oder andern Theilen der Welt führet / beſtehet oder gehet glücklich ab / o nicht Teutſche Heerführer oder gemei- e Knechte darbey ſeyn Und iſt es mit ih- en ſo weit kommen / daß / welcher deren ie meiſte Anzahl bey ſich hat / ihme faſt echſt GOtt / den Sieg vorher einbildet. Teutſche ſind berühmt im Kriege.

Was in allerhand Wiſſenſchafften / Künſten und Handwercken zu erfinden / as wird gar nahe der Teutſchen Nation ugeſchrieben. Handel und Wandel und ie Commercien gehen darinne ſo ſtarck / ls in einiger Provintz / und mangelt es de- en / ſo an der offenbaren See wohnen / an rfahrnen Schiff-Bauleuten und Piloten Allerhand wiſſenſchaffte / Künſte und Handwercke. Starcke Commercia.

in keine wege. In Summa / was bey andern Völckern etwan eine Nation vor ſich allein ihr beſonder rühmliches zuleget / das findet man im heiligen Römiſchen Reich / an denen gebohrnen Innwohnern alles beyſammen / wie in dem hiernechſt folgenden andern Theil mit mehrern wird ausgeführet werden.

Was bey andern Völckern etwa eine Nation vor ſich rühmliches hat das findet ſich im Römiſchen Reich alles beyſammen.

Ander Theil.

Von denen Perſonen / Leuten und Innwohnern des Röm. Reichs Teutſcher Nation.

Das I. Capitel.

Von deſſen Ober-Haupt und Tituln: Erwehlter Römiſcher Käiſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und zu Germanien König.

Des R. Reichs Oberhaupt iſt der Käiſer.
1. Deſſen Titul Aller-Durchlauchtigſter.
2. Groß-mächtigſter.

Des Römiſch. Reichs Oberhaupt iſt der Käiſer / von deſſen gewöhnlichen Ehren-Tituln Aller-Durchlauchtigſter / deſſen ſich die teutſche Käiſer / wie auch Großmächtigſt /

hiernechſt eingeſchlichen/ und alle bey-
andern Chriſtlichen abſoluten/und von
nem höhern zeitlichem Oberhaupt de-
ndirenden Potentaten mit dem Käiſer
gemeinen Gebrauch; Item Unüber-
indlichſt (weiln dieſe 4te Monarchia
n keinem Feinde zu überwältigen noch
tilgen/) fället nicht nöthig viel Worte
machen / dann deren Bedeutung vor-
in bekant ſeynd. So iſt auch ab der Ge-
wonheit kommen/daß die Käiſer ſich wei-
er (wie vor dieſem) Pios, Felices, Incly-
os, Triumphatores, Victorioſos, ſchrei-
ben/ davon auch ein Uberfluß viel Worte
zu machen.

3. Unüberwindlichſt.

Das Prædicat aber / Erwehlter / rühret von der Wahl der Churfürſten/ worüber an ſeinem Ort gehandelt werden ſol; Und wird zu dem Ende voran geſetzet/ damit ein ieder Käiſer iederzeit / und bey allen u. ieden ſo in Schrifften/ als ſonſten an ihn gerichteten/ u. von ihme ausgehenden Handlungen ſich erinnere/ weß geſtalt dieſe Ehre das höchſte Haupt der gantzen Chriſtenheit zu ſeyn / ihme nicht mit dem Geblüt angeſtammet und angebohren / ſondern er auch die Churfürſten zu deſſen Regierung/ als ein vor andern tüchtiges Subjectum erkohren / und dieſem nach

Das Prædicat Erwehlter / rühret von der Chur-Fürſten Wahl her. Wird iederzeit voran geſetzet der Urſachen halber/ damit man ſich keiner Erbligkeit anmaſſe.

ſich

ſich der Erblichkeit halber auf ſeine Kinder und Erben kein Recht / oder ſonſt ohnfehlbare Einbildung zu Sinne zu nehmen / ſondern zu befleiſſen habe / damit er bey ſolcher höchſten Würde bleiben / durch Chriſtlich und rechtes Regiment ſich bey GOTT und den Ständen beliebet machen / und alſo nechſt einem guten Lob / auch die affection ſeinen Nachkommen hinterlaſſen möge.

Der Titul Käiſer / rühret von Julio Cæſare her /

Den Namen oder Titul / Käiſer / haben von Julio Cæſare (deſſen man oben ſtarck im Eingang dieſes Berichts / als des Urhebers / der / in dem vorhin durch Conſules und Dictatores gubernirten Röm. Reiche eingeführten Monarchiæ) nun über 1700. Jahr her biß dato alle diejenige / ſo das Röm. Reich beherrſchet / zu deſſen ewiger Gedächtniß geführet / und den Bey-Namen Cæſar, nach Art der Grichen / die das C durch ein K ausſprechen / (wie dann die Teutſchen von ſolcher Ausſprach viel an ſich genommen) in Käiſer verwandelt.

und wird ihm bald nach der Käiſ. Krönung gegeben / des Pabſts vermeinter Beſtätigung ungeachtet.

Und wird dieſer Name einem ieden Röm. Käiſer gegeben / ſo balden er nach der Wahl von den Churfürſten mit Käiſ. Inſuln gekrönet worden / alſo daß des Pabſts vermeinte Beſtetigung und Zuthun / wovon der Schwaben-Spiegel lib. I. c. 17. und die Päbſt-

liche

e Scribenten groſſe Diſcurs machen/ ;bey weſentlich unvonnöthen ; ſo gar/ ; zu Zeiten Käiſer Ludwigs des Bäi- ein Decret ergangen / wofern der abſt einen von den Churfürſten ordent- ;erwehlten Käiſer zu beſtetigen verwei- rte/ein ieder Biſchoff ein ſolches zu thun rmögen ſolte. Auch die von Ferdinan- II. nach deſſen Erwehlung gegen Rom thane Abſchickung/welche man Ambaſ- dam ſeu Legationem obedientiæ ge- ant / weiln ſie weder in der güldenen Bull / noch anderer des Reichs approbir- r Verordnung gegründet/im Ende mehr ir eine notification / als unvermeidlich eforderte Stück zur Käiſerl. Würde achten. Worvon unten / da von der Käiſ. Krönung zu handeln/ ein mehrers.

inmaſſen auch die Legatio Obedientiæ nur für eine notification zu achten.

Im Latein wird er gemeiniglich Imperator, welches im Teutſchen ſo viel als Gebiether heiſſet/ genant / deſſen ſich bey den Römern / auch vor Julio Cæſare die Feldherren oder Generaliſſimi bey den Kriegsheeren bedienet.

Zu Latein heiſt er Imperator.

Die Worte: **Mehrer des Reichs/** kommen von dem frommen Käiſer Auguſto, (deſſen Lateiniſcher Name im Teutſchen ſo viel bedeutet/) des mehrbemeldten C. Julii Cæſaris und erſten Röm. Käiſers angewüntſchten Schweſter Sohn / und

Die Worte Mehrer des Reichs/rühren vom Wort Auguſto her.

nechſten Nachfolger am Reich her / zur Erinner- und Auffmunterung / daß / gleichwie derſelbe / alſo auch ieder Nachkommender ihme angelegen laſſen seyn ſolle / des Reichs abgekommene Grentzen durch zuläſſige Mittel / entweder wieder herbey zu bringen / oder ſonſten zu erweitern.

Carolus M. hat ſeine Titul unterſchiedlich geführet.

Käiſer Carl der Groſſe / und Urheber des oft-erwehnten Reichs Teutſcher Nation / hat anfangs / nechſt dem Titul eines Königs der Frantzoſen und Lombarder / auch eines Römiſchen Patricii / dann eines Regenten des Reichs der Römer / endlich gleich ſeine nechſte Succeſſores, am Titul eines Königs in Franckreich und der Römer / bald dieſes bald jenes vor oder nachſetzende / ohne Unterſcheid gebraucht.

Die folgende ſind bey dem Titul Römiſcher Käiſer geblieben.

Die Nachfolger ſeynd bey dem Titul: **Römiſche Käyſer / oder Könige / und zu allen Zeiten Mehrer des Reichs** / geblieben / wiewohln die Friderici und Conradi zum Theil das Prædicat Königs zu Jeruſalem / Sicilien / auch anderer ihrer Erb- und anderer Länder Namen / mit beygeſetzet.

Weil aber die Päbſte ſich vor Urheber des Röm. Tituls Ho-

Endlichen aber / und weiln man von Seiten des teutſchen Reichs wahrgenommen / daß die Päbſte ihnen eingebildet / ob hät-

tten ſie das Römiſche Reich eigener Macht und völliger Befugniß auf Käyſer Carln den Groſſen verwant / dahero das Recht und die Gewalt ſolches auch Ausländiſchen Potentaten ſo darum buhleten / und den Päbſten derhalben lavirten / zu und von den Teutſchen nach Belieben abzuwenden und zu entziehen; ſo iſt kurtz vor Käyſer Maximilian des Erſten Zeiten / vor gut befunden worden / dem Käyſ. Titul ſtracks nach denen Worten: Mehrer des Reichs / die Worte: zu Germanien König / nach zuſtellen / und dadurch das Römiſche Reich dem Teutſchen Königreich als eine unabſonderliche dignität zu annectiren.

Hoheit ausgeben u. ſich die Gewalt eingebildet / es auch auf ausländiſche Potentaten zuwenden / ſo hat man die Wort: zu Germanien König darzu geſetzt / die Conjunction des Röm. und Teutſchen Reichs dardurch zuverſtehen zu geben.

Es bleibet dieſem nach heutiges Tages dabey / daß ein ieder Römiſcher Käyſer / nechſt Erkäntniß daß ihme dieſe hohe qvalität von Gottes Gnade und freyer ordentlicher Wahl der Churfürſten herkomme / auch das heil. Römiſche Reich nach rechtlicher Gebühr und Befugniß zu vermehren / und zuerhalten ſchuldig ſey / auch weil das heil. Reich dem Königreich Germanien abſonderlich anhängig / zum Keyſerlichen Wapen den zweyköpffigen Reichs-Adler u. die jenige Ohrt hiernechſt im Titul führen mag / welche er von ſeinen Vor-

Mag demnach ein Käyſer obgeſetzte Titul / ſambt gewöhnlichen Käyſerl. Wapen und seiner Erbländer Titul führen.

Vor-Eltern / dem Stamm nach / hergebracht.

der Titul Majeſtät aber /

Die Majeſtät aber / ſo das ordentliche Prædicat iſt / deſſen er ſich ſelbſten bedienet / und wormit er von des Reichs Churfürſten / Ständen / auch denen Unterthanen / und denen freyen Rebuspublicis (dann Könige ihm nur den Titul der Lieben / und dieſer ihnen hinwiederum dergleichen zu geben pfleget /) bedienet wird / gebühret ihme der Urſachen billich / weiln er keinen Ober-Herrn auf dieſer Welt hat / ſondern ſo lang er ſich demjenigen / was er in der capitulation verſpricht / gemeß erzeiget / das höchſte Haupt der Chriſtenheit bleibet.

gebühret ihm / als den höchſten Haupt der Chriſtenheit.

Das II. Capitel.

Von der Erhebung eines Käiſers zum Röm. Reich Teutſcher Nation.

Das R. Reich iſt bey Caroli M. posteris erblich geweſen.

Es iſt oben gedacht worden / daß das Reich bey Carl des groſſen Poſterität erblich geweſen / und hernachmaln / als deſſen Geblüt in Teutſchland abgangen / die teutſchen Fürſten ihnen für einen groſſen Schimpff gehalten / daß ſie ſich ſelbſten vor-

bey gehen/ und aus Franckreich eines
genten erholen ſolten ; Dahero ſie
n auf Abgang Conrad des Francken/
nüthiglich erſtlich Heinrichen den
gler/ und dann deſſen Sohn Otto den
ten und Groſſen / zum Käiſer ernen⸗
/ von deme das Reich auf Otten den
des Heinrici Enckel / und von dieſem
Otten den III. deſſen Uhrenckel/gefal⸗
/bey welches Käiſers Zeiten/ohngefehr
no 985. die Römer und Frantzoſen / ſo
Reich wieder an ſich zu ziehen / ſuchen
llen/vom Römiſchen Volck und Pabſt
egorio davon ab / und alle Macht den
iſer zuführen / den Teutſchen Fürſten
ngewieſen worden / weiln dem Pabſt
Römiſchen Käiſer an der Seiten be⸗
wehrlich / und die Cron Franckreich
ſten des Caroli M. poſterität aus dem
ättel gehoben. Und iſt ſo forthin / ſo
l man eigentliche Nachrichtung / durch
Wahl geſamter Fürſten / ieder Käiſer
auf Friderichen des Andern Zeiten/
ieſet worden / ohne daß biß dahin die
hl der Churfürſten auf 7. Perſonen ge⸗
dmet/ und die weltliche Chur⸗Aemter
wiſſen Fürſtl. Häuſern zugeeignet ge⸗
ſen. Hernachmaln aber haben die Käi⸗
e ihre dignität von den 7. Churfürſten
Namen des gantzẽ Reichs empfangen/
wel⸗

Biß Heinricus Auceps gewehlet

und es zu des Ottonis III. Zeiten bey den Teutſchen mit Zuthuung des Pabſts ſtabiliret worden/

haben alſo geſamte Fürſten biß auf Friderichs II. Zeiten/ Käiſer gewehlet/

hernach iſt es auf die 7. Chur Fürſten allein kommen.

welchen dann ſolche Macht und Prærogativ durch die unter Käiſer Carln den vierdten Anno 1356. zu Nürnberg aufgerichtete güldene Bull/erblich beſtetiget worden. Wird alſo/ vermög derſelben / ein ieder Röm. Käiſer durch ordentliche Wahl zu ſolcher Würdigkeit erhaben/und kan derſelbe darzu gantz keine Erbligkeit weder prætendiren/noch weniger ſich dergleichen anmaſſen / oder zu erwerben gelüſten laſſen / vermög geſchworner Capitulation, worvon unten an ſeinem Ort.

und in der güldenen Bull erblich beſtätiget worden.

Das III. Capitel.

Von denen perſönlichen Beſchaffenheiten eines Röm. Käiſers.

Nachdem Caroli M. Stam̃ abgangen/

Aus was vor Urſachen auf Abgang Käiſer Carls des groſſen Stamm in Teutſchland / die Teutſchen ihnen und dem Römiſchen Reich Teutſcher Nation ein Teutſches Oberhaupt zu erwehlen bewogen worden/iſt mehrmaln/ und beſonders im vorhergehenden Capitel angezeiget/darbey iſt es nun von Zeiten zu Zeiten/ und Fällen zu Fällen geblieben / daß von ſolcher gantzen Zeit an / biß dato, niemand als

iſt allezeit ein Teutſcher gewehlet worden

die von teutſchen Geblüt entſproſſen/ o in Teutſchland geſeſſen geweſt/zu die- höchſten Ehre der Chriſtenheit erhoben rden; Dann obſchon nach Käyſer Wilhelms / welcher ein Graff von Hol- nd geweſt/ abſterben/die Chur-Fürſten 2. Theile gegangen/ u. der eine Richar- n König von Engeland/der andere aber lphonſum zu Caſtilien/erwehlet; ſo hat ch jener kaum in das Reich gerochen/ nd ſich bald wieder in Engeland begeben/ ieſer aber iſt gar nicht darein kommen: Dahero dann eines von den fürnehmſten eqviſiten iſt / daß der jenige / ſo zu dieſer ignität erwehlet werden ſolle/aus Teut- chem Geblüt / und in Teutſchland mit Fürſtenthum - Graff - und Herrſchafften egütert ſey.

Haben ſich die beyde frembde Alphonſus uñ Richardus des Reichs faſt nichts ange- maſſet.

Der Churfürſten Eyd/ welchen ſie/ehe ie zur Wahl ſchreiten/ ſchweren müſſen/ iſt in der güldenen Bull Tit. 2. begriffen/ und die qvalitäten / ſo ſie bey Erwehlung eines Römiſchen Käiſers in acht nehmen ſollen / ſind blößlich in dieſe formaliſche Wort: **Der zur Regierung des Reichs tüchtig ſey / ſo viel ieden Churfürſten ſeine Beſchaffenheit und Vernunfft lehren werde/** einge- ſchrencket/und zwar bey ihren Treven und

Die Churfür- ſten ſollen er- wehlen / ver- möge Eydes/ einen Tüchti- gen.

Stimm;

in keine wege. In Summa / was bey andern Völckern etwan eine Nation vor ſich allein ihr beſonder rühmliches zuleget / das findet man im heiligen Römiſchen Reich / an denen gebohrnen Innwohnern alles beyſammen / wie in dem hiernechſt folgenden andern Theil mit mehrern wird ausgeführet werden.

Was bey andern Völckern etwa eine Nation vor ſich rühmliches hat das findet ſich im Römiſchen Reich alles beyſammen.

Ander Theil.

Von denen Perſonen / Leuten und Innwohnern des Röm. Reichs Teutſcher Nation.

Das I. Capitel.

Von deſſen Ober-Haupt und Tituln: Erwehlter Römiſcher Käiſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und zu Germanien König.

Des R. Reichs Oberhaupt iſt der Käiſer.

1. Deſſen Titul Aller-Durchlauchtigſter.

2. Groß-mächtigſter.

DEs Römiſch. Reichs Oberhaupt iſt der Käiſer / von deſſen gewöhnlichen Ehren-Tituln Aller-Durchlauchtigſter / deſſen ſich die teutſche Käiſer / wie auch Großmächtigſt / der

hiernechſt eingeſchlichen/ und alle bey-
andern Chriſtlichen abſoluten/und von
nem höhern zeitlichem Oberhaupt de-
ndirenden Potentaten mit dem Käiſer
gemeinen Gebrauch; Item **Unüber-**
indlichſt (weiln dieſe 4te Monarchia
n keinem Feinde zu überwältigen noch
tilgen/) fället nicht nöthig viel Worte
machen / dann deren Bedeutung vor-
n bekant ſeynd. So iſt auch ab der Ge-
onheit kommen/daß die Käiſer ſich wei-
(wie vor dieſem) Pios, Felices, Incly-
s, Triumphatores, Victorioſos, ſchrei-
n/ davon auch ein Uberfluß viel Worte
machen.

3. Unüberwindlichſt.

Das Prædicat aber / **Erwehlter**/
ihret von der Wahl der Churfürſten/
orüber an ſeinem Ort gehandelt werden
l; Und wird zu dem Ende voran geſetzet/
armit ein ieder Käiſer iederzeit / und bey
llen u. ieden ſo in Schrifften/ als ſonſten
n ihn gerichteten/ u. von ihme ausgehen-
en Handlungen ſich erinnere/ weß geſtalt
ieſe Ehre das höchſte Haupt der gantzen
Chriſtenheit zu ſeyn / ihme nicht mit dem
Geblüt angeſtammet und angebohren/
ondern er auch die Churfürſten zu deſ-
en Regierung/ als ein vor andern tüchti-
es Subjectum erkohren / und dieſem nach
ſich

Das Prædicat Erwehlter / rühret von der Chur-Fürſten Wahl her.

Wird iederzeit voran geſetzet der Urſachen halber/

damit man ſich keiner Erbligkeit anmaſſe.

ſich der Erblichkeit halber auf ſeine Kinder und Erben kein Recht/ oder ſonſt ohnfehlbare Einbildung zu Sinne zu nehmen / ſondern zu befleiſſen habe / damit er bey ſolcher höchſten Würde bleiben/durch Chriſtlich und rechtes Regiment ſich bey GOTT und den Ständen beliebet machen/und alſo nechſt einem guten Lob/auch die affection ſeinen Nachkommen hinterlaſſen möge.

Der Titul Käiſer/ rühret von Julio Cæſare her/

Den Namen oder Titul / Käiſer / haben von Julio Cæſare (deſſen man oben ſtarck im Eingang dieſes Berichts / als des Urhebers / der / in dem vorhin durch Conſules und Dictatores gubernirten Röm. Reiche eingeführten Monarchiæ) nun über 1700. Jahr her biß dato alle diejenige/ ſo das Röm. Reich beherrſchet/ zu deſſen ewiger Gedächtniß geführet / und den Bey-Namen Cæſar, nach Art der Grichen / die das C durch ein K ausſprechen/ (wie dann die Teutſchen von ſolcher Ausſprach viel an ſich genommen) in Käiſer verwandelt.

und wird ihm bald nach der Käiſ. Krönung gegeben / des Pabſts vermeinter Beſtätigung ungeachtet.

Und wird dieſer Name einem ieden Röm. Käiſer gegeben / ſobalden er nach der Wahl von den Churfürſten mit Käiſ. Inſuln gekrönet worden/alſo daß des Pabſts vermeinte Beſtetigung und Zuthun / wovon der Schwaben-Spiegel lib. I. c. 17. und die Päbſtliche

: Scribenten groſſe Diſcurs machen/ bey weſentlich unvonnöthen ; ſo gar/ zu Zeiten Käiſer Ludwigs des Bäi- ein Decret ergangen / wofern der bſt einen von den Churfürſten ordent- erwehlten Käiſer zu beſtetigen verwei- te/ein ieder Biſchoff ein ſolches zu thun mögen ſolte. Auch die von Ferdinan- II. nach deſſen Erwehlung gegen Rom hane Abſchickung/welche man Ambaſ- am ſeu Legationem obedientiæ ge- nt / weiln ſie weder in der güldenen ill / noch anderer des Reichs approbir- Verordnung gegründet/im Ende mehr eine notification / als unvermeidlich rdertes Stück zur Käiſerl. Würde achten. Worvon unten / da von der iſ. Krönung zu handeln/ ein mehrers.

inmaſſen auch die Legatio Obedientiæ nur für eine notification zu achten.

Im Latein wird er gemeiniglich Imperator, welches im Teutſchen ſo viel als ebiether heiſſet/ genant / deſſen ſich bey n Römern / auch vor Julio Cæſare die ldherren oder Generaliſſimi bey den riegsheeren bedienet.

Zu Latein heiſt er Imperator.

Die Worte: **Mehrer des Reichs/** mmen von dem frommen Käiſer Augu-, (deſſen Lateiniſcher Name im Teut- en ſo viel bedeutet/) des mehrbemeldten Julii Cæſaris und erſten Röm. Käiſers gewünſchten Schweſter Sohn / und

Die Worte Mehrer des Reichs/rühren vom Wort Augusto her.

nechſten Nachfolger am Reich her / zur Erinner- und Auffmunterung / daß / gleichwie derſelbe / alſo auch ieder Nachkommender ihme angelegen laſſen seyn ſolle / des Reichs abgekommene Grentzen durch zuläſſige Mittel / entweder wieder herbey zu bringen / oder ſonſten zu erweitern.

Carolus M. hat ſeine Titul unterſchiedlich geführet.

Käiſer Carl der Groſſe / und Urheber des oft-erwehnten Reichs Teutſcher Nation / hat anfangs / nechſt dem Titul eines Königs der Frantzoſen und Lombarder / auch eines Römiſchen Patricii / dann eines Regenten des Reichs der Römer / endlich gleich ſeine nechſte Succeſſores, am Titul eines Königs in Franckreich und der Römer / bald dieſes bald jenes vor oder nachſetzende / ohne Unterſcheid gebraucht.

Die folgende ſind bey dem Titul Römiſcher Käiſer geblieben.

Die Nachfolger ſeynd bey dem Titul: **Römiſche Käyſer / oder Könige / und zu allen Zeiten Mehrer des Reichs** / geblieben / wiewohln die Friderici und Conradi zum Theil das Prædicat Königs zu Jeruſalem / Sicilien / auch anderer ihrer Erb- und anderer Länder Namen / mit beygeſetzet.

Weil aber die Päbſte ſich vor Urheber des Röm. Tituls Ho-

Endlichen aber / und weiln man von Seiten des teutſchen Reichs wahrgenommen / daß die Päbſte ihnen eingebildet / ob hät-

ten ſie das Römiſche Reich eigener Hoheit ausge-
acht und völliger Befugniß auf Käyſer ben u. ſich die
r in den Groſſen verwant / dahero das Gewalt einge-
cht und die Gewalt ſolches auch Aus- bildet / es auch
diſchen Potentaten ſo darum buhleten/ auf ausländi-
o den Päbſten derhalben lavirten / zu ſche Potenta-
d von den Teutſchen nach Belieben ab- ten zuwenden/
wenden und zu entziehen; ſo iſt kurtz
r Käyſer Maximilian des Erſten Zeiten/
r gut befunden worden/ dem Käyſ. Ti-
l ſtracks nach denen Worten: Mehrer
s Reichs/die Worte: zu Germa- ſo hat man die
ien König/nach zuſtellen/und dadurch Wort: zu Ger-
as Römiſche Reich dem Teutſchen Kö- manien König
greich als eine unabſonderliche dignität darzu geſetzt/
annectiren. die Conjun-
ction des Röm.
und Teutſchen
Es bleibet dieſem nach heutiges Ta- Reichs dar-
es dabey / daß ein ieder Römiſcher Käy- durch zuverſte-
r / nechſt Erkäntniß daß ihme dieſe hohe hen zu geben.
valität von Gottes Gnade und freyer
rdentlicher Wahl der Churfürſten her- Mag demnach
omme / auch das heil. Römiſche Reich ein Käyſer ob-
ach rechtlicher Gebühr und Befugniß zu geſetzte Titul/
ermehren / und zuerhalten ſchuldig ſey /
uch weil das heil. Reich dem Königreich ſambt gewöhn-
Germanien abſonderlich anhängig / zum lichen Käyſerl.
Keyſerlichen Wapen den zweyköpffigen Wapen und
Reichs-Adler u. die jenige Ohrt hiernechſt ſeiner Erblän-
m Titul führen mag/welche er von ſeinen der Titul füh-
Vor- ren.

Vor-Eltern / dem Stamm nach / hergebracht.

der Titul Majeſtät aber /

Die Majeſtät aber / ſo das ordentliche Prædicat iſt / deſſen er ſich ſelbſten bedienet / und wormit er von des Reichs Churfürſten / Ständen / auch denen Unterthanen / und denen freyen Rebuspublicis (dann Könige ihm nur den Titul der Liebden / und dieſer ihnen hinwiederum dergleichen zu geben pfleget /) bedienet wird / gebühret ihme der Urſachen billich / weiln er keinen Ober-Herrn auf dieſer Welt hat / ſondern ſo lang er ſich demjenigen / was er in der capitulation verſpricht / gemeß erzeiget / das höchſte Haupt der Chriſtenheit bleibet.

gebühret ihm / als den höchſten Haupt der Chriſtenheit.

Das II. Capitel.

Von der Erhebung eines Käiſers zum Röm. Reich Teutſcher Nation.

Das R. Reich iſt bey Caroli M. poſteris erblich geweſen.

Es iſt oben gedacht worden / daß das Reich bey Carl des groſſen Poſterität erblich geweſen / und hernachmaln / als deſſen Geblüt in Teutſchland abgangen / die teutſchen Fürſten ihnen für einen groſſen Schimpff gehalten / daß ſie ſich ſelbſten vor-

bey gehen/ und aus Franckreich eines
genten erholen ſolten ; Dahero ſie
n auf Abgang Conrad des Francken/
müthiglich erſtlich Heinrichen den
gler/ und dann deſſen Sohn Otto den
ſten und Groſſen / zum Käiſer ernen-
/ von deme das Reich auf Otten den
des Heinrici Enckel / und von dieſem
Otten den III. deſſen Uhrenckel/gefal-
/bey welches Käiſers Zeiten/ohngefehr
no 985. die Römer und Frantzoſen / ſo
Reich wieder an ſich zu ziehen / ſuchen
llen/vom Römiſchen Volck und Pabſt
egorio davon ab / und alle Macht den
iſer zuführen / den Teutſchen Fürſten
mgewieſen worden / weiln dem Pabſt
Römiſchen Käiſer an der Seiten be-
wehrlich / und die Cron Franckreich
ſten des Caroli M. poſterität aus dem
ättel gehoben. Und iſt ſo forthin / ſo
l man eigentliche Nachrichtung / durch
Wahl geſamter Fürſten / ieder Käiſer
auf Friderichen des Andern Zeiten/
ieſet worden / ohne daß biß dahin die
hl der Churfürſten auf 7. Perſonen ge-
dmet/ und die weltliche Chur-Aemter
wiſſen Fürſtl. Häuſern zugeeignet ge-
ſen. Hernachmaln aber haben die Käi-
e ihre dignität von den 7. Churfürſten
Namen des gantzẽ Reichs empfangen/
wel-

Biß Heinricus Auceps gewehlet/

und es zu des Ottonis III. Zeiten bey den Teutſchen mit Zuthuung des Pabſts ſtabiliret worden/

haben alſo geſamte Fürſten biß auf Friderichs II. Zeiten/ Käiſer gewehlet/

hernach iſt es auf die 7. Chur-Fürſten allein kommen.

s die von teutſchen Geblüt entſproſſen/
id in Teutſchland geſeſſen geweſt/zu die-
: höchſten Ehre der Chriſtenheit erhoben
orden; Dann obſchon nach Käyſer
Wilhelms / welcher ein Graff von Hol-
nd geweſt/ abſterben/die Chur-Fürſten
2. Theile gegangen/ u. der eine Richar-
en König von Engeland/der andere aber
lphonſum zu Caſtilien/erwehlet; ſo hat
ch jener kaum in das Reich gerochen/
d ſich bald wieder inEngeland begeben/
eſer aber iſt gar nicht darein kommen:
Dahero dann eines von den fürnehmſten
qviſiten iſt / daß der jenige / ſo zu dieſer
ignität erwehlet werden ſolle/aus Teut-
hem Geblüt / und in Teutſchland mit
ürſtenthum- Graff- und Herrſchafften
gütert ſey.

Haben ſich die beyde frembde Alphonſus uñ Richardus des Reichs faſt nichts angemaſſet.

Der Churfürſten Eyd/ welchen ſie/ehe
e zur Wahl ſchreiten/ ſchweren müſſen/
t in der güldenen Bull Tit. 2. begriffen/
nd die qvalitäten / ſo ſie bey Erwehlung
nes Römiſchen Käiſers in acht nehmen
llen / ſind blößlich in dieſe formaliſche
Wort: **Der zur Regierung des
Reichs tüchtig ſey / ſo viel ieden
Churfürſten ſeine Beſchaffenheit
und Vernunft lehren werde/** einge-
hrencket/und zwar bey ihren Treuen und
Stimm;

Die Churfürſten ſollen erwehlen / vermöge Eydes/ einen Tüchtigen.

Stimm; welche Stimm und Wahl/ohn alles Beding/ Belohnung / Gab / Verheiſſung / oder welcher maſſen ſolches möchte genennet werden/ geſchehen ſol.

Die Tüchtigkeit aber beſtehet 1. im reiffen Alter/

Die Tüchtigkeit nun wird billich erſtlich vom Alter geurtheilet; dahero es ſcheinet/weiln vermöge der güldenen Bull/ ein Churfürſt nicht eher zur Wahl oder perſöhnlichen Ablegung der Stimme fähig erweſſen wird/er habe denn ſeine 18. Jahr erfüllet/daß derjenige ſo die ſchwere Regierung und höchſte Würde von der Chriſtenheit führen ſolle/ nicht weniger/ ſondern ehender mehr Jahre auf ſich haben müſſe.

2. in der Chriſtlichē Religion.

Daß er auch der Chriſtlichen Religion beygethan ſeyn müſſe/ iſt aus dem leicht zu ſchlieſſen / weiln er deren Beſchütz- und Vertheidiger / oder Obriſter Voigt der Chriſtenheit (R. A. zu Augſp. 1530. §. Nachdem aber uns &c.) ſeyn ſoll.

das Geſchlecht betreffend

iſt zwar die obſervanz vor Augen/

Ob aber auch ein Röm. Käiſer aus dem Geſchlecht und Stamme/ deſſen ſein nechſter Vorfahrer geweſen/ genommen werden könne/ darvon iſt zwar unnöthig viel zu ſchreiben/ weiln die obangezogene exempla der Francken/ der Sachſen / der Schwaben/und nun über 200. Jahr das Hauß Oeſtereich / ſolche Frage ſelbſt auflöſen. Es iſt aber dieſelbe gleichwol nicht

allein

allein vor Alters / von den Päbſten für gefähr- der freyen Wahl nachtheil- und denen Teutſchen Fürſten an ihrer Ehr und Hoheit verfänglich / ſondern auch im vorigen Seculo von denen geſamten Evangeliſchen vor hochnothwendig gehalten worden / aus keinem Fürſtlichen Hauſe mehr denn 3. nach einander zu Röm. Käiſern zu erwehlen / welches die Frantzöiſche Geſandten bey denen jüngſten general-Friedenshandlungen eyfferig urgiret / und / daß die Teutſche ihrer Freyheit / und ſie ihrer Sicherheit willen trefflich darbey intereſſiret / angezogen.

Jedoch haben es die Päbſte ſelbſt der freyen Wahl für nachtheilig gehalten bey einem Geſchlechte zu bleiben / welches auch die Frantzöiſchen Geſandten zu Münſter urgiret.

Von andern qvalitäten / als Liebe zur Gerechtigkeit / Tapfferkeit / Kriegserfahrenheit / Strenge und Mildigkeit iedes zu rechter Zeit zugebrauchen / und was ſonſten für Tugenden hohen Perſonen wohl anſtehen / darvon wird anderer Orten gehandelt / und iſt alſo hier ein ſolches zu wiederholen ein Uberfluß / doch gleichwol zu erinnern / daß von Rechtswegen ie gröſſer und ſchwerer einem Römiſchen Käiſer die Regierungs-Laſt auf dem Halſe liegt / ie ſtärcker uñ trefflicher er auch ſolche zu tragen und zu guberniren von Leibs- und Gemüths-Kräfften ſeyn ſolte; und beſchreibt dieſelbe ſonſt weitleufftig Limn. d. jur. publ. lib. 2. c. 2.

Von andern Qvalitäten iſt bereits anderswo gehandelt / im übrigen der Limnæus zu ſehen.

Wie nun ſtracks im Anfang dieſes andern Theils Anzeigung geſchehen / daß der iederzeit erwehlte Römiſche Käiſer das Oberhaupt und Regent des Reichs ſey; Alſo iſt außer Zweiffel/ daß er in ſolcher Betrachtung auch die Præeminenz und den Vorzug vor allen und ieden/ deme unterworffenen Ständen ſamt und ſonders habe/ dahero dann auch / wie in den nachfolgenden Capiteln zu vernehmen ſeyn wird / die Chur-Fürſten Geiſt- und Weltliche ſeine Hoff-Miniſtri und Bediente ſeynd / alle Fürſten / Graffen und Herren gegen ihme die Unterthänig- Gehorſam- und Treuwilligkeit/ Er aber gegen ſie die Wort : **Unſer und des Reichs lieber Getreuer**/ führet. Deſſen ſich dann um ſo viel deſto weniger zu verwundern/ weiln nicht nur der Pabſt zu Rom/ u. alle Chriſtl. Könige/Potentaten und Republiqven/ſondern auch ſo gar der Türckiſche und Parſianiſche Käiſer und andere Regenten iederzeit dem Römiſchen Teutſchen Käiſer / wenn er ſie durch Geſandſchafften oder in Schrifften beſuchet/ vor andern Käiſerlichen Geſandten Ehre angethan/ und ihm oder deſſen Geſandten die prærogativ ohne einige difficultät gegönnet. Dann ob ſich ſchon ein und das andere mahl am Türckiſchen Hoffe zwi-

Hat demnach der Käiſer die Præeminenz über alle Stände.

Von welchen Er auch die Pflicht annimt

So gönnen auch dem Käiſer ſolche prærogativ alle Potentaten.

ſchen

ſchen den Käiſerlichen und Frantzöiſchen Oratorn derhalben Streitigkeiten angeſponnen / ſo iſt doch ſolches dahero gefloſſen/daß die Käiſerliche Geſandten daſelbſt hin nicht von dem Römiſchen Reich teutſcher Nation, welches anders nicht / denn mit Verwilligung des gantzen Reichs geſchehen könte / ſondern des Königreichs Hungarn wegen / abgeſchickt zu werden pflegen / deme die Cron Franckreich den Vorzug der Urſacheu nicht einräumet/ weiln ſie notoriè im Beſitz des Vorgangs/ ſo in Conciliis,als bey andern Zuſamenkünfften der Chriſtenheit ſtehet.

Die aber am Türckiſchen Hoff erweckte præcedentz-Streitigkeit rühret vom Königreich welche Franckreich vorgehet.

Ein ieder Römiſcher Käiſer / wenn er gewehlet und gekrönet / ſol nach Verordnung der güldenen Bull / als des Grund-Geſetzes des Reichs / ſeinen erſten Hoff- oder Reichstag in der Stadt Nürnberg halten / welche derhalben mit ſonderbaren Freyheiten verſehen / und dahero gewönlich iſt/wann/wie ſich in vorig-und dieſem Seculo mehrfältig zugetragen/ ein anders beſchiehet / daß derſelben darüber gewiſſe reverſales und Bedingungs-Brieffe ausgehändiget werden.

Der 1. Reichs-Tag ſoll zu Nürnberg gehalten werden.

Sonſten aber ſtehet einem ieden Römiſchen Käiſer frey / ſeine Reſidenz im Reich Teutſcher Nation und deſſen Städten nach Belieben zunehmen.

Sonſten mag der Kaiſer reſidiren wo er will.

Den Unterhalt aber des Hoff-Staats/

welchen man vor Alters bey weiten ſo prächtig nicht als itzo geführet/ iſt damals von denen Zöllen/ beſonders am Rhein/ (die Käiſer Carl der Vierdte/ ſeinem Sohn Wenzel die Cron bey ſeinen Lebens zeiten zu wege bringen/ den Churfürſten zugeeignet/) wie auch der Städte Reichs-Steuren/ Item/ deren Reichs-Pflegen auch wohl durch auffgenommene Gelder gegen Verpfändung ein uñ andrer Städte und Flecken verſchaffet worden/ dahero man dann auch ſelber Zeiten nicht vonnöthen gehabt eben ſo ſehr auf Reichthum Macht und Gewalt/ als die innerliche qvalitäten eines Fürſten oder Herrn/ in der Käiſerlichen Wahl zu ſehen; maſſen aus Graff Rudolphs von Habſpurg/ Graff Günthers von Schwartzburg/ und anderer Exempel/ derer Macht eben ſo gar hoch nicht geweſen/ abzunehmen. Jetzo hat ein Römiſcher Käiſer vom Reich kein beſtändiges Einkom̃en: dann die noch übrige Reichs-Steuren bey den Städten/ welche in allen wenig 1000. fl. importiren/ gemeiniglich von denen Käiſerlichen Officianten auf ihr Lebenlang ausgebethen werden; und iſt ſonſt kein unverpfändetes Patrimonium des Reichs vorhanden/ dahero denn ein Römiſcher Käiſer vonnöthen hat/ ſeinen Staat von ſeinen

Deſſen Unterhalt iſt meiſt geweſt von den Zöllen/

oder der Städte Reichs-ſteuren/ It. aus den Reichs-Pflegen ꝛc. genommen worden/ dahero man denn auch auf den Reichthum ſo ſehr nicht geſehen.

Jetzo aber hat ein Käiſer kein beſtändiges Einkommen/

dahero Er ſich aus ſeinē Erbländern erhalten muß.

nen Erb-Ländern zu unterhalten / worzu ihme iezuweilen vom Reich einige Steuren und Subſidia charitativa hergeſchoſſen werden. Dann obſchon in der Capitulation verſehen / daß diejenigen Fürſtenthümer und Herrſchafften / ſo dem Reich vermannet / und auf einigerley weiſe durch Abſterben der Geſchlechter und Häuſer / Confiſcationes, oder Kriegs-Gewalt heimfallen oder erworben werden / zu dieſem Gebrauch zu verwenden; ſo wird doch daſſelbe wegen der alten Erbverbrüderungen / und täglich vom Käiſerlichen Hoff / ſolchem zuwider / ausgehenden Anwartungs-Brieffen und anderweiten Belehnungen / nicht practiciret / keine Pfandſchafften eingelöſet / und durch Krieg / leider! vom Reich immerzu mehr geriſſen / dann deme zugeſetzt. Wie ſonſt heutiges Tages der Käiſ. Hoff von Miniſtris beſtellet / darvon iſt ein beſonder Büchlein auf den Staat weyland Käiſer Ferdinandi II. gerichtet / in offenen Druck ausgegangen / und derſelbe daraus zu erſehen.

Denn die confiſcation oder Einziehung heimgefallener Länder wegen der Erb-Verbrüderung und Käiſerlichen expectantien nicht practiciret wird.

Sonſt iſt der Käiſerl. Hoff-Staat aus einem gedruckten Büchlein zu erſehen.

Das IV. Capitel.

Vom Römiſchen Könige.

übrigen Fürſtlichen Häuſern (indem der regierende Käiſer immer lieber ſeine Kinder und Agnaten/denn andere an der Seiten zu haben/ ſuchet/) abgeſchnitten / auch den benachbarten fremden Potentaten nicht wenig Nachdencken verurſachet wird / dahero man dann auch/ nach Veranlaſſung des zu Kaden in Böhmen Anno 1534. gemachten Vertrags / bey dem in Weſtphalen vorgegangenen Frieden-Schluß / unter andern heilſamlich verſehen / daß bey nechſtem Reichstag davon geredet und geſchloſſen werden ſolte / ob/ mit was Bedüngniſſen / und wie ein Römiſcher König bey Lebzeiten eines Käiſers zu erwehlen ? Worbey man in denen Gedancken per majora geſtanden/ daß die Frage : Obs dem Reich vorträglich und nöthig zu ſolcher Wahl zu ſchreiten ? von allen Ständen ins gemein berahtſchlaget / und ſo der Nutz und die Nothdurfft alſo befunden / ſo dann den Churfürſten die in der güldenen Bull eingeräumete Macht / wen ſie darzu tauglich befinden / zuführen / heimgelaſſen werden ſolle. Dann die Frantzoſen nicht allein dieſes geſtritten / ob es gar zu zulaſſen einen Römiſch. König bey Lebzeiten zu wehlen/ ſondern auch gewolt / wann es zum Fall käme/ daß darzu keiner aus des lebendigen

und bey frembden Potentaten Nachdencken verurſachet wird.

Dahero die Quæſtion : An vivo Imp. in Inſtrum. pacis ad deliberandum.

vor geſamte Stände reſervirt worden/

Worüber dan die Frantzoſen

Und vor dieſem die Anno 1534. verſamlete zu Kaden inſonderheit die Chur-Sächſiſche ihre ſonderbahre Gedancke gehabt/ wie es ſo dann zu halten ſey.

Käiſers Geſchlecht erkieſet werden ſolte. Welches man Anno 1534. zu Kaden ausgeſtellet gehabt / Ob nemlich / wie Chur-Sachſen und andere gewolt/ mehr nicht dann 3. Käiſer nach einander aus einem Hauß zu erwehlen/ oder nicht/ It. wie vorhero zu Schweinfurt gut befunden / daß man denen Chur-Fürſten ſolches falls 6. der älteſten Fürſten des Reichs darüber zu cognoſciren zugeben ſolte.

Dann wenn ſolches vom geſamten Reich nothwendig befunden/ und darauff die Wahl von den Chur-Fürſten verricht wird/

Wann nun das geſambte Reich nach gepflogener reiffer Berathſchlagung/ fürträglich und nöthig zu ſeyn befindet/ zu eines Römiſchen Königs Wahl / bey des Käiſers Lebzeiten/ und mit deſſen Einwilligung / (dann deme ohne ſehr wichtige Urſachen kein Gehülff an die Seite zu ſetzen) fort zu gehen/ und die Chur-Fürſten eine gewiſſe Perſon darzu erkieſen / ſo hat dieſelbe ſich dadurch künfftig/ nach Abgang eines Röm. Käiſers/ der Nachfolge am Käiſerthum unfehlbar zu verſichern ; aber gleichwohl / immittelſt und biß zu ereignetem Fall / keine actus Imperatorios, ſondern alles im Namen des Käiſers/ und mit deſſen Genehmhaltung / zu verrichten/ wie ihme dann auch die Stände des Reichs/ biß dahin/ nicht pflichtig/ noch denen von ihme die Privilegia confirmiret/ oder Lehen conferirt werden. Es gebraucht ſich

ſo hat er zwar die gewiſſe Nachfolge am Käiſerthum/

exerciret aber keine actus Imperatorios,

ſich auch ein Römiſcher König / biß er zur Regierung kömt / keiner groſſen Käyſerlichen Bull / ſondern nur eines Königlichen Inſiegels / worinn kein zweyköpffigter / ſondern nur ein einfacher Adler gegraben und ausgedrucket wird.

Und gebrauche ſich ſeiner abſonderlichen Königs Bull und Inſiegels.

Das V. Capitel.

Von den Churfürſten ins gemein.

NAchdeme vorhergehend von dem Haupt und oberſten Regenten des Reichs umſtändig geredet worden / ſo iſt der Ordnung gemeß / daß man auch von den Gliedern und denen mit- und ohne mittel zugethanen etwas berichte. Da hat man nun zwar vorgegeben / daß / wenn man vor uhralters von des Reichs Nothdurfft reden / oder auch ſich ſonſt verſamlen wollen / hetten ſich von allen und ieden Collegiis oder Geſellſchafften viere zuſammen gefunden / welche die übrige vertreten: Weiln es aber nur eine traditio und alter Bericht ohne Grund / iſt darauff nichts feſtes zu bauen / doch derſelbe in ſeinem Werth und Unwerth zur Nachrichtung hierbey gefüget. Und ſoll ſolcher Ausſchuß beſtanden ſeyn

Es haben etliche vorgegeben

als ob vor dieſen 4. aus allen Collegiis die Stände repræſentiret /

iſt aber nur eine traditio ohne Grund.

Vier geiſtliche Churfürſten.

Auf vier geiſtlichen Churfürſten Die geweſt:

Der Pabſt zu Rom/
Ertz-Biſchoff zu Mäintz / als Ertz-Cantzler durch Germanien und Windiſch-Land.
Zu Trier/Ertz-Cantzlar durch Franckreich und das Königreich Arelat.
Zu Cölln/Ertz-Cantzlar durch Italien und Inſuln des Meers.

Vier weltliche Churfürſten.

Vier weltliche Churfürſten.

König zu Böhmen / Ertzſchenck.
Pfaltzgraff beym Rhein / Ertztruchſes.
Hertzog zu Sachſen/Ertzmarſchall.
Marggraff zu Brandenburg / Ertz-Cämmerer.

Vier Könige.

Vier Königen.

König von Rom/
Franckreich
Pohlen
Hungarn.

Vier Patriarchen.

Vier Patriarchen.

Von Rom
Conſtantinopel
Aqvileja } Alexandria, und an ſtatt
Ravenna } Antiochia.

Vier Primaten.

Vier Primaten.

Magdeburg/
Lyon.
Griechiſch Weiſſenburg in Hungarn
Gneſen in Pohlen.

Vier

Vier Cantzlar.

Vier Canlar.

Toleto in Hiſpanien.
Canterberg in Engeland.
Grichiſch Weiſſenburg in Hungarn
Gneſen in Pohlen.

Vier Ertz-Biſchöffen.

Vier Ertz-Biſchöffe.

Saltzburg
Rhemen
Mayland
Riga

Vier Biſchoffen.

Vier Biſchöffe

Bamberg
Meiſſen
Regenſpurg
Würtzburg.

Vier Hertzogen.

Vier Hertzogen

Sachſen oder Braunſchweig/
Bäyern oder Oeſtereich/
Schwaben/
Lothringen oder Burgund.

Vier Ertz-Pfaltzgraffen.

Vier Ertz-Pfaltzgraffen.

Am Rhein/
In Sachſen/
Francken/
Hungarn.

Vier Vicarien oder Stadthaltern.

Vier Vicarien.

Oeſtereich	oder	Braband
Mayland		Nieder-Sachſen
Savoja		Weſterich
Burgund		Schleſien.

Vier Land-Graffen.

Vier Landgraffen.

Thüringen/
Elſaß/
Heſſen/
Leuchtenburg.

Vier Marg-Graffen.

Vier Marggraffen.

Mähren/
Brandenburg/
Meiſſen/
Baden.

Vier Burg-Graffen.

Vier Burggraffen.

Nürnberg/
Magdeburg/
Rheineck/
Stromberg.

Vier Heer-Graffen.

Vier Heergraffen.

Braband/
Normand/
Hungarn/
Ferrarien.

Vier Graffen.

Vier Graffen.

Cleve/
Savoien/
Schwartzburg/
Zillig oder Görtz.

Vier Banner Herrn.

Vier Bannierherren.

Bayern/
Mayland/
Oeſterreich/
Pohlen.

Vier

Vier Pfaltzgraffen. Vier Pfaltz-Graffen.

Schwaben/
Bayern/
Francken/
Sachſen.

Vier Freyherren. Vier Freye Herrn.

Limburg in Francken/
Weſterburg/
Thuſis und Rhar,
Altenwalden.

Vier ſtrengen Graffen. Vier Strenge Graffen.

Flandern/
Tyrol/
Altenburg/
Pfierd.

Vier Landherren. Vier Land-Herrn.

Mirandula,
Verona,
Padua,
Mayland.

Vier Aebten. Vier Aebte.

Fulda/
Kempten/
Weiſſenburg/
Muhrbach.

Vier Häuſern. Vier Häuſer.

Oeſtereich/
Sachſen/
Braunſchweig/
Bäyern,

Digitized by Google

Vier Inſuln.

Vier Inſuln.

Sicilien/
Engeland/
Schweden/
Cypern.

Vier Ritter.

Vier Rittern.

Andlau/
Meldingen/ } nachge- } Weißbach und
Strundeck/ } hends } Karlwitz.
Frauenberg.

Vier Marſchalln.

Vier Marſchalln.

Pappenheim/
Jülich/
Meiſſen/
Finſtingen.

Vier Amt-Leute.

Vier Amtleuten.

Meiſſen und Rheinfeld / die übrigen ſind unbekandt.

Vier Kaſtner.

Vier Kaſtnern.

Meiſſen/ die übrige weiß man nicht.

Vier Jäger.

Vier Ober-Jägern.

Cärndten / von den übrigen hat man auch keine Nachricht.

Vier andere Jäger.

Vier Unter-Jägere.

Horn/
Brach/
Schaumburg/
Metzſch in Bünden.

Vier Erb-Aemter.

Vier Erb-Aemtern.

Waldenburg/ Truchſeß.

Radach

Radach/ Schenck/
Marckdorff/ Marſchall.
Kemnat/Cämmerer.

Vier Knechten. — Vier Knechte.

Waldeck/
Herrn von Filchen/
Arnſperg/
Rabnau.

Vier Erb-Druchſeßen. — Vier Erb-Druchſeßen.

Wellerswalde.

Vier Küchenmeiſtern. — Vier Küchenmeiſter.

Seldeneck/
Nortenberg.

Vier Cron-Städten. — Vier Cron-Städte.

Acken/
Arelat/
Mäiland/
Rom.

Vier Reichs-Städten. — Vier Reichs-Städte.

Augſpurg/
Acken/
Metz/
Lübeck.

Vier Königs-Städten. — Vier Königs-Städte.

Neapolis/
Pariß/
Cracau/
Ofen oder Coppenhagen.

Vier Chur-Städten. — Vier Chur-Städte.

Prag/

Prag/
Heydelberg/
Wittenberg/
Cüſtrin.

Vier Handels-Städte.

Vier Handel-Städten.

Marſſilien/
Maintz / jetzt Franckfurt.
Venedig/
Antorff.

Vier Bürgen.

Vier Bürgen.

Altenburg/
Magdeburg/
Rotenburg an der Tauber/
Mechelnburg/oder Lützelburg.

Vier Dörffer.

Vier Dörffern.

Bamberg/
Ulm/
Hagenau/
Schlettſtat.

Vier Flecken.

Vier Flecken.

Ingelheim/
Altorff oder Atrip.
Lichtenau/
Deckendorff.

Vier Berge.

Vier Bergen.

Münſterberg/
Friedberg/
Heydelberg/
Nürnberg/

Vier

Vier Bauern oder Baumännern.

Cölln/ Coſtentz am Bodenſee/
Regenſpurg/ Saltzburg.

Vier Bauren.

Sonſten und aufs Hauptwerck zu kommen/ ſo iſt mehrmahln erwehnet worden/ daß das Röm. Reich Teutſcher Nation bey anfänglicher deſſen Verwendung auf die Teutſche / erſtlich erblich geweſt / hernachmahln aber die Wahl auf geſamte deſſen Fürſten und Stände gewidmet; Letzlich weiln die Menge der Fürſten und derer ſo um das Käiſerthum gebuhlet/auch deren ieder ſein Vorhaben mit Gewalt ausführen wollen/das Reich in grauſame Zerrüttung und Ungelegenheit geſtürtzet/ und die Päbſte bey der Wahl nach Belieben factiones und Trennungen angerichtet / ſolche Wahl von geſamten übrigen Fürſten und Ständen gewiſſen Perſonen/ und zwar an der Zahl 7. erblich anvertrauet worden / zu was Zeit aber das geſchehen / darinnen ſeynd die Hiſtorien-Schreiber unterſchiedener Meynungen. Der Warheit aber ſcheinet am ähnlichſten zu ſeyn / daß es zu der Zeit / da die Schwaben im Regiment geſtanden / alſo angeordnet / und zwar nach Friderici II. und des zu Lyon gehaltenen Concilii Zeiten/welche in das Jahr Chriſti 1245. beyleufftig fallen ; Und zwar wird gedacht/

Anfänglich iſt das Reich erblich/

hernach bey allen Fürſten Wahlbar geweſen.

Endlich nur den 7. Churfürſten anvertrauet worden.

Welches ungefehr nach Frid. II. Zeiten geſchehen.

daß damahln die Wahl folgender maſſen angeſtellet worden:

Da deñ etliche gewiſſe Fürſten als Wähler benahmet worden

Nemlich es hatte der König in Böheim die Hertzoge in Bäiern / Sachſen und Brabant oder Löven / als Weltliche/und dann die Ertz-Biſchöffe von Cölln/ Mäintz und Saltzburg / als Churfürſten und Wähler/ auf eine Inſul am Rhein/ (entweder über Coblentz bey dem Städtlein Rens / da noch der Ort / Käiſersſtuhl / ſtehet ; welches Städtlein auch wegen deſſen Unterhaltung eine immunität der Zölle erlanget / und ſolche noch dato von Käiſern zu Käiſern confirmiret bekommet / auch der Stuhl ſelbſten vom Limnæo ex Hedione Lib. 2. cap. 3. in fin. Juris Publ. beſchrieben / und dieſe tradition glaubwürdig gemachet wird ; Oder gegen Ingelheim über / am Ringau) geführet/ daſelbſt allein gelaſſen / die Schiff von dar abgezogen / auch niemanden / biß ſie der Wahl einig worden / einiger Zutritt zu ihnen verſtattet werden müſſen.

ſo zu Käiſersſtuhl

oder gegen Ingelheim über geſchehen ſeyn mag.

Es werden zwar noch anrere Fürſten mit benahmet

Zwar findet ſich darbey/ daß ein König in Böhmen/Hertzog von Lothringẽ/Braunſchweig / Schwaben / Landgraf in Thüringen / Hertzog von Limburg / Cärnden/ Sachſen und Graff von Geldern/ der Wahl auch beygewohnet : Es wird aber vernünfftig vermuthet/daß die Chur-Fürſten

Fürſten vorhero und ehe ſie auf die Inſul übergefahren / oder auch wohl auf der Inſul beſonders / ehe ſie zur Wahl geſchritten / deren Meynung auf was für ſubjecta obbenante Fürſten ziehlen / und eine Anneigung tragen möchten / erkundiget und eingeholet. Wie ſich aber nun die Aemter geändert / und an ſtatt Saltzburg / Trier / auch an ſtatt Bäiern und Brabant / Pfaltz und Brandenburg / deren doch von alten Hiſtoricis wenig Jahr nach obgedachtem Concilio noch gedacht wird / zur Wahl gezogen worden / deſſen hat man keine Gewißheit. Die Muthmaſſung aber iſt / daß man das Ertzſtifft Trier dem Ertzſtifft Saltzburg der Urſachen vorgezogen / weiln er älter / und Primas Galliæ Belgicæ, auch näher an Franckreich gelegen geweſt; Ingleichen Cölln den Titul des Ertz-Cantzlars von Italien bereit vorher hinweg gehabt / und die dritte Provintz / nemlich Franckreich und das Königreich Arelat mit einem nahe-geſeſſenen Ertz-Cantzlar verſehen werden müſſen. Wie dann auch das Ertzſtifft Trier noch diß Speciale hat / daß die Kirche zu Rom Trevirim, Sociam, und der Pabſt den Ertz-Biſchoff daſelbſt Socium tituliret / die Kirche auch von S. Petro oder deſſen Jüngern fundiret zu ſeyn

welche aber vermutlich nur ihre Meynung zu ſagen / mit darbey geweſen. Welcher geſtalt aber die ietzigen eigentlich darzu kommen iſt unbekant /

doch kan man etliche Muthmaſſungen haben /

ſo wohl bey Geiſtlichen

ſeyn geglaubet wird. Böhmen / Pfaltz und Brandenburg aber/haben Oeſtereich/ Bäiern und Brabant diß Recht nicht ab zu treten gemeynet / weiln ſie lange Jahr vorhero / wie Sachſen des Reichs Ertz-Marſchall-Amt / alſo Böhmen des Ertz-Schencken/Pfaltz des Ertz-Truchſes/und Brandenburg des Ertz-Cämmerers Amt getragen / und alſo in Krafft ſolcher Officien / den Geiſtlichen gleich geachtet worden / oder wie andere in Gedancken ſtehen / daß ſie lieber ſelbſt zum Käiſerthum erhaben / dann Wähler zu ſeyn begehret. Wie dann auch nicht ungereimet dafür gehalten werden kan/ es ſey dahero geſloſſen / daß kurtz nach dieſem ſich mit einem oder andern Fürſtlichen Hauſe Veränderungen zugetragen / indeme das alte Hauß Oeſtereich ſich mit Friderico Badenſi (ſo zu Neapolis mit dem Conradino letzten Hertzogen zu Schwaben/ enthauptet worden /) geendet und abgeſtorben/ Pfaltz und Bäiern damals ein Hauß geweſen / und Brabant in 1200ten Seculo auch Thüringen und Heſſen beherrſchet; derhalben eine Abſonderung circa tempora Caroli IV. durch Ableiben des letztern Hertzogen Johannis III. und die Heyrath deſſen Tochter Margarethen an Ludovicum de Mala, Graffen von Flandern vorgan-

als bey den Weltlichen/

indeme ſich damahl bey den obangeregten Weltlichen Häuſern unterſchiedliche veränderungen zugetragen/

gangen; von deme hernach die Lande/ vermittelſt Heyrath / an die Hertzoge von Burgund gerathen. Es hat aber ſolche differenz die güldene Bull nachgehends erledigt / und die Churfürſten erblich benennet und beſtetiget/ wie ſie noch heut zu Tag ſind.

biß endlich in der güldenen Bull die Churfürſtl. erblich benennet worden.

Wie nun der Churfürſten Macht / præeminenz und Vorzug vor andern Fürſten ihre Grundfeſte aus der güldenen Bull hauptſächlich herführet; Alſo iſt darvon nöthig zuwiſſen/ als es/ vor angezogener maſſen / bey eines Röm. Käiſers Wahl offt unrichtig / widerwärtig und dergeſtalt hergegangen / daß daraus mehr Unruhe / Krieg und Beſchwerniß dann Ruhe/ Fried und Wohlſtand entſprungen / daß hierauff geſamte Fürſten und Stände des Reichs / mit Einwilligung Käiſer Carls des 4ten / der Geburt nach eines Hertzogen von Lützelburg/König Johannis aus Böhmen Sohn / ſich endlich auf dem zu Nürnberg Anno 1356. gehaltenen Reichstage dahin vereinbahret und verglichen / auch / als ein immerwehrend und unveränderlich Geſetz verordnet / daß künfftig die Wahl eines Römiſchen Königs oder Käiſers / an ſtatt geſamter Fürſten / Grafen / Freyen / vornehmſten von Adel/und der Städte Both-

Weiln dann vor alters über der Käiſerlich. Wahl offt Unruhe entſtanden/

als iſt endlich Anno 1356.

die Wahl auff 7. Churfürſten gebracht/

ſchafften / ſieben Chur-Fürſten / nemlich von den Geiſtlichen die Ertz-Biſchöffe von Mäintz / Tryer und Cölln / von den Weltlichen aber ein König zu Boheim / Pfaltzgraffe bey Rhein / ein Hertzog zu Sachſen / und ein Marckgraffe zu Brandenburg verrichten ſolten. Welche Verordnung / auch wie / und mit was Ceremonien ſolches fortgeſtellet / ingleichen was bey Haltung eines Königlichen und Käiſerlichen Hofes in acht zu nehmen / in dem Grund-herrlichen Hauſe zu Nürnberg / unter der Veſten / zum güldenen Schild genant / allwo ſich Käiſerl. Maj. neben den Churfürſten verſamlet gehabt / in der noch daſelbſt ſtehenden Capelle berahtſchlaget und beſchloſſen worden.

auch andere Solennitäten und Ceremonien darbey reſolviret worden.

Ob nun wohl ſolche Verordnung und Zahl der 7. Chur-Fürſten ein ewigwährend und unveränderlich Geſetz vor gehörter maſſen ſeyn ſollen / und man damaln die ungerade Zahl der 7. Perſonen der Urſachen beliebet / damit die gleichen Stimmen / ſo ſich zwiſchen dreyen Geiſt- und dreyen Weltlichen etwa begeben könten / durch des ſiebenden votum aus einander geſetzt / und die majora oder meinſten Stimmen gemacht werden könten: So hat man ſich doch / den leidigen / über der Religions-Reformation in Böhmen Ao.

Wiewohl nun die Zahl der 7. Chur-Fürſten unveränderlich ſeyn ſoll /

ſo iſt doch durch den Böhmiſchen Krieg

1618. angefangen und biß Anno 1648. alſo 30. gantzer Jahr durch/ im Reich gewehrten Krieg / und das grauſame Blutvergieſſen und Verheerung Land und Leute zu ſtillen/auch Fried / Einigkeit und grünendes Aufnehmen einzuführen / von Seiten Chur-Fürſten und Stände / mit Zuziehung Königlicher Böhmiſchen Geſandten Anno 1648. gefallen laſſen / den beyden Häuſern / Bäiern und Pfaltz / (welche zwar lange vorhero Anno 1329. zu Pavia in Italien einen Stamm-Vergleich / Krafft deſſen die Chur-Würde Wechſelsweiſe von einem Stamm auf den andern fallen ſollen / der geſtalt / daß nach Abſterben eines Pfaltzgrafen Churfürſten / ein Hertzog in Bäiern ſolche dignität antreten/ und nach deſſen Ableiben wieder ein Pfaltzgraf / und ſo fortan / folgen ſolte/ mit einander getroffen / welches aber nie in Ubung gekommen/) iedem eine abſonderliche Stell u. Stimme/und zwar Bäiern nechſt dem König in Böhmen/die erſte ; dem Pfaltzgrafen bey Rhein aber nach dem Churfürſten von Brandenb. die letzte Stimm/ doch länger nicht einzuräumen/als ſo lang beyde Stäme/der Bäier- und der Pfältziſche tauren/und Nachkommen darvon vorhanden ſeyn werden. Dañ da Gott verhengte/daß ein oder das an-

die Chur-Dignität auch auf Bäiern

(wiewohl vor dieſem ſchon eine alternation zwiſchen Bäiern und Pfaltz vergli-chen geweſen.)

und alſo die letzte Stimm auf Pfaltz Heydelb. gebracht worden/

doch nur ſo lang als ſolche beyde Linien wehren.

andere Hauß abſtürbe/ ſolches falls müſte die achte Stell und Zahl wiederum abgethan/ und die Wahl-Dignität und Gewalt auf die anfänglicher Weiſe denen in der güldenen Bull benant- und beſtimten ſieben Perſonen/ unwandelbar wiederum zugeeignet werden. Es bleibet demnach darbey/ daß erſtmals die 7. Churfürſten wegen ihrer ſtattlichen Aemter/ bey dem Käiſerlichen Hof/ benantlich die 3. Ertz-Cantzler/ dann der Ertz-Schenck/ Ertz-Truchſes/ Ertz-Marſchall/ Ertz-Cämmerer/ und nach dem Anno 1648. gemachten Frieden/ der Ertz-Schatzmeiſter/ die Wahl eines Römiſchen Königs oder Käiſers/ aus Verwilligung geſambter Reichs-Stände erblich haben.

haben alſo die 8. Churfürſten wegen ihrer Hoff-Aemter die Churwürde erblich überkommen.

Zu was Zeiten aber dieſelbe dieſer Aemter theilhafft worden/ darvon ſeynd unterſchiedene Meynungen. Theils/ von den Geiſtlichen anzufahen/ wollen das Ertz-Cantzlers Amt/ oder officium Magiſtri Sacrorum Scriniorum, dem Mäintziſchen Stuhl/ als einen Anhang des Ertz-Capellanats/ von gar alten Zeiten/ biß in 1000. Jahr lang/ zuſchreiben/ welches aber irrig; Sintemahln aus den Käiſerl Urkunden ein anders/ und ſo viel zu erſehen/ daß zwar vielfältig die Mäintziſche Ertz-Biſchöffe vor und hernach/ aber

Wann aber ſolche Aembter angefangen/ davon ſind unterſchiedene Meynungen.

Des Ertz Cantzlers Ambt haben erſtlich unterſchiedliche vertreten/

aber auch wol andere / dieſes Amt vertreten. Die Zeit aber / welche es diſſeits der Alpen beſtändig bey dem Stuhl zu Maintz verblieben / iſt die richtigſte / ſo von der Regierung Käiſer Otten des Erſten und Groſſen / der ſeinen natürlichen Sohn Wilhelmen hierzu erhoben / angerechnet wird. Und zwar hat es das Anſehen / ob were zu ſelber Zeit / biß auf die Regierung Käiſers Henrici V. oder Wahl Friderici des Erſten / oder Barbaroſſæ, aus Schwäbiſchen Geblüt / kein Unterſchied des Ertz-Cantzler Amts von Germanien, Gallien oder Italien gehalten worden; dann man vorher von ſolcher differenz bey den Scribenten und Documenten keine Nachrichtung findet.

biß es Käiſer Otto ſeinem natürlichen Sohn Wilhelmen Ertz-Biſchoffen zu Maintz verliehen.

ſo ſcheinet auch kein Unterſchied des Ertz-Cantzler-Amts durch Germanien, Gallien geweſt zu ſeyn.

Es wollen auch etliche darvor halten / daß Cölln noch etwas eher zu dem Ertz-Cantzler-Amt von Italien kommen / als Trier den gleichen Titul durch Gallien und das Königreich Arelat erlanget / ſintemahln dieſer Theil Landes erſt durch die Verheirathung Friderici Barbaroſſæ mit Beatrice von Burgund an Teutſchland gebracht worden.

Etliche meynen Cölln ſey eher Ertz-Cantzler in Gallien als Trier in Italien wordẽ.

Der Weltlichen Chur-Fürſten Ertz-Aemter ſeynd ſonder Zweifel lange vorhero / und zu Zeiten Käiſer Heinrichens des Heiligen oder Hinckenden / bey gewiſ-

Die weltlichen Ertz-Aembter mögen wohl lange vorher geweſen ſeyn.

ſen Häuſern geweſen/ haben ſich aber her- nachmals / ſonderlich bey dem Hauſe Sachſen und Brandenburg etwas geän- dert / welches an deme abzunehmen / daß er Käiſer Heinrich / bey Erhebung des Biſtums Bamberg zum Käiſ. Stifft/ dieſelbe auch zu deſſen Ertz-Aemtern be- ſtellet und verordnet / welche / nemlich des Stiffts Bamberg Ober-Aemter/ſie auch noch auf dato zu Lehen empfangen / und ihre Unter-Beamte hinwieder mit gewiſ- ſen Stücken belehnen/ als die Cron Böh- men / das Geſchlecht deren von Auffaß ; Bäiern die Truchſen von Pommersfel- den ; Sachſen/die Marſchall von Ebent; und Brandenburg/ die von Rotenhahn.

Zumahln Käiſer Heinrich eben denſelbigen Herrn die Ertz-Aemter des Stiffts Bamberg aufgetragen/

welchn ferner andere damit beliehen.

Mit denen Geſchlechten u. Alter der Chur- fürſten iſt es alſo bewandt / daß ſo viel die Geiſtl. betrifft / deren Wahl bey denen Capituln iedes Ertz- Stiffts beſtehet ; Dahero wann eines durch Abſterben oder anderweite Veränderung eines Ertz-Bi- ſchoff erledigt / und von den Capitularen ein anderer / entweder aus ihrem Mittel oder gremio, wie ſie es nennen erwehlet/ oder von einem andern Ort erfordert und poſtulirt wird ; So iſt derſelbe ſo balden für einen würcklichen Churfürſten und Ertz-Cantzlar ſeiner Provintz zu achten. Und zwar haben es dieſelbe 3. Ertz-Stif-

Wegen der Chur-Fürſtl. Ankunfft iſt es alſo beſchaffen

daß die Geiſtl. aus ihren Capituln geweh- let

oder anders woher poſtu- lirt werden.

ter

ter alſo hergebracht/daß ſie ſich an kein gewiſſes Geſchlecht binden laſſen / ſondern bald ein Fürſt-oder Gräflich-bald ein frey Reichs Adeliches Subjectum zu erkieſen pflegen/wiewoln nicht ohne / daß/ ſeit das Evangelii Eröffnung/die Cöllniſche mehrentheils auf hohe und mächtige Fürſtliche Häuſer gegangen / und alſo nahend eine Succesſion und Erblichkeit eingeführet; die Mäintz-und Trieriſche alles ſeynd faſt mehrentheils bey dem Adel von Francken und Rhein-Strom geblieben. Des Alters halber hat es bey den Stifftern ein Benantes/ von wie viel Jahren einer/der zum Capitul kommen könne / ſeyn müſſe; Derohalben bey ihnen keiner unter ſeinen 25. Jahren Hoffnung darzu haben kan.

und alſo an kein gewiß Geſchlecht ſich binden laſſen/ wiewohl die Cöllniſche bißher mehrenteils auf mächtige Fürſtliche Häuſer geſehen/ Mäintz und Trier aber ſind bey dem Adel geblieben.

Ob aber / im Fall bey vorgehender Wahl ein Chur-Stifft mit keinem Ertz-Biſchoff verſehen/ das Capitul zur Wahl zu laſſen / ſo ſcheinet es / daß dis Jus, welches einer Perſon allein anhänget / einem ſolchen Collegio nicht einzuräumen / ſondern es zu zeitlicher Wahl eines Oberhaupts anzuhalten/ maſſen ein ſolches die Churfürſten Anno 1562. in acht genommen/und nicht eher zur Königlichen Wahl ſchreiten wollen als der Ertz-Biſchöffliche Cöllniſche Stuhl erſetzet. So iſt man auch von Seiten Augſpurgiſcher Confesſions-

Sonſt wird gefragt / ob auch nach Abgang eines Geiſtlichen Churfürſten/ das Capitul zur Wahl zu laſſen.

Carpz. ſyn. J. Feud. diſp. I. qvæſt. 3.

ſions-Verwandten / der ungezweifelten Meynung / daß ein Geiſtlicher Churfürſt mit in die Wahl treten könne / ob er ſchon das Pallium vom Pabſt nicht erlangt/ohn angeſehen die alſo genante Concordata etwas anders diſponiren und verordnen mögen.

Item/ ob ein Geiſtl. Churfürſt vor Erlangung des Pallii wehlen möge.

Bey denen Weltlichen iſt oben angezeiget/daß heute zu Tage deren fünff ſeyn/ nemlich ein König zu Böhmen / ein Hertzog zu Bäiern / ein Hertzog zu Sachſen/ ein Marggraff zu Brandenburg/ und ein Pfaltzgraff bey Rhein.

Der weltlichen Chur-Fürſten ſind fünff.

Das Alter iſt in der güldenen Bull Tit. 7. verordnet / daß nemlich ein weltlicher Chur-Fürſt / welcher perſönlich mit wählen möge/achtzehen Jahr alt ſeyn ſolle. Dann da er deren ſo viel nicht hätte/ wird deſſen Vormund / als Adminiſtrator u. Verwalter der Chur/darzu gelaſſen. Und zwar ſoll derſelbe / vermög der güldenen Bull/der nechſte Agnat ſeyn. Ob aber ein Vater ſolches durch ein Teſtament ändern/ uñ die adminiſtration einem weitern im Geſchlecht zuwenden könne / darüber iſt wegen Chur-Fürſt Friderici V. Pfaltzgrafens / zwiſchen Neuburg und Zweybrücken viel geſtritten. Hiernechſt iſt auch ſolchen Orts verſehen / daß auf Abſterben eines weltlichen Churfürſten/ deſſen

müſſen 18 Jahr alt ſeyn/

ſonſt wählet ihr Vormund oder Adminiſtrator.

Ob ein Vater im Teſtament dem nechſten agnaten die adminiſtration entziehen könne.

Ferner ſol der Primogenitus oder der nechſte agnatus ſuccediren.

deſſen åltiſter Sohn/ oder in deſſen Mangel / deſſen åltiſter Bruder in der Chur folgen / und eines iedweden Churfürſten Sohn in der Teutſchen / Welſchen und Wendiſchen Sprach von 7. biß ins 14. Jahr unterrichtet werden ſolle / weiln durch deren Wiſſenſchaft man faſt mit allen Europæiſchen Völcker zu reden vermöge. Das Königreich Böheim iſt zur Zeit und vermöge der güldenen Bull art. 7. nicht erblich geweſt/ſondern die Stånde deſſelben haben auff Abgang eines Königs einen andern Einheimiſchen oder Ausländiſchen zu wehlen Macht gehabt.

Und die Teutſche / Welſche / und Wendiſche Sprache lernen.

Das Königreich Böhmen iſt anfänglich nicht erblich geweſt.

Wie aber das Hauß Oeſterreich numehro/ ſeit der Anno 1620. bey Prag auf dem Weiſſenberg erhaltenen Schlacht/ und da bey den General Friedens-Tractaten in Weſtphalen / des Politiſchen Staats ſolches Königreiches halber / nichts vorgangen / ſich der Erblichkeit gebrauchet/derentwillen ſind die für ein und andere Meynung ausgegangene Schriften zu erſehen. Alſo bleibet hochgedachtes Hauß / des Königreichs Böhmen wegen / bey der Chur / welche Würde es zwar mehrmaln ſeiner Macht und dem Reich ſo viel Jahr lang geführten Vorſtands halber / ihme / dem Hauß Oeſterreich nemlich zuzueignen geſuchet / aber wegen

Es hat aber das Hauß Oeſtereich durch den letzten Krieg die Cron Böhmen ſamt der Chur erblich erhalten/

welche es zwar vor dieſem offt geſucht/

wegen der Diſpoſition der güldenen Bull/ welche die Gewalt der Chur ſo weitläufftig zu machen für gantz unrahtſam befunden/ ein ſolches nicht erhalten können.

aber nie erlangen können.

Das nechſte Hauß/ ſo der Chur-Dignitát heutiges Tages fähig/ iſt das Hertzogthum Bäiern / welches vom Käiſer Ferdinando II. Anno 1623. darmit belehnet/ aber erſt kurtz vorhero angezogener maſſen/ durch die jüngſte General-Friedens-handlung zu dieſer Würde und Stelle beſtändig kommen. Solches Hertzogthum iſt vor dieſem ein Königreich geweſt / und Ao. 1101. dem Guelphiſchen oder Braunſchweigiſchen Hauſe / als ein Hertzogthum zu Theil / zu Zeiten aber Käiſers Friderici Barbaroſſæ, Heinrichen dem Löwen/ Hertzog zu Braunſchweig / welcher damaln der mächtigſte Fürſt im Reich geweſt / wegen des begangenen Laſters beleidigter Käiſerl. Maj. wieder abgenommen / und dem ietzigen Hauſe Pfaltz und Bäern / ſo damaln eines und nicht zertheilet geweſen / zugeeignet worden.

Dieſem nun folget Chur-Bäiern/ welches gleichfals durch den letzten Krieg/ und darauf gefolgten Frieden zur Chur kommen.

Bäiern hat vor dieſe dem Hauſe Braunſchweig gehöret / iſt aber vom Käiſer Friderico Barbaroſſa Hertzog Heinrichen dem Löwen genant gekomen und dem Hauſe Pfaltz u. Bäiern gegeben worden.

Die dritten in der Ordnung unter denen weltlichen Churfürſten/ ſeynd die Hertzoge zu Sachſen / welches Fürſtenthum/ zu Zeiten erſt-angeregten Käiſers Friderici Barbaroſſæ, auch dem erſt-gedachten Hertzog Heinrichen dem Löwen zugeſtanden/

Das dritte Hauß iſt Sachſen / welches von obgedachten Hertzog Heinrichen

den/aber angezogener Ubertretung willen/ dem Fürſt Bernharden von Anhalt/ eingeräumet/ von deme die Hertzogen von Sachſen-Lauenburg herſtammen/ und zu deſſen Zeiten der Rauten-Crantz dem Sächſ. Wapen/ über gelb und ſchwartze Balcken am erſten eingerucket worden/ (indem der Käiſer einen ſolchen Crantz tragend/ den über zwerg oder die qvere an den Anhaltiſchen Schild geworffen/) die es auch ſo lang beſeſſen/ biß es Anno 1424. zu Nürnberg/ wegen abgegangener Churfürſtl. Sächſ. Linie/ von Käiſer Sigiſmunden der Meißniſchen Linie und dem damaligen Friderichen dem Streitbarn/Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meißen/neben der Chur/ zugewandt worden/bey welchem Durchlauchtigen Hauſe es durch GOTTES Gnade auf den heutigen Tag ſtehet.

auf Fürſt Bernharden zu Anhalt kommen

Zu deſſen Zeiten der Rauten Crantz aufkommen.

Ao. 1424. aber iſt es nach Abſterben der Sächſ. Linie auf das Hauß Meißen kommen.

Betreffend die Marck und Chur Brandenburg/ ſo iſt das Land von Primislao, Könige der Obotriten/ mit Einwilligung Käiſer Conraden des Dritten/ Alberto Urſo vom Hauſe Anhalt/ verſchaft/und von Friderico Barbaroſſa deme verliehen; Sein des Alberti Sohn auch/ Otto der Erſte/ darauf Marggraf/ und ſeine Nachkommen Churfürſten zu Brandenburg worden. Als aber ſeine Linie

Die Marck Brandenburg iſt von den Obotriten auf das Hauß Anhalt kommen/ aus welchem die erſten Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg geweſen.

Anno

Darnach iſt es durch Kauf an unterſchiedliche

Anno 1323. abgangen / iſt die Marck auf Ludovicum Bavarum, dann deſſen Brudern Ludovicum den Römer / und von dieſem auf Käiſer Carln den vierdten/dieſes Ludovici Schweheraer/durch einen Kauff kommen; dann auf des Caroli IV. Sohn / nemlichen Käiſer Sigiſmunden/ welcher ſolche auf dem Concilio zu Coſtnitz Anno 1417. an Burggraff Friderichen von Nürnberg verhandelt/ welches Hauß dieſelbe neben der Chur-Würde ebenmäßig noch in Beſitz hat.

und endlich an den Burggrafen von Nürnberg kommen/ welches Hauß es itzo noch beſitzt.

Die Häuſer Pfaltz un̄ Baiern haben ſich zur Zeit Ludovici IV. getheilet

Von dem Hauſe Pfaltz und Bäiern iſt oben geſagt / daß es beyleufftig Anno 1180. ein Hauß worden/ ſolches iſt hauptſächlich unzertheilet geblieben/ biß auf die Zeiten Käiſer Ludwigs des Bäiern / und 4ten des Namens/welcher Bäiern für ſich behalten/und auf ſeine noch lebende Nachkom̄en fortgeſtellet: die Pfaltz aber ſeinem Bruder Rudolpho, von dem alle itzo lebende Pfaltzgrafen bey Rhein herſtam̄en/ überlaſſen/ doch mit dem Beding/ daß die Chur alterniren ſolle/welches aber / weiln auf Abſterben erſt-gedachten Käiſers/ Pfaltz mehr Huld/als des Bäiern Nachkommen bey den Käiſern gehabt / nie zur Obſervanz gediehen / biß Hertzog Maximilian von Bäiern in letztern Teutſchen Krieg das Hauß Pfaltz gantz von der Chur

deſſen Bruder Rudolphus die Pfaltz bekommen

doch daß die Chur alterniren ſolte/ welches aber nie geſchehen/ biß im letzten teutſchen Kriege Pfaltz gar

Chur abgeſtoſſen/und ſolche Dignität Anno 1623. auf ſich und ſein Hauß befeſtiget. Doch hat man oben angeregter maßen/ die letzte und achte Stelle dem Hauſe Pfaltz im Friedenſchluß zu geeignet.

von der erſten auf die letzte und achte Stelle gebracht worden.

In denen Zuſammenkünfften/ welche des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation Wohlfart und Nothdurft anbetreffen/ haben die Churfürſten ins gemein vor allen andern Ständen den Vorzug/ſo gar/ daß auch der König in Böheim allen andern Königen in actibus Electoralibus vorgehet. Die Churfürſten werden auch den Königen verglichen; dannenhero ſie auch vor den andern Ständen bey den General Friedens-Tractaten / alle/ außer Chur-Sachſen; bey jüngſtem Reichstag aber / allein Chur-Bäiern darauf beſtanden / daß man Ihren Haupt-Geſandten den Titul Excellenz / gleich der Cronen Ambaſſadeurn/geben ſolle/deſſen ſich aber Geiſt-und Weltliche Fürſtliche Geſandſchaften geweigert. Doch geben ihre Geſandten am Käiſerlichen Hof der regierenden Könige Botſchaften nach.

Die Churfürſten haben den Vorzug vor allen andern Ständen/ und werden den Königen verglichen.

Dahero etliche Geſandten den Titul Excellenz prætendiret / welche doch ſonſten den Königl. Geſandten nachgehen.

Die Cardinäle aber machen ihnen den Vorgang ſtreitig / wie denn auch des Päbſtlichen Hofs Hoffarth ſo gar hoch geſtiegen / daß aus dem Rituali Romano referiret wird/ob müſte der Römiſche Kö-

Die Cardinäle wollen ihnen vorgehen/

Und auf gewiſſe Maß auch den Königen vorgeſetzt ſeyn. Der Churfürſten Freyheiten / vermöge güldner Bull/ ſind: 1. Das Wahlrecht/ 2. daß an ihnen auch das Crimen læſæ Maj. begangen werde. 4. Untheilbarkeit der Churfürſtenthümer. 5. Freyheit vor Competenz-gebung bey der Lehen-Empfängniß. 6. Vorzug im ſitzen. 7. Daß ihre Unterthanen anderswo nicht könen verklagt werden. 8. Privilegium de non appellando. 9. Willkührliche jährliche Zuſam̃enkunft.

nig/ ehe dann er vom Pabſt die Cron empfahe/nechſt dem Obriſten Cardinal / der ein Biſchoff ſey / ſitzen / andere Könige aber nechſt dem forderſten Cardinal / der Prieſter ſey/ die Stelle nehmen.

Die Freyheiten und Vorzüge / welche die Churfürſten ins geſamt und ſonders vor andern Fürſten und Ständen haben/ ſind aus der güldenen Bull ohn ſchwer zu erſehen/ daß ſie nemlich (1.) allein einen Römiſchen Käiſer führen und erwehlen können (2.) ſeyn ein Theil des Käiſerlichen Leibes / (3.) daß derjenige/ſo ſie beleidiget / des Laſters verletzter Majeſtät ſchuldig ſey. (4.) Daß die Weltlichen Churfürſtenthüme nicht zertheilet werden mögen. (5.) Daß die Churfürſten bey Empfahung ihrer Lehen / von des Käiſ. Hofs Miniſtris oder Beamten niemand keine competenz zu geben / gehalten/ (6.) daß ſie allen andern Fürſten vor / und einem regierenden Käiſer zur rechten und lincken Hand ſitzen. (7.) Daß ihre Land-Stände und Unterthanen nirgend / dann vor ihnen zu Recht zu ſtehen mögen gedrungen werden/ (8.) daß die von ihren Gerichten/ und wider deren Urtheil vorgehende Beruffungen oder appellationes unzuläßig und nicht anzunehmen. (9.) Daß ſie jährlich 4. Wochen nach Oſtern

für

für ſich in einer Reichs-Stadt zuſammen kommen / und des Reichs Nothdurfft berahtſchlagen mögen. Was ſie auch für einen Verein unter ſich / zu Befeſtigung ihrer Churfürſtl. Hoheit uñ præeminenz/ auch vorhabender Erhaltung des heiligen Reichs bey deſſen Majeſtätiſcher Aufnahm zu Worms Anno 1521. aufgerichtet/ davon iſt beym Goldaſto in Staturis & reſcriptis Impp. fol. m. 16. Nachrichtung zu finden. Es will aber verlauten/ daß ſie/ die Churfürſten / ſolche ſeithero zu unterſchiedenen mahlen / und ſonderlich bey dem Anno 1627. zu Mülhauſen gehaltenen Churfürſten-Tage / (nach welchem das leidige vorher 9. Jahr klimmende Feuer erſt recht in die volle Flamme ausgeſchlagen/) geändert/ vermehret/ und wie man Nachrichtung hat / zwiſchen ihnen paciſciret worden / daß bey verledigtem Käiſerthum / ſie darzu niemand / als aus ihrem Gremio, das iſt/ einen Mit-Churfürſten erwehlen wollen / welches der Freyheit Teutſchen Reichs und der Wahl allerdings entgegen ſeyn würde.

Von der Churfürſt. Verein/ ſo ſie Ao. 1521. gemacht.

Ao. 1627. aber zu Mülhauſen verneuert.

und wie man Nachrichtung/ etliche der teutſchen Freyheit widrige Dinge beſchloſſen.

Das fürnehmſte und weſendliche Stück / welches nach Aufrichtung der Wahl-Gerechtigkeit von den geſamten Fürſten und Ständen endlich auf die Churfürſten transportirt worden/ iſt/ wie

Das fürnehmſte bey den Churfürſten iſt

das Recht einen Käiſer nach den mehrern Stimmen zu erwehlen/ damit es alſo gehalten wird.

oben angezogen / daß bey ihnen ſtehet/ wann das Reich ohne Regenten iſt/ daſſelbe durch ein tüchtiges Haupt / deſſen Qvalitäten und Beſchaffenheit oben beſchrieben / entweder durch einhellige Wahl / oder die meiſten Stimmen / zu erkieſen. Dannenhero aus dem kühren / ſo ein altes teutſches Wort / etlicher Orthen noch im Gebrauch/und ſo viel als erwehlen heiſſet / der Name dieſem Collegio zugewachſen. Mit ſolcher Wahl wird es alſo gehalten:

Wann das Reich erledigt ſtehet

Wann das Reich durch Abgang eines Römiſchen Käiſers/ es geſchehe durch den natürlichen Tod / oder daß er das Reich aufgebe / welches ihme gegen die Churfürſten zu thun/unverwehret iſt/oder daß er von den Churfürſten zur Regierung des Reichs untüchtig / und deſſen/ vermittels reiffer Erkäntniß der Sachen/ und eines ordentlichen Spruchs unfähig erkläret und entſetzet wird/ erledigt ſtehet/

ſoll der Chur-Fürſt von Mäintz den übrigen ſolches zu wiſſen thun/

ſoll der Churfürſt von Mäintz / als des Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar / innerhalb eines Monats nach vacirendem Reich/ſolche vacanz denen übrigen Churfürſten in Schrifften zu

damit ſie in 3. Monathen zu Franckfurt

wiſſen machen/und innerhalb den nechſten 3. Monaten in des heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / als dem darzu in der

der gůldenen Bull beſtimmten Orth (welches aber doch ſeithero mehrmaln zu Regenſpurg / Augſpurg &c. vorgenommen / doch der Stadt Franckfurt iederzeit de non præjudicando ein kräfftiger Revers ertheilet worden) entweder in der Perſon / oder durch ſeine fürtrefliche hierzu gnugſam gevollmächtigte Räthe / vermittels eines Gewalt-Brieffs wie der in der Bull tit. 19. verfaſſet / zuſammen zu kommen / einen endlichen Termin anſetzen.

entweder ſelbſt oder durch dero Gevollmächtigte zuſamen kommen

Wann ſie nun alle/oder eines theils erſcheinen (worzu ſie von gewiſſen in der gůldenen Bull tit. 1. benanten Ständen des Reichs zu vergleiten / und von dem Raht der Stadt Franckf. mit 200. Pferden ieder einzulaſſen; auch bey Vermeidung der Straffe des Meineyds/ Banns und Verluſt aller ihrer Privilegien / zu ſchützen/ nicht weniger alle Fremde / ſo in der Stadt begriffen/ auszutreiben) ſollen ſie ſich des nechſten Tags hernach früh in St. Bartholomäi Kirchen verſamlen/und nach angehörter Meß (deren gleichwohln die Augſpurg. Confeſſions-Verwandte Churfürſten beyzuwohnen / nicht ſchuldig ſeynd) und zwar Chur-Mäintz erſtlich/ hernach die andere Churfürſten oder dero Geſandte den Eyd ſchwehren/ wie in der gůl-

dahin ſie denn vergleitet / geſchützet / die Fremden aber ausgetrieben werden/

des folgenden Tags früh in St. Bartholomäi Kirchen ſich verſamlen.

den Eyd ordentlich ſchweren ſollen.

Die Zeit in welcher die Wahl von den Churfürſten zu Ende zu bringen / iſt auf 30. Tage geſtellet / nach deren Verflieſſung ſie zur Speiſe anders nichts / dann Waſſer und Brodt genieſſen / und dennoch eher nicht / als biß ein Regierer und Weltlich Haupt der Chriſtenheit erwehlet / aus der Stadt gelaſſen werden ſollen. Die Wahl ſol bey Straff innerhalb 30. Tagen geſchehen.

Wem nun aus denen in die Wahl kommenden Subjectis, entweder die einhellige oder meinſte Stimmen / die ein Churfürſt ihme ſelbſt zum beſten zu machen frey hat / zufallen / worüber von Notario und Zeugen zierliche Inſtrumenta aufgerichtet zu werden pflegen / der iſt ſo balden erwehlter Römiſcher Käiſer / und muß denen Churfürſten (welche ihn ſtracks / außer dem Conclavi auf dem Altar zu ſetzen / die publication anzuordnen / und das Te DEUM laudamus ſingen zu laſſen pflegen) auf gewiſſe Articul / ſo die Capitulation genant werden / zuförderſt ſchweren / worvon unten in einem abſonderlichen Capitel gehandelt werden ſoll / und ſo dann auch demſelben alle ihre Privilegia, Briefe / Rechten / Freyheiten / Verleihungen / Gewonheiten / Würdigkeiten / und was ſie vom Käiſerl. Reich / biß dahin erobert und beſeſſen haben / ohne

Wer nun durch die meiſten Stimmen Käiſer worden der muß balden darnach auf dem Altar die Capitulation beſchweren / und der Churfürſten Privilegia erneuern.

Verzug und Widerrede befeſten und erneuern.

Die Wahl wird der Stadt Nürnberg und Achen angedeutet.

Wann ſolches geſchehen / oder auch wohl ſo balden die Churfürſten zur Wahl zu greiffen vorhaben / pflegen dieſelbe es Bürgermeiſtern und Raht des heiligen Reichs Stadt Nürnberg und Achen / gleichwie die Zuſammenkunft zur Wahl vorhero der Stadt Franckfurt anzudeuten / damit die vom Käiſer Sigismundo der Stadt Nürnberg auf ewig und unwiderrufflich anvertraute Käiſerl. und Königliche Infula, Diademata und Kleinodien / gegen ihren / der Churfürſten Revers / und unter des Reichs Geleit / nacher Achen / als der in der güldenen Bull beſtimten Krönungs-Stadt / von dannen gebracht werden mögen.

Jene liefert die Käiſerliche und Königliche ornamenta zur Krönung nach Achen.

Die Krönungs-Solennitäten werden beſchrieben von Goldaſto und Carpzov.

Wie nun / und mit was Solennitäten / auch darbey gebrauchten Gebeten und Ceremonien die Käiſerliche / Königliche und einer Römiſchen Käiſerin Krönung vorgehe / ſolches iſt von unterſchiedenen Scribenten gar umſtändig beſchrieben / ſonderlich aber Käiſer Maximilian. II. zu Franckfurt beym Goldaſto, und Ferdin. III. zu Regenſpurg celebrirte Coronations-Actus aus dem Maintziſchen Archiv, in Carpz. Tract. de Leg. Regia German. C. II. Sect. 9. & 10. ſehr fleiſſig aufgezeichnet;

net; welches ſeiner Weitleuffrigkeit willen/ von Puncten zu Puncten anhero zu ſetzen überflüßig.

Von Rechts und der güldenen Bull wegen aber / ſolle die erſte Krönung zu Achen gehalten werden / welches aber in langen Zeiten / und ſeit Carolo V. nicht geſchehen. Etliche haben vorgeben/ als wäre von Alters her ein Röm. Käiſer mit drey Kronen / nemlich einer eiſern zu Mäiland in Lombardien/wegen Italien; mit einer ſilbern zu Achen/wegen Teutſchland; und mit einer güldenen/ wegen des Römiſchen Reichs zu Rom vom Pabſt gekrönet worden / welcher letztern Krönung wunderliche und dem Käiſ. Röm. Reich auch Käiſerl. Maj. höchſt-verkleinerliche Manier und Art / der auctor libri Ceremoniarum, und aus demſelben Bert. in Comment. rer. German. lib. 2. c. 9. mit mehrem angeführet. Alleine weiln des Käiſers Gewalt in Italien gering/ und die Röm. Krönung auch in vorigen Seculis für unnöthig und überflüßig erachtet/ auch ſeit Carl des V. zu Bononien/ allwo darüber die gebaute Brücke zerbrochen/ kein Käiſer vom Pabſt gekrönet worden / als bleibet es der Zeit bey der Teutſchen Krönung/welche vermittelſt einer güldenen Krone verrichtet wird.

Die Krönung aber iſt ſeit Carolo V. zu Achen nicht geſchehen.

A. B. tit. 25. §. antep.

Es wird von den dreyen unterſchiedlichen Krönungen eines Röm. Käiſers / und ſonderlich von der güldenen Kron wunderlich geſchrieben.

Seit Carolo V. iſt keinem eine andere als nur die Teutſche Krönung wiederfahren.

Die Krönung ſcheinet zwar dem Churfürſten von Cölln zu zuſtehen/

Die Perſon/ſo einen Römiſchen Käiſer krönet/ betreffend/ ſcheinet aus der güldenen Bull tit. 4. ibi: Zum andern &c. als ob es dem Ertz-Biſchoff zu Cölln zuſtünde; Allein es wil es deme der Chur-Fürſt zu Mäintz anderer geſtalt nicht nachſehen/ als wenn die Krönung zu Aachen/ welche Reichs-Stadt im Cöllniſchen Diœces lieget/ geſchehe; ſonſten aber überall ſolches Recht ihme zueignen;

welches aber Chur-Mäintz nur zu Aachen zulaſſen wil.

darüber zu Regenſpurg bald loſe Händel entſtanden/

Maßen darüber beyde Churfürſten weiln ſie beyde Prieſter geweſt/ welches vorhero bey dem Cöllniſchen Stuhl lang ermangelt/ jüngſten zu Regenſpurg/ bey König Ferdinand des Vierdten/ löblichen Andenckens/ bald zu Haaren und Händen gerathen: Wie dann Chur Cölln darüber/ ohne von Käiſerl. Majeſtät genommenen Abſchied darvon gezogen/ und weder dieſem noch andern Actui Electorali unter währendem Reichstage beygewohnet. Doch seynd exempla vorhanden/ daß wohl zwey oder auch wohl alle drey Geiſtliche Churfürſten einem Römiſchen Käiſer die Krone aufgeſetzet.

Wiewohl auch Exempel vorhanden/ daß wohl 2. oder 3. Churfürſten zu gleich die Krönung verrichtet/doch tragen alle Churfürſte

So viel iſt es/ daß einem zu krönen erwehlten Käiſer oder Könige die Geiſtlichen Chur-Fürſten bey dergleichen Actu die Käiſerliche oder Königliche groſſe

und

und kleinere Inſiegel an ſilbern Stäben/ ieder zwölff Marck ſchwehr; Der Churfürſt von Sachſen ſtracks vor dem Käiſer/ nach dem Churfürſten von Trier/ das Schwerd; Chur Bäiern/ deme zur Rechten/ den Reichs-Apffel; und Chur Brandenburg zur lincken/ den Scepter; ietzo aber Chur Pfaltz ſein inſigne, ſo die Krone ſeyn ſolle/ vortragen; welche von ihnen ihre Erb-Beamte/ als wegen Chur Bäiern ein Truchſeß von Waldburg/ von Sachſen/ einer von Pappenheim/ von Brandenburg/ einer von hohen Zöllern; vom Pfaltzgrafen aber ein Grafe von Sinzendorff/ abnehmen/ und den Käiſer unter wehrenden actu vorhalten.

dem Käiſer die Inſignia vor; welche die Erb-Beamte in wehrendem actu dem Käiſer vorhalten.

Bey der Krönung ſelbſt/ wird ein Käiſer erſtlich geſalbet/ ſo dann ihme das bloße Schwerdt anfangs bloß gegeben/ dann angegürtet; ein Ring angeſtecket; hiernechſt der Scepter und Reichs-Apffel/ mit darauf ſtehendem Creutz; endlich der Nürnbergiſche Käiſ. Habit Käiſers Carls des Großen/ angekleidet/ worauf er ſo dann vor der Krönung den Eyd dem Reich als Käiſer/ und hernach der Kirchen zu Achen/ als deren Canonicus, nach der Krönung zu leiſten/ und auf des Käiſers Caroli Magni Stuhl

Erſtlich wird der Käiſer geſalbt und angethan/ Darnach/ und zwar vor der Krönung/ leiſtet er den Eyd

und kehret nach verrichtetem actu proceſſionaliter wieder aufs Raht-hauß.

Stuhl zu Achen / die Poſſeſs des Reichs einzunehmen / auch Ritter zu ſchlagen / und dann proceſſionaliter auf das Rahthauß zu kehren pflegt.

Unter das Volck wird Wein / ein Ochſe und Haſer preiß gegeben/

Wann diß geſchehen / und der Käiſ. Hoffhaltung Anfang gemacht / wird ein mit roth und weiſſen Wein ſpringender Brunn aufgerichtet; So dann in einer ſonderbaren zugerichten Küchen ein gantzer Ochſe mit Schweinlein / Indianiſch und andern Hühnern geſpickt / gebraten; ein groſſer Hauffe Haſer mitten auf den Marck geſchüttet / und ehe der Käiſer zur Tafel ſitzet/muß der Churfürſt von Sachſen mit einem ſilbern Maaß und Stab zwölff Marck ſchwehr / zu Pferd ſitzend/ das Maaß voll Haſer meſſen/ abſtreichen und es ſeinem Erb-Beambten von Pappenheim zuſtellen.

dem von Pappenheim wird das ſilberne Maaß u. Stab zugeſtellet.

Bey der Tafel des neuen Käiſers

Die Geiſtliche Churfürſten müſſen/ wann der Käiſer zur Tafel gehet/ihre Inſiegel und Stäbe auf die Tafel vor den Käiſer legen; Der Churfürſt von Brandenburg vom Pferd abſteigen / und dem Käiſer aus einer Gießkannen in einem Hand-Becken/12. Marck Silber ſchwer/ Waſſer geben; Der Churfürſt von Bäiern 4. Schüſſeln voll Koſt / auch ſo ſchwer an Silber / auf die Tafel ſtellen; Und der König in Böhmen / (deſſen Unter-

haben alle Churfürſten ihre gewiſſe Verrichtungen/

ter-Beamter oder Erbſchenck ein Frey-Herr und Schenck von Limburg / die ſich Semper-Freye ſchreiben) dem Käiſer aus einem bedeckten ſilbern Becher von eben dieſem Gewicht / worinnen Wein und Waſſer gemengt/ zu trincken reichen/und heute zu Tage der Churfürſt Pfaltzgraf/ ſilbern und güldene neu-geprägte Müntze mit des erwehlten Käiſers oder Königs Uberſchrift und Symbolo, auch dem Jahr und Tag der beſchehenen Krönung bezeichnet / unter das Volck auswerffen.

Pfaltz Heidelberg wirfft Geld aus.

Wann diß vollbracht / bleibet Pferd und Geſchirr ſo die Churfürſten geführet/ ihren Erb-Beamten/ als das Brandenburgiſche / vor deſſen dem vom Falckenſtein/ ietzo Hohen-Zollern / das Bäieriſche vorweiln dem Küchenmeiſter von Nortenberg / ietzo Truchſeß von Waldburg/ das Sächſiſche dem Marſchall von Pappenheim / und das Böhmiſche dem Schencken von Limburg. Da aber dieſe Geſchlecht nicht bey der Stelle / nehmen dieſelbe die jenige Käiſ. Hof-Miniſtri welche Aemter bedienen / zu ſich. Und haben die Herrn von Werther das Käiſerliche Hof-Thürhüter-Amt zu verſehen.

Der Churfürſten Pferd und Geſchirr bleibt ihren Erb-Beamten

oder in ihrem Abweſen / die Käiſerl. Hof-Miniſtri.

Die Stellung/welcher geſtalt ein Käiſer mit und neben den Churfürſten zu ſitzen pfleget/ iſt auch ordentlich beſchrieben: daß

Die Art und weiſe zu ſitzen iſt auch beſchrieben.

Daß nemlich des Käiſers Stuhl oder Tafel ſechs Schuhe / der Käiſerin drey Schuhe / und dann iedes Churfürſten Stuhl drey Schuhe höher denn die andere / und deren 3. zur rechten / und 4. zur lincken herabwärts; des Churfürſten von Trier Stuhl und Tafel aber gleich in der Mitte gegen dem Käiſer über ſtehen ſollen / wie dann an oben benamten Orten / und der oberwehnten in Druck heraus gekommenen Käiſerl. Hofs Beſchreibung ein ſolches umſtändlich zu erſehen.

Wie nun die Chur-Fürſten einen Käiſer wehlen /

Gleichwie nun die Churfürſten die Macht haben / einen Römiſchen Käiſer oder König / ſo das dem Reich Teutſcher Nation Noth thut / denen Reichs Satzungen nach / zu erwehlen und einzuſetzen; alſo haben ſich auch hergebracht / daß / wann ein erwehlter Römiſcher Käiſer oder König ſich in ſeinem Amt nicht gemäß erzeiget / ſondern außer deme vergreiffet / ſie denſelben / nach gnugſamer und reiffer Erkundigung der Uberſchritte / und gehabter Berathſchlagung / der Käiſerl. Würde wiederum entſetzen / des Heil. Reichs Stände von deſſen Gehorſam und geleiſteten Eydes-Pflichten entledigen / und zu der Wahl eines andern tüchtigen Oberhaupts ſchreiten. Maßen deſſen exempla an Adolpho Naſſovio, Heinrico IV. und

alſo können ſie ihn auch aus gnugſamen Urſachen abſetzen

wie mit dem Adolpho, Henrico und Wenceslao geſchehen.

und Wenceslao vor Augen / und die derhalben gefällte und ausgegangene Depoſitions-Urthel hin und wieder bey den Autoribus formaliter zu erſehen / und da beneben in acht zu nehmen / daß in der gleichen Fällen/da ein Römiſcher Käiſer oder König um etwas angemuthet/ id eſt, übler adminiſtration wegen beklagt wird / ein ſolches vor dem Pfaltzgrafen bey Rhein der des H. Reichs Ertz-Truchſeß u. Chur-Fürſt iſt/ an einem Käiſerlichen Hof/oder wo der Röm. Käiſer oder König gegenwärtig iſt / geſchehen / und er Pfaltzgraf des Gerichts / ſo die Churfürſten ins geſamt beſitzen/Director und Præſident ſeyn ſolle/welcher Vorzug mit der Chur Bäiern zu gegangen. Nicht minder haben auch die Churfürſten die Macht und Gewalt bißhero gebraucht/daß wañ ein Römiſcher Käiſer Alters/ Unvermöglichkeit/ oder anderer gnugſam erheblicher Urſachen halber / ſich des Reichs zu begeben/ und daſſelbe abzutreten bedacht/ ſie daſſelbe von deme / nach Befindung der Urſachen/ auf-und angenommen / und ſo dann ebenmäßig zur anderweiten Wahl gegriffen/ deſſen in vorigem Seculo ſich Carolus V. gebrauchet / der gleichwohl daſſelbe ſo balden auf ſeinen Bruder Ferdinand. I. bereit erwehlten Römiſchen König/ transferiret.

So iſt auch der Churfürſt / ſo Ertz-Truchſeß iſt / wenn ein Käiſer beklaget wird

Des Churfl. Gerichts Director.

Alſo mögen ſie auch bey Abdanckung eines Käiſers / wie

Carolus V. gethan / zur neuen Wahl ſchreiten.

Noch

So haben auch Baͤiern und Sachſen

Noch eines herrlichen Vorzugs haben ſich beyde Churfuͤrſten Pfaltz / numehro Baͤiern / als Ertz-Truchſeß / und Churfuͤrſt von Sachſen zu beruͤhmen / wann nemlich das heilige Reich ohne Kaͤiſer / und ledig wird / oder ein Roͤmiſcher Kaͤiſer außerhalb des Reichs uͤber das Gebuͤrg gezogen und abweſend iſt / daß der Churfuͤrſt Pfaltzgraf und Ertz-Truchſeß / ſo dann in den Landen am Rhein / Schwaben und Francken / ein Verweſer und Pfleger des Reichs mit voller Macht iſt / und bleibet nichts ausgenommen / dann der Fuͤrſten Fahnen-Lehen / welche einem Kaͤiſer oder Koͤnige zu verleihen / vorbehalten; welcher Belehnung halber doch auch / wenn tempus petendæ Inveſtituræ, als eine Jahrszeit von Zeit des Reichs Erledigung / verfloͤſſe / Indulta von ihnen gegeben werden. Dergleichen dann an denen Orthen und Enden im Reich / da die Saͤchſ. Rechte uͤblich / ein Churfuͤrſt zu Sachſen und Ertz-Marſchall auch fuͤr ſich zu uͤben und zu gebrauchen hat. Fuͤhret alſo Baͤiern das Vicariat im gantzen Roͤm. Reich teutſcher Nation / außer denen Saͤchſiſchen Creiſen / die Chur-Sachſen reſerviret / obſchon das Sachſen-Recht darinnen heute zu Tage nicht durchgehend obſerviret wird.

das Vicariat des R. Reichs

die Fuͤrſten-Lehen ausgenommen

daruͤber ſie Indulta geben koͤnnen /

und hat ein jeder Reichs Vicarius ſeine abſonderliche Graͤntze /

Wie-

Wiewohl nach dem Schwabenſp. lib. 2. tit. 43. des Pfaltzgrafen Grentze ſich jenſeits des Rheins / biß auf eine Meile von Metz/ ſo dann an die See / und in Flandern/ des Churfürſten von Sachſen aber/ in Thüringen / Sachſen und Heſſen biß in Böheim/ und über alles Franckenland erſtrecket.

Wiewohl der Schwaben-Spiegel dißfals ſein beſonders hat.

Wofern auch ein regierender Röm. Käiſer ſeiner Abweſenheit wegen außer des Reichs / wie ob gedacht/einen Stadthalter hinter ſich verlaſſen wil / kan er ſolches zu Nachtheil erſt-gedachter beyder Churfürſten als in der güldenen Bull verordneten Vicarien / nicht thun / ſondern muß deren gütliche Einwilligung darzu einholen/ und denen noch darüber / daß es dem Reich und ihnen ohne Verfang ſeyn ſolle/ Reverſe aushändigen.

Und kan ein Käiſer zu ſeiner Abweſenheit keine andere Vicarien machen.

Damit auch des Heil. Reichs Ober-Botmäßigkeit in Italien etlicher maſſen / und wenigſtens deſſen eine Anzeigung erhalten werde / führet ein Hertzog von Savoye den Titul des ewig-verordneten Vicarii, welches gleichwohl etliche bloß auf das erſt-erwehnte Hertzogthum und deſſen Land und Leute / ausdeuten wollen.

Zu Erhaltung der Ober-Botmäßigkeit des Reichs in Italien.

Das VI. Capitel.

Von der geiſtlichen Fürſten Anzahl / Geſchlechten und perſönlichen Qvalitäten; Ingleichen von dem Teutſchen Ritter-Orden.

Fürſtenthüme/ Graf- und Herrſchafften ſind von Käiſer Otten I. Zeiten nicht erblich geweſt/

Zuförderſt hat man zu berichten / daß vor Käiſer Carls des Großen / oder wie etlicher Meynung iſt/ Ottonis I. Zeiten/ die Fürſtenthüme / Graf- und Herrſchaften im Reich / nicht erblich geweſt/ ſondern nur denen jenigen/ſo ſich im Krieg oder ſonſten tapffer/vernünftig/und wohl/ auch in des heiligen Reichs Dienſten erſprießlich verhalten/im Namen eines Römiſchen Käiſers / auf ihre Lebens-Zeit zu verwalten anvertrauet / und nach deren Tode andern wohl-verdienten Perſonen gleichmäßig in adminiſtration gegeben worden. Hernachmahln aber hat man ie zu Zeiten / wann ſich die Söhne denen Vätern gleich erwieſen/dieſelbe Fremden vorgezogen: Endlich aber bey ſolchen Aemtern die Erblichkeit / doch gemeiniglich unter der Form der Lehenbarkeit/ wordurch man die Vaſallen oder Lehen-Leute gegen ihr hohes Haupt in ſchuldigem

ſondern nur auf Lebenszeit anvertrauet worden/

biß ſie endlich unter der form der Lehnbarkeit erblich gemacht worden.

gem Gehorſam / Treu und Gewärtigkeit biß auf Darſetzung Leibes und Lebens/ auch Haab und Guths / zu erhalten getrachtet / eingeführet. Es iſt auch der niedere Adel/wie aus den alten Documenten zu erſehen/ mit eingeſchloſſen/ und unter des Reichs Ständen begriffen worden. Wie denn auch unter den gemeinen Namen ADEL / der hohe / das iſt/ Fürſten/ Grafen und Herren / und dann/ was ietzo Edelleute heiſſen / der niedere Adel verſtanden / auch ehe die Titul alſo hoch geſtiegen/ wohl ehe hohen Standes-Perſonen kein anderer/ als Edel/ gegeben worden : Maſſen aus der Reichs-Cantzley gegen theils der älteſten Grafen des Reichs / derſelbe noch dato gebrauchet wird.

Der niedere Adel iſt unter den Reichs-Ständen mit begriffen.

Unter dem Namen Adel/ ſind auch wol Fürſten / Grafen und Herrn verſtunden worden/

Jnmaſſen theils der älteſten Grafen annoch nur Edel aus der Reichs-Cantzeley titulirt werden/

Hiernechſt und von uhralters/auch ehe dann das Käiſerthum zur Wahl in der Churfürſten Gewalt kommen / hat der Fürſten-Stand (wie auch noch dato der Fürſten-Raht bey Reichs-Conventen) Hertzoge/Pfaltz-Marck-und Land-Grafen/auch Grafen und Freyherrn ꝛc. unter ſich begriffen: Und iſt alſo derſelbe eigentlich davon zu ſchreiben/der eintzige Stand geweſen / worauf das Reich beſtanden; Sintemal man ſelber Zeit die Stände vor des Käiſers Eigenthum ermeſſen.

ſo ſind auch dazumahl nur Fürſten und Herren für Stände/

die Stände aber für des Käiſers Eigenthum ermeſſen worden.

Die Fürſten ſind Geiſtliche oder Weltliche

Der Fürſten-Stand eigentlich betrachtet / wird in Geiſt- und Weltlichen abgetheilet. Und zwar/ob ſchon Chriſtus der HErr ſeinen Apoſteln (deren Nachfolgere Ertz-Biſchöffe/ Prælaten und andere Geiſtliche ſeyn ſollen) ausdrücklich geſagt / die weltliche Fürſten herrſchen/ und die Gewaltige heiſſet man gnädige Herren/ ihr aber nicht alſo; Und dannenhero denen den Stand / deſſen ſich ietzo die Catholiſche Geiſtliche bedienen/ausdrücklich verbothen: So hat auch der Chriſtlichen Käiſer Eifer zu der Religion / und daß ehedeſſen gemeiniglich dergleichen Perſonen die meiſte Wiſſenſchaft und Erfahrenheit ein Regiment anzurichten und zuerhalten gehabt / das Werck dahin getrieben / daß / wie den Ertz- und Biſthümern im Reich nach und nach ein Stück Landes nach dem andern mit der Weltlichkeit/und alſo endlichen eine ziemliche Gewalt zu gewachſen / ſie auch hernach zu den geheimſten Berathſchlagungen und deren Vollſtreckung gezogen/ auch gar endlichen mit Fürſtlichen Regalien / nicht als Biſchöffe / ſondern als weltliche Fürſten vom Römiſchen Käiſer beliehen worden/ und noch werden; deſſen etliche Ludovico Pio, Käiſer Carls des Groſſen Sohn/zuſchreiben; Dañ vorhero iſt

denn ob zwar Chriſtus ſeinen Apoſteln die weltliche Herrſchaft unterſaget/

ſo hat doch der Chriſtlichen Käiſer Eifer gemacht

daß den Geiſtlichen auch Land und Leute überlaſſen/

und dieſelben endlich mit Fürſtlichen Regalien beliehen worden.

iſt die Geiſtlichkeit/ſo vielen deren Häupter und Vorſteher in Teutſchland vornemlich betroffen / in Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe/und wie man ſie Lateiniſch nennet/ in Suffraganeos & Metropolitanos abgetheilet geweſen ; welche / ſo viel die Biſchöffe betrifft/anders nichts/ als anfangs in einer Stadt und denen beygefügten Filialen / dann an einem gewiſſen Orth Landes/die Aufſicht gehabt / damit in der Chriſtlichen Lehre/ und der Prieſter/ Diaconen und eingepfarrten Leben uñ Wandel keine Ketzerey/Aergerniß / noch Mangel einſchleiche/ſondern alles erbar/züchtig und ordentlich daher gehe. Die Ertz-Biſchöffe seynd zur Ober-Auffſicht eben zu ſolchem Ende über etliche Biſchöffe verordnet geweſen/ haben alſo mit der Weltlichkeit gantz in keiner Gemeinſchaft geſtanden/ was dergleichen angetroffen ſich im wenigſten eingemenget/ biß oberwehnter maßen die Chriſtliche und der Prieſterſchaft gantz ergebene Käiſere / auch hiernechſt andere hohe Häupter / ja auch privati, das Ihre mit voller Gewalt auf die Geiſtliche verwendet / und ſie ſich alſo des Biſchoff-Stabs uñ weltlichen Schwerdtes zugleich mit angenommen.

Anfänglich haben zwar die Biſchöffe nur mit der Chriſtlichen Lehre / uñ was daran anhängig / zu thun gehabt ;

Die Ertz-Biſchöffe aber/ ſind über die Biſchöffe verordnet geweſen/

biß endlich der Biſchoffsſtab/ und das weltliche Schwerd zuſamen kommen.

Wie ihnen nun die Geiſtliche den Vorgang vor den Weltlichen zugeei-

von den Geiſtlichen ſoll erſtlich tractiret werden/

gnet / alſo wollen wir auch erſtlich die Anzahl der geiſtlichen Fürſten darſtellen/ und zwar der geſtalt / daß wir Weitleufftigkeit zu vermeiden / der Stiffter und Clöſter Urſprung und incrementa zu übergehen/ und die ein ſolches zu wiſſen begierige an den Bruſchium, der hievon ex profeſſo tractiret/ und andere/ zu verweiſen gedencken. Unter die Geiſtliche aber werden zuförderſt die Ertz-Biſchöffe gezehlt/ welche allezeit/ wie erſt gedacht/ als Metropolitani, ihre Suffraganeos und Biſchöffe unter ſich haben. Und zwar hat in allen alten und neuen Matriculn / allwo die Stände des Reichs nicht nach den Creiſen / ſondern nach dem vor Alters gebrauchten Vorſitz verzeichnet / unter denſelben das Ertz-Stift **Magdeburg** im Nieder-Sächſiſchen Creiſe ſituiret (welches deſſen Capitulares durch ordentliche Wahl entweder è gremio oder durch poſtulation in caſum vacantiæ, mit einem Oberhaupt und Ertz-Biſchoff beſetzen) als Primas Germaniæ den Vorzug: Unerachtet der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg/ den / ſeit der Zeit ſolcher zu Zeiten Pabſts Gregorii VII, von ihm/ in der Perſon St. Gebhards / zum gebohrnen Legaten des Apoſtoliſchen Stuhls erhaben worden/ demſelben diſputiret und entzogen. Unter die-

unter welchen Magdeburg der erſte iſt/

als Primas Germaniæ

wiewol es von Saltzburg diſputiret wird.

dieſes Ertz-Biſthum haben gehöret / die Stifter Merſeburg/Meiſſen/Naumburg/ Brandenburg und Havelberg.

Zu Erleuterung aber dieſes Handels/ iſt von Nöthen zu wiſſen: Als nach aufgegangenem Licht des heiligen Evangelii etliche Ertz- und Stifter durch Emßig- und Wachſamkeit ihrer geiſtlichen Vorſtehere / von dem Pabſtthum ab- und die ſeligmachende Lehre daſelbſt eingeführet worden/daß die Catholiſche insgeſamt ein ſolches ſtarck widerfochten/ und durchaus nicht nachgeben wollen/ daß die Stifter/ ſo ſich der reformation unterworffen/ und die Evangeliſchen Vorſteher für rechtmäßige Ertz- oder Biſchöffe erkant / von Käiſerlicher Maj. beliehen / oder zu allgemeinen Reichs-Conventen gelaſſen werden ſollen / ſondern ſeynd vielmehr auf ihrem geiſtlichen Vorbehalt/Kraft deſſen ein ieder von der Cleriſey / wes Ordens oder Standes der geweſt / ſo balden er von der Catholiſchen Religion abtrete/ auch der Würde und Einkommens ſeiner præbende / untadlich und von Rechtswegen / unfähig und verluſtig ſeyn ſolle / unbeweglich beſtanden. Daraus denn gefloſſen / weiln bey allgemeinen Reichstagen Magdeburg ſeit der Religions-änderung nicht admittiret worden/daß der vor-

Es haben zwar die Catholiſchẽ die reformation ſolcher Stifter vermöge der Geiſtlichen Vorbehalts heftig widerſprochen/ (Was der geiſtliche Vorbehalt ſey.)

Dahero Magdeburg bey den Reichs-Tägen nicht admittiret worden.

hinzwiſchen dieſem und dem Saltzburgiſchen Ertz-Stifft des Vorſitzes halber gewaltete Streit hangend und unerörtert geblieben.

Nach dem Weſtphäliſchẽ Frieden aber iſt aus dergleichen Stifftern eine dritte Art des Fürſten-Standes gemacht

Nun aber / und nach dem in Weſtphalen gemachten Reichs-Frieden/hat es mit Magdeburg und allen andern Stiftern in der Evangeliſchen Gewalt verblieben/einen ſolchen Zuſtand/ daß dieſelbe eine dritte Art und Form des Fürſten-Stands zwiſchen den Geiſtlichen und Weltlichen conſtituiren / indeme deren Vorſtehere Adminiſtratores, und nicht Ertz-oder Biſchöffe genant/ und bey den allgemeinen Reichs-Conventen auf einer dritten Banck/ nechſt vor den Reichs-Directoriis, des ſitzens halber geſtellet/ und Magdeburg von dem von Pappenheim als Reichs Ertz-Marſchalln / allezeit der vierdte in der Ordnung im Reichs-Fürſten-Raht angefraget worden / doch daß dadurch der ſtreitigen præcedenz mit Saltzburg nichts benommen ſeyn ſolle.

welche auf einer Neben-Banck ſitzen

und Magdeburg das 4te Votum im Fürſten-Raht führet/

Wie nun dieſes ſtatt gefunden hat/ ſo lang der damahlige Adminiſtrator, Auguſtus, Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. das Stifft guberniret; Alſo hat deme erſt-gedachter Friede den Titul eines Ertz-Stiffts genommen/und das gantze Ertz-Stifft dem Chur- und Fürſtl.

ſolches bleibet ſo lang der itzige Herr Adminiſtrator lebet/

hernach bekömt es Chur Brandenburg.

Fürſtl. Hauſe zu Brandenburg (außer dem was darvon Chur Sachſen zu gewandt) als eine Wiedergeltung des der Cron Schweden abgetretenen Hertzogthums Pommern / mit dem Titul eines Hertzogthums zugeeignet. Nachdem in Anno 1680. erfolgten tödlichen Hintritt ermeldten Hertzogs AUGUSTI, hat der Churfürſt von Brandenburg wegen des Hertzogthums Magdeburg den Sitz und Stelle auf der Fürſtl. Weltlichen Banck / immediatè nach Bäiern / genommen und erhalten.

unter dem Titul eines Hertzogthums.

Das nechſte iſt das Ertz-Stift **Saltzburg** im Bäieriſchen Creiſe gelegen / deſſen Ertz-Biſchoff ſtracks nach der Wahl ſich des Stuhls zu Rom Legaten nennet / die Beſetzung aber ſtehet dem Capitul daſelbſten offen / und hat ſich derjenige deren zu erfreuen / welchem è gremio die meiſten Stimmen über die Helfte zu fallen.

Nechſt dieſem folget Saltzburg /

Das Ertz-Stifft hat ſich auch bißhero mehrentheils der geſtalt unter ſich / und denen in dem Capitul guten theils in der Nähe geſeſſenē Gräflichen oder herrlichen Familien erhalten / und die vielfältige darum ambirende Bäieriſche und Oeſtereichiſche Häuſer nicht zugelaſſen / außer was vor 100. Jahren mit Hertzog Ernſten in

welches noch allzeit bey den Gräf. u. Herrlichen familien blieben /

hat unter ſich Trient / Paſſau / Wien / Görtz / Bäiern / Brixen / Freyſingen / Seckau / Lavent und Chiemſee.

Bäiern vorgegangen. Dieſes Ertz-Biſthums ſuffragirende Stifter ſeynd Trient / Paſſau / Wien / Grätz / Brixen / Freyſingen / Seckau / Lavent und Chiemſee / welches letztere Saltzburg gar unter ſich gebracht.

So dann Biſantz in Burgund /

Das Ertz-Stift **Biſantz** / in Burgund gelegen / wird auch unter den Fürſten-Stand mit gerechnet / maßen es dann auf Reichstägen mit erſchienen; Es iſt aber dem König in Hiſpanien allerdings zugethan / und leiſtet dem Reich keine Hülffe / ſondern ſcheinet / daß deſſen comparition auf den Reichstägen mehr / die der Spaniſchen Parthey zugethane Stimmen zu verſtärcken / dann dem Reich Förderung zu thun / angeſehen.

Er ſcheinet auf den Reichstägen faſt mehr die Spaniſche Parthey zu ſtärcken /

Wie es denn als man die Stadt Biſantz beym jüngſten Reichstag / aus des Käiſerl. Reichs Gewalt zum Hiſpaniſchen Burgundiſchen Eigenthum gezogen und alieniret / die beſte und meinſte fundamenta in ſeinem Voto beygetragen.

Inmaſſen in der Sache mit der Stadt Biſantz auf jüngſtem Reichstag geſchehen.

Des Ertz-Stifts Biſantz Suffraganei.

Deſſen Suffraganei ſollen ſeyn: Stifft Baſel / Loſanna und Belliſon.

Bremen hat unter ſich Lübeck / Schwerin.

Bremen / an der Weſer im Nieder-Sächſ. Creiß / ſo aus dem zu Hamburg geweſenen Stifft zuſammen gezogen / iſt auch ein Ertz-Stift geweſen / unter

ſich

ſich haben das Stift Lübeck / Schwerin im Mechelnburg / Schleßwig in Hollſtein / Camin in Pommern / und Ratzenburg in Sachſen-Lauenburg.

Wiewohl es nun ſeit der Religions-Reformation guten theils in der Evangeliſchen Händen geſtanden / und / Vermöge Friedenſchluſſes in Weſtphalen / bey denen verbleiben ſollen: So hat aber doch die Kron Schweden / bey ihrer dem Reich abgeforderten Satisfaction vor aufgewandte Kriegs-Unkoſten / darauf gedrungen und es dahin gebracht / daß Käiſerliche Majeſtät benebenſt den Ständen / dero ſolches als ein Hertzogthum erblich und in Qvalität eines Reichs-Lehens / abgetreten; Derent willen denn die Kron auf der Weltlichen Banck zwiſchen Pfaltz Neuburg und Zweybrücken ihre Stelle und Stimme hat. Doch iſt von Seiten des Fürſtlichen Hauſes zu Sachſen bedinget / im Fall der zwiſchen deme / und den Häuſern Bäiern und Pfaltz / nun von mehr dann von einem Seculo herwaltende Præcedenz-Streit / durch Rechtlichen Entſcheid ausgehen / und / wie unzweiffelich / für Sachſen geſprochen werden ſolte / daß ſolches falls Bre-

Hat zwar den Evangeliſchen bleiben ſollen /

iſt aber der Kron Schweden als ein Heꝛtzogthum und Reichs-Lehen erblich übergeben worden / hat dahero auf der Weltlichen Banck die fünfte Stimme /

welches ſie auch / wenn Sachſen den Præcedenz-Streit wider Pfaltz u. Bäiern erhält /

Bremen auf der weltlichen Banck wie vorhin in Statu Clericali auf der geiſtlichen die fünffte Stelle behalten möchte.

behalten ſolle.

Liefland / und in demſelben das Ertz-Stift Rüga/gehöret auch zum Römiſchen Reich.

Daß Liefland vor deſſen zum Röm. Reich gehöret / auch das Hochmeiſterthum Preuſſen daſelbſt gehabt / dannenhero darinnen der Ertz-Biſchoff zu Rīga / als der Hauptſtadt nechſt der Düna liegend / ein Stand des Reichs geweſt/ ſolches iſt außer Zweiffel/und aus den alten Reichs-Matriculn und Regiſtern / ingleichen ein und andern Reichs-Tags Abſchied / den die Ertz-Biſchöffe beſuchen laſſen / ſonderlich de 1530. zu erſehen.

Deſſen Suffraganei ſind Chur/ꝛc.

dieſes Landes aber/u. Preuſſen hat ſich Pohlen bemächtiget.

Deme werden Suffraganei zu geſchrieben Chur in Churland / Reval / Oeſſel und Dorpt. Es hat ſich aber der König in Pohlen ſolches Lieflands/mit Preuſſen/ de facto bemächtiget / deme es Schweden wieder abgetrungen / und iſt dahero weder einer noch der andere dem Reich weiter etwas zu Willen / auch alſo auf dieſen Stand der Zeit keine Rechnung zu machen.

Folgen die Biſthümer ſo zu den Chur-Stifftern gehören.

Weiln wir auch in Benennung der Ertz-Biſthümer einem iedweden ſeine untergebene Biſthümer mit angehenget / daſſelbe aber bey denen jenigen / welche Churfürſtliche Würde mit ſich führen über-

übergangen / als wird nicht übel gethan ſeyn anzuzeigen / daß

zum Ertz-Stifft Mäintz gehören — Als zu Mäintz

Würtzburg
Worms
Speyer
Straßburg
Eichſtät
Prag / Ollmitz / (die zu Zeiten Caroli V. eximirt.)
Coſtnitz
Chur in den Bünden
Verden
Augſpurg
Hildesheim
Paderborn
Halberſtat.

Zu Trier aber — zu Trier

Metz
Tull und
Verdun.

Endlichen zu Cölln. — zu Cölln

Lüttich
Münſter in Weſtphalen
Utrecht
Minden
Oſnabrück.

Die nechſt nach den Ertz-Biſchöffen ſeynd ob erzehlter maſſen die Biſchöffe / wel-

Folgen die Biſchöffe Prälaten und Aebte /

welche / wie auch die Ertz-Biſchöffe und alle andere geiſtl. Fürſten / Prælaten und Aebte / keine ungemeſſene Gewalt über die Biſthümer haben / ſondern in denen dieſelbe concernirenden wichtigen Fürfallenheiten die Capitula und Conventus zu Raht und Einwilligung ziehen müſſen: Welche dann auch über ſolche ihnen von deren erwehlten Häuptern fürgelegte Handlungen abſonderlich conſultiren/ u. denen mehrfältig contradiciren/ auch ihre eigene Syndicos zu haben pflegen.

deren Gewalt an die Capitula gebunden

ſo ihre eigene Conſultationes und Syndicos haben.

Bamberg/

Worunter **Bamberg**/ deme in Fränckiſchen Creiſe gleichwohln der Ritterliche Teutſche Orden den Vorgang diſputiret und beſtreitet / als ein Käiſerl. Stiſt / ſo allein das Pallium unter allen Biſchöffen träget / und keinem Metropolitæ unterworffen iſt / den Vorzug hat.

iſt ein Käiſerl. Frey-Stiſt.

Doch diſputirt ihm auf Reichstagen der Teutſche Meiſter den Vorgang.

Hiernechſt und weiln obangeregter maſſen der **Teutſche Ritter-Orden** dem Stift Bamberg den Vorgang ſtreitet/ und kundbar iſt / daß ſie bey allgemeinen Reichs-Conventen (dann bey denen Fränckiſchen Creiß-Tägen / da der Teutſche Orden/als ein einverleibter Mitſtand erſcheinet/iſts ein anders/ uñ gehet er allen geiſtl. Stifften nach) mit einander in der Stelle und Stimme wechſeln/ dahero gebühret ſichs/ ſolchen nicht weiter zurück zu ſetzen.

ſetzen. Von deſſen Urſprung iſt wiſſend/ daß derſelbe/ von der Zeit als die Chriſtliche Potentaten das gelobte Land/ und die Stadt Jeruſalem ſamt dem Grabe unſers HERRN und Heilandes JESU CHRISTI wieder zu erobern Luſt bekommen / auch in ihrem Vorhaben guten Fortgang gehabt herrühre. Wie dann der Johanniter / ietzo Malteſer / Tempelherrn/ St. Marien-Brüder / oder Teutſcher Herrn / und St. Lazari Orden faſt zugleich aufgangen / und dieſer der Teutſche oder Marien Brüder-Orden von der Kirchen / ſo zu Jeruſalem in St. Maria Ehre gebauet worden/den Namen bekommen/ und zum Unterſcheid des Johañiter Ordens / welcher ein weiß Creutz auf ſchwartzen Habit führet / ein ſchwartz Creutz auf den weiſſen Mantel / und am Halß ein dergleichen mit weiſſen Leiſten umfangenes Creutz träget. Das Abſehen dieſer Stiftung iſt anfänglich auf Unterhaltung armer geqvetſchter Soldaten (dergleichen Häuſer man dann in Teutſchland/ ſonderlich in denen See-Städten/ viel aufgerichtet / und dahero auch deren Vorſtere ietzo Commendeurs, Hoſpitäler und Spittelmeiſter genant werden) ſo dann der ankomenden Pilgern/ingleichen Reinhaltung der Straſſen vor Räuber uñ An-

Es hat ſich aber der Teutſche Orden angefangen als die Züge ins gelobte Land geſchehen/

zu welcher Zeit andere Ritter-Orden mehr entſtanden/

führet ein ſchwartz Creutz auf einen weiſſen Mantel/

Iſt auf Erhaltung verwundeter Soldaten angeſehen geweſt.

It. wider die Räuber und Barbariſche Völcker / als ſie aber aus Palæſtina weichen müſſen/

Anfall der Barbariſchen Völcker gerichtet geweſen. Als aber die Saracenen Jeruſalem wieder gewoñen/ und die Brüder nach Ptolemais/hernach aus gantz Syria weichen müſſen / hat deren Reſidenz Käiſer Friderich der andere / in Teutſchland angerichtet/und ihnen das Land zu Preuſſen/deſſen Inwohnere damaln des Chriſtlichen Namens Feinde geweſt / einzunehmen / und den Chriſtlichen Glauben darinnen fortzupflantzen/ freygegeben. Worzu ihnen ſonderlich Hertzog Conrad von der Maaß Anleitung gemachet / den die heydniſchen Preuſſen faſt gantz zu Boden gerichtet gehabt / und hat es ihnen an glücklichen Progreß/ſo wider die Preuſſen als Littauer/ nicht ermangelt/ wider welche ihnen die Chriſtliche Pohlen / als Bundsverwandten/ beygeſtanden.

iſt ihnen Preuſſen einzunehmen / gegeben worden.

Nachdem aber Jagello Fürſt in Littauen Chriſtlich worden/ hat er dem Orden ſehr zugeſetzt/

Als aber Jagello Fürſt in Littauen zur Chriſtlichen Religion getreten/ und zum König in Pohlen erwehlet worden / hat er dem Orden/ die ſeinen Landsleuten mehrfältige von deme zugefügte Niederlagen zu rächen / ſehr hart zugeſetzt/und iſt es endlich/ als Preuſſen und etliche 70. Städte und Schlöſſer gleichſam auf einen Tag vom Orden ab/und Pohln zugefallen / ſo beyläuftig Anno 1450. geſchehen/unter Hochmeiſter Ludwigen von Elrichshauſen / einem

darüber ein Theil Preuſſen gantz vom Orden ab- und zu den Pohlen gefallen.

nem Fränckiſchen Edelmann/ dahin kommen / weiln ihn das Reich Hülff-loß gelaſſen / daß er ſich wegen Preuſſen dem König in Pohlen untergeben / und der Hochmeiſter (denn alſo haben die Brüder und Ritter ihr Oberhaupt genant/) sechs Monat nachdem er erwehlet/ſich dem König in Pohlen zu Leiſtung des Lehn-Eyds ſtellen müſſen. Bey welchem es nicht geblieben / dann als Hertzog Friderich zu Sachſen / erwehlter Hochmeiſter / dieſe Unterwürffigkeit nicht genehm halten/ uñ deſſen Succeſſor Marggraff Albrecht zu Brandenburg ein ſolches auch nicht eingehen/ ſondern lieber ſchwehre Kriege mit der Kron Pohlen (als welche Anno 1436 einen beſchwornen Vertrag über die Pohlniſche und Preußiſche Grentzen mit mehr dann 200. Siegeln befeſtiget / gemacht) führen/ gleichwohln aber weder Käiſer noch das Reich / diß ihr Mitglied und ſtatliche Vormauer mit gnugſamer Macht und Hülffe retten wollen / iſt gedachter Marggraf / ſich verlaſſen und allein zu ſchwach ſehend / zugefahren / und hat von ſeiner Mutter Bruder / König Sigiſmunden in Pohlen / das übrige Stück von Preuſſen / was Pohlen noch nicht innen gehabt / für ſich und ſeine Familien zu Lehen genommen / und ſich

mit dem andern Theil hat er ſich von Polen beleihen laſſen/

welches/ als es die Nachfolger nicht genehm halten wollen/

ſind darüber ſchwere Krieg entſtanden/

dadurch Marggraff Albrecht gezwungen worden/ ſolche Belehnung für ſich und ſeine deſcendentes einzugehen.

Digitized by Google

Wiwohl der Orden ſeine Einwendungen dargegen thut/

zum Hertzogen benennen laſſen/und iſt biß dato in deſſen Beſitz geblieben: Wierwol der Orden anziehet / daß derent willen die Acht ſieder dem ergangen / und noch bey ieder Belehnung ergehe / maſſen ſolches ſonderlich viel Handlungen/welche ſo wol mit der Kron Pohlen als ſonſten im Reich rorgelauffen / auch die derhalben beym Goldaſto und ſonſten befindliche Acta, ausweiſen.

Eben alſo hat der Meiſter in Lifland nach Abtretung Lieflands/ ſich mit Churland als einem Hertzogthum belehen laſſen/

Und hat der letztere Meiſter in Liefland Gotthard von Kettler / ein Weſtphäliſcher vom Adel/ ſeinem Herrn und Hochmeiſter nachgefolget / und dem König in Pohln Liefland übergeben / damit er ihme Churland zur Lehen / als ein Hertzogthum verleihe / welches dann Anno 1561. beſchehen / und deſſen Poſſeſſores daſſelbige noch heutiges Tages in ſolcher Qualität innen haben:

Dergleichen viel andere Ordens-Ritter mit ihren Commenden practiciret.

Geſtaltſam auch die Ordens-Ritter ihnen zum Theil ihre Commenden mit Veränderung der Religion und Verheirathung erblich gemacht. Videatur Limn. in addit. Lib. 5. c. 7. pag. 776. & ſeqq.

Zu Erhaltung aber der prætenſion haben ſich die Meiſter des Teutſchen Ordens Adminiſtratores des Hochmei-

Damit aber der Orden und die Gedächtniß denen / nicht gar zu nichte werde/ hat Walther von Cronberg und deſſen Succeſſores den Titul des Adminiſtratoris des Hochmeiſterthums in Preuſſen/ und Meiſters des Teutſchen Ordens in Teutſch-

Teutſch- und Welſchen Landen angenommen. Und weiln das Hochmeiſterthum unterſchiedene Meiſterthume in hoch-Teutſch-und Liſland/auch Balleyen unter und an ſich gehabt/ſo hat es von dem Teutſchen Part die Reſidenz Mergenheim an ſich gezogen / auch daſelbſten der Adminiſtration Sitz und Regierung angeſtellet/ und auf Interceſſion Käiſ. Maj. und der Stände Conſens Anno 1538. ſich zu einem Mitglied des Fränckiſchen Creiſes gemacht / weiln ſolche Balley die ſtärckeſt uñ gröſte auch etliche Commendereyen nicht nur in Francken/ ſondern auch Schwaben und Bäiern in ſich hält.

[Margin: ſterthums Preuſſen genant/ und ihre Reſidenz zu Mergenheim angeſtellet/ dadurch ſie auch ein Mitglied des Fränckiſchen Creiſes worden.]

Die übrigen Balleyen als
- Lothringen
- Burgund
- Elſaß
- Cobolentz
- Oſterreich und am Etſch
- Gieſſen
- Heſſen
- Utrecht
- Thüringen
- Weſtphalen und
- Sachſen/

[Margin: Verzeichniß der übrigen Balleyen/]

werden durch ihre Land-Commendeurs regiert / deren iedweder unterſchiedene Commendereyen unter ſich / und theils durch

[Margin: welche durch Land-Commendeurs verwaltet werden/]

durch Commendeurs, Hauß-Commendeurs guberniret ꝛc. werden. Und finden ſich bey denen Spittelmeiſter / Droponeier / Trießler / ſo beyde mit Einnahm und Ausgab zu thun / Küchenmeiſter / Baumeiſter ꝛc. dergleichen Aemter denen neu-angehenden Rittern des Ordens aufgetragen werden / biß man ſie zu höhern Aemtern tüchtig befindet. Die jenige / welche in den Orden treten / und das gantze Creutz tragen wollen / müſſen ihre acht Ahnen zum wenigſten probieren / und ſich im Kriege / wo nicht wider die Ungläubigen / doch ſonſten / verſuchet / und wenigſtens drey rechten Kriegs-Actionen beygewohnet haben. Dann ſo viel den Adel betrifft / ob man ſchon etliche außer dem Adel darein aufnimmet / wird denen doch nur das halbe Creutz / ohne die halben Overch-Balcken vergönnet. Demnach auch der Commendereyen unterſchiedliche in der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Landen gelegen / wird denen etlicher Orthen / nicht aber überall / ſo ſich zur Aufnahme qvalificiren / der Eintritt zum Orden und Adminiſtration der Commenden auch nicht verſaget / doch gemeiniglich ein benanntes Stück Geld / an ſtat der Einkünfften zu des Ordens Cammer einzuſchicken / auferladen / ſo ſie Re-

und ihre Unter-Officianten haben.

Welche das gantze Creutz tragen wollen /

müſſen ihren Adel und Kriegs-Dienſte darthun.

Die Unadeliche bekommen nur das halbe Creutz.

Die Augſpurgiſche Confeſſions-verwanten mögen

Reſpons-Gelder nennen. Obwohl der Adminiſtrator des Hoch-teutſchmeiſterthums groſſe Macht hat; ſo iſt ihme doch die abſolute und unbeſchrenckte Gewalt dergeſtalt beſchnitten / daß es gleich denen Biſchöffen ohne des Capituls / alſo auch ohne der Rahts Gebietigere Einwilligung und Zuthun / in wichtigen Ordens-Sachen nichts ſtatuiren darff / ſondern dieſelbe mit zu Raht ziehen muß; denn von Anfang deſſen zugethane der Regel St. Auguſtini nachgelebet. Heute zu Tage iſt der Pfältziſche Chur-Printz des Ordens Haupt / und nicht zu zweiffeln / daſern deſſen Kräffte nicht ſo gar weit im H. Reich von einander zertheilet / er würde einer von den mächtigſten Herrn seyn / weiln ſich gemeiniglich unter denen Vorſtehern gute Haußhalter befinden. Und iſt in vorigen Jahren vorgeweſt / daß der Teutſche Orden / gleich dem Maltheſer auch in offene Kriegs-Ubung wider den Türcken treten ſollen / zu welchem Ende ihnen der König in Hiſpania in Inſul Uſticam diſſeits Sicilien am Mittelländiſchen Meer liegend / einräumen wollen. Weil auch oben derer vier Ritter-Orden / welche noch Anno 1100. im gelobten Lande aufgegangen / gedacht / iſt nicht zu übergehen / daß die Tempel-Herren (welche

gegen Erlegung der Reſpons-Gelder auch Commenden adminiſtriren.

Des Hochteutſchmeiſters Gewalt iſt an die Rahts-Gebietiger gewieſen /

würde an ſich ſelbſt groß ſeyn / wenn ſie nicht ſo weit zuſtreuet lege.

Dieſer Orden hat ſich auch vor dieſem mit dem Türcken im Krieg einlaſſen ſollen.

Von den übrigen 4. Orden iſt zu wiſſen

ein rothes Creutz geführet/) weiln ſie erſchreckliche Laſter begangen/ und mit den Saracenen wider die Chriſten conſpiriret haben ſollen/ Anno 1311. auf einmahl alle erwürget/ der Orden ausgetilget/ und ihre Güther den Malthesern zugewandt worden. Nachdem aber der Erwürgten etliche/ Pabſt Clementem den Fünfften und König Philippen von Franckreich/ welche diß Blut-Urthel zu Wien in Franckreich geſchmiedet/ vor dem Richterſtuhl Chriſti/ zu Verantwortung ihrer Unſchuld geladen/ ſeynd beyde vor Verflieſſung des Jahrs geſtorben.

Daß die Tempel-Herrn Ao. 1311. alle umbbracht worden

darüber der Pabſt und König in Franckreich vor dem Richt-Stuhl Chriſti citiret worden.

St. Lazari Orden/ der Auſſätzigen halber

St. Lazari Orden aber/ iſt fürnehmlich der Auſſätzigen wegen/deren es in den Morgenländern viel gegeben/ geſtifftet/ dahero dann deren Häuſern der Name Lazareth noch heutiges Tages bleibet/ deren Zeichen war ein rothes Creutz/und des Großmeiſters Reſidenz in Franckreich zu Boigni im Stifft Orleans/ ſolcher aber iſt Anno 1490. mehrentheils ab/und die Intraden dem Johanniter-Orden oder den Maltheſern zugegangen/auſſer daß deſſen noch etwas Gedächtniß in Savoyen darvon übrig geblieben.

iſt Anno 1490. abgangen/

Von den Johannitern und Maltheſern folget unten.

Vom Johanniter- oder Maltheſer-Orden/wird unten an ſeinen Ort ein mehrers folgen.

Nach

Nach dem Hochteutſchmeiſter folget das Stifft **Würtzburg** / gleichfalls im Fränckiſchen Creiß gelegen/deme/als faſt unter allen das mächtigſte / das ärmſte Stifft Worms den Vorzug anficht / wie es dann auch bey allgemeinen Reichs-Tagen mit deme alterniret.

Würtzburg in Francken

alternirt mit Worms.

Dieſes Stifft wird von alten Zeiten gewürdiget / daß es Geiſt- und Weltliche Obrigkeit übe: dahero der Verß kömt;

Hat vor alters alleine weltliche Obrigkeit geübet/

Herbipolis ſola judicat enſe, ſtola.

Allein heute zu Tage gebrauchen ſich alle Geiſtliche mit denen Regalien von dem Reich beliehene Fürſten / ſolches Rechtens; Ein Biſchoff von Würtzburg aber/ läſſet ihme in Proceſſionen ein bloſſes Schwerd durch einen Marſchall fürtragen / deſſen die andern ſich gleichwohln enthalten. Nicht weniger hat ſich Biſchoff Gottfried des Geſchlechts ein Schenck von Limpurg/ ſo beyleufftig Ao. 1443. Biſchoff worden / angenommen / (nach dem Marggraf Albrecht zu Brandenburg den Titul eines Hertzogen zu Francken von Mantua mit gebracht) ſich deſſelben Tituls auch zu gebrauchen/ maſſen denn deſſen Succeſſores noch führen/ unangeſehen ſich demſelben Chur Maintz/ Sachſen / Brandenburg und das Stifft Bamberg/zu Zeiten Käiſers Caroli V. Ao.

dahero die Biſchöffe ihnen noch ein bloſſes Schwerd vortragen laſſen/

Biſchoff Gottfried Ao. 1443. hat auch den Hertzogs zu Francken Titul / angenommen/

deme andere Fürſten widerſprochen/

1521. bey der Belehnung/ ſtarck darwider geleget / und das Chur- und Fürſtliche Hauß zu Brandenburg denſelben auch zurück gelaſſen. Es haben ſich aber Käiſerliche Maj. dahin erkläret / daß dieſer Titul iedem Fürſten und Herrn an ſeinen Rechten Hoch- und Herrlichkeiten ohne Nachtheil und Verfang ſeyn ſolte.

darüber der Käiſer eine Clauſulam Salvatoriam ertheilet.

Worms iſt eines von den älteſten Stifftern.

Worms am Rhein / und im Ober-Rheiniſchen Creiß gelegen / iſt eines von den älteſten Stifftern in gantz Teutſchland/ alldieweiln es ſich rühmet / daß es bereits Anno 348. nach Chriſti Geburt Victorem zum Vorſteher / ja den Ertz-Biſchofflichen Sitz / welcher hernach gen Määntz verrücket worden/ bey ſich gehabt.

Speyer iſt auch alt.

Speyer / ſo ebenmäßig am Rhein und im Ober-Rheiniſchen Creiß/ oberhalb Worms gelegen / iſt dem Alter nach dieſem gleich ; dann was jenes ſich von Victore rühmet/ daß er/ als Biſchoff/ dem Concilio zu Cölln Ao. 348. beygewohnet/ ſolches thut Speyer von ſeinem Biſchoff Jeſſio, und ſoll der Biſchoff ſeine Reſidenz zu Philippsburg gehabt haben.

Des Biſchoffs Sitz iſt zu Philippsburg.

Straßburg iſt ein vermögend Stift/

Straßburg / nicht weniger am Rhein / und oberhalb Speyer gelegen/ folget dieſem in den alten Matriculn / und iſt eines von den fürnehmſten und beſten Stif-

Stiftern / dahero es dann gemeiniglich Fürſten zu Regenten hat. Woruber es / und weiln bey deme im vorigen Seculo, nicht nur der Römiſch-Catholiſchen / ſondern auch Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion zugethane Capitulares vorhanden geweſt / auch endlich zum Krieg / und neben andern mehr zu der Union von Seiten der Proteſtirenden oder Evangeliſchen / (welche Anno 1608. angegangen / und Anno 1621. durch den Aſchaffenburg. Receß expiriret) und zu der Liga von Seiten der Papiſten ausgeſchlagen / indem jene Marggraf Hanß Georgen von Brandenburg Jägerndorff / dieſe aber Hertzog Carln von Lothringen zum Biſchoff erkieſet / welchem letztern hernachmals Ertz Hertzog Leopold zu Oeſtereich / der Linie Inſpruck ſucced iret.

hat Capitularen von beyden Religionen.

Davon die Evangeliſche den Marggr. von Brandenburg

die Catholiſche den Hertzog vom Lothringen erwehlet.

Obwohl nun nach dem Zuſtand des 1624ſten Jahrs / als dem im General-Friedenſchluß beliebten allgemeinen termino, wornach alle Religions-Sachen zu erledigen / das Biſthum an ſich ſelbſten bey den Papiſten bleibet / ſo muß doch der Bruder-Hof in der Stadt Straßburg / und noch andere Güter und Gefälle / denen Evangeliſchen Canonicis zu genieſſen / überlaſſen / und die Zahl deren / wie die erſt-gedachten Jahrs geweſt / immerfort be-

Das Biſthum bleibet Papiſtiſch /

der Bruder-Hof aber Evangeliſch /

Diß Stifft hat den Titul eines Landgrafens im Elſaß geführet/

beſſen ſich nun die Frantzoſen brauchen.

behalten werden. Ob ſich auch wohl dieſes Stifft / gleichwie das Hauß Oeſterreich/des Tituls eines Landgrafens in Elſaß gebrauchet / ſo iſt derſelbe doch durch den Friedenſchluß der Kron Franckreich eingeräumet / deſſen ſie ſich zwar nur / ſo viel Oeſterreich an Elſaß gehabt / ohne diſputat gebrauchet.

Eichſtet in Francken diſputirt Speier und Straßburg den Vorgang.

Eichſtet im Lande zu Francken an der Altmühl gelegen / wil weder Speier noch Straßburg den Vorgang einräumen / gubernirt ſich aber auf Manier der andern Fränckiſchen hohen Stiffter / hat ſeine Reſidenz ob der Stadt auf St. Wilibaldsburg.

Augſpurg eins von den älteſten Stifftern/

nimt auch wol andere / als Edelleute / auf.

Augſpurg in Schwaben am Lech gelegen/ iſt eine von den alleräljteſten Stifftern / da die Chriſtliche Religion auch wohl am erſten / dieſen Landen nach / in Aufnehmen kommen. Bey ſolchem haben nicht nur der hohe und niedere Adel Zutritt/ ſondern es werden auch wohl andere ehrliche Leute / ſo ſonſten guten Herkommens / darein aufgenommen. Wie nun von dieſer Stadt bey dem Titul von den Reichs-Städten tractiret werden ſol/ alſo iſt reſpectu dieſes Stiffts zu wiſſen/ daß ein Biſchof ſein Reſidenz zu Dillingen an der Donau habe / welche Stadt

Der Biſchoff hält ſeine Reſidenz zu Dillingen.

mit

mit darzu gehöriger Grafſchafft dem Stifft / Ertz-Biſchof Hartmann / der letzte dieſes Namens und Stammes / Anno 1252. verehret.

Coſtantz in Schwaben / am Coſtenzer- oder Boden-See / ſoll erſtlich das Biſthum im Ergau in der Schweitz geweſt ſeyn (wie ſich denn die Biſchöffe Episcopos Viodonniſſenſes geſchrieben) und die Veränderung um das Jahr Chriſti 570. geſchehen ſeyn. Coſtantz in Schwaben.

Hildesheim in Nieder-Sachſen iſt ein von Käiſer Carln dem Großen aufgerichtetes Stifft / welches gleichwohl anfangs auch anders wohin / nemlich nach Eßen geleget / und von deſſen Sohn Ludovico dem Frommen / erſt nach Hilgenſchnee / ietzo Hildesheim / verwandt worden ſeyn ſoll. Hildesheim in Nieder-Sachſen / iſt von Carolo M. geſtifftet.

Paderborn in Weſtphalen / ein auch vom Käiſer Carl dem Großen / zu Einführung des Chriſtlichen Glaubens / in Sachſen erhabenes Biſthum / hat die Reſidenz zu Neuhauß. Paderborn in Weſtphalen residirt zu Neuhauß.

Chur in den Bünden / iſt dem Namen nach / aber hauptſächlich gleich andern / die Catholiſche und ſonderlich zu des Hauſes Oeſtereich beſten ziehlende Stimmen zu verſtärcken / ein Stand des Chur in den Bünden / vermehret die Oeſtreichiſchen Stim̃en /

Reichs

Reichs mit: hat ſich aber / wann es ihme Noth thut / von deme abgeſondert / und der Schweitz beygethan zu ſeyn/erwieſen;

gibt zum Reich nichts/

maſſen es denn zu des Reichs Nothdurfft nimmer etwas beygetragen / und vor deſſen auf Erfoderung zu den Reichs-Tägen / wohl ehe ein bloſſes recepiſſe zur Cantzeley eingeſchickt. Dahero vielleicht die Frage nicht überflußig / Ob nicht ſolche Stände / welche alle Laſt den übrigen / ihren Paſſionen nach / auf den Halß legen / und vor ſich nichts / als in nutzbarn und annehmlichen Sachen / dem Reich anhängig ſeyn wollen / aus den Reichs-Seſſionibus gar zu muſtern und zu ſchlieſſen.

behilfft ſich nur mit den Reichs-Ständen in nützlichen Fällen.

Halberſtadt von CaroloM. geſtifftet/

Halberſtadt in Nieder-Sachſen / iſt gleichmäßig ein von Käiſer Carln dem Großen / zu Ausbreitung der Chriſtlichen Lehre / in Sachſen angerichtetes Stifft / welchem von 100. Jahren her / obſchon die Prælaten und Domherrn aus dem Adel geweſt / faſt immerfort Fürſtliche Perſonen aus den Chur- und Fürſtlichen Häuſern Brandenburg und Braunſchweig vorgeſtanden / biß es endlich unter währendem Krieg / Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm an ſich gezogen / weil es aber ſo wohl in vorigen als jetzigen Seculo, und in ſpecie An. 1624. von Evangeli-

hat ſeit der reformation Evangeliſche Adminiſtratores gehabt/

dabey es auch endlich blieben

ſchen

ſchen Regenten beherrſchet worden / als hat man es zwar bey den Weſtphäliſchen Friedenshandlungen / denenſelben wiederum zugeeignet;

Demnach aber das Chur-und Fürſtliche Hauß Brandenburg ſolches zu Vergnügung des Abgangs an dem der Kron Schweden abgetretenen Hertzogthum Pommern/ erfordert/ iſt es auch mit allen deſſen Zugehörungen außer der Dom-Probſtey/deme/unter dem Titul eines weltlichen Fürſtenthums und Reichs-Lehens / mit Stell und Stimme bey Reichs-und Creiß-Tägen überlaſſen/und frey geſtellet worden den vierdten Theil der Einkünffte der Canonicorum zu tilgen / und der Fürſtlichen Cammer ein zu verleiben ; da auch die Evangeliſche darzu nicht gnugſam / den Reſt von der abgehenden Catholiſchen Dom-Herren Pfründen zu ergäntzen.

Und Brandenburg zur ſatisfaction unter dem Titul eines Fürſtenthums abgetreten/ und den vierdten Theil der Canonicaten abzuthun/frey gelaſſen worden.

Verden in Weſtphalen / welches auch von mehrgedachten Käiſer Carl dem Großen geſtifftet / iſt vordeſſen ebenmäſſig dem Adel zu freyer Wahl geſtanden/ wie ſich dann derſelbe dieſes und anderer Stifter Erb-Herrn genennet.

Verden in Weſtphalen/ von Carolo M. geſtifftet/

Nachdem aber ſolches ſeit Ao. 1624. in der Evangeliſchen Gewalt beruhet/ und alſo in Krafft des Frieden-Schluſſes denen

Iſt Ao. 1624. in der Evangeliſchen Hände geweſen/

denen heim gegeben werden ſollen / hat es die Kron Schweden / wie Bremen und Pommern / als ein weltlich Hertzogthum und Reichs-Lehen / vermöge Frieden-ſchluſſes cedirt / erlangt / dahero ſo wohln bey dem Stifft als Capitul und ſonſt die Geiſtlichkeit allerdings abgethan / und die Weltlichkeit eingeführet / alſo / daß nunmehro Stelle / Stimme / und anders verwandelt worden.

und nun der Kron Schweden überlaſſen worden.

Münſter in Weſtphalen

Münſter in Weſtphalen iſt auch eines von den Caroliniſchen Stifftern / mächtig und reich / ſo auf die hundert tauſend Hoffſtet in ſich haben ſolle / iſt dem Adel untergeben / deren ieder / ſo zum Capitul kommen wil / nechſt Beweißthums ſeines Adels (welches durch Herumtragung ſeines Schilds und Helms mit öffentlichem Trummelſchlag beſchiehet / und darbey iederman / der darwider etwas zu ſprechen / es zuthun erlaubet iſt; worzu ſie die Münſteriſchen Stadt-Geſchlechter / ob ſie wohl zu denen ohne Unterſchied heirathen / nicht laſſen wollen) ein Jahr und 6. Wochen zu Pariß ſtudiret haben muß / und ſeynd dieſes Stiffts Capitulares ſo eifferig in Einfahung ihrer Præbenden / daß ſie dem jenigen zur Mittheilhabung deren nicht zulaſſen / welcher abweſend iſt / ob ihn gleich GOttes oder höhe-

erfordert Adeliche unſtreitige Capitularen /

die müſſen 1. Jahr und 6. Wochen zu Pariß ſtudiren / uñ zu Genieſſung ihrer Præbenden gegenwärtig ſeyn.

höhere Gewalt in der Perſon zu erſcheinen/ verhindert.

Auf Ableiben des vorigen Churfürſtens zu Cölln / welcher das Stifft auch zugleich mit adminiſtriret / haben die Capitulatores Chriſtoph Bernharden / des Geſchlechts von Gahlen / aus ihrem eigenen Mittel erkieſet / welcher den Titul eines Burggrafen von Stromberg und Herrn zu Burcklohe affectiret und geführet/ und jenes halben gar ein Votum und Seſſionem auf der weltlichen Fürſten-Banck / vorhin unerhörter und neuerlicher weiſe/ dannenhero prætendiret / alldieweiln ſolches Burggrafthum eines aus denen vier Reichs-Burggrafthümern geweſt ſeyn ſol / da doch ſolche Eintheilung des Reichs in die Qvaterniones oder vier Zahlen / oberwehnter maſſen/ eine ungegründete tradition, und zumahln die andere Burggrafthümer keine ſonderbare Stellen und Stimmen prætendiren/auch daß alle und iede Burggrafthümer Fürſtliche Würde an ſich haben / nicht dargethan ; überdiß ſehr ungewiß iſt / ob diß Hauß Stromberg / ſo mit etlich wenig pertinentien dem Stifft Münſter vor nahend 200. Jahren vermannet/ der Reſt aber denen Gräflichen Eigen-Erben heimgegangen/eben das ſey/welches ein Burggraf-

Der itzige Biſchof Chriſtoph Bernhard von Gahlen

hat den Titul eines Burggrafen von Stromberg

und dahero Votum & Seſſionem affectiret/

da doch ungewiß

ob diß ein Fürſtl. Burggrafthum oder eben das alte ſey/

dieweil in der untern Pfaltz auch ein Stromberg iſt/

grafthum geweſen/ wenn viel namhafft- und glaubwürdige Autores vorhanden/ welche darfür halten und behaupten/ daß ſolches Stromberg in der untern Pfaltz gelegen/ dahero dann ſolch dem R. A. einverleibtes votum billich wieder heraus zu thun/ weiln es weder approbiret noch aufgeruffen / alſo sub- & obreptitiè hinein kommen. Deſſen Reſidenz iſt nacher Acheuſſen gewidmet / wiewohl er einen Hof aufm Domhofe hat.

iſt alſo sub- & obreptitie in den Reichs-Abſchied komen.

Oßnabrück in Weſtphalen von Carolo M. geſtifftet/

Oßnabrück/ ebenmäßig vom Käiſer Carl dem Großen/nach dem er der Sachſen und Engern König Wittekinden überwunden und zum Chriſtlichen Glauben gezwungen / am Fluß Haaſe in Weſtphalen geſtifftet und dotirt / worvon unfern die rudera der Wittekinds-Burg/ und der Taufſtein zu Bellem / allwo Wittekind getaufft worden ſeyn ſolle.

Wird adminiſtriret wie die andern Caroliniſchen Stiffter/

Die Adminiſtration und Wahl iſt und geſchicht auf Maß u. Weiſe wie bey andern Catholiſchen Stiftern / und ſeynd von etlichen Seculis her mehrentheils Fürſtl. und Gräfl. Familien darzu erwehlet oder poſtuliret worden/ ietziger Zeit und nach dem General-Frieden aber/ iſt es dahin kommen/ daß es denen Evangeliſchen und Catholiſchen gemein iſt/ dergeſtalt/ wann der damalige Biſchof Frantz Wilhelm/

iſt ietziger Zeit gemenget.

helm/ des Heil. Reichs Fürſt / und Graf zu Wartenberg / das Zeitliche geſegnet/ ſo hat ſollen Hertzog Georgens zu Braunſchweig Chriſtlichen Gedächtniß vierdter Sohn / Ernſt Auguſtus ſuccediren und das Stifft ſein Lebetage guberniren/ wie auch erfolget / nach deſſen Ableiben aber fällt die Wahl dem Capitul ein Catholiſches Haupt zu erkieſen wiederum zu/ und komt hiernechſt wieder auf ſolches Biſchoffs Hintritt abermahls auf Hertzog Georgens Poſterität und abgetheilte Herren/ da deren vorhanden. Soll alſo ein immer-wehrender Umwechſel getroffen und gehalten werden / mit der Beſcheidenheit / daß da die Linie Hertzog Georgens abgienge/ die Wolffenbüttelische an die ſtat treten : Maßen dieſes und anders mehr im Friedens-Inſtrument weitläufftiger verſehen iſt. Die Ordinari-Reſidenz eines Biſchoffs iſt zu Iburg.

und bekömmt künſtig Hertzog Ernſt Auguſtum von Branſchweig zum Biſchof/ nach welchem wieder ein Catholiſcher/ dann ein Lutheriſcher wechſelsweiſe aus dem Braunſchw. Häuſern zu nehmen/

Paſſau/im Bäieriſchen Creiß an der Donau/worein ſich ſtracks an der Stadt Paſſau zwey groſſe ſchiffreiche Flüſſe der Inn und die Ilß/welcher letztere Fluß Gold und Perlen führet/ ergieſſen/ und 3. Städte formiren/ deren die eine die Inn-die andere die Ilß-Stadt genant worden; Ob denen auf St. Georgen-Berg / die

Paſſau im Bäieriſchen Creiß

hat ſeine Reſidenz zu Oberhauſen.

Biſchöfliche Reſidenz und Schloß Oberhauſen genant/ gelegen.

Freiſingen in Baiern iſt von den Venetianern ziemlich bezwacket.

Freiſingen in Baiern / ein ſchönes am Fluß der Iſer liegendes Stifft / welches aber von denen Venetianern (biß dahin ſich des Stiffts Zugehörungen erſtrecket/) und anderen ziemlich bezwacket/ und von ſeiner Macht kommen iſt.

Chiemſee ſtehet zwar in den Reichs-Matriculn

iſt aber Anno 1568. Saltzburg zugeſprochen worden.

Chiemſee / im Chiemſee / zwiſchen dem Inn und der Traun gelegen / und dem Bäieriſchen Creiſe beygethan / wird zwar unter die Geiſtlichen Stände als ein Biſthum geſetzet / wie es denn auch in der Matricul mit einem gewiſſen Anſchlag beleget / allein es iſt von Saltzburg als ein Land-Stand beſtritten/ und deme Anno 1568. am Käiſerlichen Cammer-Gericht zugeſprochen worden.

Gurck / Lavandt und Seckau

werden von Oeſtereich als Land-Stände tractiret.

Gurck/Lavandt und Seckau/im Oeſtereichiſchen Creiß / und denen Hertzogthümern/Steyer/Kärnden und Crain ſituiret / haben auch Stell und Stimmen bey Reichstägen gehabt / es tractiret ſie aber das Hauß Oeſtereich/was die Weltlichkeit betrifft / als ihre Land-Stände/ und wil denen ſolchen Stifftern vorgeſetzten Biſchöffen außer der geiſtl. Jurisdiction, welche ſie gleichwol neben ihren ordinari-Proventibus, außer denen hohen

Re-

Regalien/ ohngehindert exerciren/weiters nichts geſtehen; Gleichwohl hat Käiſer Ferdinand der Erſte beym Reichs-Tage Anno 1548. da er dieſer und anderer mehr von ſeinem Hauß ausgezogener ohnmittelbarer und als Unterthanen tractirter Stände wegen ſich obligiret / ſeine prætenſion mit denſelben vor dem Käiſerl. Cammer-Gericht ordentlicher weiſe auszutragen/weshalben auch die Fiſcales das Ihrige thun ſollen; Es iſt aber das Hauß Oeſtereich biß dato derhalben in Poſſeſſione geblieben/und ungewiß ob etwas in die Litis pendenz gebracht worden.

doch hat Käiſer Ferdin. I.

ſich obligirt

ſein Recht wider dieſelben ordentlich auszutragen.

Baſel am Rhein/in den Ober-Rheiniſchen Creiß gehörig / iſt ein ſehr altes Stifft / und ſol doch vor deme die Stadt Groß-Baſel in die Biſantziſche Diœces; Klein-Baſel aber derhalben nacher Coſtnitz gehöret haben. Die Schweitzer haben deme die Federn ziemlich ausgerupffet / doch gleichwohl ſich die Biſchöffe noch biß dato beym Reich / und eins theils ihrer Herrſchafften / vermittels gewiſſer Compacten/ empor erhalten.

Baſel in Ober-Rheiniſchen Creiß.

iſt von den Schweitzern ziemlich berupffet worden/

Der Grafſchafft Pfiert wegen / welche das Hauß Oeſtereich / nachdem es durch Vermählung des letzten Fräuleins von Pfiert / und Abgang ſolches männlichen Stam̃es/ſich deſſen impatroniret/hat

hat wegen der Grafſchafft Pfiert/

diß Biſthum bey den Friedenshandlungen emßige Anſuchung gethan/ weil dieſelbe deſſen Lehen / unwiederrufflichen der Kron Franckreich an ſtatt eines ſtücks der Satisfaction einverleibet/ ihme derhalben eine Ergötzlichkeit zu erſtatten: Weil aber das Hauß Oeſterreich ſelbſten die Lehnbarkeit nicht allezeit erkant / wird das Reich ſchwerlich etwas einwilligen. Die Reſidenz iſt zu Brundmuth / und hat der Adel bey dem Stifft auch den Vorzug/ wie bey andern Stifftern.

ſo nun Franckreich mit bekommen/

um eine Ergötzlichkeit angehalten/ und

hat ſeine Reſidenz zu Brundmuth.

Sitten/ Sion oder Wallis / dieſes Biſthum von Carolo Magno hauptſächlich fundiret / hat den Namen von der Haupt-Stadt des Walliſer Landes/ welche Sitten genant/ iſt am Rhodano, ſo ſich letzlich in den Genffer See ergieſſet / gelegen / und vor deſſen ein Mitglied des Ober-Rheiniſchen Creiſes geweſen; maßen ſich dann befindet / daß ſie im vorigen Seculo bey Reichstägen durch Geſandte erſchienen; Nachdem ſich aber der Biſchof und das Walliſer-Land / deſſen Grafen und Herrn er ſich zugleich nennet/ mit den ſieben Catholiſchen Eydgenoſſen / als Lucern / Ury / Schweitz / Unterwalt / Zug/ Freyburg und Solathurn verbunden/ iſt ſich zu befahren / es möchte dieſer Stand ſchwerlich wieder zum Reich kommen.

Sitten in Walliſerland/

iſt vor dieſem bey Reichstägen erſchienen/

hat ſich aber nunmehr den Catholiſchen Eydgenoſſen verbunden/

Der

Der Biſchöfliche Sitz iſt Sion oder Sitten/ in der Stadt / und wird der Biſchoff nicht nur vom Capitul/ſondern auch von den 7. Zehenderen des Ober-Walliſer-Landes / welche den untern Theil beherrſchen / erwehlet.

der Biſchof wird von den 7. Zehendern des Walliſer Landes erwehlet.

Regenſpurg/ im Bäieriſchen Creiß an der Donau / hat die Reſidenz in des H. Reichs Stadt Regenſpurg.

Regenſpurg.

Meiſſen/ im Ober-Sächſiſch. Creiß an der Elb gelegen / iſt zwar im Stiffts-Stande begriffen/aber von Chur-Sachſen des Biſthums halber dergeſtalt an ſich gezogen / daß von ſeiner Durchl. ſolches numehro Dero dritten Herrn Sohn Hertzog Chriſtianen/ und alſo dem Chur-Hauſe gantz zugeeignet / wie dann bey mehrgedachtem Churfürſten-Tage zu Mühlhauſen Anno 1627. denen Evangeliſchen Churfürſten von Käiſerl. Maj. und denen Catholiſchen Churfürſten die immerfort währende Beſitzung inhabender Stiffter und geiſtlichen Güter beſtätiget/ alſo daß der vermeinte geiſtliche Vorbehalt reſpectu derer reſtringiret worden. Es vertritt aber gleichwohl Chur-Sachſen ſolches Stifft in Reichs-Anlagen/ obſchon derhalben weder Stelle noch Stim̃ bey Reichstagen begehret worden.

Meiſſen wird von Chur-Sachſen eximiret/

dem es auch A. 1627. zu Mühlhauſen beſtetiget worden/

wird auch in Reichs-Anlagen von ihme vertreten.

Mit Naumburg verhält ſichs wie mit Meiſſen.

Naumburg / mit dieſem Stifft hat es gleiche Meynung wie mit Meiſſen / dann ſolches numehro von Chur-Sachſen Hertzog Moritzen aſſignirt / liegt im Ober-Sächſ. Creiß an der Saale.

Minden /

iſt ChurBrandenburg abgetreten

und ſeculariſiret worden.

Minden / ein alt Carl-Magniſches Stifft an der Weſer im Weſtphäliſchen Creiß gelegen / iſt numehro Chur-Brandenburg durch den jüngſten Frieden / an ſtat der Cron Schweden loco ſatisfactionis abgetretenen Landen / zu eigen gegeben / und ſeculariſirt; Maſſen ſich denn das Chur- und Fürſtliche Hauß Brandenburg Fürſten zu Minden ſchreibet / und alſo vom Reich tituliret worden.

Lübeck /

wird von einem Hertzog von Holſtein der zu Eythin reſidirt / vertreten.

Lübeck / dieſes Biſthum iſt von Hertzog Heinrichen dem Löwen von Oldenburg nacher Lübeck transferiret worden / liegt im Nieder-Sächſiſchen Creiß / und wird iederzeit numehro von einem Hertzog von Holſtein regieret / welcher ſeine Reſidenz zu Eythün hat / dem Nieder-Sächſiſchen Creiß incorporiret. Und iſt diß das eintzige Evangeliſche Stifft / welches den Evangeliſchen und ſeiner Geiſtlichkeit ohne Seculariſirung im Beſitz bleibet.

Utrecht iſt von den vereinigten Niederlanden dem Reich entzogen worden /

Utrecht / im Burgundiſchen Creiß begriffen / iſt neben den Städten Deventer / Schwoll / Campen und Ammerfort durch

durch die General-Staaten der vereinigten Niederlande dem Reich entzogen/und als eine Herrligkeit oder Herrſchafft der von ihnen angerichteten freyen Republ. einverleibet.

Camin/im Ober-Sächſiſchen Creiß und Hinter-Pommern/ iſt im Instrumento pacis als ein ratione des darinnen beliebeten termini Anno 1624. den Evangeliſchen zugehöriges Stifft/ſamt dem gantzen Capitul/der Kron Schweden Erb-u. eigenthümlich übergeben uñ eingeräumet.

Camin / ein Evangeliſches Stifft iſt der Kron Schweden zugeeignet.

Schwerin/ im Nieder-Sächſiſchen Creiß und dem Hertzogthum Meckelnburg begriffen; iſt ebenmäßig denen Hertzogen von Mechelnburg beyder Linien/an ſtat abgetretener Stadt Wißmar und anders/ überlaſſen.

Schwerin iſt den Hertzogen von Mechelnburg an ſtat Wißmar überlaſſen.

Genff iſt vor Alters dem Reich angehörig geweſt / und hätte zum Ober-Rheiniſchen Creiß contribuiren ſollen / weiln ſich aber nicht allein die angrentzende Schweitzer ſondern auch die Stadt Genff ſelbſt eximiret/ und eine Rempubl. aufgeworffen / alſo iſt es nunmehro auch ein entfallen Glied/deſſen ſich nichts zu bedienen.

Genff hat ſich dem Reich entzogen uñ ſelbſt eine Republ. angerichtet.

Cammerich/ iſt im Nieder-Sächſiſchen Creiß ſituiret/ thut aber in oneroſis

Cam̃erich hält ſich nur andern zum beſten für

einen Reichs-Stand.

nichts beym Reich / ſondern occupirt bey den Reichstägen eine Stell und Stimme andern zum beſten und Behuff / die majora deſto beſſer zu wege zu bringen/ worüber wohl eher viel klagens geweſen. Gibt ſich nun den Titul eines Ertz- Biſt- und Hertzogthums.

Verdun iſt der Kron Franckreich incorporiret.

Verdun/ des Ober - Rheiniſchen Creiſes geweſenes / und nun ex Inſtrumento Pacis dem Königreich und Kron Franckreich allerdings incorporirtes Mitglied.

Loſanna iſt den Bernern unterworffen.

Loſanna / iſt am Genffer See / und dem Ober-Rheiniſchen Creiß beygethan geweſen/ aber nun der Eydgenoſſenſchaft und zwar dem Canton oder Ort Bern unterworffen.

Metz iſt auch Franckreich eingeräumet/

Metz / mit dieſem Stifft ſo ebenmäſſig in den Ober-Rheiniſchen Creiß gehöret/ hat es gleichen Zuſtand wie mit Verdun: denn es der Kron Franckreich erb- und eigenthümlich übergeben/ ſo gar / daß

und da gleich Franckr. wegen empfangener Lande ein Mitglied des Reichs zu ſeyn begehret/

obſchon gedachte Kron beym Friedenſchluß zu Oſſenbrück conditioniret und bedinget / beym nechſten Reichstage ſich zu reſolviren / ob ſie wegen Elſaß das Reich recognoſciren/ſich zu Reichstägen finden/ Stell und Stimme nehmen / und ſich mit einem ordentlichen Anſchlage belegen laſ-

laſſen wolle; Dannoch dieſe 2. Biſthümer/neben dem nechſtfolgenden Thoul excipiret/ uñ darvon ausgeſchieden werden.

wurden doch Metz/ Thoul und Verdun excipiret.

Thoul/dieſes Stiffts im Ober-Rheiniſchen Creiß ſituirtes Weſen/ iſt erſt bey Metz beſchrieben/ und weitleufftiger davon zu melden ein Uberfluß.

Thoul wie Metz.

Lüttich will auch ein mit gewiſſen Beding und exemtion von allen oneribus, alſo nur in favorabilibus beym Reich im Ober-Rheiniſchen Creiß ſtehendes Mitglied ſeyn/ und ſchreibet ſich der Biſchof Hertzog zu Boullion/ iſt aber nun etwas zum Gehorſam gebracht/ nachdem der Ertz-Biſchof von Cölln/ mit welchem Ertz-Stifft es lange Jahr vereiniget geweſen/ die unbändige und ungehorſame Stadt Anno 1650. mit Macht ſeiner Gewalt unterwürffig gemacht.

Lüttich will nur in favorabilibus ein Reichs-Glied mit ſeyn/

die Stadt hat der Ertz-Biſchof Ao. 1650. ihme unterwürffig gemacht.

Trient oder **Trident**/ im Oeſterreichiſchen Creiß gelegen/ wird zwar von Oeſterreich eximiret/ thut aber gleichwohl das Seinige derhalben beym Reich/ und hat Stell und Stimme bey Reichs-Tagen conſerviret.

Trient/ thut/ der Oeſterreichiſchen exemtion unerachtet/ das Seine beym Reich.

Brixen lebet mit Trient in gleichem Zuſtand.

Brixen auch.

Merſeburg/ im Ober-Sächſiſchen Creiß an der Saale gelegen/ iſt ebenmäſſig/

Merſeburg wird von Chur Sachſen cum onere eximirt.

ſig als ein Evangeliſch Stifft von Chur-Sachſen cum onere, den Churfürſtlichen Landen/wie oben bey Meiſſen und Naumburg erwehnet/ einverleibt / und Hertzog Chriſtians zu Sachſen Durchlauchtigkeit approprüret.

Lebbuß wird von Chur-Brandenburg ſine onere eximirt.

Lebbuß/ wie Chur-Sachſen erſtgedachte drey Stiffter mit ſeinen Landen vereiniget / alſo hat es von Seiten Chur-Brandenburg eben die Bewandtniß/daß nemlichen Ihre Durchlauchtigkeit dieſes und nechſt hernachfolgende beyde Evangeliſche Stiffter vor langen Jahren zu ihren Landen gezogen/ und alſo der Qualität eines Reichsſtandes im Ober-Sächſiſchen Creiſe / die es pleno Jure vordeſſen hergebracht gehabt/ und darzu ohne Vertretung entnommen.

Brandenburg und Havelberg ſind wie Lebbus.

Brandenburg und Havelberg/ wie es mit dieſen beyden den Ober-Sächſiſchen Creiſe und der Chur- und Marck Brandenburg incorporirten Stifftern gleichwie mit Lebbus beſchaffen; Alſo iſt ietzo denen einige Fürſtl. Qvalität weder activè noch paſſivè anhängig.

Ratzenburg iſt dem Hauſe Mechlenburg zugeeignet.

Ratzenburg / im Nieder-Sächſiſch. Creiß und dem Fürſtenthum Sachſen-Lauenburg enthalten / iſt numehro als ein Evangeliſch Stifft vermöge Inſtrumenti Pacis

Pacis dem Hauſe Mechelnburg / welches neben dem Fürſtl. Hauſe Braunſchweig Lüneburg von langen Jahren des Biſthums adminiſtration halber eine alternation eingeführt gehabt / mit Vorbehalt des Fürſtl. Hauſes Sachſen-Lauenburg und anderer Intereſſenten Benachbarten gerahtſam / ratione Diœceſeos appropriiret.

Salvo Jure der Hertzogen von Sachſ. Lauenburg ratione diœceſeos.

Schleßwig / iſt durch das Fürſtliche Hauß Hollſtein dem Römiſchen Reich und Nieder Sächſiſchen Creiß allerdings und zwar durch ein Cammergerichtlich Urtheil entzogen / und alſo für keinen Stand des Reichs zu ermeſſen / ſo wenig als das Meiſterthum in Liefland / Churland und obbenante dem Ertz-Stifft Riga ſuffragirende Stiffter.

Schleßwig iſt durch ein Cammer-Gerichts-Urtheil dem Röm. Reich entzogen.

Das VII. Capitel.
Vom weltlichen Fürſten-Stande.

WEgen der weltlichen Fürſten / Grafen / Herren und Adelſtandes iſt zuförderſt nochmahln zu wiſſen / daß nicht eben alle und iede Familien derſelben ſtracks anfangs des R. Reichs erbliche Herren geweſen / ſondern es iſt richtig / daß die Hertzoge anfangs den Namen von dem Befehlich / daß ſie gleichſam das

Die Hertzoge ſind anfangs Heerführer oder Generales geweſen.

das Kriegsheer nach ſich gezogen / und Heerführer oder Generales geweſen / erlangt; Hiernechſt die Röm. Käiſere gewiſſe Richter / die man Grafen genant / hin und her verordnet / denen Provinzien Recht zuſprechen / worunter man die / ſo den Käiſerlichen Hof oder Pallaſt regieret / Pfaltzgrafen / die ſo gantze Länder guberniret / Landgrafen / die an den Grentzen oder Märcken Marggrafen / auf den Veſtungen oder Burgen / Burggrafen intituliret / und denen insgeſamt der aus dem Wort förderſt zuſammen gezogene Name Förſt oder Fürſt attribuiret und die dignität auf ihr Lebenlang gelaſſen worden. Zu Zeiten Caroli Magni oder wie andere wollen Ottonis I. aber / ſeynd die damahlige Inhabere der Fürſtenthümer / Grafſchafften und Adelichen Guther / anfangs auf ein und ander Glied / endlich aber gar deren erbliche Herren worden / doch mit dem Anhang / daß ſie die vor ihre männliche Leibes-Erben zu Lehen empfahen / und auf erfordern und Aufmahnen in gewiſſer Anzahl gnugſam gewaffnet- und bewehrter Leute mit Leib und Leben in Kriegs und andern Fällen verdienen / ſich auch zu ſolchem Ende ſtetig in Bereiſchafft und fertig halten müſſen.

die Grafen nur Richter /

und deren unterſchiedliche Arten / als Pfaltzgrafen rc.

Fürſten wurden genent / gleich als die Förderſten.

Erſtlich ſind die Fürſtenthümer nur auf ein und ander Glied / endlich aber einem gantzem Geſchlecht Lehenerblich gegeben worden.

Wie

Wie nun ihme der Geiſtliche Fürſten-Stand den Vorzug vor den Weltlichen nimt / (ob ſie ſchon im Heil. Röm. teutſchen Reich in Empfahung der Lehen/Regalien &c. einander gleich / und dannenhero/ ſonderlich bey Reichs-Conventen/ die Anfrage zuſtehender Stimmen wechſelsweiſe von der geiſtlichen zur weltlichen Banck / & viceverſa und individualiter geſchiehet/ auch nachfolgends einer neben dem andern gehen/ und die undeterminirte Præcedenz billich abgeſchafft werden ſolte; Obiges auch / nemlich die enumeration der geiſtlichen Fürſten / denen weltlichen alſo ohne Vorfang geſetzet worden:) Alſo erfordert die Ordnung numehro/ etwas von dem weltlichen Fürſten-Stande zu handeln. Darunter hat ihme auch das Ertz-Hertzogiſche Hauß **Oeſterreich** die förderſte Stelle/ bey numehro 200. Jahr lang / conſecutivè (nach ordentlicher Wahl geführter adminiſtration des Heil. Römiſchen Reichs) attribuiret / wiewohln deme dieſelbe die andere weltliche Häuſer unter ſich nicht einräumen wollen/ſondern es hat den Sitz und Stimm bey denen Geiſtlichen um auf ihrer Banck / bevorab bey allgemeinen Reichs-Conventen / nehmen und führen müſſen. Von Urſprung dieſer hochlöbli-

chen

Wie nun die Geiſtlichen vorgehen/

doch alſo daß die Anruffung auf Reichstägen von einer Banck zur andern wechſelsweiſe geſchicht;

Alſo folget nun von weltlichen Fürſten/

unter denen Oeſterreich ihme die erſte Stimme attribuiret/

welche es denn auf der Geiſtl. Banck nehmen müſſen.

dieſe Familia hat An. 1500. auf Philippo Maximil. I. Sohn allein beſtanden/

chen Familie iſt Gerardus de Rhoo und andere weitläufftig zu leſen / und es an deme / daß / nachdem Anno 1500. kurtz vor und nach / dieſes Geſchlecht auf Philippo, Maximiliani des Erſten / der das Hertzogthum Burgund erheyrathet / einigen Sohn / und folgenden König in Caſtilien / blößlich beſtanden / ſolche Familia ſich hernach / vermittelſt deſſen beyder Söhne Caroli V. und Ferdinandi I. deren ieder Römiſcher Käiſer worden / in zwo Linien getheilet / worvon jene / die Caroliniſche / Hiſpanien / und deme zugefallene Königreiche und Lande in Europa und America; dieſe die Ferdinandiſche aber / die Hochteutſche Provinzien beherrſchet / und immerfort etliche daraus zu Römiſchen Käiſern erwehlet worden.

aus deſſen beyden Söhnen Carolo V. und Ferdinando I. die beyde Linien in Spanien und Teutſchland hergefloſſen.

Das Teutſche Theil iſt unter Ferdinandi I. 3. Söhne getheilet wordẽ / darunter Maximiliano Oeſterreich / ꝛc. Ferdinando Elſaß ꝛc. Carolo aber Steyermarck zukommen.

Wie nun die Caroliniſche an ihrem Ort bleibet / alſo iſt auf Ferdinandi I. ableiben / alles dem Hauſe Oeſterreich incorporirtes Land in 3. Theil / und unter deſſen 3. Söhne diſpertirt; als nemlich Maximiliano II. hernach Röm. Käiſer / Oeſtereich ob u. unter der Enß; Ferdinando das Elſaß / Tyrol / Görtz / ꝛc. Carolo aber / Steyermarck / Kärndten und Crain zugeeignet worden / und iſt es bey ſolcher Abtheilung ſo lange geblieben / biß Ferdinandus mit Tode abgangen / da man deſſen

ſen mit Philippinæ Welſerin von Augſpurg erzeugten Söhnen / den Titul und Lande der Marggrafſchafft Burgau / ohnfern Ulm / gegen zurück-gegebenem Verzicht auf andere Oeſtereichiſche Titul und Erb-Lande / heimgegeben : Welche aber in kurtz verwichenen Jahren / durch Abgang ſolcher proſapiæ, dem Hauſe Oeſterreich Tyroliſchen Theils wieder zugewachſen / und numehro / weiln auch von der Maximilianiſchen Linie niemand nicht übrig / das gantze Land und Stammwerck auf der Caroliniſchen Linie beruhet / worvon ob und unter der Enß / neben Steyermarck und darzugeſchlagenen Landen Käiſer Ferdinandi II. Tyrol aber und anders Leopoldi Poſterität zu Theil worden.

Des Ferdinandi mit einer Augſpurgerin erzeugte Söhne haben nur die Marggrafſchafft Burgau bekommen / welche aber wie auch die Maximilianiſche Linie: hernach abgange / und die Caroliniſche allein blieben / u. die Teutſche Länder unter ſich getheilet.

Nachdem in Anno 1665. erfolgten tödlichen Hintritt Ertz-Hertzog Sigiſmund Frantzens ſind auch die Tyroliſche und andere darzu gehörig-geweſene Lande der Ferdinandiſchen Linie zugefallen ; alſo daß nunmehro der ietzo regierenden Käiſ. Maj. die geſamte Lande des Ertz-Hertzoglichen Hauſes allein zuſtändig.

Nunmehr ſind die geſambte Ertz-Hertzogliche Lande Käiſerl. Maj. allein zuſtändig.

Dieſe Lande neben etlichen darzu gezogenen / conſtituiren einen beſondern / und nahmentlich den Oeſterreichiſchen Creiß.

Welche der Oeſtreichiſche Creiß heiſſen.

Burgund ſtehet dem König in Spanien zu und conſtituiret einen ſonderbahren Creiß / davon oben mit mehrern.

Der nechſte im Fürſten-Stande / ſo im H. Reich dem Hauſe Oeſterreich folget / iſt der **König in Hiſpanien** / und die Poſterität Käiſers Caroli V. worvon / wañ / und warum ſich derſelbige zum Mitglied des H. Reichs und einen beſondern Creiß an ſich conſtituiren laſſen / oben bey dem Titul von der Theilung des Reichs in Creiſe / ein mehrers gemeldet worden;

Bäiern und Pfaltz ſitzt auf der weltlichen Banck oben an.

Oben bey Erzehlung der Churfürſtl. weltlichen Familien iſt angezeigt / daß **Pfaltz** und **Bäiern** eine Familia, und wann ſich ſolche getheilet.

Jetzt iſt zu wiſſen / daß ſich ſolche bey Reichs-Conventen auf der weltlichen Fürſten-Banck oben an und zuförderſt zu ſetzen pflegen; denen aber ein ſolches das Chur- und Fürſtliche Hauß zu Sachſen wegen des vorweſenden litis pendenz toties qvoties widerſpreche / weiln dem laut nach einem Hertzogen aus Bäiern einer von Sachſen / intuitu Senii, und da er der damahlige Hertzog in Bäiern des Hertzogen zu Sachſen Avunculus geweſen / ex civilitate gewichen / und dieſes hernach de facto zur præjudicirlichen conſeqvenz und ſo gar in rechtliches diſputat gezogen worden. Dieſe Familia hat ſich in unterſchiedene Linien zertheilet / und etliche Regierungen geführet gehabt.

den contradicirt Sachſen / weil ſie die einmal von Sachſen gebrauchte Civilität zu einem Recht ausgedeutet.

Dieſe Familia hat ſich getheilet

Nach

Nach dem Ableiben aber Hertzogs Georgen des Reichen / der keine männliche Erben hinter ſich gelaſſen / iſt das gantze Land auf Albertum V. gefallen. Von deſſen Zeiten an das Jus primogenituræ eingeführet / und den jüngern Herrn Gebrüdern ein bloß abgetheilt Stück Landes / ohne Regalien / eingeräumet wird.

zu Alberti V. Zeit aber iſt Primogenitur-Recht eingeführet worden.

Dero Reſidenz und Haupt-Regierung iſt zu München / gleichwohln aber wird das Land noch durch drey Neben-Regierungen / als Amberg / Straubingen und Burghauſen verſorget. Wie dieſe Familia ex Inſtr. Pacis zur Chur / und erſten Stelle von den weltlichen Churfürſten kommen / iſt oben beym Titul von den Churfürſten angedeutet / und beſtehet aus dieſen und andern mehr geiſt- und weltlichen Fürſtenthümen / Landen und Städten der Bäieriſche Creiß.

Nechſt der Haupt-Regierung zu München ſind noch drey andere. (Wie ſie zur Chur kommen iſt oben gedacht.) Und entſtehet hieraus mehrentheils der Bäieriſche Creiß.

Die Fürſtliche Pfältziſche Linia iſt heute zu Tage in unterſchiedene Linien zertheilet / welche alle dem Ober-Rheiniſchen Creiß beygethan / deren etliche Stelle und Stimmen bey Reichstägen / auch ihren gewiſſen Anſchlag in der Reichs-Matricul / haben; Theils aber als abgetheilete Herren von andern vertreten worden. Und zwar führet unter ſolchen

Pfaltz / die Pfältziſchen ſind ferner in unterſchiedliche Linien getheilet /

den Vorgang **Pfaltz Lauttern**/ welches Fürſtenthum auf Abſterben Pfaltz-Grafs Friedrich des vierdten Churfürſten/deſſen jüngern Herrn Sohn. Pfaltz-Graf Ludwig Philippen/neben dem Fürſtenthum Simmern/als ein von der Chur ſeparirt und abgeſondertes corpus, zugeeignet/aber durch den Churfürſten Pfaltz-Graf Carl Ludwigen / ihm durch einen Vergleich abgenommen / und zur Chur/ weiln ſie ſonſt nach ſeiner reſtitution ziemlich beſchnitten / geſchlagen worden iſt / **Simmern** aber / als ein ſonderliches Fürſtenthum / bleibet Pfaltzgraf Ludwig Philipſen einig hinterlaſſenem Sohne.

Die andere Pfaltzgräfliche Linie ſo Stelle und Stimme im Reich hat / iſt die **Neuburgiſche** / welches Fürſtenthum erſt nach dem / auf Abſterben Hertzog Georgen des Reichen zu Bäiern A. 1604. aufgegangenen Bäieriſchen Krieg/zu deſſen Stillung angerichtet / und durch Teſtamentliche diſpoſition Churfürſt Otto Heinrichs Pfaltzgrafens / der ohne eheliche Manns-Erben abgeſtorben / Pfaltz-Graf Wolffgangen der **Zweybrücker** Linie / mit ausdrücklichem Beding die Augſpurgiſche Confeſſion darinnen zu erhalten/ zugewant. Welcher Pfaltzgraf Wolff-

unter denen Pfaltz Lauttern die erſte/

Iſt neben Simmern Pfaltzgr. Ludwig Philippen zugeeignet geweſen/ deme es aber der jetzige Churf. durch einen Vergleich entzogé. Pfaltz Simmern aber behält er.

Pfaltz Neuburg A. 1504. im Bäieriſchen Krieg angerichtet/

und durch ein Teſtament mit Bedingung an Pfaltzgraf Wolffgangen kommen/

Wolffgang ſeinen beyden Herrn Söhnen / Philipp Ludwigen / der ietzigen Neuburgl. Linie Stamm-Vatern/Neuburg; und Johanneßen Zweybrücken / erblich/ als regierenden Fürſten zugetheilet; Von welchen beyden Linien die Sultzbachiſche/ als eine von Neuburg mit gewiſſem Beding abgetheilete/ſo dann von Zweybrücken / der ietzigen Königl. Majeſt. zu Schweden Progenies, gleicher geſtalt vertreten wird / und weiln Pfaltz-Graf Ludwig der Schwartze/ſo im 1400. Seculo gelebet / nach ſeinem Ableiben einen Sohn Alexandrum verlaſſen/welcher den Zweybrückiſchen Pfältziſchen Theil neben denen ihm von ſeiner Groß-Frau Mutter / der letzten Gräfin von Veldentz und Sponheim angefallenen Theilen erſt benanter Grafſchaften beſeſſen / und auf ſeine Söhne Pfaltzgraff Ludwigen der Zweybrückiſchen / und Rupertum der Lautereckiſchen Linie Propagatorem, im nechſtverwichenen Seculo vertheilen laſſen / iſt auch Lauterecf zur Seſſion und Stimme im Reichs-Raht kommen; und dependiren von ſolcher Linie die beyden Lützelſtein und Birckenfeld abgetheilete Fürſtliche Deſcendenten.

der es ferner ſeinem Sohn Philipp Ludwigen/ Zweybrücken aber ſeinem Sohn Johannſen;zugetheilet/ dahero dann ferner die Sultzbachiſche und Zweybrückiſche aus welcher der König in Schweden entſtanden.

Pfaltz Lautereck kömmt von Pfaltzgraf Ludwigen dem Schwartzen her/

und dependiren von ſolcher Linie die Häuſer Lützelſtein und Birckenfeld.

Wie nun dieſe collocatio dem Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachſen ohne

Sachſen/

Wie nun obige Vorſetzung ohne Verſang geſchehen/ alſo iſt zu wiſſen: daß bey dem Fürſtl. Hauſe Sachſen keine Primogenitur eingeführet/ ſondern das Alter zu obſerviren ſey.

Verfang auf dieſe weiſe geſetzet: Alſo iſt von deme zu wiſſen/ daß bey demſelben/ vermöge in den Druck ausgelaſſener Grundfeſte/deſſen Fürſtl. Vorſtehere einander an Würden allerdings gleich/ und dieſem nach unter denen/ als welche das erſte Geburts-Recht niemahln eingeführet/ noch vigore Pactorum einführen können/ ihme den Vorzug keiner zueignen mag/ als der jenige/ welchem das bey allen Völckern regulariter in dergleichen Fällen geehrte mehrere Alter beygelegt. Die Fürſtenthümer welche von ihnen beſeſſen werden/ ſind alle in den Oberſächſ. Creiß gehörig/ ohne die Gefürſtete Grafſchafft Henneberg/ ſo im Fränckiſchen Creiß gelegen.

Die Marck Brandenburg iſt zwar unvertheilt geblieben/

Unter denen Churfürſtl. Häuſern iſt das letzte **Brandenburg**. Worbey zu erinnern/ daß die Chur und Marck Brandenburg/ auch darzu gehörige dem Ober-Sächſiſchen Creiß incorporirte Länder/ dieſer Zeit unvertheilet geblieben; Das

das Burggrafthum Nürnberg aber iſt in zwey Theil

Burggrafthum Nürnberg aber/ ſo im Fränckiſchen Creiß ſituiret/ von weiland Marggraf Georg Friderichen/ beyden ſeinen Vettern/ Marggraf Chriſtian und Marggraf Joachim Ernſten/ Churfürſt Johann Georgen Söhnen/ weiln er vor ſich keine Erben erzeuget/ nach ſeinem To-

de verſchafft / welche es in zwey Theil/ ober- und unterhalb Gebürge eingetheilet / und das eine das Fürſtenthum **Culmbach**; und das andere **Onoltzbach**/ nach beyden Reſidenzien genant.

als Culmbach und Onoltzbach vertheilt.

Gülich/Cleve/Bergen. Was es mit dieſen Hertzogthümern und darzu geſchlagenen Graf- und Herrſchaften / welche ein Theil des Nieder-Rhein- oder Weſtphäliſchen Creiſes ſind / nachdem ſolche Anno 1609. durch des letztern Hertzogen von Jülich / Johann Wilhelms Ableiben / ohne männliche Erben dem Reich heimgefallen / vor einen übeln Zuſtand erlanget / das iſt kundbar. Dann das Chur- und Fürſtliche Hauß zu Sachſen durch Hertzog Albrechten zu Sachſen/ den man des H. Reichs rechte Hand / ſeiner namhafften tapffern Thaten wegen/ genant / bereits Anno 1483. eine richtige Käiſerliche expectanz auf Jülich und Bergen / erlanget / welche hiernechſt bey Churfürſt Johann Friederichens zu Sachſen Vermählung mit Sibylla / Hertzogin zu Jülich erneuret / und in caſum deficientium maſculorum auf die übrige Hertzogthume und Graffſchafften extendiret/die Land-Stände in eventum denen zu pflichten angewieſen / und durch Reverſalien für ihre Ober-Herrn agno-

Die Hertzogthümer Jülich Cleve unñ Bergen haben ſich Anno 1609. erlediget/

das Chur- und Fürſtl. Hauß zu Sachſen/

hat bereits Ao. 1483. eine Anwartung darauf erlangt/ welche durch Churfürſt Johann Friederichs Vermählung beſtärckt/ und ſo wohl durch der Unterthanen Pflicht/

als endlichen Käiſ. Spruch gegründet worden/

ſciret / darauf auch dem Chur- und Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen durch Käiſerl. Spruch die Lande / auch Schild und Helm/neben dem Titul zuſich en/zu; und allen andern Prætendenten aberkant / iſt aus denen derhalben ausgeloſſenen Schrifften weltkündig: Hingegen auch am Tage/ daß Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / nicht weniger Zweybrücken/ welche damahln mit des verſtorbenen letztern Hertzogens von Gülich Schweſtern vermählet geweſt / ſich an Austrag ordentlichen Rechtens / wie Sachſen/ nicht erſättigen laſſen wollen/ ſondern der Achtserklärung unerwogen/ an Hiſpanien und die General Staaten gehenget / und durch deren Hülffe der Länder impatroniret / und biß dato in deren Poſſeß geblieben / auch in ſo langer Zeit die am Käiſ. Hoff derhalben anhängig gemachte Rechtfertigung (welche nicht wenig auf der Frage / Ob dieſe gleich andern Fürſtenthümern Mann-oder Söhn- und Töchter-Lehen ſeyn/ beruhet) zu keiner Submiſſion, weniger einem Rechtlichen Urthel/ ſondern weiter nicht gebracht werden können / als daß bey jüngſtem Reichstage die Partheyen zu gütlichem Vergleich/und Erkieſung unpartheyiſcher Chur- und Fürſtl. Interponenten und Mediatorn/ angewieſen worden.

Hingegen haben ſich Chur-Brandenburg und Neuburg/

des Rechts un Bannes ungeachtet/an Spanien und Holland gehencket/ ſich de facto in die Poſſeſſion geſetzt/

und ſich endlich kaum zu einem gütlichen Vergleich verſtehen wollen.

Braun-

Braunſchweig/Lüneburg. Dieſes Hauß iſt zu Zeiten Hertzog Heinrichens des Löwen / eines der mächtigſten in Teutſchland geweſt / und noch dato bey ſtattlichen Kräfften und Anſehen: hat ſich im Nieder-Sächſiſchen Creiß in drey regierende Herren und Linien beſtändig eingetheilet / worvon der eine zu Zell / der andere zu Hanover / der dritte zu Braunſchweig reſidiret. Der Vorgang gebühret / dem Herkommen nach / dem älteſten unter ihnen: doch bey Reichstägen werden ſie folgender maſſen mit 4. votis aufgeruffen: Braunſchweig Wolffenbüttel / Zell / Grübenhagen / Calenberg.

Dieſes Hauß beſtehet aus 3. regierenden Herren / als zu Zell / Hanover und Braunſchweig haben aber doch vier vota.

Der leidige Præcedenz-Streit / welcher im H. Reich unter Geiſt- und Weltlichen / hohen und niedern Ständen zu deſſen höchſter confuſion und Zerrüttung eingeriſſen / auch von uhralten Zeiten her / (vermuthlich die Stände dadurch von vertraulicher Correſpondenz und Zuſammenſetzung ab- und in ſtetiger jalouſie und Mißverſtändniß zu erhalten / ohn angeſehen in allen Reichs-Abſchieden derent willen eine Vertröſtungs-Clauſul zu befinden) zumahln unter den Weltlichen undeterminiret geblieben / auch beſorglich wohl biß ans Ende der Welt unerlediget zu

Der Præcedenz-Streit unter den Ständen / der nun ſolange gewähret / und / der vergeblichen compoſitions-clauſul ungeachtet / wohl immer wehren wird /

zu Boden liegen wird / hat nicht nur die vorſitzende unter ſich innerlich / ſondern auch die nachſitzende dergeſtalt gegen einander in Simultät geſtürtzet / daß faſt bey allen Reichs-Conventen beym Anfang ſo vielZeit darmit zugebracht wird/als man/ da man rechtſchaffen zur Sachen thun wolte / zu denen in die propoſition kommenden Haupt-Puncten reſolution bedörfft. Dahero ſich dann etliche / und zwar fünff Fürſtliche Häuſer / unter einander bey iedem Reichs-Convent einer unverfänglichen alternation zu vergleichen gepflogen; Worunter **Pommern** allhier / weiln es der Cron Schweden und Chur Brandenburg zuſtändig / vorangeſetzet wird.

Hat Urſach gegeben daß fünff Fürſtl. Häuſer ſich einer alternation gebrauchen müſſen/ unter welchen Hertzogen Pommern die erſten ſeynd.

Solches iſt / nachdeme der letztere Hertzog in Pommern / Bugißlau Anno 1637. Todes verfahren / dem Chur- und Fürſtl. Hauſe Brandenburg / nach Inhalt der Anno 1464. getroffenen/ und von Käiſ. Maj. beſtätigten Erb-Verbrüderung heimgefallen / und in zwo Linien / nemlich die Stettin-oder Vor-und Wolgaſt- oder Hinter-Pommeriſche Linien partiret/jenes der Kron Schweden/neben der Inſul Rügen und dem Stifft Camin/ dieſes aber Chur Brandenburg und deſſen Fürſtl. Agnaten dergeſtalt zugeeignet/ daß

Welches Hertzogthum der Kron Schweden und Brandenburg eigenthümlich zuſtehet.

daß nach Abgang des Brandenburgiſchen Stammes / ſolches gantze Hertzogthum / als ein Stück des Ober-Sächſiſchen Creiſes der Kron Schweden zuwachſen ſolle.

Hertzogen zu Mechelnburg werden in die Schwerin- und Güſtrauiſche Linie abgeteilt.

Mechelnburg / iſt auch ein uhraltes Fürſtenthum im Oberſächſiſchen Creiß gelegen / ſo gleicher geſtalt in zwey Linien nemlich die Schweriniſche und Güſtrauiſche abgetheilet / und von ſeinen Fürſten löblich regieret wird.

Landgraffen zu Heſſen werden in die Caſſel- u. Darmſtatiſche Linie getheilet.

Das Landgrafthum **Heſſen** / ein Ober-Rheiniſches Fürſtenthum / hat ſich in zwo Linien geſondert / nemlich Heſſen-Caſſel und Darmſtat / worbey künftig iederzeit der ältere am Alter den Vorzug hat; von denen die jüngere Gebrüdere mit gewiſſen Stücken Landes (doch ohne Regalien) und etwas Geldgefällen aus der ältern Gebrüdern Rent-Cammern abgefertiget werden.

Marggraffen zu Baden theilen ſich in die Badē-Badenſche und Durlachiſche Linie.

Baden / im Schwäbiſchen Creiß begriffen / hat auch zwey regierende Fürſten / nemlich einen zu Baden in der Stamm- und Haupt-Stadt; den andern zu Durlach: worein dann auch beyde Linien diſpartiret / von dem letztern aber zwey vora, nemlich Baden-Durlach und Baden-Hochberg / als ehedeſſen ein ſonderbahrer Fürſtl. Antheil / geführet werden. Wür-

Hertzog zu Würtenb. hat neben ſich die Mumpelgartiſche Linj/

Würtenberg. Gleicher geſtalt ein mächtig Mitglied des Schwäbiſchen Creiſes / bleibet bey dem Primogenitur-Recht / wiewohln es ſich doch in zwo Linien/ (welche beyde Stell und Stimme/ aber zuſammen nur einen / doch Churfl. Anſchlag haben/) von einander gethan/ deren die eine den Titul Würtenberg/ die andere aber den Namen Gefürſteter Grafen von Mumpelgart/ brauchet.

Hollſtein benuhet auff Dennemarck und Gottorff.

Hertzoge zu Hollſtein habẽ das Primogenitur-Recht/

Das Hertzogthum **Hollſtein** im Nieder Sächſiſchen Creiſe iſt auch in 2. Linien vertheilet / deren die eine der Zeit beym Königreich Dennemarck/ die andere aber bey Gottorff beruhet / und die übrige Herren mit abgetheilten Landen ſtillet.

wie auch Sachſen-Lauenburg

Sachſen Lauenburg/ ein Mitſtand des Niederſächſiſchen Creiſes / bedienet ſich auch des Juris Primogenituræ. Und iſt ehedeſſen die eine Linie / ſo aber ohngefehr Anno 1400. abgeſtorben/ Inhaberin des Churfürſtenthums Sachſen geweſen.

und

Savoyen.

Savoye wird zum Ober Rheiniſchen Creiß gerechnet/ und iſt bey dieſer Familia gleichmäßig das Jus Primogenituræ eingeführet.

Landgraffſchafft Leuchtenberg iſt von Bäiern dem jüngern Herren aſsigniret.

Leuchtenberg/ iſt Anno 1646. ausgeſtorben/ und Chur-Bäiern darmit beliehen worden / welcher es dazumahl ſeinen

nem jüngern Herrn/ Maximilian Philippen als einem Stande des Bäieriſchen Creiſes/ aſſigniret.

Fürſten zu Anhalt/ im Oberſächſiſchen Creiß/ ſeynd mit den Hertzogen zu Sachſen Lauenburg einer Ankunfft/ haben auch biß auf die Zeiten Ludovici Bavari, die Chur Brandenburg innen gehabt. Dieſe Herren gebrauchen ſich auch des Juris primogenituræ: Hat alſo ieder ſeine abſonderliche Regierung / welche ſind zu Deſſau / Bernburg / Plötzgau/ Zerbſt/ Hatzgeroda und Köthen.

Fürſten zu Anhalt haben einerley Ankunfft mit Sachſen-Lauenburg/

brauchen ſich des Jur. Prim. und hat ieder ſeine abſonderliche Regierung.

Hennenberg/ iſt vermöge eines zwiſchen dem Fürſtl. Hauſe zu Sachſen / benantlich Churfürſt Johann Friederichs dreyen Söhnen eines: und den Grafen zu Henneberg anderes Theils An. 1554. aufgerichteten pacti Succeſſorii, und bald darauf erfolgten Abſterbens / dem Fürſtl. Hauſe zu Sachſen zugefallen: worvon aber hernachmahls das Churfürſtl. Hauß wegen Hertzog Johann Friederichs des Andern Gothaiſchen Kriegs/ $\frac{5}{12}$ an ſich gezogen: Alſo daß dem Fürſtl. Hauſe daran $\frac{7}{12}$ geblieben. Seynd ſonſten zwo Linien geweſt / benantlich die Röhmhildund Schleuſingiſche. Wird dem Fränckiſchen Creiß zugerechnet.

Heñenberg iſt vermöge einer Erb-Verbrüderung Sachſen zugefallen/

hat zwo Linien/ als die Römhildiſche und Schleuſingiſche Linie gehabt.

Das

Lothringen iſt wegen Numeny im Ober-Rhein. und Mompelgart in Schwäb. Creiß/ ut ſupr.

Das Hertzogthum Lothringen iſt wegen des Marggrafthums Numeny ein Stand des Ober-Rheiniſchen Creiſes.

Grafſchafft Mompelgart wird/ wie oben bey Würtenberg gemeldet / als eine abſonderliche Linie vom ſelben Hertzogthum geachtet / und im Schwäbiſchen Creiß begriffen.

Arnberg iſt Anno [illegible]76. in Fürſten-ſtand erhaben.

Fürſten von Arnberg ſeynd Anno 1576. zu Reichs-Fürſten aus dem Grafen-Stand erhoben/ und aus dem Weſtphäliſchen in den Chur-Rheiniſchen Creiß verſetzet worden.

Uber obgeſetzte habē zwar viel Italieniſche Fürſten vom Reich Lehen/ ſind aber keine Reichs-ſtände. So haben auch andere nur den Fürſtl. Titul vom Käiſer bekommen.

Wie nun der weltliche Fürſten-Stand/ welche weſentliche/ und nicht nur titulirte Teutſche Reichs- Fürſten geweſen/auf oberwehnten Familien beſtanden: Alſo iſt nicht ohne/daß in Italien noch unterſchiedene zum Reich gehörige Fürſten ſeyn / die Lehen und daſſelbe zu recognoſciren haben; alleine es ſind keine weſentliche Reichs-Stände; worvon oben etwas gemeldet. Uber dieſe haben die jüngſt regierte Käiſere wohl eher in Kraft ihrer Reſervaten/ auch Inn-und Ausländiſchen den Fürſtl. Titul mitgetheilet/ als den Aldobrandinis, Caraffis, Spinellis, Savellis, und andern in Italien; Razivil in Littauen / etlichen Fürſten in Siebenbürgen; auch wohl etlichen im Reich/als heu-

heutiges Tags dem Fürſten von Lichtenſtein/ ingleichen dem Biſchoffen zu Oßnabrück/ als Grafen zu Wartenberg. Allein die ſeynd niemahln für würckliche Reichs-Fürſtenmäßige geachtet/ noch in die Reichs-Räthe oder ſonſten admittiret worden. Weiln auch derohalben ein ziemlicher Mißbrauch/ ſonderlich unter wehrendem Teutſchen Krieg eingeriſſen/ und durch Vermehrung des Fürſten-Stands derſelbe in etwas geringen Reſpect kommen wollen/ als haben die Chur-Fürſten bey Erkieſung Käiſers Ferdinandi III. Anlaß genommen/ der Capitulation einen eigenen Paragraphum dahin lautend/ einzuverleiben/ daß dergleichen und Gräfliche Dignitäten keinen ertheilet werden ſolle/ als die ſolche 1. wohl meritiret/ 2. im Reiche geſeſſen/ und 3. die Mittel ſolchen Stand wohl auszuführen/ haben.

welche aber in den Reichsfürſten Raht nicht gelaſſen worden/

weßfalls auch ein Punct in der Capitulation vorhanden/ dadurch bey dergleichen dignitäten 3. requiſita erfordert werden.

Wie nun Käiſer Ferdinand der Andere/ den Grafen von Hohen-Zöllern/ den Herrn von Eggenberg/ Herrn von Lobkowitz/ Grafen von Salm und Herrn von Dietrichſtein/ mit Fürſtlicher Dignität bereits vor dieſem begabet/ die Einführung ins Fürſtliche Collegium aber beym Reichstage Anno 1641. nicht geſchehen können/ weiln es ihnen guten theils an Erfüllung

Nun hat Käiſer Ferdinandus II. unterſchiedliche in den Fürſtenſtand erhoben/ die Einführung aber hat wegen ermangelter requiſiten An. 1641. nicht geſchehen können.

füllung der von den Ständen erforderten reqviſiten / daß ſie ſich 1. im Reich mit gnugſamen immediat-Güthern angeſeſſen machen 2. einen Fürſtmäßigen Anſchlag übernehmen / und 3. im Fürſten-Rath auch der alten Fürſtl. Häuſer Geſandten / ob ſie ſchon in der Perſon erſcheinen / nachſitzen ſollen / ermangelt: Alſo ſind ſolche Stück von ihnen und andern ſeithero neu-erhabenen Fürſten nochmaln erfordert / auch in den Reichs-Stand und Raht zwar eingenommen worden / doch auf eingelieferte Reverß und Erklärung gegen das Chur-Maintziſche Directorium daß 1. ſolche Aufnahm zu keiner conſeqvenz angezogen 2. dieſem nach niemand weiters in den Fürſten-Raht recipiret werden ſoll / er habe denn Fürſtmäſige ohnmittelbahre Güther im Reich / 3. oder ſolche anderweithero darzu gebracht / 4. ſollen auch der ietzigen Neu-gefürſteten Perſonen / Erben und Succeſſores künftig nicht zur Stelle und Stimm admittiret werden / ſie haben ſich dann vorhero mit dergleichen Güthern qvalificiret. Wie dann auch 5. künfftig niemand / dann mit geſamter Churfürſten und Stände Vorwiſſen und Conſens / zur Stelle und Stimme in die Reichs-Rähte zugelaſſen werden ſolle.

doch ſind ſie Anno 1653. noch eingenommen worden /

jedoch mit unterſchiedlichen Conditionen /

inſonderheit daß künftig niemand ohne geſamter Stände Conſens in die Reichs-Rähte zu laſſen.

Haben

Haben dieſem nach / auf dieſe weiſe hernachfolgende neue Fürſten die Stelle im Reichs-Raht perſönlich beym vorigen Reichstag / nachdem ſie von Käiſ. Commiſſariis præſentiret / u. durch den Reichs Erb-Marſchalln von Pappenheim in den verſamleten Reichs Fürſten-Raht eingeführet worden / occupiret. *und alſo in den Fürſten-Raht von neuen eingeführet worden.*

Die Fürſten von hohen Zollern / welche im Schwäbiſchen Creiß vorhin mit Gräfl. Güthern verſehen / und von deren Stämmen das Chur- und Fürſtl. Hauß Brandenburg herrühret. *Die Fürſten von hohen Zollern.*

Eggenberg / welche noch im vorigen Seculo als Bürger zu Augſpurg gewohnet / haben zum Groß-Herr Vater / der Käiſerl. Maj. Ferdinandi II. Groß-Hofmeiſter und geheimteſten Raht / Namens Hanß Ulrich gehabt; dieſer / als er in den Fürſten-Stand erhoben worden / hat vom Hauſe Oeſtereich die Herrſchafft Gradiska in Friaul / an den Venetianiſchen Grentzen gelegen / erkaufft / ſolche zur Gefürſteten Grafſchafft machen / und dem Reich im Oeſterreichiſchen Creiß incorporiren laſſen. *Eggenberg. Deſſen Groß-Herr Vater gefürſtet / die Herrſchafft Gradiska in Friaul erkaufft hat.*

Lobkowitz / uhralte Herrn in Böhmen / von Königs Georgii Podiebrazky Deſcendenten / davon Sdenko Adelbert Pappel Obriſter Cantzler des Königreichs Böhmen geweſt / und von Ferdi- *Lobkowitz.*

nando

hat ſeine Grafſchafft Störſtein im Bäieriſchen Creiß dem Reich incorporirt.

nando II. gefürſtet worden. Seine Grafſchafft Störſtein / im Bäieriſchen Creiß gelegen / iſt dem Reich ohne Mittel iecorporirt / und nennet ſich der ältiſte Regierer des Fürſtl. Hauſes Lobkowitz.

Deſſen Reichs Grafſchafft im Ober-Rheiniſchen Creiß.

Salm / im Ober-Rheiniſchen Creiß gelegen / eine alte Reichs-Grafſchaft / iſt aus der Wild-u. Rhein-Grafen Familia.

Dieterichſtein hat nichts unmittelbahres im Reich.

Dieterichſtein / Oſtereichiſche Herren / welche im Reich ohne Mittel nichts poſſidirn / dannenhero deren Erben obige Conditiones zu erfüllen haben.

Naſſau iſt in allen Linien biß Saarbrück gefürſtet.

Naſſau / Hadamar / Siegen und Beylſtein / ſind alle Linien / außer der Saarbrückiſchen / nunmehro gefürſtet / wiewohln ſie behaupten wollen / daß tempore Adolphi Naſſovy Imperatoris ſie ſchon Fürſtl. dignität erlanget / aber deren nicht gebraucht gehabt. Sind dem Ober- und Nieder-Rheiniſchen / auch theils dem Churfürſtl. Creiß zugethan. Haben zwey vota, als die Catholiſch- und Reformirte / ieder eines geführt.

Hat zwey vota, als eins die Catholiſchen und eins die Reformirten.

Piccolhuomini.

Octavio-Piccolhuomini, ein Florentiner / haben geſambte Stände von Nürnberg aus Anno 1650. an Käiſerl. Maj. ſeines bey den Friedens executions-Tractaten erwieſenen Eifers wegen / für ihn geſchrieben / aber nicht daß er ſtracks cum

cum pleno Jure Stimm und Stell haben ſolle. Man hat es aber / zumahln er keine Erben / noch darzu Hoffnung / geſchehen laſſen.

iſt nunmehro ohne Erben wieder abgangen.

Auersberg/ Römiſcher Käiſerlicher Maj. Obriſter Hofmeiſter/ ein Oeſtereichiſcher Herr / hat auch die conditiones noch künfftig zu erfüllen.

Auersberg hat die conditiones noch zu erfüllen.

Uber dieſe ſeynd im nechſten Seculo gar abgeſtorben und abgangen die **Burggrafen von Meiſſen** / aus der Herrn Reußen Linie/ denen man auch/ ob ſie ſchon keine Güther im Reich gehabt/ Anno 1548. Stell und Stimm / gegen Reichung eines Anſchlags / denen Fürſten von Anhalt gleich/ gegönnet / die aber mit Ableiben des damahligen Böhmiſchen Groß-Cantzlers Linie / gar abgangen.

Uber dieſe ſind abgangen die Burggrafen von Meiſſen/ aus der Herrn Reuſſen Linie.

Schaumburg / in Weſtphäliſchen Creiß vom Gräfl. Oldenburg. Stamme/ iſt mit dem erſt Gefürſteten Graf Ernſten auch aefallen/ doch gleichwohln die Grafſchafft beym Reich geblieben.

Und ferner Schaumburg.

Die Herzoge von der Maß ſeynd abgangen und Pohlen zugewachſen/ doch ehe deſſen dem Niederſächſiſchen Creiß incorporiret geweſen.

Die Herzoge von der Maaß und

Herzoge von Friedland / ſind auch alle abgangen / rühren her von dem Böhmiſchen

Frießland.

miſchen Herrn von Wallenſtein / der Mechelnburg ausgebethen gehabt / aber zu Eger Anno 1634. um Land und Leut/ Ehren und Stand kommen.

Chalogny iſt aus Irrthum der Reſidentz in die Matricul geſetzt worden.

Chalons oder Chalogny iſt in alten Matriculn beſonders angeſetzt / aber ein Irrthum : indeme der damahlige Inhaber des Marggrafthums Numenii in Lothringen zu Chalogny Hof gehalten.

In dieſem / was bißhero angeführet/ iſt begriffen / was für **Ertz- und Biſchöffe auch weltliche Familien** des weſentlichen Fürſten-Stands in poſſeſſione ſeyn; Dem Rechtswegen angehenget wird/daß außer den Ertz-und Biſchöffen auch noch Prælaten und Stiffter ſeyn/ die als ſonderbahre Fürſten zu des Reichs Nothdurfft mit gezogen / und abſonderlicher Stell und Stimmen theilhafft erkant werden / worunter **der Abt zu Fulda** / der Römiſchen Käiſerin Ertz-Cantzler im Ober-Rheiniſchen Creiß/der erſte und ein Adelich Stifft iſt / deme folget in eben ſolchen Creiß

Folgen nun die Aebte und Prälaten / als

der Abt zu Fulda.

Hirſchfeld.

Hirſchfeld / welches aber numehro durch den letztern Friedenſchluß der Landgrafſchafft Heſſen-Caſſel als ein weltliches Fürſtenthum approprüret / wie ſich dann ſolche Land-Grafen Fürſten von Hirſchfeld nennen.

Kemp-

Kempten im Schwäbiſchen Creiß/ ein Stifft von eitel Standes-Perſonen beſetzt. Kempten.

Reichenau in Schwaben/ dem Stifft Conſtantz incorporiret. Reichenau.

Weiſſenburg im Ober-Rheiniſchen Criß/ mit dem Stifft Speier der Zeit vereiniget. Weiſſenburg.

St. Galln im Schwäbiſchen Creiß/ eximiren die Schweitzer. St. Gallen.

Ellwangen im Schwäbiſchen Creiß/ aus dem Adel und ſonſt ehrlich herkommenden Perſonen vermenget. Ellwangen.

Saalfeld wird im Ober Sächſiſchen Creiß von Sachſen-Altenburg eximiret und vertreten/ iſt alſo unbeſetzt. Saalfeld.

Johanniter-Meiſter / Maltheſer Ordens / im Ober-Rheiniſchen Creiß. Johanniter-Meiſter.

Mürbach und

Lüdders / im Ober-Rheiniſ. Creiß. Mürbach und Lüdders.

Berchtolsgaden im Bäiriſ. Creiß. Berchtolsgaden.

Prum im Weſtphäliſchen Creiß / vertritt Chur Trier/ dann es deme incorporiret. Prum.

Stabloch im Weſtphäliſchen Creiß/ neben der Abtey **Malmontal**/ auf ein paar Stunde davon gelegen/ haben beyde allezeit nur einen Prælaten / aber zwey Convent. Stabloch.

Corvey im erſtgedachten Creiß.

Folgen die Aebte ſo ſämtlich als ein Collegium ihre Stimme im Fürſten-Raht haben.

Nechſt dieſem seynd zwar unterſchiedene Aebte und Aebtißinnen dem Reich ohne Mittel unterworffen / und weſentliche Reichs-Stände; werden aber darbey / ſonderlich in den Reichstägen / nicht iede abſonderlich / ſondern mit einander / tanqvam Collegia in corpore agnoſciret / und in zwo Claſſes getheilet / die Schwäbiſche und Rheiniſche Prælaten / ob deren theils ſchon in andern Creiſen gelegen. Zu denen Schwäbiſchen gehören:

Weingarten.

Salmansweiler.

Creutzlingen; eximiren die Schweitzer.

Schuttern; eximiret Oeſtereich.

Weiſſenau oder Mindernau.

St. Blaſii; eximiret Oeſtereich.

Maulbrunn; eximiret Würtenberg.

Schüſſenrieth.

St. Georgen am Stein bey Zürch / eximiret Schweitz.

Petershauſen.

Roggenburg.

Zweyfalten.

Schaffhauſen / ingleichen

Walt Sachſen im Bäieriſch. Creiß

exi-

eximiret Chur Bäiern mit der Obern Pfaltz.

Einſtedel eximiren die Schweitzer.

Rockenburg.
Ochſenhauſen.
Hartoltshauſen.
Rockenhauſen.
St. Johann im Thürthal.
} Schweitzer.

Giengenbach.

Rohde im Bäieriſchen Creiß.

Marthal.

St. Peter im Schwartzwald.

Diſentis, eximiret Schweitz.

Elchingen.

Urſee.

Wettenhauſen.

Königsbrun/ eximiret Würtenb.

Ißny.

Pfeffers/ eximiret Schweitz.

Petershauſen.

Keißheim / oder Käiſersheim/ im Bäiriſchen Creiß/eximiret Neuburg.

St. Heimeran zu Regenſpurg.

Münchrodt.

Urſperg.

St. Ulrich zu Augſpurg / und St. Afra.

Aetißinnen.

Lindau.
Buchau am Feder-See.
Rothmünſter.
Hegbach.
Guttenzell.
Baindt
Ober-Münſter zu Regenſpurg.
Nieder-Münſter / ibidem.
Verden.

Zum Rheiniſchen Prälaten-ſtand gehören.

Zum Reiniſchen Prälatenſtand gehören:

Walckenriedt im OberSächſiſchen Creiß/den Herzogen zu Braunſchweig im jüngſten Friedenſchluß zugeeignet.

Rittershauſen wird auch von Braunſchweig eximiret.

Seltz eximiret Chur-Pfaltz.

S. Maximin im Chur-Rheiniſchen hat Chur Trier innen.

Odenheim im Ober-Rheiniſchen Creiß/ vertritt das Stifft Speier.

Cornelii Münſter im Weſtphäliſchen Creiß.

Verden und Helmſtet.

Aebtißen im Weſtphäliſchen Creiß.

Aebtißinnen in Weſtphäliſchen Creiß.

Qvedlinburg im Oberſächſ. Creiß.

Eſſen

Eſſen im Weſtphäliſchen Creiß.

Hervorden / ibidem.

Geringrode / im Ober-Sächſiſchen Creiſe / iſt dem Fürſtl. Hauſe zu Anhalt incorporirt.

Andlau im Elſaß.

Burſcheidt.

Gandersheim im Braunſchweigiſchen / eximiret ſelbiges Hertzogthum.

Thoren in Weſtphalen.

Dieſen werden etliche Teutſche Ordens-Balleyen zugeſellet / als die Balley Coblentz / im Chur-Rheiniſchen Creiß.

Denen etliche Balleyen zugerechnet werden.

Elſaß /
Oeſtereich / } eximiret Oeſtereich.
Etſch /

Das VIII. Capitel.

Von Grafen und Herrn.

DEm Prælaten-Stande folgen die Grafen und Herrn / welche mit dem Geiſt- und Weltlichen Fürſten-Stand ein Collegium oder Corpus conſtituiren / wie deñ vor uhralters / vermöge der güldenen Bull / und anderer Uhrkunden / denen Gra-

Der Grafen und Herren Collegium gehöret zum Fürſten Raht.

darzu auch vor Alters der Reichs-Adel gerechnet worden/

Grafen und Herrn auch Ritter und Knechte/ alſo der unmittelbahre Reichs-Adel/ beygerechnet geweſen/ maßen/ ſo viel die Grafen und Herrn betrifft/ Anno 1526. beym Reichstage zu Speyer die Wetterau/ Schwaben/ Francken/ Thüringen/ Hartz/ und andere vor ein corpus geſtanden/ alleine heut zu Tage hat es mit der Ritterſchafft eine andere Meynung/ wie an ſeinem Ort mit mehren erkläret werden ſol. Grafen und Herren werden bey dem Reich zwar ieder beſonders in ſeiner dignität wohl conſideriret/ haben auch ihre hohe Regalien/ Regierungen/ Cantzeleyen/ Archiva, gleich den Fürſten: aber bey den Reichs-Rähten werden ſie/ wie die Prælaten/ in zwey corpora, nemlich die Rheiniſch- und Schwäbiſche/ alſo dieſe in 4. Collegien/ als I. in Rheiniſche/ II. Schwäbiſche/ III. Fränckiſche/ und IV. Weſtphäliſche Bäncke diſpertiret: worvon die Fränckiſche erſt Anno 1641. die Weſtphäliſche aber bey jüngſtem Reichs-Tage in forma Collegii recipiret worden. Worbey zuförderſt als ein ſpeciale zu annectiren/ daß/ wie die beyde Prælatiſche Collegia unter ſich des Vorgangs wegen alterniren; Alſo auch die Wetterauiſche oder Rheiniſche und Schwäbiſche Grafen dergleichen thun/ und

ſo ſich aber itzo anders verhält.

Haben demnach die Grafen 4. collegia.

unter denen die beyden erſten gleich den Prælaten alterniren.

und denen übrigen beyden Creiſen den Mit-Eintritt des Vorſitzes nicht vergünſtigen/ſondern vor denen als neu / wiewol ratione der Francken poſtliminio, ratione der Weſtphäliſchen aber / von den Rheiniſchen erſt abgeſondert / recipirten/ die præeminenz haben wollen. Werden auch ihre vota nicht / wie bey den Geiſt-und Weltlichen Fürſten geſchicht/ beſonders / ſondern als von 4. Collegiis geſammlet.

denen, die beyde letztern unlängſt aufgerichtete Collegia folgen.

daß ſie demnach 4. Stimmen in Fürſten-Rath machen.

I. Collegium,

Die Schwäbiſche Grafen.

Von den Schwaben den Anfang zu machen findet ſich in den Matriculn ohne Verfang des Vorgangs / am erſten

Folgen die Gräfliche Geſchlechter/ und erſtlich die Schwäbiſche.

Helffenſtein/ welche Grafſchafft kürtzlich abgeſtorben / und die Güther der Chur Bäyern / und Stadt Ulm mehrentheils zugegangen.

Kirchberg/ eximiret Oeſtereich.

Jlerthußen/contribuirt zur Ritterſchafft in Schwaben.

Werdenberg/ iſt abgeſtorben / und Oeſtereich/ Fürſtenberg und hohen Zollern angefallen.

Lupffen iſt ab- und denen von Pappenheim mit der Landgrafſchaft Stühlingen/

lingen / auch denen Grafen von Sultz und Merßburg zugeſtorben.

Montfort / Fürſtenberg / theilet ſich in Kuntzinger Thal / Baar und Werdenberg.

Zimmern abgeſtorben / vertritts Helffenſtein / Stadt Rohtweil.

Juſtingen abgeſtorben / vertritts Freyberg

Steußlingen iſt mit Juſtingen vermengt.

Eberſtein.

Geroltz-Eck Freyherr.

Ottingen zu Ottingen und Wallerſtein.

Haideck im Neuburgiſchen iſt zwiſchen dem Fränckiſchen und Bäieriſchen Creiß ſtrittig und abgeſtorben.

Stauff am Regen oder Ehrnfelß.

Rapoltſtein / eximirt Oeſtereich.

Hohen Königsberg ingleichen.

Reupoltzkirchen.

Sultz und Brandeiß hat Sultz innen.

Hohen-Zollern und Tubingen / theilet ſich in Häbingen / Haigerloch / Sigmaringen und Verdenberg.

Erbtruchſeßen von Waldburg / thei-

theilet Wolffseck/ Zeyl/ und Scheer.

Löwenſtein eximiret Würtenberg.

Gundelſingen eximiret Neuburg.

Thengen vertritt Zöllern.

Marſtetten vertreten die Truchſeßen.

Königs-Eck.

Rotenfelß.

Königs-Eckersberg.

Graveneck.

Mundelheim u. hohen Schwangau/ vertritt Bäiern.

Fugger.

Hohen Emß.

Rechberg.

Wießenſteig/ Haug/ Wolffſtein/ und Waixelrain in Bäiern.

Darzu als neue Schwäbiſche Grafen kommen: Neue Schwäbiſche Grafen.

Trautmansdorff.

Schlick.

Ungnad / Graf zu Weiſſen-Wolff.

Sintzendorff.

Wallenſtein.

Freyberg.

Wolckenſtein.

Collredo.

Traun.

Traun.

Tylli/ im Bäyer. wegen Breiten-Eck.

Bendorff.

II. Die Wetterauiſchen Grafen.

II. Collegium,

Die Wetterauiſche Grafen.

Grafen von und zu Naſſau/ zu Saarbrücken/ Weilburg und Wißbaden.

Wild- und Rhein-Grafen/ zu Kühnburg/ Daun/ Salm und Viſtingen.

Kriechingen.

Bitſch und Oxenſtein/ ſind abgeſtorben/ und zwiſchen Baden/ Lothringen und Hanau ſtreitig.

Hanau/ { Müntzenberg und Bußweyler.

Leiningen/ { Hartenburg/ Weſterburg/ Dachsburg-Rixingen.

Falckenſtein. { Daun und Oxenſtein.

Königſtein/ vertritt Mäintz und Stolberg.

Eyſenburg.

Budingen.

Solms/

Solms/ { Luch/ Butſchbach/ Labach/ Braunfelshungen/ Greiffenſtein zu Braunfelß.

Sayn zu Wittgenſtein.

Waldeck.

Pleß/ vertritt Heſſen.

Schwartzburg.
Hohenſtein/ vertritt Chur-Brandenburg / vermög Friedenſchluß.
Manßfeld.
Reuſſen.
Schönburg.
Stollberg.
Beuchlingen
Gleichen/
Dautenberg/
Wildenfelß/
Brandenſtein.
} im Ober-Sächſiſchen Creiß.

(Beuchlingen, Gleichen, Dautenberg, Wildenfelß, Brandenſtein: } vertritt Chur-un Fürſtl. Hauß Sachſen)

Ortenburg/ im Bäieriſchen Creiß.
Hoßfeld.
Von Bergen.

III. Collegium, Der Fränckiſchen Grafen.

III. Fränckiſche Grafen.

Hohenlohe.

Caſtell.

Caſtell.
Erbach.
Wertheim.
Reineck.
Schwartzenburg.
Limburg.
Seinßheim.
Nohthafft / nondum receptus.

IV. Weſtphäl- und Nieder-Sächſiſchen Grafen.

IV. Collegium,
Der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Grafen.

Oſtfrießland.
Naſſau Dillenburg.
Virneburg.
Manderſcheid.
Wied.
Mörß.
Gronßfeld oder Brunckorſt.
Bentheim } Bentheim / Steinfurth / Tecklenburg.
Pirmont vertritt Waldeck.
Oldenburg.
Hoya vertritt Braunſchweig.
Dipphold. } ingleichen.
Blanckenburg. }
Delmenhorſt.
Spielberg.

Lippe

Lippe.
Winnenberg.
Paland.
Summeraw.
Horn.
Reifferſcheid.
Reckum.
Barby und Mühlingen.
Rheinſtein.
Schleiden.
Rantzau.

Aus dieſem Cathalogo iſt zu erſehen/ daß gleich wie Anno 1521. bey anfahender Religions-Reformation, die Anzahl Geiſtlicher angemaßter ohn-mittelbahrer Stiffter und Klöſter faſt unendlich worden/ in deme/ aus Weiß der damahligen Acten/ faſt iedes Kloſter ohne Mittel vom Reich dependiren/ auch Lehen und Regalien empfahen wollen; Alſo auch der Grafen- und Herren-Stand unter dem unglückſeligen Teutſchen 30. Jährigen Krieg/ ſich treflich erweitert/ welches verurſachet/ daß bey jüngſtem Reichs-Tage/ der neuen Grafen und Herren wegen/ dem Reichs-Abſchiede austrücklich angefüget worden/ daß man ſie zu Stell und Stimm weiters nicht laſſen würde/ ſie hätten ſich denn durch

Wie nun Ao. 1521. faſt alle Stiffter und Klöſter unmittelbar ſeyn wollen/

alſo haben ſich bey dem Teutſchen Kriege viel neue Grafen und Herrn gefunden/

die doch keine unmittelbahre Reichs-Güter haben/

durch unmittelbahre Güther im Reich anſäßig / und mit einem erklecklichen Anſchlag in der Reichs Matricul habilitiret gemacht. Und dieſes haben die alten Gräfl. Familien ſelbſt ſtarck urgiret / um ſo viel mehr / weil dergleichen neu-erhabene / und im Reich nicht angeſeſſene Graffen und Herren / vermöge Reichs-Abſchieds zu Augſpurg de 1548.

auch nichts zum Reich contribuiren / und dahero deſſe admission ſehr beſchwerlich zu achten.

Wiewohl auch in der Ringerung nicht allein das Reich ohne Mittel/ ratione Jurisdictionis nicht agnoſciren / ſondern auch eben ſo wenig zu deſſen Nothdurfft contribuiren: Dahero faſt beſchwerlich ſolchen frembden Leuten Stell und Stimm im Reich / und bey des Reichs Anliegen/ zu vergönnen / und ſich gleichſam durch ſie richten zu laſſen.

Das IX. Capitel.

Von Reichs-Städten/ und ihren Obrigkeiten.

Gleichwie anfänglich Fürſtenthümer uñ Herrſchafften nicht erblich geweſen.

OBen iſt bey den Fürſten und Graffen des Reichs gedacht / daß dieſelbe mehrentheils urſprünglich nur der Käyſere Befehlshaber in ihren Fürſtenthümern / Graf- und Herrſchaften / hernach in deren Genoß als Beneficiarii

auf

auf ihre Lebens-Zeit geweſt / biß letzlich das beneficium auf gewiſſe Geſipp / und nach und nach gar / mit gewiſſer Maaß / auf das männliche Geſchlecht erblich kommen.

Gleiche Meynung hat es auch mit den Reichs-Städten: denn dieſelbe Anfangs auch der Käiſere Eigenthum / wie zwar noch / geweſen / und durch der Käiſere Præfectos, Schultheißen und Voigte regieret werden / alleine haben ſie ſich nach und nach / durch erwieſene Treu u. Hülffe / Vorſchuß / Angeld / und in andere wege / ledig gemacht / und von den Käiſern erlangt / daß iede Stadt ſich / vermittelſt erkohrner Rähte / ſelbſten guberniret / und ihre defenſores und Magiſtratus, von Reichs wegen / beſtellet / wie von denen Lombardiſchen Städten aus der Conſt. Frid. de Pace Conſtantiæ &c. compoſitâ zu ſehen / da etliche Bürgemeiſtere im Namen ihrer Städte / die Inveſtitur ihrer Aembter empfangen / und ſonſten mehr andere Actus abſoluti, erzehlet werden: welches hernach bey den teutſchen Städten auch practiciret worden / deren viel auf Abſterben Fürſtl. Häuſer / als in Schwaben &c. unter das Reich gezogen / und bey der Unmittelbarkeit verbleiben.

Es ſind aber die unmittelbahre Reichs-

Alſo waren auch die Reichs-ſtädte anfänglich der Käiſer Eigenthum /

biß ſie ſich auf unterſchiedliche weiſe ledig gemacht /

und ihre Magiſtratus von Reichs wegen beſtellet;

ſo ſind auch etliche auf Abſterben der Fürſtl. Häuſer unmittelbahr worden.

Digitized by Google

Städte hauptſächlich zweyerley/ nemlich wie die Prælaten/Grafen und Herren ſich den Creiſen nach von einander ſondern/ und iedes Orts ein Corpus machen; Alſo theilen ſie ſich auch in die Rheiniſch- und Schwäbiſche Banck/obgleich etliche darunter im Fränckiſchen/ Bäieriſchen und Nieder-Sächſiſchen Creiße geſeſſen. Dann daß etliche zwiſchen freyen und bloſen Reichs-Städten einen Unterſchied machen wollen/ deſſen iſt kein ſonderbahrer Grund vorhanden; außer was etliche derentwegen darauf ſtellen/ daß theils dem Römiſchen Käiſer keine ordentliche Jährliche Reichs-Steuren gegeben/ und dahero Freye/ die andere aber ſimpliciter Reichs-Städte genennet werden.

Die Reichs-Städte werden in die Rheiniſche uñ Schwäbiſche Banck abgetheilet/ der Unterſcheid aber in freye und bloße Reichs-Städte hat keinen ſonderlichen Grund.

Dieſe Reichs-Städte insgeſamt haben ihre Correſpondenz; Allermaßen die Grafen und Herren dergleichen auch führen. Zu welchem Ende in iedem Creiß eine conſtituiret/ welche ſich des Tituls ausſchreibende/ alſo gleichſam des Directorii gebrauchet/welches in Francken bey Nürnberg/ in Schwaben bey Ulm/ am Rheinſtrom bey Straßburg beruhet. Zwar hat ſolches Jus benanten Städten Anno 1635. und 1636. von denen ringern Städten etwas diſputiret werden wollen/ weiln man bey den Prager Friedens-

Sie haben unter ſich ihre Correſpondenz, und in iedem Creiß eine ausſchreibende Stadt/ wiewohl die ringere Städte ſolches diſputiret/

handlungen den Pomum Eridos dannenhero zwiſchen ſie eingeworffen/indem man denen Ausſchreibenden circa Jura Religionis mehr Rechts attribuiren/die andere aber darmit innerhalb ihren Mauren einſperren wollen / welches aber hernach gleichwohl auf ſich beruhend geblieben.

Dieſe Städte haben ihre gemeine Archiva und Archivarios, worunter das eine zu Ulm / das andere zu Speier lieget/ worinne ſie ihre geſamt und gemeine Correſpondenz Urkunden verwahren : Halten aber gleichwohln darneben iede ihre Cantzeleyen und Archiva beſonderlich/ gleich andern höhern Ständen.

Sie haben 2. gemeine Archiva zu Ulm und zu Speier.

Jede regieret ſich ſelbſt / vermittelſt aus ihren Mit-Bürgern erkieſten Bürgemeiſtern und Rähten. Wiewohl etliche als Straßburg/Oppenheim &c. (welches zwar Chur-Pfaltz/ als einen Pfand-Schilling vom Reich innen hat) ohnmittelbahre vom Adel ; Etliche / als Nürnberg/Franckfurth/Augſpurg/Ulm/&c. gewiſſe Familien oder Patricios darzu ziehen/ u. denen etliche Plebejos adjungiren/theils cum poteſtate plane æquali, theils/ wie zu Nürnberg/ daß ſie nur in gewiſſen Fällen beym Regiment concurriren/welches falls ſie dann gemeiniglich zwey oder wohl dreyerley Räthe conſtituiren/nemlich den

Werden von ihren eigenen Rähten regieret / darzu Straßburg un̄ Oppenheim unmettelbahre von Adel/ Nürnberg/ Franckfurt &c. aber gewiſſe Geſchlechter brauchen.

Zu Nürnberg gibt es wohl dreyerley Räthe / als den gröſſern und euſſern/

groſſen und euſſern Raht / worein die Optimates und vornehmſte aus den Bürgern mit gezogen / und von denen hauptſächlich universitatem concernirende negotia tractiret werden ; So dann den innern Raht / welche ordinariè alle gemeine Stadt- und Bürgerſchafft anreichende Geſchäffte / ſie treffen inner- oder euſſerliches an / erledigen ; und dann die Geheime / denen die wichtigſte und der Stadt Staats-Sachen in acht zu nehmen anbefohlen.

den innern

und den geheimen Raht.

Ehedeſſen und vor etlichen Seculis, haben faſt alle Städte Reichs-Schultheißen und Vögte gehalten / welche in den Räthen und Gerichten im Namen des Käiſers præſidiret / geurtheilet / Urkunden gefertiget / &c. Worzu die Römiſchen Käiſere gemeiniglich wohlverdiente / alte und zu ſchweren Arbeiten unvermögliche Leute / denen ſie Ruhe ſchaffen wollen / genommen / weil ſich aber ſolche ihrer autorität mißgebrauchet / und gemeiniglich Seceſſiones und Widerwillen zwiſchen den Rähten und Bürgerſchafften daraus entſtanden / ſeynd zwar die Titul und expeditiones geblieben / allein die Beſtellung geſchiehet numehero von den Räthen ſelbſten / und wird darzu ein Mitglied deſſelben gebrauchet / derent willen die Käiſere in den vorigen Seculis von den Städten ein

Vordeſſen ſind faſt in allen Reichs-Städten Käiſerliche Schultheißen und Vögte geweſt /

ſo aber ihrer autorität meiſt mißbraucht /

Dahero ſolch Recht die Städte mit großen Gelde an ſich erhandelt.

ein ſtarck Stück Geldes genommen / und denen diß Recht privativè überlaſſen.

Der Catalogus der Reichs-Städte iſt ſonſt folgender: Catalogus der Reichs-Städte

I. Auf Rheiniſcher Banck. I. Rheiniſcher Banck.

Cölln am Rhein im Nieder-Rheiniſchen Creiß.

Achen der Königliche Stuhl / ibid.

Straßburg am Rhein / Ober-Rheiniſch.

Lübeck / Nieder-Sächſiſch.

Hamburg / itidem. } deren Juriſtatus contradicirt. { Holſtein / Schweden

Brehmen /

Mühlhauſen / } Nieder-Sächß.

Northauſen /

Goßlar /

Worms / } am Rhein.

Speyer /

Franckfurt am Mäyn.

Zehen vereinigte Städte in der Land-Voigtey / als:

Hagenau.

Collmar.

Schletſtatt.

Weiſſenburg.

Landau.

Ober Echenheim.

Käiſerberg.
Münſter in St. Gregorien Thal.
Roßheim.
Turckheim.
Wetzlar/ Geylnhauſen/ Friedberg.
Dortmundt. Alle im Ober-Rheiniſchen Creiſe.

Etliche aber werden eximiret/ als Hervorden.

Hervorden wil Chur-Brandenburg wegen der Graffſchafft Ravensberg / als eine Land-Stadt ſine onere eximiren.

Soeſt.

Duißburg } eximiret Paderborn.
Nieterweſel
Marburck
Brackeln

Camerich eximiret Burgundt.
Verden eximiret der Biſchoff.
Lemgau die Grafen von der Lipp.
Biſantz iſt bey jüngſtem Reichs-Tag dem Reich gar entzogen / und Spanien wegen Burgund übergeben:
Gleichwie Metz/ Toul u. Verdun/ im Inſtrumento pacis denen Frantzoſen neben ſelben Biſthümern.
Mühlhauſen eximiren die Schweitzer.

II. Schwäbiſcher Banck.

II. Die Schwäbiſche Banck.

Regenſpurg } im Bäieriſchen
Augſpurg } Creiß.

Nürn-

Nürnberg im Fränckiſchen.
Ulm.
Kaufbayrn.
Memmingen.
Kempten.
Bibrach.
Eyßny.
Leutkirch.
Wangen.
Lindau.
Ravenſpurg.
Buchorn.
Uberlingen.
Pfullendorff.
Reutlingen.
Eßlingen.
Gemünd.
Weill.
Heylbrun.
Wimpffen.
Schwäbiſch Hall.
Dinckelſpiel.
Bopfingen.
Giengen.
Ahlen.
Nördlingen.
Donawerth/ eximiret Bäiern.

Google

Buchau/ am Feder-See.
Offenburg.
Giengenbach.
Zell am Hammerbach.
Rothweil.
Coſſnitz/ vertritt Oeſtereich.
Rotenburg.
Schweinfurth } In Francken.
Windsheim. }
Weiſſenburg am Nordgau.

Das X. Capitel.

Von andern vornehmen Perſonen im Reich/ die nicht weſentliche Stände seynd.

Ferner ſind etliche keine Stände / ſo doch dem Reich unmittelbar unterworffen.

DJEren ſind etliche dem Reich ohne Mittel / etliche aber andern Ständen unterworffen und vereiniget.

Die erſte Art beſtehet entweder vor ſich / oder iſt mit denen Ständen vermenget.

Als die freye Reichs-Ritterſchafft.

Von der erſten/ welches iſt / die freye Reichs ohnmittelbahre Ritterſchafft/ deren Mitglieder / ut ſinguli, der Regalien und aller anderer Reichs-Conſtitutionen activè und paſſivè, ſo wohl als die weſentliche Stände/ fähig: maßen dann deren viel

viel ſeynd / welche Regalien vom Reich würcklich zur Lehen tragen und üben / als Zoll / hohe und niedere Wildbahn / hohe und niedere Obrigkeiten / und dergleichen. Iſt alſo zwiſchen denen und den weſentlichen Ständen kein anderer Unterſcheid / als daß ſie / weder in corpore noch membris, zu Reichstägen oder andern Conventibus beſchrieben / zu Reichs-Conſultationen gelaſſen / noch mit einer gewiſſen Qvota in Reichs-Anlagen angeſehen werden: welches ſie vor eine ſonderbare exemption und Freyheit æſtimiren / ſich auch derhalben pro ſtatibus exemptis & privilegiatis halten. Hierbey aber muß gleichwoln nicht mit ſtillſchweigen übergangen werden / daß die Mitglieder regulariter über ihre Unterthanen mehr nicht / denn die Vogtey oder Unter- und Erb-Gerichte / zu exerciren haben. Die nennen ſich / wie die Biſchöffe und Prælaten der Käiſ. Maj. Capellanos, alſo der Adel Käiſerl. Edele Knechte.

ſo der Regalien und Reichs-Conſt. fähig ſind / concurriren aber bey den Reichs Anlagen nicht / welches ſie für eine Freyheit achten / und nennen ſich Käiſerliche edle Knechte.

Mit deren Urſprung hat es eben die Meinung / als mit Fürſten / Grafen / Herren und Reichs-Ständen / daß ſie nehmlich zu ihren Güthern / mehrentheils aus Milde und Freygebigkeit der Römiſchen Käiſere gelanget / und ſich gleich denen / ſonderlich den Grafen und Herren / zur

haben ihre Güther u. Unmittelbarkeit durch der Käiſer Freygebigkeit erlangt.

Unmittelbarkeit gebracht. Wie nun daſſelbe/ von Zeiten Caroli Magni her/ alle und iede von Adel / alſo die Ritterſchafft gemeiniglich und aller Orten betroffen: Alſo iſt es / nach dem zu Zeiten Henrici Aucupis, bey Anrichtung der vorhero in Teutſchland ungewöhnlichen Ritterlichen Thurnirs-Ubung dahin gediehen/ daß der Adel am Rheinſtrom/ Francken/ Schwaben und Bäiern / einen Vorzug vor dem übrigen teutſchen Adel erlanget/ und denſelben außer denen Bäieriſchen/ welche ſich nach und nach daraus ſetzen laſſen/ gehandhabet: Welches dann bey den Francken und Schwaben deſto eher zu erlangen geweſt / als ſolche beyde Herzogthümer abgeſtorben/ dem Reich heimgefallen / beyde Lande mehrerntheils auf Geiſtlichen aus dem Adel erwehlten Fürſten beſtanden; und der Pfaltzgrafen am Rhein Fürſtenthümer und Herrſchafften mehrerntheils Reichs- und ander Lehen oder Pfandſchafften vom Reich/ das allerwenigſte aber Eigenthum geweſt/ dannenhero ſie ihre Angeſeſſene nicht wohl angreiffen dörffen.

und bey Anrichtung der Thurnier den übrigen Teutſchen Adel vorgehen wollen.

Dieſem nach theilet ſich die freye Reichs-Ritterſchafft in drey Creiſe/ nemlich Schwaben / Francken und Rheinſtrom; welchem letztern ſich der Wetterau-

Bleiben alſo nur die in Schwaben/ Francken und am Rheinſtrom/

rau-

rau- und der Elſaßiſche Adel zugeſellet.

Jeder Ritter-Creiß hat / wegen ihrer weiten Entſeſſenheit von einander / ſich deſto eher zuſammen zu faſſen und zu manuteniren / wieder in gewiſſe Orth und Viertel repartiret: Nemlich die Schwaben in folgende Viertel / Als:

Die Schwäbiſche werden in unterſchiedliche Viertel

Das 1. Donau-Viertel;

2. Hegäu / Bodenſee / Algäu /

3. Necker-Viertel / Ortenau und Schwartzenwald;

4. Kocher-Viertel; Worzu von den Francken das Creichgau abgeſtanden / zu den Schwaben getreten / und alſo das fünffte Viertel angerichtet.

Der Fränckiſche Adel iſt in 6. Orth eingetheilet / als:

Die Fränckiſche aber in 6. Orth /.

Odenwald /
Gebürg /
Röhn und Werra
Steigenwaldt /
Altmühl /
Baunach.

Der Rheiniſche aber in drey / nemlich in

Die Rheiniſche auch in etliche Orth eingetheilet.

1. Gau und Waßgau.

2. Wetterau / Weſterwald und Ringau.

3. Nie-

3. Nieder-Rheinſtrom/ Hundsrück und Eberswald / worzu endlich Elſaß geſtoſſen.

Dieſe haben unter ſich / ihre Libertät und gute Ordnung beſſer zu halten und zu guberniren / mit Käiſ. Maj. Verwilligung / folgende Anſtalt gemacht / daß ieder Orth un reſpective Viertel aus ſeinen Mitgliedern / die ſich auf ihre Ord- und Verfaſſung verpflichten laſſen / eine Ritterhauptmann erwehlet / und deme etliche zu Ritter-Räthen / wie auch noch andere von den übrigen Mitgliedern zum Ausſchuß adjungiret / welche die bey dem Orth oder Viertel vorfallende / des gemeinen Orts Ritterweſen / oder nach Beſchaffenheit des Wercks / auch wohl ein Mitglied betreffende Sachen / mit Zuziehung eines beſtelten Advocati und Secretarii, auf vorgehende Convocation der Verfaß- und Ritter-Ordnung gemeß / deliberiren / und den gefaſten Schluß / ſo weit ſie deſſen berechtiget / werckſtellig machen. Da aber die Sache zu wichtig / und deme ein Orth nicht ſufficient zu ſeyn vermeinet / pfleget ſich ieder Creiß mit einem Directore aus ſeinen Mitgliedern zu verſehen / welches allezeit einer von den Hauptleuten iſt. Und da ein Creiß dafür hält / ihme ſey das negotium

Dieſe nun erwehlen einen Ritter Hauptmann / deme etliche Ritter-Räthe u. Ausſchuß

ſamt einem Advocaten un Secretarien adjungiret werden /

Wo aber die Sache einem Ort gar zu wichtig / könte es an den gantzen Creiß / und endlich

gotium zu imporant, remittiret der es an das General-Directorium von allen drey-en Ritter-Creiſen / ſo auch ſtets fort ein Orts-oder Viertels-Hauptmann verwaltet; welche entweder mit Zuziehung der übrigen Creiſe Directorn / oder wohl geſamter Hauptleute Räthe und Ausſchuſſes ſich benanter Zeit und Orts zuſammen betagen/und neben ihrem General Creiß- und Orts-Advocaten/die vorfallende negotia deliberirn / darüber einen Schluß faſſen/ und den exeqviren.

an das General-Directorium der drey Creiſen

alſo/ daß wohl zuweilen alle Directoren uñ Hauptleute zuſammen kommen.

Die Directoria wandeln in den Orten und Vierteln von zwey zu zweyen Jahren herum: dergleichen auch bey den Creiſen geſchicht. Zu welchem Ende dann reguläriter alle zwey Jahr General-Ritter-Conventus gehalten/ und die Directoria reſigniret und recipiret werden ſollen: Die Hauptmañſchafft/Rähte- und Ausſchuß-Stellen aber bleiben denen einmal erkießten ad dies vitæ.

Die Directoria wandeln alle zwey Jahr herum/

da dann auch General-Ritter-Conventus gehalten werden.

Damit auch das Ritter-weſen und der darzu beſtellten Perſonen ſchuldige Salaria,auch andere Speſen richtiger fallen uñ berechnet werden mögen / hat ieder Ort/ nach Inhalt ſeiner Matricul, ſeiner Mitglieder darzu benöthigte Steuren / welche ſie hin und wieder ihren Unterthanen abnehmen / anzulegen / einem beſondern Tru-

Zu Erhaltung der beſoldeten Perſonen

werden ihre Unterthanen mit Steur[illegible] belegt/

Darůber der Truhenmeiſter Rechnung fůhret.

Truhen-Meiſter / welcher aus den Mitgliedern / gemeiniglich der nechſte nach dem Hauptmann iſt / und Einnahm und Ausgab unter Händen führet/zu beſteller. Es haben auch die Schwaben und Francken diß vor eine ſonderbahre Freyheit uñ præeminenz gehalten/ daß/wann das geſambte Reich mit einem eufferlichen Feinde/ ſonderlich dem Turcken / als Chriſtlichen Namens Erb-Feinde / zu thun gehabt / St. Georgens Bannier oder Schild durch eines Franckiſchen oder Schwäbiſchen Edelmanns Hand geführet worden/ welches aber/ wegen zwiſchen ihnen und andern manchmahl bey vorgeweſenen Schlachten entſtandenen Unwillens/ eingeſtellet/ und eine andere Kaiſerl. Hauptfahne gebraucht worden.

Sonſt hat einer von der freyen Ritterſchafft Georgens-Bannier geführet/

R. A. zu Speier de 1542. §. wann nun auch.

Das jenige ſo ihnen über obige requiſita Jurium ſtatus ermangelt / iſt / daß ſie in denen zwiſchen ihnen und andern gegen ſie furfallenden Contentionibus ſimplicem notionem, und keine executionem haben; ſondern in dergleichen Fällen Judex ſuperior, das iſt der Kaiſerl. Hof/das Cammer-Gericht zu Speier oder Hof-Gericht zu Rothweil/ angeruffen werden muß.

Sie haben wider einander ſelbſt keine execution.

Wie weit ſich der Begriff innerhalb deſſen der Adel dem Reich ohne Mittel un-

Ihr Bezirck und Gräntz iſt

unterworffen zu ſeyn vermeinet / erſtrecke/ ſolches iſt aus dem Eingang deren von den Röm. Käiſern confirmirten Privilegien zuerſehen / welche beym Limnæo und andern zu befinden. Es bleibet aber ſolches Refir nicht ohne Contradiction, weil durch allerhand Vorfallenheiten daſſelbe umb ein mercklichers enger und näher zu ſammen eingezogen worden.

aus den Käiſ. Privilegien zu erſehen/ davon Limnæus mit mehrern.

Sonſten werden die Grentzen von Oſten gegen Weſten / der Thüringer- und Böhmer-Wald biß über den Rhein ins Elſaß; von Süden gegen Norden aber/ der Boden-See/ biß gegen das Land von Bergen/ geſetzet.

Daß zu dem Heil. Reich Teutſcher Nation / neben denen in der Reichs-Matricul begriffenen Fürſten/ Grafen/ Herren und Städten/noch viel Fürſtl. Gräfl. Herrl. und andere Familien / wie auch Städte / beſonders in Italien/ und theils Orthen der Burgund. Provintzien gehören / iſt oben angezeiget. Dieſe ſind derent willen/ohne Abbruch des Vorganges/ der ihnen in alle wege an ihrem Orth gebühret/ der Ritterſchafft nachgeſetzt / weil ſie zwar den Käiſerl. Hof pro Judice ordinario erkennen / allein in denen Reichs-Verſamlungen regulariter weder in favorabilibus noch odioſis, und alſo nur in-

Andere Herrn und Städte/ſo zwar zum Teutſchen Reich gehören / und in der Matricul ſtehen/

werden darum der Ritterſchafft nachgeſetzt/

ci-

Weil ſie bey Reichs-Verſammlungen nur incidenter in conſideration kommen.

cidenter in conſideration kommen: da doch die Ritterſchafft gemeiniglich eines und andern nach publication der Reichs Abſchiede beſonders wiſſend und theilhafft gemacht / auch ſolches ihrem willen in acht zu nehmen / den höchſten Dicaſteriis ſolenniter beygebracht wird.

Dergleichen iſt das Collegium der Hannſee-Städte/

welche vor dieſem in groſſen Anſehen geweſen/

und oft um eine Beyhülffe angeſprochen worden/ weil ſie aber all zu ſehr zerſtreuet gelegen/

Als ein Collegium aus unmittel- und mittelbahren Städten und Ständen/ in- und außer dem Reich werden die **Hann-See oder See-Städte** conſiderirt / welche ſich im 1200. Seculo nach Chriſti Gebuhrt zuſammen verbunden / und faſt alle Handelſchafften und Gewerbe / vornehmlich zur See / und alſo die Schifffahrten an ſich gezogen / auch in ſo groſſem Reſpect geſtanden / daß ſie zwiſchen gantzen Königreichen Frieden gemittelt / und die jenige / wider die ſie einer Partey beygeſtanden / in groſſe Furcht geſetzet. Dannenhero das Reich auch zu verſchiedenen mahlen / wann es ein ſonderbahrer Nothfall angeſtoſſen / dieſelbe um eine mitleidentliche Beyhülffe / durch ſonderbahre Geſandſchafften angeſprochen / und denen ebenmäßig ſonderbahre Privilegia der Handel- und Kaufmannſchafft halber / mitgetheilet. Nachdem ſich aber ihre Macht allzu weit von einander geſetzt / indeme

deme darbey Teutſche / Niederländiſche / Engliſche / Moſcowitiſche / Norwegiſche ꝛc. Städte intereſſiret / und von Zeit ihrer Verbündniß / auch andere Länder / Ort und Städte ſich des Vortheils der Kaufmanſchafft gebrauchet ; zumahln die hohen Potentaten den Gebrauch des Meers / und ſolches mit Orlog- und Kriegs-Schiffen zu beſtreiten / vor etwas höhers / als daß es Städten / bevorab die ihnen unterworffen / einzuräumen / und gleichſam das arbitrium pacis & belli in die Hände zu geben æſtimiret ;

und die hohen Potentaten ihnen allmählich die Macht aus den Händen geſpielet /

Als hat ſich ſolche ohne das / ſonderlich den Monarchen / Verdächtige / und auf ein Monopolium anziehlende Bündniß / ziemlicher maſſen getrennet und geſchwächet / wiewohl ich gleichwohl wahrgenommen / daß denen Lübeckiſchen (welche Stadt ihr Directorium führet / und das Archiv unter Handen hat / auch gemeiniglich daſelbſt der ſämtlichen Hannſee-Städte Syndicus reſidiret /) wie auch Hamburg- und Bremiſchen Deputatis, als der Hannſee Vertretern / von der Cron Franckreich / Spanien / Portugal / ingleichen der General-Staaten und Schweitzer Geſandtſchafften / unter währenden allgemeinen Friedenshandlungen ziemliche Careſſen wiederfahren.

als hat ſich ſolch Bündniß ſehr geſchwächet /

wiewohl den Lübeckern und anderen der Hannſee Vertretern / von vornehmen Geſandſchaften zu Münſter ziemliche Ehre wiederfahren.

Mit den Schweitzern hat es faſt eine ſolche Beſchaffenheit

Mit den Eydgenoſſen oder Schweitzern hat es eben eine ſolche Geſtalt / daß ſie mit zu des Reichs Nothdurfft gezogen worden / und eine reflexion dahin gehabt / wie dann eine und andere Stadt noch in dieſem Seculo die Confirmation ihrer Privilegien bey Käiſerl. Maj. geſucht: durch den jüngſten Frieden aber iſt ihnen vollſtändige Befreyung mitgetheilet worden. Dann ob man wohl ſolcher exemtion die condition, daß ſie die noch an des Reichs höchſten Gerichte vorhero hangende Sachen daſelbſt ausüben / und die ihnen angeforderte Reichs-Anſchläge / ſo zwar mehrentheils die Stadt Baſel berühret / wie auch Cammer-Gerichts Unterhaltung / nachſchieſſen ſollen / angehänget: So haben doch ſolches die jenige / ſo ſich nicht etwa einige Paſſion / gleichwie mit gleichen Anmuthungen gegen die vereinigte Niederlande von einigen Ständen geſchehen / übereilen laſſen / für eine zu nichts als vergebenen und ſchädlichen Mißverſtändniſſen und Empörungen angeſehene Spitzfindigkeit ermeſſen. Und iſt von dieſen beyden / nemlich denen Schweitzern und vereinigten Niederlanden / wie ſie vom Reich kommen / und wer ſie ſeyn / oben mit mehrern gehandelt. Hiernechſt ſind auch mehr andere corpora,

denen aber im jüngſten Frieden die völlige Freyheit geſtanden worden /

ungeachtet etliche eine ſchwere condition

ihnen und den Niederländern mit angehänget /

wie ſolche beyde vom Reich kommen / iſt oben gemeldt /

ra, welche ohne Mittel zum Reich gehören/aber anderer Churfürſten und Stände clientel unterworffen ſeynd: worunter die **Reichs Pfandſchafften**/ deren ihme faſt ieder Chur- und Fürſt/ ja manche Grafen und Herren / etwas zugeeignet. Vom Hauſe Oeſtereich iſt nun die Land-Vogtey **Hagenau** und die Stadt Prieſach an Franckreich gegangen. Die **Wald-Städte** neben der **Landvogtey Schwaben** / ſtehet noch in ſolcher Qualität in höchſtgedachtes Hauſes Händen. Der Stadt **Eger** hat ſich die Kron Boheim neben ſelbem Creiß bißhero unter ſolchem Titul erfreuet. Chur Pfaltz beſitzet auf ſolche weiſe **Oppenheim**/ und andere Städte mehr. Die Fugger haben die **Landvogtey zu Donawerth** an ſich/ und dadurch die arme Stadt in Jammer und um ihre Freyheit gebracht. Die Städte **Lindau** / **Weiſſenburg am Nordtgau**/ **Schweinfurth** und andere vermeynen/ſie haben durch dergleichen ihnen ehedeſſen von mächtigern Benachbarten entzogener Reichs-Stücke Recuperirung / ihrer Freyheit einen ſtarcken Lehner untergeſtützet. Und ſeynd gleichmäßige mehr einſchlichtige Dörffer und gar Weyler / die hin und her dem

Hieher werden auch gezogen die Reichs Pfandſchaften/

deren hin und her unterſchiedliche

nicht allein Städte

ſondern auch gar Dörffer und Weyler.

Digitized by Google

Reich ohne Mittel incorporiret/ aber von andern Ständen in vorigen Zeiten auff dieſe weiſe unterwürffig gemacht/ von ihrem eigenen Zuſtande nichts wiſſen / und alſo eben ſo wenig zu vorigen Weſen aſpiriren können. Es wollen auch etliche Collegia und Communen ein drittes Geſchlecht zwiſchen der Mittel- und Unmittelbarkeit des Reichs angeben / worunter ſind **Paderborn / Münſter und Oſnabrüg**/ gegen ihre Biſchöffe / daß ſie nemlichen ihre Landes-Fürſten nur in gewiſſen actibus pro talibus, in andern aber exempt oder wenigſt befreyet ſeyn / agnoſciren/ worvon pro & contra hin und her Schrifften ausgegangen.

die von ihrem alten Zuſtande gantz nichts wiſſen.
Etliche Communen wolten für eine Mittelgattung gehaltẽ ſeyn/ als Paderborn/ Münſter / Oſnabrück ꝛc. davon pro & contra geſchrieben wird.

Nachdem auch oben angeregt / daß alle und iede in und unter dem Reich geſeſſene Perſonen entweder deme mit oder ohne Mittel zugethan / und von der erſten Art nach Nothdurfft gehandelt worden ; Als iſt von denen mittelbahren ſo viel zu wiſſen / das ieder Stand ſo Geiſt- als Weltlich/ der proteſtirenden oder Catholiſchen Part zugethan/ſeine Geiſt- und Weltliche Land- Stände und Unterthanen unter ſich habe / doch mit dem Unterſchied / daß die Catholiſche Prælaten/ Geiſtliche und Ordens- Perſonen eigentlich ihre Diœceſanos in ſpiritualibus re-

Es hat aber ein ieder Stand ſeine Land-Stände und Unterthanen/

doch recognoſciren die Cathol. Geiſtliche ihre Diœceſanos.

cognoſciren: Da ſie aber in anderer Stände Landſchafften und Territoriis geſeſſen/ (wie ſich dann unter den Catholiſchen das Jus Diœceſanum regulariter weiter als die Jurisdictio Politica, und über anderer Herrſchafften Unterthanen/ doch mit der in Inſtrumento Pacis Art. 5. §. Jus Diœceſanum befindlichen reſtriction erſtrecket/) daß ſie mit den übrigen Mitſtänden heben und legen müſſen. Die Proteſtirende attribuiren zwar den Geiſtlichen/ als den Rectoribus und Profeſſoribus Univerſitatum in corpore ſumtis, wie auch etlichen/ ſo noch auf ihren Stiften und Klöſtern Pröbſte/Aebte ꝛc. behalten/ die förderſte Stelle: im übrigen aber gebrauchen ſie ſich in ihren Territoriis des Juris Epiſcopalis ſeu Diœceſani, und pflegen dieſelbe ieden in ſeiner Ordnung als Land-Stände zu tractiren. Hat alſo nechſt dem Geiſtlichen Stande ieder Chur- und Fürſt gemeiniglich unter ihme ſeine Grafen/ Herren/ Ritterſchafft/ Bürger und Bauern; Die Grafen ihre vom Adel/ oder Ritterſchafft/ Städte und Unterthanen. Welches aber gleichwohl von den obigen Creiſen/ als Francken/ Schwaben und Rheinſtrohm/ da manchmal in einer Ringmauer unterſchiedene unmittelbahre Stände beyſammen wohnen/ und ihre Ju-

Die Proteſtirende aber geben zwar den Geiſtlichen auf gewiſſe maße den Vorzug/

exerciren aber das Jus Diœceſanum ſelbſt.

In Francken/ Schwaben un̄ Rheinſtrohm wohnen offt in einer Stadt etliche unmittelbahre Stände beyſammen/

Jura Superioritatis ſeparatim exerciren/ nicht zu verſtehen.

Die mittelbahren Stände haben hinwiederum ihre Freyheiten/

Dieſe andern Ständen Unterworffene haben hinwieder ihre ſonderbare Freyheit und Gerechtigkeiten / welche gleichwohl nicht durchgehends einerley/ſondern ſich nach iedes Orts Zuſtand eingerichtet befinden : Kraft deren aber ſol gleichwohl iede Herrſchafft / in Sachen die des Landes Wohlfart antreffen / ihre Lands-Stände conſuliren / und mit deren Einrathen verfahren/ wie es des Landes Nothdurfft erfordert; Wie hiervon in Beſchreibung des Fürſten-Staats des von Seckendorff weitläufftig gehandelt iſt.

Kraft deren ſie ſonderlich in Landes-Sachen zu hören.

Die Juden ſo ſich im Reich aufhalten/können ohne Käiſerl. Erlaubniß nicht aufgenommen werden: Inmaßen man ſie ohne das in Sachſen nicht leidet.

Noch eine Art der Reichs-Inwohner ſeynd nicht zu übergehen / nemlich die Juden/ welche von niemand / als deme es von einem Römiſchen Käiſer beſonders erlaubt / auffgenommen oder geſchützet werden ſollen/ und der Käiſerlichen Cammer eigene Knechte genant werden. Die werden im Chur-uñ Fürſtenthum Sachſen weder häußlich gelitten / noch mit ihrem Handel und Wandel ohne Geleite geduldet ; dergleichen auch noch andere Stände im Gebrauch haben.

Drit-

Dritter Theil.

Das I. Capitel.

Von Regier- und Verfaſſung des Heil. Röm Reichs teutſcher Nation in Geiſt- und Weltlichen Sachen.

DJe Regierung des Heil. Röm. Reichs ſtehet zwar bey deſſen einigem unmittelbahrem Oberhaupt / das iſt/einem durch odentliche Wahl der Churfürſten erkieſten und gekrönten Käiſer / den alle deſſen Stände u. Unterthanen einmüthiglich darvor erkennen / von deme alle insgeſamt uñ ieder beſonders ſeinen Chur- Fürſt- Gräflichen Titul/ Qvalität/Freyheiten/Exemtionen/ Regalien/und was deme ſonſten mehr anhängig empfähet; Und darüber J. Maj. und dem Heil. Reich gehorſam/unterthänig / getreu und gewärtig zu ſeyn / einen leiblichen Eyd ableget; Jhn vor ſeine ordentliche Obrigkeit / Schützer / Beſchirmer/auch oberſten Richter agnoſciret. Allein es hat ſolcher Monarchiſche u. allein auf der Regierung einer einigen Perſon beruhender Stand im Heil. Röm. Reich teut-

Die Regierung des Römichen Reichs beſtehet zwar bey einem Oberhaupt dem Röm. Käiſer/

von deme die Stände alle ihre Würde u. gutes empfangen/ und dagegen Treu und Gehorſam ſchweren/

jedoch hat die Käiſ. Macht ihre gewiſſe reſtriction/

teutſcher Nation ſeine gewiſſe Abfälle und restrictiones, welche klärlich ausweiſen und darſtellen / daß ſo genante Monarchia nicht abſolut und ungebunden / ſondern dergeſtalt eingeſchrenckt und vinculiret ſey / daß das Regiment/ Summa rerum, und die Majeſtät des Röm. Reichs/ zwiſchen einen Käiſer und Churfürſten und Ständen des Reichs/inſeparabiliter und ununterſcheidentlich vermenget / alſo daß ihme keiner daſſelbe / auſſer was Käiſerl. Maj. reſervata betrifft/ ohne Beding und abſtractivè zuſchreiben oder arrogiren könne oder möge. Maßen ein ſolches im Heil. Röm. Reich / bald nach Zeiten der translation deſſelben auf die Teutſche/ zumahin aber/da die Erblichkeit ein Ende genommen/und das Reich der Wahl untergeben geweſt / biß anhero ununterbrochene/ja vielmehr enger zuſammen gefügte gebräuchliche Stylus wahr machet und erhärtet / indeme zwar der Käiſerl. Macht/ **Vollkommenheit**/adeoqve plenitudo poteſtatis,gemeiniglich in Käiſerl.und des Reichs ausgelaſſenen Satz-und Ordnungen vorangeſetzet wird: doch gleichwohln allezeit darbey zu befinden iſt / daß ſolches auf Anbringen / Beyweſen / mit Raht und Bewilligung Churfürſten u. Stände/ erfolget / und alſo das Haupt ſo wohl als

alſo daß die Majeſtät mit und neben den Ständen zu führen / ohne was die reſervata betrifft/

welches auch die biß anherige obſervanz bezeuget/

denn wo der Käiſ. Macht Vollkommenheit gedacht wird/da ſtehet auch die Bewilligung der Stände dabey.

als die Glieder an ſolcher Regierung theil und zu participiren haben/und die Monarchia mit der Ariſtocratia vermenget ſey. Es beſtehet aber die weltliche Regierung hauptſächlich I. In Erhaltung des Reichs Hoheit/ Obrigkeitlicher Macht/ Würden/ Ehre und Staat. Beſtehet demnach des Reichs Regierung in 4. Hauptſtücken/ als I. in Erhaltung des Reichs hoheit.

II. In Aufricht- und Verfaſſung guter Geſetz und Ordnungen. II. Geſetzgebung/

III. In Beſtellung und durchgehender adminiſtration der Juſtiz, und III. Beſtellung der Juſtitz.

IV. In würcklicher Anſtalt zu Handhab- und Vollziehung vorhergehender Stücke. IV. und der Handhabung.

Das II. Capitel.

Von der Maß der Käiſ. Hoheit / und beſonders der Wahl-Capitulation gegen die Churfürſten und Stände des Reichs / ſo wohl auch gegen der Stände mediat-Unterthanen.

Kein Königreich oder Fürſtenthum wird leichtlich gefunden / zumahln in Europa / deſſen Häupter nicht denen Unterthanen ſo wohl/ als dieſe ihnen / mit einiger obligation verbunden. Dañ obſchon bey den Römern durch ſo genanten Le- In Europa wird nicht leicht ein abſolut Königreich oder Fürſtenthum gefunden/

gem Regiam, das Römiſche Volck auf einen Käiſer alle ſein gehabtes Recht und Gewalt verwendet / und dahero theils Käiſere geſagt/ſie ſeyn aller Geſetze befreyet; ſo hat ſich doch hingegen bey andern Käiſern befunden / daß ſie bekandt / einem Käiſer ſtehe wohl an / daß er ſich dem Geſetz gemäß zu leben ſchuldig ermeſſe.

Denn obwohl Käiſer Carolus M. die Erblichkeit gehabt/

Eines Theils hat ſich zwar Carl der Groſſe der Freyheit darinnen gebraucht daß ihme ſeine Erben im Reich ohne Beythun des Römiſchen Volcks / ordentlich auf einander erblich ſuccediret ; Es hat aber / obgehörter maſſen / nach ſeiner Linien Abgang / ein ander Anſehen gewonnen:

ſo iſt doch hernach die Wahl

Indeme ſich die Fürſten des Teutſchen Reichs der freyen Wahl bedienet / der Erblichkeit keinen Platz mehr erſtattet / ſondern zum Käiſerthum iemand aus ihrem Mittel erkieſet / wormit denn

und mit derſelben die capitulation aufkommen/

auch zugleich dem Erwehlten gewiſſe Bedingniſſe / auf die er ſich gegen dem Reich / beym Antritt deſſelben Regierung obligiren müſſen/vorgeſchrieben worden/welche ſich nach und nach vermehret; und endlich / nachdem man ſich bey einem electo der affectirten Monarchiæ mehr dann beym andern beſorget/ oder aus deſſen Vorgängers am Regiment verhalten / eines Mißbrauchs Einführung

wahrgenommen / in die Form / wie die ietzt vorhanden / gebracht / und von denen unterſchiedlich in ſich habenden Puncten oder Capituln / worüber die Churfürſten mit dem künfftigen Käiſer gehandelt oder capitulirt / Capitulatio genant / und die erſte auf ietzige Form eingerichtete / bey Carln des fünfften Wahl gefaſſet worden.

und bey dem Carolo V. in der ietzigen Form am erſten gebraucht worden.

Vorhin haben die Churfürſten / und ſonderlich die Sechße / ausgeſchieden des Königs in Böhmen / (als der ſein Recht in der Wahl faſt allein ig bey diſcordirenden Stimmen der übrigen Churfürſten exercirt und die majora gemacht /) die Wahl-Capitulation gefertiget: Nachdem man aber wahrgenommen / daß der ex Monarchia & Ariſtocratia vermengte Status des Teutſchen Reichs / faſt in eine Obligarchiam degeneriren / und alle das Waſſer auf des erwehlten Käiſers und der Churfürſten Mühle allein geleitet / hingegen der Fürſten und Stände Recht mercklich beſchnitten werden wollen / woraus die benachtbarte Kronen und Reſpublicæ eine ihnen gefährliche und unſichere / dem Reich zum Niedergange ausſchlagende Veränderung des Regiements vorgebildet / daſſelbe auch den Ständen mercklich zu Hertzen geſtiegen: Als

dieweil denn anfänglich nur die Chur-Fürſten

faſt ohne Abſehen auff die übrigen Stände die capitulation gemachet /

Als ſol vermöge Friedens-Schluſſes mit geſamter ſtände Verwilligung eine gewiſſe capitulation verfaſſet/

Als iſt bey den Münſteriſchen Friedens-Handlungen nicht allein proponiret/ ſondern auch beſchloſſen worden / daß bey nechſtfolgenden Reichstage unter andern eine gewiſſe / beſtändige und unveränderliche Capitulation / mit geſambter Chur-Fürſten und Stände Zuthun / Berathſchlag / und Bewilligung begriffen / verfaſſet / und künfftig in acht genommen werden ſolle. Welchem ſich aber das Churfürſtl. Collegium widerſetzet/und es für einen Eingriff in dero præeminenz un̄ Wahl-Gerechtigkeit / als eine darvon nicht abzuſondernde dependenz angegeben; auch es faſt neben der Frage: ob bey Lebzeiten eines Römiſchen Käiſers / ein Römiſcher König gewehlet werden kön̄e? dahin ausdeuten wollen/ob wäre in denen im Inſtrumento Pacis dißwegen befindlichen Worten / nur die Quæſtio an &c.? Ob nemlich den übrigen Ständen dißfalls einige cognition mit einzuräumen/ contra notoria acta & actitata, nec non verba Inſtrumenti Pacis clariſſima, un̄ alſo die Quæſtio quomodo gar nicht in conſideration gebracht / oder den übrigen Ständen etwas zu ſtatuiren / überlaſſen worden: welches doch / da man anders Statum Reip. Romano-Germanicæ mit gantzer deren Zerrüttung / ja Unter-

und von der Quæſtion, An vivo Imperatore &c. geredet werden/ welches aber hernach die Chur-Fürſten gantz anders auslegen/ und die Stände zur deciſion nicht kommen laſſen wollen/

dabey ſie doch alle intereſſiret ſind/

gange in kurtzem nicht über einen Hauffen geſtürtzet ſehen wil/ unfehlbar von nöthen: weiln denen Churfürſten geſambter Stände Recht/vermöge A. B. nicht indefinitè / ſondern nur ſo viel die Wahl und andere darinn exprimirte Jura betrifft/ conferiret/und in non translatis man manus & pedes plane liberas behalten / deſſen dann auch alle Reichs-Abſchied durchgehends Beweißthums genug in ſich führen.

auch den Churfürſten in geſamt Recht eingeräumet worden.

Es hat aber die Capitulation oder Käiſers Recht/ das iſt/ die jenige Capitel oder Puncten / welche Ferdinandus III. als erwehlter Römiſcher Käiſer/bey Ubernahm des Reichs / gegen Churfürſten und Stände/ nach erlangter Wahl eingehen/ annehmen/und mit einem leiblichen Eyde zu GOTT und dem heiligen Evangelio beſchweren müſſen / den Inhalt kürtzlich in ſich begrieffen / daß

Es beſtehet aber die Wahl-Capitulation in folgenden Puncten:

1. Er als Käiſer der Catholiſchen Religion Schutz-und Schirm-Herr ſeyn; doch benebenſt
2. den Proteſtirenden/ was im Religion- und jüngſten Frieden begriffen / auch halten;
3. Churfürſten / Stände und freye Ritterſchafften/ bey den Rechten/ſo ſie aus der güldenen Bull/ den Reichs-Conſt. oder ſonſten legitimè hergebracht / ohn beein-

1. Schutz der Catholiſchen Religion.
2. Haltung des letzten Friedens.
3. Erhaltung der Stände Recht.

beeinträchtiget laſſen / ſchützen / nie=mands untergebene eximiren.

4. Und præcedenz gegen Fremde.

4. Der Churfürſten und Stände præcedenz gegen fremde Kronen und Rep. nicht ſchwächen.

5. Der Chur-Fürſten præeminenz.

5. Der Churfürſtlichen Collegial-Zuſammenkunfften nicht hindern / noch deren gemeine und des Römiſchen Reichs Vereinigung infringiren.

6. Die Unterthanen wider die Stände.

6. Bündniß / Auffruhr oder Empörung der Unterthanen wider die Stände weder directè noch indirectè hegen / Niemandn über ſeine Mitt-Stände Schutz oder andere verfängliche Brieffe ertheilen ; Der Brabander Bull Mißbräuche abſtellen.

7. keine Bündniß mit Fremden zu machen.

7. Mit frembden Potentaten ohne des Reichs Solenniſchen / und nicht durch von ieden abſonderlich eingeholten Vorbewuſt / keine Bündniß eingehen noch ſchlieſſen;

8. Gebührende reſtitution.

8. Jedem zu deme / was ihme wider Recht abgenommen / oder vermöge Friedenſchluſſes zu reſtituiren / helffen.

9. Nichts zu alieniren.

9. Nichts vom Reich / ohne Fürſten und Stände wiſſen und willen / alieniren / das mit Unrecht vom Reich gekommene wieder darzu bringen / darüber inqviriren.

10. Da=

10. Da er ſelbſt dergleichen hätte / es dem Reich nieder zueignen; 10. Auch ſelbſte die alienata zu reſtituiren/

11. Mit denen Benachtbarten ohne Vorbewuſt des Reichs keinen Krieg anfahen / fremde Völcker in und durch das Reich / es wäre dann / daß er des Reichs wegen / oder das heilige Reich angegriffen würde / nicht führen / noch zu führen verſtatten; 11. Ohne Vorbewuſt des Reichs keinen neuen Krieg anfahen.

12. Keinen Stand noch die Ritterſchafften ſelbſt vergewältigen / oder von andern vergewältigen laſſen / ſondern iederman zu gleichem Recht verweiſen / ſich auch ſelbſt darbey vergnügen; 12. niemanden vergewältigẽ.

13. Keine zu des Reichs Defenſion geworbene Völcker aus dem Reich führen / mit denen andern aber die Stände wider des Reichs Conſtitution nicht beſchweren; 13. Des Reichs Völcker aus dem nicht zu führen.

14. Außer Reichs-Tägen und des Reichs Conſens keine Steuer ausſchreiben noch einfodern; die Verwilligung nur zu des Reichs Nothdurfft anwenden; 14. Ohne Reichs Conſens keine Steuer anlegen.

15. Die Stände außer dem Reich nicht evociren / bey ihren Inſtantzien und 15. Die Stände bey ihren Inſtantien zu laſſen.

und Privilegien laſſen / die Rothweiliſche und anderer Land-Gerichte Mißbräuche abſtellen;

16. Die Päbſtl. Concordata zum Stande bringen.

16. Die Concordata cum Pontificibus ohne Vernachtheilung der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten in gehörigen Stand ſtellen;

17. Keine avocation nach Rom zu geſtatten

17. Avocationibus cauſarum ad Curiam Romanam nirgend nachſehen;

18. Noch Monopolia.

18. Monopolia weder verhengen/noch anſtellen.

19. Vor ſich keine Zölle anzurichten.

19. Zöll oder andere Impoſten künfftig ohne des Reichs Verwilligung nirgend anrichten / die eingeriſſene Mißbräuche in ordinem reduciren;

20. Wegen Impoſten.

20. Eigenmächtige Impoſten caſſiren;

21. Churfürſtl. Zöll-Befreyung.

21. Denen Churfürſten ihre Zollbefreyung confirmiren und handhaben;

22. Kriegs-Schiff auf Ströhmen.

22. Auf den ſchiffreichen Ströhmen keine Kriegs-Schiffe halten / noch ſonſten Neuerung anfahen;

23. Zoll-Annullation.

23. Von denen Ständen ohne Verwilligung aufgeſetzte Zölle per viam Juris, oder ſonſten annulliren;

24. Zoll-Streitigkeiten.

24. Alle Zoll-Streitigkeiten von denen Judicibus incompetentibus ad aulam avociren;

25. Zoll-Befreyung.

25. Keine Zoll-Befreyung ertheilen;

26. Privilegien.

26. Jedermann bey ſeinen Privilegien con-

conſerviren / nichts von ſeinem ordentlichen Richter abfordern.

27. Nichts in præjudicium Domini Territorii aut Feudi, etiam in caſu criminis læſæ Majeſtatis, confisciren. 27. Confiſcationes.

28. Keinen Stand ohne Erkäntniß des Reichs in die Acht erklären. 28. Achts-Erklärung.

29. Der Reichs-Städte Steuren / und andere des Reichs Gefälle aus der particularen Händen / wieder zum Reich bringen. 29. Reichs-gefälle.

30. Fürſtliche/Gräfliche und andere dem Reich heimgefallene Lehen ohne des Reichs vorbewuſt niemand verleihen/ſondern dem Patrimonio Imperii incorporiren. 30. Heimgefallene Reichs-Lehen/

31. Reichs-Lehen nicht ab oder vom Reich kommen laſſen. 31. ſollen beym Reich bleiben.

32. Des Reichs Juribus bey heimfallenden Stücken nichts entziehen / und der Oeſtereichiſchen Lande willen richtigen Vergleich treffen. 32. & 33. wegen der Oeſterreichiſchen Lande.

33. Der Stände wider Oeſtereich habende Beſchwerden nach Inhalt der Creiß-Ordnung / ſchleunig Recht gönnen.

34. Die Unrichtigkeit der Müntz abſchaffen / und gute Ordnung derhalben einführen; 34. Müntz Unrichtigkeit.

35. Müntz-Freyheit. 35. Niemand ohne des Reichs Vorbewuſt neue Müntz-Freyheit ertheilen.

36. Kein Succeſſions Recht ſich anzumaſſen. 36. Sich keines Succeſſions-Rechtens zum Römiſchen Reich und Käiſerl. Würden / weder für ſich noch für ſeine Poſterität anmaſſen; denen Vicariis in ihren Rechten nicht eingreiffen;

37. Von der Käiſerlichen Reſidentz. 37. Den Käiſerlichen Hof und Reſidentz meiſtentheils im H. Reich anſtellen; die Käiſerl. Cron legitimo modo empfahen.

38. Wider die güldene Bull und Reichs-Conſtitutionen nichts vorzunehmen. 38. Die güldene Bull und andere Reichs-Conſtitutiones / ſonderlich den letztern Frieden feſt halten / darwider nichts weder judicialiter noch extrajudicialiter vornehmen/erkennen/ertheilen/ꝛc.

39. Oder es ſol unkräſtig ſeyn. 39. Da auch etwas dergleichen ertheilet worden / oder würde / ſolches von keiner Krafft ſeyn laſſen.

40. Der Stände Geſandten zu expediren. 40. Der Reichs-Stände Geſandten und Regalia ſchleunig expediren / bey Lehenſchafften / Privilegien und dergleichen keine Neuerung ratione Taxæ, oder ſonſten/ einführen; In wichtigen Sachen des Reichs Gutachten und Raht ſuchen / auch ohne das darinne nichts vornehmen.

41. Käiſ. Räthe und Miniſtri ſollen Teutſche ſeyn. 41. Künfftig zu gemeinen Reichs-Hoff-Kriegs-Rähten und Officirern mehrentheils aus dem Reich gebohrne

Stand-

Standmäßig und angeſeſſene/ ſonſten aber niemanden verpflichtete Perſonen aufnehmen; Die Käiſerl. Hoff-Dienſte auch eben mit dergleichen beſetzen; Dem Churfürſten von Mäintz in Beſtellung der Reichs-Cantzeley keinen Eingriff thun;

42. In Schrifften und Handlungen regulariter nur die Teutſche und Lateiniſche Sprache gebrauchen. 42. Teutſche und Lateiniſche Sprachen zu gebrauchen.

43. Die Reichs-Hofrahts Ordnung dem Friedenſchluß gemeß verfaſſen/kein ſuſpendiv oder ander Mittel/als die darinn befindliche revision/admittiren; keine in Camera hangende Sachen avociren; nichts per decreta è Conſilio Secretiori übereilen. 43. den Reichs Hof-Raht vermöge Inſt. Pacis einrichten.

44. Keine Fürſtl. noch andere dignitäten/ Freyheiten ꝛc. anderswo/ denn in der Reichs-Cantzeley ausfertigen laſſen. 44. dignitäten und freyheiten in der Cantzeley ausfertigen zu laſſen.

45. Dieſelbe nicht indifferenter iederman/ ſondern nur wohlverdienten/würdigen und zu Ausführung des erlangten höhern Standes vor ſich Mittelhabenden Perſohnen ohne ihrer Landes-Obrigkeiten über Sie habender gerechtſame Abbruch/conferiren; dieſelbe dem Reich anders nicht ad jura ſtatuum, & ita cum effectu, als nach beygebrachten oberzehlten reqviſitis, aufdringen; 45. Und dieſelbigen würdigen Leuten zu conferiren.

46. Denen Reichs Erb-Aemtern nicht vorgreiffen; Und endlich die Capitulation dem Cammer-Gericht inſinuiren zu laſſen.

46 Denen Reichs Erb-ämbtern der Chur-Fürſten/ bey Haltung Käiſerl. Hofes/ durch die Hof-ämbter/ da die Erb-Beambte vorhanden/ nicht vorgreiffen/ noch ſie abweſend an ihren Competentien verhindern/ verkürtzen; und dieſe Capitulation dem Cammer-Gericht zur Wiſſenſchafft und Obſervanz inſinuiren laſſen wolle.

Es haben aber die Churfürſtē bey der letzten Capitulation ihnen allein die Jura ſtatuum arrogiret/

Worbey in acht zu nehmen/ daß die Churfürſten bey der letzten Capitulation eben das uſurpiret/ weſſen man ſich beklaget/ u. Aenderung zu verfügen beſchloſſen: indeme ſie ihnen potiſſima Jura ſtatuum, neben einem Käiſer/ privativè & remotis reliqvis ſtatibus arrogiret; worüber ſich die übrige Stände beſchwehret/ die Sache aber ad deputationem vel prorogata Comitia verſchoben worden. Mitler Zeit haben gleichwohl die Fürſten und Stände præparatoriè ihre Gedancken hierüber unter damaligen Reichstage/ wie aus deſſen actis und Protocollis zu ſehen/ zuſammen getragen.

darüber doch die Stände ihre Gedancken præparatoriè zuſammen getragen.

Der Käiſer gibt iedem Churfürſten ein Exemplar der beſchwornen Capitulation.

Wann die Capitulation gebührender maſſen beſchworen/ iſt ein Römiſcher Käiſer gehalten iedem Churfürſten ein auf Pergament geſchriebenes/ und mit dem anhangenden Inſiegel bekräfftigtes Exemplar zuzuſtellen.

Das

Das III. Capitel.

Von der Form und Art der Regierung des Reichs an ſich ſelbſten.

Hiervon iſt oben vermeldet / daß zwar ein Römiſcher Käiſer das alleinige und oberſte Haupt im Röm. Reich ; dahero deſſen Regierung einer Monarchi ähnlich / und gleich ſey : Allein es findet ſich aus dem noch folgenden / daß ſolche Macht eines Käiſers durch die Capitulation mercklich beſchnitten / und er in denen wichtigſten Vorfallenheiten nichts ohne der Stände Vorwiſſen / Raht und Einwilligung / vornehmen oder werckſtellig machen könne ; Maßen dann ein ſolches heilſamlich auch im jüngſten Frieden-ſchluß verſehen / worinnen verordnet / daß in folgenden Fällen nichts / auſſer einem allgemeinen freyen Schluß des geſamten H. Reichs Ständen ſtatuiret werden ſolle / Nemlichen /

Ob nun gleich das Römiſche Reich einer Monarchi ähnlich ſiehet /

ſo kan doch der Käiſer in den wichtigſten Fällen ohne der Stände Verwilligung nichts thun /

(1) Wann Geſetze und Ordnungen aufs neue einzuführen oder alte zu erleutern.
(2) Krieg iemanden anzukündigen.
(3) Steuren anzuſetzen.
(4) Muſter-Plätze oder Einqvartierungen

Als da ſind / Geſetz-geben / Krieg führen / Steuren anſetzen ꝛc.

einiger Kriegsvölcker auszuſchreiben oder zumachen.

(5) Innerhalb der Stände Landſchafften neue Veſtungen aufzubauen / oder die alte mit Beſatzungen zu verwahren.

(6) Frieden oder Bündniße zu treffen.

(7) Die bey denen Reichs- und andern Tägen und Zuſammenkünfften eingeriſſene Unordnungen und Mängel abzuſtellen.

(8) Ein oder den andern Stand in die Acht zu erklären.

(9) Die Reichs-Creiſe zu ergäntzen.

(10) Die Matricul erneuern.

(11) Ausgezogene und verlohrne Stände wieder herbey zu bringen.

(12) Die Reichs-Steuren zu ringern oder gar nachzulaſſen.

(13) Die Policey-Ordnung und Juſtitz zu recht zu bringen.

(14) Tax und Sporteln am Käiſerlichen Cammer-Gericht zu mäßigen &c. und dergleichen.

In dergleichen Fällen müſſen alle Stände

So offt ſich nun ein ſolcher Fall ereignet/ ſtehet dem geſamten Reich die Berathſchlagung und der Schluß zu/ und pfleget ein Römiſcher Käiſer denen Churfürſten iedem beſonders die Nothdurfft ſchrifft- oder mündlich zu erkennen zu geben / und ſo dann mit deren Rath und Verwilli-

mit der Churfürſten vorwiſſen/

gung

gung/ſie/die Churfürſten/ auch Fürſten und Stände/ieden beſonders/auf eine gewiſſe Zeit und Mahlſtadt inner dem Heil. Röm. Reich/ mit Einführung des Geſchäfftes ſo berahtſchlaget werden ſoll/einzuladen.

und zwar ieder beſonders beruffen werden/

Wann die nun/ entweder in Perſon/ oder durch Vollmächtige erſcheinen/ pflegen ſie/wie ſie nach einander ankommen/ bey Käiſerl. Maj. allerunterthänigſte Audientz zu begehren/und zuförderſt gehörige complimenta abzulegen.

Die denn anfänglich bey Käiſerl. Maj. Audienz begehren/

Hiernechſt bey Chur Mäintz/als des Heil. Reichs Ertz-Cantzler und Directore ſich anzugeben/ und die Geſandſchafften ihre Mandata und Gewalts-Briffe niederzulegen/ auch dem Reichs Erb-Marſchalln von Pappenheim ſeine Ankunfft zu notificiren/ damit er deſſen Qvartiers Nachrichtung haben/ oder man durch ſeine Vermittelung zu einem beqvemen Logiament kommen könne.

und dann bey dem Reichs-Directorio ihre mandata ablegen/ſich auch bey dem Erb-Marſchalln anmelden.

Worauff nun Käiſerliche Majeſtät eine gewiſſe Zeit zu Ablegung der Propoſition benennet/ den Ständen durch den Reichs Erb-Marſchallns/ an ſtatt Chur Sachſen als Ertz-Marſchalln ſich ein zu ſtellen angeſaget/ und die Käiſ. Maj. da ſie in Perſon zugegen/ von denen verhandenen Churfürſten und Ständen/ auch

Darauf eine Zeit zur Propoſition benennet/

unter den Ständen angeſagt/

Käiſerl. Maj. auch von denſelben zum Ort der Propoſition begleitet wird /

daſelbſt Käiſ. Maj auf einen erhobenen Thron /

die Churfürſten etwas niederer / und daß die Fürſten auf beyden Seiten ſitzende /

die Städtiſchẽ außerhalb der Schrancken ſtehende / den Vortrag durch einen Reichs-Fürſten thun / und die Propoſition durch einen Secretarium ableſen laſſen /

der abweſenden Abgeſandten / Rähten und Bothſchaften aus Dero Käiſerlichen Hofſtatt abgeholet / und an den Orth / da die Propoſition geſchehen ſoll begleitet wird. Daſelbſt pflegen Käiſerl. Maj. auf einer 3. Staffel hoch erhabenen Bühnen / im Käiſerl. Seſſel / den Reichs Erb-Marſchall mit dem bloſſen Schwerd nebẽ ſich / und die Reichs- auch Hungariſch- Böhmiſch- und Oeſtereichiſche Herolden in ihrem Habit und Stäben vor ſich / hinter Chur Trier ſtehend / zu haben: Denen Churfürſten u. geſamten Ständen / (worunter die Churfürſten Dero an beyden Seiten in gleicher Linie / doch einer Staffel niederer / und zwar Trier gleich gegen dem Käiſer über / die Fürſten aber an beyden Seiten herunterwärts / noch um eine Staffel niederer; und die Geißliche zur rechten / die Weltliche aber zur lincken Hand ſitzende / die Städtiſchen aber auſſerhalb des Conſeß / der mit Schrancken vermachet iſt / ſtehende /) gemeiniglich durch einen Reichs-Fürſten / welcher derhalben den Vortrag vor Dero mündlich kniend einnimt / für die Erſcheinung mündlich Danck zu ſagen; ſo denn durch einen Reichs-Secretarium die in Schriften verfaſſete Propoſition ableſen zu laſſen / welche der Mäintziſche Cantzler / der

mitten

mitten im Saal / da die Propoſition geſchicht / neben einem Secretario an einem Tiſch excipiret / die Puncten und den actum protocolliret. Wornach Käiſerl. Maj. wohl ſelbſten die Stände zu emſig- und ſchleuniger Berahtſchlagung zu ermahnen / im Gebrauch haben. Wann dieſes geſchehen / ſtehet das Churfürſtliche / das Fürſtliche u. das Städtiſche Collegium (denn darein werden alle Stände getheilet /) von ihren Stellen auf / treten iedes beſonders zuſammen / und wird iederm / nemlich denen Churfürſtl. von Mäintz / denen Fürſtl. von Oeſtereich oder Saltzburg alternando, u. denen Städt. von der jenigen Reichs-Stadt / in welcher man den Reichstag hält / alſo denen Directoriis der Inhalt kürtzlich wieder vorgetragen / und weſſen ſich gegen Käiſ. Maj. allerunterthänigſt zu bezeigen / umgefraget.

welche d' Chur-Mäintz Cantzlar excipiret.

Darauf Käiſ. Maj. offt ſelbſt die Stände zur Beſchleunigung vermahnen.

Darauf trit ein iedes Collegium zuſammen /

und wird iedes von ſeinem Directorio wegen der Antwort befragt.

Nach dieſem und wann iedes Collegium eines Schluſſes einig worden / iſt herkommens / daß der Chur-Mäintziſche Cantzler neben des forderſten Weltlichen Churfürſtens Geſanden / denen Fürſtl. ſolches Concluſum, und das Fürſtl. Directorium denenſelben hinwieder das ihrige eröffnet / und da ſie different / durch Relation an die Principaln ſo lang mit einander handeln / biß ſie einer Meynung worden /

Die beyde fördern Collegia referiren eins dem andern ſeinen Schluß /

Auf deren Erfolg / oder da man von beyden Theilen diſcrepant bleibet/begibt ſich ieder Theil an ſeine Subſellia,und werden nach eröffneten Schrancken die Städt erfordert / denen der fördern Stände/ (dann alſo wird das Chur-und Fürſtliche Collegium tituliret) Gutachten referiret wird; welche dann das Ihrige hernach auch beybringen. Hierauf wird der Käiſ. Maj. von Chur Máintz entweder in Perſon/oder durch deſſen Cantzler/für die väterliche Vorſorge aller unterthänigſter Danck geſaget / ſich allergehorſamſt zu nothwendig und nützlich befundener forderſamer Reſolution anerbothen / und ſchrifftliche Communication der Propoſition gebethen.

welches endlich auch an die Stände kömt,

Darauf der Käiſ. Majeſt. Danck geſagt/

und ſchrifftliche communication der Propoſition gegeben/

Wie nun dieſem nach die Communication durch den Reichs-Secretarium dem Maintziſchen Cantzler wiederfähret / und man darauf Käiſ. M. himwieder allerunterthänigſt in Dero Reſidentz begleitet: Alſo läſſet dieſelbe im Namen des Directorii,wie oben/den Ständen anſagen/ihre Scribenten/welche ſich auch durch ihre Principaln ſchrifftlich legitimiren müſſen/ zur Dictatur an einen gewiſſen Ort zu ſenden/um die propoſition copiren zu laſſen. Nach empfangener Propoſition läſſet Chur Máintz bey allen actibus durch einen

welche ertheilet und

folgends zur Dictatur gebracht wird/

nen Zettel / vermittels des Reichs Erb-Marſchalls/der deſſen von ChurSachſen befehlicht wird/ denen Ständen zuſamen zu kommen Zeit und Ort benennen/da ſich dann iedes collegium in ſein aſſignirtes conclave begiebet. Im Chur-Fürſten Raht proponiret und dirigiret regulariter Chur Mäintz : wiewohl Chur Sachſen/ in Fällen da Chur Mäintz intereſſiret iſt/oder nicht fort wil/ ſich darvon auch nicht ausſchlieſſen läſſet / maſſen es denn auch/wann die vota, worbey Chur Trier das erſte gebühret/herum gegangen/Chur Mäintz an zufragen pfleget.

Nach dieſem wird iedem Collegio zur deliberation Zeit und Ort angeſaget.

Im Churfürſten Rath proponiret und dirigirt Chur Mäintz/

auch in gewiſſen Fällen ChurSachſen.

Die Ordnung und Seſſion im Fürſten-Raht iſt oben bey Benennung der Geiſt- und Weltlichen Fürſten angezogen/ aber darbey zu erinnern / weiln die Catholiſche Geiſtliche den Evangeliſchen unter ſich den Sitz nicht verwilligen/ auch die Weltliche ſolche unter ihnen eben ſo wenig einräumen wollen / daß man bey den Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten ein Temperament eines Mittel-Sitzes gegen den Geiſtlichen über / nechſt aber dem Directorial-Tiſchlein erfunden/worhin ſich Magdeburg allein geſetzet ; welches hernach vor alle Stiffter / ſo in der Evangeliſchen Händen / in Qvalität der Geiſtlichkeit blieben/beliebet / und alſo in

Von des Fürſten-Rahts Seſſion iſt oben Meldung geſchehen/

aber die Evangeliſche Stifts Inhaber

gebrauchen ſich einer Mittel-Banck neben dem Directorial-Tiſchlein/

weil aber auch Magdeburg nur eine Zeit lang qvalitatem Clericalem behalten/ ſo hat itzo Lübeck allein die dritte Banck inne.

den Friedens-Schluß gebracht worden. Weil aber alle Stiffter der Evangeliſchen ſeculariſiret außer Lübeck/(denn Magdeburg nicht länger / als biß auf des damaligen Adminiſtratoris zu Halla Abſterben qvalitatem Clericalem behalten/)alſo hat anietzo das eintzige Biſthum Lübeck die dritte Banck innen.

Wann man ſich nun geſetzt

Wann ſich ieder Stand an ſeinen Ort geſetzt / (worunter die Fürſten in Perſon der Abweſenden Geſandten vorſitzen und votiren ; Wo auch von einem Herrn mehr denn ein Geſandter vorhanden / der Secundarius die Stellen uff den untern Subſelliis einnimt/) haben Oeſtereich u. Saltzburg / beyde auf der Geiſtlichen Banck das Directorium und Jus proponendi hergebracht/ des ſie ſich auch alternis vicibus gebrauchen / und an einem beſondern Tiſch ihre Protocolliſten ſitzend haben/ welche alle vota , ſo viel ſie aſſeqviren können/aufzeichnen. Nach der Propoſition hat der Reichs Erb Marſchall von Pappenheim / (welcher ſeine Stelle oben zwiſchen beyden erſten Geiſt- und Weltlichen Fürſten in der Mitten nimmet) die Umfrage mit bloſſer Benennung des Standes / (obſchon deren von einem Stande mehr dañ einer der Linien zu halten) und zwar Wechſelsweiſe von der Geiſt-

wird von Oeſtereich und Saltzburg alternatim proponirt/

darauff die Auſruffung vom Reichs ErbMarſchall

mit Abwechſelung der Bäncke / und bey

Geiſt-zur Weltlichen Banck / & vice verſa, doch mit der Beſcheidenheit / daß Magdeburg allezeit qvarto loco, und dafern auf einer Banck mehr Fürſten dann auf der andern vorhanden / die übrigen Fürſten ſucceſſivè und nach einander gefragt / und ſo dann erſt die Prælaten u. Grafen alternando um ihre Stimme aufgefordert werden.

Magdeburg aufs vierdte mal / geſchicht / zu letzt werden der Grafen uñ Prälaten Collegia auch altern. auffgefordert.

So die Umfragen ein Ende haben / ſetzen ſich die beyden Directoria, als Oeſtereich und Saltzburg zuſammen / durchgehen aus den gehaltenen Protocollis die vota, und machen aus den majoribus ein Concluſum, welches ſie ſo denn aus dem Concept den übrigen Ständen vor- und ableſen / ob einer oder der andere etwas darbey zu erinnern.

Dann wird von den Directoriis das Concluſum gemacht und abgeleſen /

Wie nun ieder Stand ſein Protocoll in einer Schreib-Tafel auch vor ſich halten mag / alſo ſtehet ihme / was er thun wil / beſcheidentlich zu ſagen / bevor; wird wohl auch / da die Sache wichtig und von vielen Capitulis, das Concluſum zur Dictatur zu bringen / und Zeit ſich zu bedencken begehret / nachgeſehen.

Da dann ein ieder ſein Protocoll erſehen und die Nothdurfft erinnern mag /

Worbey zu mercken / daß eben nicht in allen Sachen auf die majora gegangen wird / ſondern im Inſtrumento Pacis art. 5. § 19 verordnet iſt / daß in Religions- und andern Sachen / da die Stände als ein Cor-

Doch wird nicht in allen auf die majora gegangen / als in Religions-Sachen.

Corpus conſideriret werden ; Item da die Catholiſche und Evangeliſche in zwey differente Theil gehen ; und in Contributions-Sachen (welches letztere doch noch ein temperament leidet/) beyde oder mehr diſcrepirende Meynungen aufgezeichnet/ und dem Concluſo einverleibet werden ſollen.

Der Städte Directorium führet allezeit der Raht des Orts/

Bey denen Städten wird gleicher Proceß gehalten/daß nemlich ihr Directorium (welches verzeichneter maßen der Magiſtrat des Orts/ da der Reichstag gehalten wird / oder da es keine Reichs-Stadt/ die vorſitzende Stadt der Banck/ wie zu Oſnabrück und Münſter Straßburg wegen der Rheiniſchen gethan / beſtellet/ von beyden der Rheiniſchen und Schwäbiſchen Banck/ wechſelsweiſe eine um die andere gefragt/) das Protocoll mit Zuziehung der beyden gemeinen Archivorum von Speyer und Ulm zuſammen verfaſſet/ ſich darinnen erſiehet / und nach den meiſten Stimmen/wie in beyden fördern Rähten ein concluſum formiret.

oder da es keine Reichsſtadt iſt / die vorſitzende Stadt der Banck ; Brauchen die beyde gemeine Archivarios mit zum Protocoll/ uñ nehmen die concluſa wie vorgehende.

Wann nun die beyden fördern collegia fertig/

Wann nun der Chur- oder Fürſten Raht ſeine Umfrage geendet/ und das concluſum formiret/ läſſet der jenige / ſo unter beyden am erſten fertig / und zwar der Churfürſten Raht/durch einen Mäintziſchen Secretarium, der Furſten Raht aber

aber durch den Reichs-Qvartiermeiſter/ der vom Ertz-Marſchalln beſtellet wird/ derhalben Erkundigung einziehen. Und kommet man ſo dann/ wann man beyderſeits bereit/ zur Re- und Correlation an einem dritten darzu gewidmeten Ort zuſammen/brauchet den Proceß/deſſen oben bey Ablegung der Käiſerl. Propoſition gedacht/ vergleicht ſich/ da es ſeyn kan/ von Seiten beyder fordern Reichs-Collegien/ eines einmüthigen Voti; läſſet die Städte auch herbey kommen/ eröffnet denen durch Chur Mäintz den Schluß/ und höret darauff ihre Gedancken. Da ſie etwas beſonders darinnen vorbringen/deliberiret man erſtmahls diviſim, hernachmahls conjunctim darüber/ und ſtellet endlich ein entweder in pleno beliebtes einmüthiges/ oder anderſt fallendes votum: Und neñet ſolche allgemeine Berahtſchlagung pleniſiren. Nach ſolchem gefertigten einmüthigen oder wohl/ da man ſich nicht vereinigen kan/ diſcrepirenden Gutachten/welches formaliter ad Dictaturam gebracht wird/ läſſet es Chur Mäintz Käiſ. Maj. allerunterthänigſt anzeigen/ und auf dieſelbe ſtellen/ ob ſie dergleichen von denen Ständen allergnädigſt ein- und abnehmen wollen. Welches ſo dann durch Deputatos / deſſen ſich Chur Mäintz

ſo ſchreiten ſie zur Re- und Correlation,

laſſen endlich ihren Schluß den Ständen wiſſen/

und conformiren alſo einen Reichs-ſchluß/

welcher Käiſ. Majeſt. durch Chur Mäintz zu wiſſen gethan/

und daß durch gewiſſe Deputirte formaliter hinterbracht wird/

Käiſ. M. gibt Dero Gegen-Reſolution

entweder approbativè oder zu fernerer deliberation.

Maͤintz und Baͤiern als beyde vorſitzende im Churfuͤrſten-Rath von Geiſt- und Weltlicher Banck/ ſo dann im Fuͤrſten-Rath neben einem von beyden Directoriis, ſo in den berathſchlagten Puncten præſidiret / noch ein Geiſtlicher Fuͤrſt und Prælat; von der Weltlichen Banck aber Baͤiern / und noch ein Weltlicher Fuͤrſt und Graf / und ſchluͤßlich aus denen Staͤdten von ieder Banck eine/gleichſam erblich anmaſſen / gehoͤriger maſſen hinterbracht/ ſchrifftlich uͤbergeben / und von Kaͤiſ Maj. hiernechſt wenigſtens durch den Reichs Vice-Cantzler eine ſchrifftliche Gegen-Reſolution denen Deputatis wiederum beygebracht / und denen Staͤnden entweder approbativè, oder zu fernerer Conſultation communiciret wird.

Weil aber unter erſtgedachten Deputirten die Catholiſchen ſtaͤrcker / haben es die Evangeliſche diſputirt.

Hierbey iſt dieſer Deputatorum wegen zu mercken/weil bey ſolcher Bewandtniß der Cathol. Anzahl weit ſtaͤrcker dann der Evangeliſchen / u. Baͤiern ſich gedoppelt/ ſo des Chur- als Fuͤrſten-Rahts wegen/ darunter gefunden wuͤrde / daß man von Seiten der Evangeliſchen ex Inſtrumento Pacis auf eine gleiche Anzahl der Religion gedrungen. Woraus inzwiſchen das inconveniens gefloſſen/ weil man ſich derent willen nicht vergleichen koͤnnen / und Kaͤiſ. Maj. nicht gerne eine ſtarcke Anzahl

der

derDeputirten admittiren wollen/daß das Chur-Mäintziſche Reichs Directorium die Reichs-Gutachten alleine übergeben.

Chur Mäintz aber unterdeſſen ſich deſſen alleine angemaſſet.

Ob nun wohl regulariter in zwiſtigen Puncten die mehrere oder meiſte Stimmen den Schluß formiren / ſo iſt doch von der exception dieſer Regel oben etwas angezogen / und nicht außer acht zu laſſen/ wiewohl auch im vorigen Zeiten denen Frey- und Reichs-Städten das votum deciſivum diſputiret / und daß ſie nur per modum conſilii gehöret würden / ſonſten aber der fördern Stände Gutachten nachleben müſſen / vorgegeben worden ; ſo iſt doch ein ſolches nunmehro im Inſtrumento Pacis erörtert / und denen Städten die Jura Status integra & plenariè eingeräumet / dannenhero ſie ungezweifelt neben dem Collegio, welchem ſie zu fallen/ die majora machen können.

Wegen der mehrern ſtimmen iſt ferner zu wiſſen/ daß den Städten vor zeiten das votum deciſivum zwar diſputiret im Inſtrumento Pacis aber eingeräumet worden/

Wie aber der endliche Schluß auf Ubereinſtimmung des Haupts und der Glieder beruhet / und derent willen Käiſerl. Majeſtät von etlichen Autorn die Helffte daran bey Reichs-Tägen zugeeignet wird : Alſo iſt es an deme / daß / wann die Stände unter ſich diſcrepiren/ oder ein Käiſer andere Meynung als die Stände führet/daß dieſesfalls die Stände weiter zu deliberiren/jenesfalls aber ein

Arum.de com. p. 659. Paurm. de Juriſd.2.c.2. Wann die Stände unter ſich oder mit dem Käiſer diſcrepiren/ ſo deliberiren ſie diſsfalls weiter/

jenesfalls hat ſie der Käiſer zu vergleichen/

Käiſer entweder durch interpoſition dieſelbe zu vergleichen / oder zu arbitriren habe. Worbey ſichs denn ie zuweilen zuträgt/wie auch in anderen Begebenheiten nicht ungewohnlich / daß nicht nur particular Stände/ ſondern auch wohl gantze Corpora, wann ſie ſich beſchwehrt zu ſeyn ermeſſen/ proteſtiren/und ſolche Proteſtationes ſo wohl der Käiſerl. als Mäintziſchen Reichs-Cantzeley / ja wohl auch denen Directoriis Collegiarum inſinuiren/ und ad Acta gegen Schein zu legen/bitten.

darüber es wol zuweilen proteſtationes abgibt/

Wann die erſtmahls proponirte und manchmal mit eingefallene Neben-Puncta durch Haupt u. Glieder erörtert/ werden dieſelbe vom Chur-Mäintziſchen Directorio zuſammen getragen/mit gewöhnlichem Eingang und Schluß in eine gewiſſe Form gebracht / etlichen Deputatis von gleicher Anzahl in der Religion zur Reviſion übergeben; Nach erfolgter approbation auf Pergament mundiret / mit einer ſeidenen Schnur durchzogen / oben an von Käiſerl. Majeſtät / hernach von Chur Mäintz / dann einem Geiſtlichen Fürſten und Prælaten zur rechten/zur lincken Seiten der Schnur aber/welche man zertheilet/von Chur Bäiern / einem weltlichen Fürſten / u. einem von den Grafen; unten an/ und auf wieder zuſammen gezogene

Den Reichs Abſchied formiret Chur Mäintz/

welcher revidirt/

Von Kaiſ. M. und andern darzu deputirten Churfürſten uñ Ständen unterſchrieben/

gene Schnur aber/von der Reichs-Stadt in deren der Reichstag gehalten worden/ geſiegelt/ und aller und ieder anweſenden Churfürſten und Stände/ auch der Abweſenden erſchienene Rähte/ Bothſchafter und Abgeſandter Namen/ ſub clauſula de non præjudicando ordini & dignitati cujusvis reſervatoriâ, darunter geſetzt. Darauf läſſet Käiſ. Majeſt. denen Ständen wiederum an einen gewiſſen Orth zu erſcheinen anſagen/ und mit eben denen Solennitäten/ welche bey Ablegung der Propoſition gebrauchet worden/ den Abſchied/ in Gegenwart der Stände durch den Mäintziſchen Cantzler wörtlich ableſen/ und ſo dann durch die Dictatur denen Ständen Abſchrifft darvon mittheilen. Dieweil auch dergleichen Abſchied Käiſerl. Majeſtät ſo wohl/ als das Reich ſtringiret und bindet; als werden zwey Original Exemplaria gefertiget/ deren eines dem Käiſ. Reichs-Hoff/ das andere aber der Mäintziſchen Ertz-Cantzeley ad acta inſinuiret/ und darvon ſtracks eine glaubwürdige Abſchrifft dem Käiſ. Cammer-Gericht/ ſich im Urtheilen darnach zu achten/ von Mäintz aus zugeſandt/ und dardurch nomine Cæſaris, & ſtatuum, die ſich reciprocè zur unfehlbaren obſervanz derer im R. A. beliebten Puncten verknüpffen/

der übrigen Namen aber nur darbey geſetzt werden/

und wird denn gleich die Propoſition publicirt/

hernach werden 2. Original-Exemplaria verfertiget/ auch glaubwürdige Abſchrifft dem Cammer-Gericht zugeſandt.

knüpffen/ deſſen Feſthaltung ediciret und gebothen. Hiernechſt nimmet ieder Stand/ wie beym Antritt/ alſo auch dem Ausgang des Reichs-Tages / von Käiſerl. Majeſt. allerunterthänigſten Abſchied / und thut ſich darmit der Reichs-Tag enden.

und nimt ein ieder Stand vom Käiſer Abſchied.

Die Menge der hauptſächlichen und incident Puncten iſt manchmal der geſtalt beſchaffen / daß ſolche in pleno zu deliberiren all zu ſchwer u. langweilig fället/ dahero man deñ ſolche expeditiones einzutheilen/ u. bald dieſen/bald andern Ständen (welches aber nach Anleitung des Inſtrumenti pacis in cauſis publicis & Imperium concernentibus von beyderley Religionen in gleicher Anzahl geſchehen muß) in vim deputationis aufzutragen/ und anzuvertrauen pfleget/welche ſo dann ihr Gutachten durch das Chur-Mäintziſche Directorium dem Reich/und ſucceſſivè Käiſ. Maj. zu fernerer Verordnung und approbation zu hinterbringen haben.

Offt werden etliche Puncta gewiſſẽ Reichs Deputirten anvertrauet/

und deren Schluß Käiſ. Maj. und dem Reich zur approbation hinterbracht.

Wie es mit frembden Potentaten und Republiqven Legaten / ſo bey Käiſ. Maj. und dem Reich etwas ſamt oder ſonders anzuwerben / gehalten wird / das iſt aus den Reichs-Acten ebenmäßig bekant/ wie nemlich ſolchen entweder in pleno, oder/ nach der Sachen Wichtigkeit/per Deputatos Audienz und Abfertigung wiederfähret.

Frembde Geſandten an Käiſ. M. und das Reich bekomen entweder in pleno, oder per Deputatos Audienz.

Zu

Zu einkommender Particular Supplicationen werden auch je zu Zeiten ſonderbahre Deputati verordnet / welche horis ſucceſſivis deren erledigung abwarten.

Supplicationes werden zu zeiten auch vor Deputatos gewieſen.

Es iſt auch hierbey nicht zuübergehen / weil vor deſſen alle Jahr ein Reichs-Tag gehalten / derſelbe aber über einen Monat nicht erſtrecket werden ſoll / daß bey jüngſtem Frieden Schluß heilſamlich verſehen / obſchon derentwillen keine gewiſſe Zeit angeſetzet / doch derſelbe / ſo offt es die gemeine Nothdurfft erfordert / ausgeſchrieben werden ſolle; weiln man bey dem leidigen 30. Jährigen Kriege wahrgenommen / welcher geſtalt die von Anno 1614. biß 1640. unterlaſſene allgemeine Reichs-verſammlung des Krieges gröſtes fomentum geweſt / indeme man der Regel / *Quod omnes tangit, ab omnibus expediri convenit*; nicht ſtatt gegeben / ſondern Summam rerum etlicher wenig paſſionirten Erkändniß unterwerffen wollen.

Anno 1495. Worms Vordeſſen hat alle Jahr ein kurtzer Reichs-Tag gehalten werden ſollen / laut Inſtr. Pacis ſoll es nach Nothdurft geſchehen / dann es von 1614. biß 1640. unterlaſſen worden.

Uber das iſt auch zu mercken / daß der Reichs-Erb Marſchall von Pappenheim über obbeſchriebene Jura und Regalia bey den Reichstägen auch noch andere Vorzüge hat / indeme ihme nicht allein die Jurisdiction unter wärendem Reichstage über alle Anweſende / und der Stadt / worinnen der Reichstag gehalten wird / nicht

Sonſt hat der Reichs Erb-Marſchall auf dem Reichs-Tage auch die Jurisdiction über die anweſende Fremde /

verpflichtete Perſonen competiret/ſondern auch das Anſchreiben der Qvartier / Aufnahm der unzüchtigen Weiber / Glücks-häfen/Fechter/Comœdianten ꝛc. gebühret. Welches letztern und anderer dergleichen mehr in die Policey lauffender Händel halber aber ſich gemeiniglich der Magiſtrat des Loci Comitialis mit deme / allerhand Ungelegenheit zu vermeiden / um ein benannt Stück Geldes von ungefehr 1000. fl. oder Thal. abzufinden pfleget.

designirt die Qvartier ꝛc.

Für welche gerechtſame theils der Magiſtratus loci, mit ihme ſich abfinden.

Das IV. Capitel.

Von denen Stücken insonderheit / welche auf ſolchen Reichstägen / darinnen die Regierung des Reichs ordentlich geführet wird/ in acht pflegen genommen zu werden.

NAchdeme von dem Proceß bey der Reichstäge Anfang/ Fort-und Ausgang/nach Nothdurfft bißhero gehandelt/ auch vorhero von denen Sachen die dabey in Berahtſchlagung gezogen werden/ aus dem Inſtrumento Pacis und ſonſten etwas meldung geſchehen/iſt es an dem/daß auch darvon ausführlicher tractiret werde. Es iſt aber aus oben erzehltem kurtzen Begriff der

Von den Reichsgeſchäfften aber etwas ausführlicher zu reden / ſo iſt vermöge der Capitulation.

der Capitulation/ wie auch aus deren formaliſchen Erſehung leicht zu faſſen/ in was für Puncten eigent- u d hauptſächlich das jenige beſtehe / was bey Reichs-Tägen vorgenommen werden ſolle. Daß nemlich zuförderſt dahin zu ſehen / weiln das Römiſche Teutſche Reich das höchſte in der Chriſtenheit / wie daſſelbe nicht allein außer ſondern auch innerlich bey ſolcher Hoheit u. reſpect erhalten werden möge/ Welches geſchicht wann man es / ſo viel immer müglich / bey ſeiner Macht u. Gewalt ſchützet. Sintemahln auch in andern Sachen vor Augen lieget / daß / was bey ſeinen Kräfften einmahl einen mercklichen Abbruch leidet/ allmählich ſchwächer und derentwiſſen nicht allein verächtlich gehalten/ ſondern auch endlichen gar zu Boden getreten und vernichtet wird: Da hingegen wann die Potentz in vigor bleibet / ſo wohl die Benachtbarte als Eingeſeſſene in ihren Schrancken beruhen/ und ſich nicht leichtlich zu einigem Widrigen bewegen laſſen. Es iſt auch ein ſtarckes Band zur Conſervation des Reichs Præeminentz und Anſehens / daß ein Röm. Käiſer vor ſich und im Namen des Reichs/ (wie Er denn in ſolcher Qvalität alle und iede / ſo wohl un- als mittelbahre Glieder deſſelben tractiret / und der particulæ: Unſ[illegible]rm/

zuförderſt dahin zu ſehen/

daß das Reich bey Kräfften und Anſehen erhalte werde/

daß die Stände in die Huldiguns- und Lehen-Pflicht genommen werden/

die Wort: **und des Reichs lieben Getreuen**/ inſeparabiliter anhängt/) jeden Standt in ſchuldige Huldigungs- und reſpectivè Lehens-Pflichte/ihme und dem H. Reich gehorſam/ treu und gewertig zu ſeyn/ nimmet/ und dieſelbe darbey/ wie auch im geziemenden Reſpect gegen ſich/ durch verordnete Liebes- und/ da es vonnöthen/ Zwangsmittel erhält; Die Maß und Form der Regierung/ wie die in der Wahl-Capitulation/ und andern alten und neuen Reichs Satz- und Ordnungen begriffen/ in acht nimmet; darinnen der Sachen weder zu viel noch zu wenig thut; und wie die Stände ihme/ alſo er auch ihnen hinwieder gebührende Ehre und Handhabung ihrer Rechten mittheilet; Nichts weniger das alte Herkommen durchgehends/ ſo wohl in Handlungen/ als gefaſten Schlüſſen obſerviret/ u. ſich durch Anmaſſung einiger Neuerung weder verhaſſet noch ſuſpect machet; Die hohe Regalien/Præeminentzien u. Nervos in aufrechtem Stande ungekränckt maintenirt/ auf der anſtoſſenden Potentaten und Republiquen actiones ein wachendes Auge hat/ dieſelbe ohne gnugſame Urſachen nicht irritiret/ ſich mit ihnen durch Legationes, Schreiben und dergleichen Mittel/ reciprocè in gutes vernehmen ſtellet

Daß die Form der Regierung vermöge der Wahl-capitulation in acht genommen werde/

daß das alte Herkommen obſerviret/

ſtellet und gründet / auf alle Vorfallenheiten benebenſt mit Verwahr- und Beſatzung der Grentzen / auch wohl einiger würcklicher Verfaſſungen / in gute Bereitſchafft ſetzet / nach Gelegenheit nützliche Einigungen und Verbündnißen mit andern eingehet und trifft / dadurch nicht allen defenſivè alle Gefahr / Ein- und Uberfälle von auſſenhero abwendet / ſondern auch ſich innerlich wider alle beſorgte Aufſtände / Schwürigkeiten und Unruhe verwahret / oder auch das verlohrne recuperiret und wieder herbey bringet.

im Reich gute Verfaſſung gemacht / und nur nützliche Bündniſſe eingegangen werden.

Das V. Capitel.

Von guter Verfaſſung der Juſtitz.

DIeſer Punct beruhet theils in Anſtalt / theils in adminiſtration, Verwalt- oder Mittheilung derſelben. Vor uhralters muſte die höchſte Juſtitz bey dem Käiſerl. Hof-Lager geſuchet werden / und gienge dieſelbe mit deme von einem Ort zum andern: Welches denen Ständen beſchwerlich fiele. Und wurden die Käiſ. Rähte / welche in Juſtitz-Fällen / im Namen und aus Befehl Käiſerl. Majeſtät erkandt-

Vor uhralters iſt die Juſtitz beym Käiſerl. Hof-Lager adminiſtriret worden.

Die Juſtitz-Räthe wurden Hof- uñ Pfaltz-Grafen genennet.

erkand/en/und denen Partheyen Beſcheide ertheilten/Hof-und Pfaltz-Grafen genennet / davon noch auf heutigen Tag die Würde der Comitum Palatinorum, mit gewiſſer Maße im Gebrauch iſt.

Weil aber dadurch mancherley Ungelegenheit entſtanden/

so iſt dem Käiſer Conrado III. das Rothweiliſche Hof-Gericht angeordnet worden

darbey der Graf von Sultz Erbrichter / der Raht aber daſelbſt/ die Schöpffen ſeyn;

Nachdeme aber hiedurch nicht allein die Sachen mercklich aufwuchſen / ſondern auch manchmahl in gefährlich- und wichtigen Vorfallenheiten / der Käiſerl. Hof gar nicht zu erlangen war/ auch dannenhero groſſe Ungelegenheit im Reich entſtunde : als hat Käiſer Conrad der III. ſeinen Schwaben u. andern Reichs-Ständen / auch deren Unterthanen / Ao. 1147. ein beſtändiges Gericht zu Rothweil angeordnet / deſſen Bezirck und Befreyung beym Limnæo lib. 9 Juris-Publ. c. 3. die Verordnung aber beym Goldaſto in den Reich- Satzungen p. 8. zu erſehen. Welches von den Grafen zu Sultz als Erb-Hof-Richtern / und dem Raht zu Rothweil/ als Schöpffen/ beſetzet. Weil aber denen Sachen darmit nicht geholffen/als hat man auch ſchon zu Zeiten Käiſer Caroli des Groſſen/und deſſen Sohns Ludwigs des Frommen/vor gut befunden/ jährlichen Geiſtliche u. Weltliche Stände zuſammen zu beruffen / des Reichs Nothdurft berathſchlagen und erledigen/ auch darüber Verordnung thun zu laſſen.

Sonſt ſind auch vor alters die Reichstäge im Schwange geweſen.

In-

Indem ſich aber auch hierbey hervor gethan / daß durch ſolche Reichs-Täge/ die einen Monat wären ſollen/ den emergentien nicht geſteuret / und darbey groſſe Unkoſten und Verſäumniß geklaget worden/ hat man des Heil. Reichs Regiment Anno 1500. zu Augſpurg von 20. Perſonen auf gewiſſe Jahre angeordnet / welches eine Zeitlang gedauret/ hernach wieder abgethan/ und die Jährliche Reichs-Tage eingeführet / aber Anno 1521. aufs neue beſtätiget / deme doch die Gewalt / welche es Anno 1500. erlanget / mercklich abgekürtzet/und endlich gegen Anno 1530. gar getilget; hingegen das Cammer-Gericht gegründet worden. Und weiln deſſen Hegung ratione des Orts in Käiſerl. Majeſtät Willkühr geſtanden / doch daß es nicht unter Cölln oder über Augſpurg geſchehe: R.A. zu Worms de Anno 1521. §. Und ſoll obgenandt/ &c. ſo iſt ſolches in des H. Reichs Stadt Speyer beſtändig und bleiblich geſetzt / und zwar dergeſtalt/ daß Käiſerl. Majeſtät auch Churfürſten und Stände des H. Reichs/daſſelbe durch einen Richter/ und/ vermöge des jüngſten Frieden-Schluſſes / 50. Aſſeſſores oder Urtheilere von beyderley Religionen/und zwar der Catholiſchen 26. der Evangeliſchen aber 24, mit eingerechnet der vier Præ-

Des Reichs Regiment iſt Anno 1500. angeſtellt

Anno 1530. aber gar getilget/und hingegen das Cammer-Gericht gegründet worden.

wird von einem Cammer-Richter und 50. Aſſeſſoren verſehen/

die 4. Præſides vom Herren-Stande mit eingerechnet/ welche in allen der Stände Sachen/ (etliche wenige ausgenommen) urtheilen/

Præſidum, ſo Grafen oder Herrn Standes und zween darvon der Catholiſchen/ die andern beyden aber der Evangeliſchen Religion beygethan ſeyn ſollen / beſtellet/ und denen in allen und ieden Sachen/ die Stände betreffend (doch die jenige worin Käiſerl. Jurisdiction allein fundiret und von denen unten gehandelt werden ſolle/ ausgeſchieden) des H. Reichs Satz- und Ordnungen/auch gemeinen beſchriebenen Rechten/und dero Stände redlichen Gewohnheiten und Statuten gemäß / zu urtheilen uñ zu judiciren eingeräumet. Wie die Zahl der Aſſeſſorum nach und nach geſtiegen/ und wer dieſelbe zu præſentiren/ davon iſt außer ob angezogenẽ zu Worms datirten Reichs-Abſchiede / der R. A. zu Augſpurg de Anno 1566. §. So ſetzen/ordnen und wollen wir ꝛc. und der R. A. zu Speyer de 1570 §. Dieweil denn auch ꝛc. wie nicht weniger das Inſtr. Pacis art. 5. §. fin. Und zumahln aus der Cammer-Gerichts-Ordnung de Anno 1555. deren reqviſita, Pflichte und dergleichen zu erſehen. Darbey auch zu mercken/ daß kein Gericht/ſo hoch das auch im Röm. Reich ſey/entweder neue Geſetze und Ordnungen vor ſich zu geben / oder die bereits von des Reichs wegen geſchloſſene und promulgirte zu expliciren/ Macht habe / ſondern deren

Davon die Cammer-Gerichts-Ordnung de Anno 1555. mit mehrern handelt/ und mögen zwar die Stände Recht ertheilen

deren Gewalt bloͤßlich im Recht geben/ oder/ wie es die Griechen nennen δικαιοδοσία beſtehe: die νομοθεσία und deren Erklaͤrung aber bey Kaͤiſ. Maj. und dem H. Reich ruhe und bleibe. Außer der Aſſeſſorum Zahl iſt auch ein Advocatus und Procurator Fiſci Imperialis, welche Kaͤiſ. Majeſt. zu benennen und zu beſtellen hat/ deren Amt und Verrichtung Denais. in Comp. Jur. Cameralis tit. Cauſæ Fiſcales erzehlet.

Geſetze aber zu machen und zu erklaͤren ſtehet allein dem Kaͤiſ. und dem Reich zu.

Ferner befindet ſich bey der Cammer ein Advocatus uñ Procurator Fiſci,

Den Cantzeley-Verwalter / und die Secretarios, Protonotarios, Notarios, Leſere/ Ingroſſiſten/ Copiſten/ Pedellen und Bothen/ ꝛc. pflegt Chur-Maintz (als des H. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler/ an- und in Pflichte zu nehmen. Unter denen / wie auch allen Miniſtris Cameræ ſoll paritas Religionis in acht genommen werden/ und iſt eines jeden Amt an obgedachtem Ort der C. O. umſtaͤndlich beſchrieben / auch ſolcher Ordnung nach und nach angehengte Verbeſſer- Erleuter- und Aenderungen beym Denaiſio in ſeinem Compendio Jur. Cam. und den neulichſten Reichs-Abſchiede de Anno 1654. zu erlernen. Die Advocaten und Procuratores aber werden von der Cammer/ wann ſie habiles und tuͤchtig erfunden werden/ verpflichtet.

ſambt andern Cantzeley- und Gerichts-Bedienten / ſo von Chur-Maͤintz beſtellet werden/

Vermoͤge der Cammer Ordnung ſo im R. A. Anno 1654. verbeſſert werden.

Hiernechſt folget der Reichs Hof-Raht.

Außer dem Käiſerl. Cammer-Gericht/ welches im Namen eines ieden regierenden Römiſchen Käiſers verwaltet/und ieder Proceß und Befehl unter demſelben/ wie auch deſſen Käiſerl. Secret, erkandt und ausgefertiget wird / iſt das höchſte Gericht im Reich **der Käiſerl. Reichs-Hoff-Rath** / welcher mit obigem concurrentem Juriſdictionem, oder gleichgewaltige Bohtmäßigkeit hat: doch dergeſtalt / daß/ wo unter dieſen beyden Gerichten eine dahin gehörige und der Käiſ. Maj. unmittelbaren deciſion nicht reſervirte Sache/ einmahl anhängig gemacht/ derſelben Lauff daſelbſten nicht gehindert werde/ ſondern ſtrecklich fortlauffen muß. Deſſen Anfang/außer dem was oben von uhralten Zeiten erwähnet worden / vermuhtlich von An. 1512. rühret; Da dem Käiſer Maximiliano I. auf ſein Begehren/ und aus hochwichtigen Urſachen / zu des Reichs Sachen acht Rähte gehalten/ beſoldet/ und mit gewiſſer inſtruction verſehen/auch vier davon von den Churfürſten/ die andern vier aber von den übrigen Fürſten und Ständen gegeben und benambt worden / R. A. zu Tryer und Cölln de Anno 1512. §. Item haben uns Churfürſten ꝛc. Es iſt aber nach ſolches löbl. Käiſer Ableibens dieſe Verordnung gantz verkehret/

welcher mit der Cammer concurrentem Juriſdictionem hat / doch daß die bereits anhängig gemachte Sachen/ nicht von einem Ort zum andern gezogen werden.

Scheint / daß er ſich um das Jahr 1512. angefangen/

da vier von den Churfürſten und ſo viel von den andern Ständen darzu benennet worden/

kehret / und / bey zumahln entſtandenen Religions-Zwieſpalten / (da man aus Haß gegen die Evangeliſche alles im Reich nahend über und über gehen laſſen/ und gegen deren Austilgung ſich der ſchwehrſten ſervitut willig unterworffen hätte/) dem Käiſer Spaniſche Rähte vor ſich in Reichs-Sachen zu beſtellen / denen ſolche zu committiren/und die auf ſeinen Koſten zu halten/zugeſehen worden. Wiewohl nicht ohne/daß bey Reichstägen denen von den Käiſern ordentlich beſtellten Reichs-Hof-räthen aus der Stände Mittel etliche adjungiret / und die darbey vorgefallene Geſchäfte zu erledigen / zugeſellet werden.

Es iſt aber daraus eine groſſe Unordnung entſtanden / Indem frembde darzu beſtellet worden/welche der Evangeliſchen Sachen übel geurtheilet/ doch haben auch wohl die Käiſerl. Hoff-Rähte mit Zuziehung etlicher Stände Reichs-ſachen auf Reichstägen erlediget.

Heutiges Tages bleibet es noch darbey/ und iſt beym jüngſten Frieden-ſchluß noch nicht geſchloſſen worden / daß die Stände / ob ſie es ſchon eyferig urgiret/ und deren Beſoldung übernehmen wollen/bey præſentation der Reichs Hofrähte concurriren ſollen : ſondern Käiſ. M. mögen zu dem Reichs Hof-raht aus dem H. Reich gelehrte und der Sachen erfahrne Leute / nach belieben beſtellen ; doch daß darunter ſo viel der Evang. Religion beygethan ſeyn/ deren Anzahl zu Berahtſchlag-und Erledigung ſolcher Glaubens-verwandten daſelbſt vorfallendē Sachen gnug-

Beym jüngſten Frieden-ſchluß iſt den Ständen die begehrte Præſentation abgeſchlagen/ und dem Käiſer etliche Evangeliſche mit zu verordnen/ heimgeſtellet worden.

gnugſam/ und alſo beydes aus denſelben/ als auch aus denen Catholiſchen ein Käiſerlich Gericht von gleicher Anzahl der Perſonen / nieder geſetzet werden möge.

Die Cantzeley muß Chur Mäintz ſchweren / von deswegen der Reichs Vice-Cantzler die Haupt-Diplomata ſignirt.

Die Cantzeley aber muß dem Chur-Fürſten von Mäintz / als Ertz-Cantzlern/ ſchweren / dahero auch der Reichs Vice-Cantzler die haupt-Diplomata Vice Reverendiſſimi Electoris Moguntini ſubſigniret/und deſſen Stelle vertritt.

Die Perſonen ſind ein Præſident , Vice-Cantzler / ein Vice - Præſident und etliche Reichs Hoff-Rähte beydes Herren-Standes/ und Gelehrte/ denen die Secretarii und Cantzeley-Bedienten nachgeordnet ſind.

Es beſtehet aber ſolches Collegium auff einem Præſidenten / Vice-Cantzler / Vice-Præſidenten / und etlichen Reichs Hof-Rähten / welche in ungewiſſer Anzahl ſich in zwo Bäncke/ nemlich die Herren-oder Ritter- und die gelehrte Banck/ theilen ; Deren jene von Grafen/Herren und vom Adel/ (welcher letztere doch ſelten etliche darzu kommen /) dieſe aber von Gelehrten beſetzet/ und aus denen ein und ander zum Referendario gebraucht wird: denen etliche Secretarii, ein Taxator , Regiſtrator,Protocolliſten/ Ingroſſiſten/ und Cantzeliſten / von Lateiniſcher und Teutſcher expedition / untergeben ſind.

Uber den Reichs Hoff-Raht

Wie aber über den Reichs Hof-raht/ daß er dem Reiche mit Pflichten nicht verwandt/manchmal mit theils fremden Nationen und lauter Catholiſchen/ auch wohl denen Oeſterreichiſchen Landſaſſen beſtellet/

let/ gleichwohl über der Reichs Churfür-ſten und Stände Leben/ Ehren/ Land und Leute/ in Geiſt-und Weltlichen Sachen/ ohne Obſervirung eines ordentlichen Proceſſes / geurtheilet / und aus andern vielen angeführten Urſachen / unter und auf wehrenden allgemeinen Reichs- und andern Conventen öffters und von Zeit des Paſſauiſ. Vertrags u. darauf gefolgten Religions- Frieden / hefftig beklaget worden; maſſen bey allen Evangeliſchen hohen u. niedern Ständen alle Archiva deren gravaminum vollſtecken: Alſo iſt außer deme das Haupt-Gravamen, daß von dem Käiſer dem Reichs-Hofraht die deciſion noch darzu nicht einmal abſolutè committiret / ſondern die wichtigſte Sachen ihme zwar untergeben/ die relationes aber bloß cum voto ad Imperatorem zu bringen anbefohlen worden; Von dar ſie ſo dann den Oeſtereichiſchen geheimten Rähten/ (welche wenigſten theils von des H. Reichs anverwandten Ständen oder Unterthanen / ſondern Spaniern / Italiänern / Wallonen und dergleichen Perſonen zuſammen kommen / und nicht einmahl dem H. Reich oder auf deſſen Conſtitutiones verpflichtet und verwieſen/) ja wohl bey Käiſer Ferdinandi II. Zeiten/ da der fervor Religionis ſehr groß geweſen/

vielfältig geklaget worden/

wie die in den Archivis vorhandene gravamina bezeugen / inſonderheit / daß die deciſion dem Collegio geheimbter Räthe überlaſſen wird /

die auff des Reichs-Conſtitutiones nicht verpflichtet ſind / wie ſonderlich zu Ferdinandi II. Zeiten

und man ſtatuiret gehabt eam eſſe potiſſimam rationem, qvæ pro Religione faciat, denen alſo genanten Conſcienz-Räthen/ welche damahlen Pater Lämermann und Gantz/ Käiſ. Beichtvater/ zween Jeſuiten geweſen/ ſo dann D. Gebhard und Prickelmeyer/ unter die Hand geliefert/ und von denen mit der Feylen das particulare rationis ſtatus ſeu Provinciarum hereditariarum aut Religionis abgezogen/ demſelben gemeß ein Urtheil verfaſſet/ und ſo dann daſſelbe dem Reichs-Hofrath zur publication und execution wieder zurück geſand worden.

die Sachen vor die Conſcienz-Räthe kommen/

welche nur auf die Päbſtliche Religion und der Erbländer intereſſe geſehen/

Damit aber gedachter Reichs-Hoffrath nicht eben ohne alle Richtſchnur in denen vorfallenden Sachen verfahren/ ſondern den Ständen ſatisfaction ihrer gravaminum wegen geſchehen möchte: Als iſt Anno 1559. zu Augſpurg eine Ordnung verfaſſet/ publiciret/ dieſelbe Anno 1614. revidiret/ ein neu Concept darüber begriffen/ und beym letztern Reichs-Tage 1654. nach Veranlaſſung des Reichs Frieden-Schluſſes/ das gantze Werck in den Druck gefertiget/ und publiciret; worüber gleichwohl von Seiten der Stände ein und ander monitum künfftig einzuwenden/ vermöge der Protocollen/ reſerviret worden.

Es iſt aber gleichwol auch von dem Reichs-Hof-Rath

Anno 1559. eine Ordnung verfaſſet und Anno 1614. revidiret/ und Anno 1654 gedruckt worden.

Ob nun wohl dieſe beyde Gerichte / die höchſten im Reich ſind / und dahero keine weitere provocation oder Beruffung zu zu laſſen; ſo hat doch das Heil. Römiſche Reich heilſamlich angeordnet / daß von denen am Käiſerl. Cammer Gericht gefälten Urtheiln und beſcheiden reviſion geſucht werden möge: Innerhalb welcher Zeit aber die Einwendung zu thun / und von wem ſolches geſchehen möge / auch wie darbey zu procediren / ſolches iſt in mehr angezogener Käiſerl. Cammer-Gericht Ordnung p. 3. t. 53. wie auch bey dem Denaiſio und dem Reichs-Abſchiede zu Regenſpurg d. Anno 1654. zu erſehen. Da bey zu mercken / daß vermöge C. O. die Reviſion Jährlichen mit den Viſitationibus Cameræ vorgenommen werden ſollen: Allein hat ſichs darmit Anno 1588. da man den damahligen Adminiſtratorem zu Magdeburg / weiln er nicht Catholiſcher Religion, nicht zu laſſen / auch die endliche deciſiones in cauſa Eccleſiaſtica nicht gern admittiren wollen / geſtecket; woraus eine Ungelegenheit nach der andern gefloſſen / und zuletzt der Krieg ausgebrochen.

Bey dieſen höchſten Gerichten iſt zwar keine provocation, doch reviſiones zugelaſſen / davon Cammer-Ord. p. 3. t. 35. welche jährlichen mit den Viſitationibus vorgenommen werden ſolle / ſo aber erſtlich A. 1588. wegen des Religions-Streits unterlaſſen worden / daraus endlich der Krieg gar kommen.

Den unterſchied des Käiſerl. und des H. Reichs Cammer-Gerichts / und der Käiſerl. durch den Reichs-Hofrath übenden Jurisdiction, hat Baurmeiſter in ſei-

Von Unterſchied der beyden höchſten Gerichte vide Bauermeiſter. de Jurisd. l. 2. c. 5.

nem tractatu de Juriſdict. l. 2. c. 5. ſchön und ziemlich umſtändig ausführet.

Vordeſſen hat man bey des Reichs Hoff-Raths Urtheilen kein Suſpenſiv-Mittel gehabt/.

Vom Reichs Hoff-raht zu provociren/ iſt vordeſſen nicht zugelaſſen worden. Denn obwohl etliche Partheyen das remedium ſupplicationis à Cæſare malè informato ad melius informandum, zu interponiren/u. ihren Sachen einen Schein damit zu geben verſucht/ſind die doch damit abgewieſen worden.

welches aber höchſt-beſchwerlich

und dahero im Inſtr. Pac. eine Supplication an Käiſ. Maj. erlaubet worden / krafft deren eine Sache andern Reichs-Hoff-Räthen / auch wohl mit Einhohlung eines und andern Standes Gutachten/ untergeben wird.

Weil man ſich denn gleichwohl in allen Dingen zu ſubjiciren / Beſchwerniß geführet/zumaln aber bey ſolchem Gericht die gravamina nicht ab / ſondern immerfort zugenommen / iſt dieſes für die allerunerträglichſte Laſt ermeſſen/und dannenhero bey jüngſtem Frieden-Schluß auf ein ſuſpendiv-remedium gedacht daſſelbe auch placitirt und beliebet worden / daß nemlich der gravirte Theil bey Käiſerl. Maj. um anderweite Erſehung der Acten ſuppliciren / und von Dero dieſelben andern unverdächtigen bey der re- und correlation unintereſſirten Reichs Hof-räthen in gleicher Anzahl von der Religion/ mit Einholung eines und andern Churfürſtens oder Standes Gutachten und Einrahtens/ nach der Sachen Wichtigkeit/und da daraus Weiterung oder Unruhe im Reich zu beſorgen/ zur Entſcheidung übergeben werden ſolle.

Dar-

Darmit es auch bey der höchſten Juſtiz richtig und ordentlich hergehen möge/ iſt in der Cammer-Gerichts Ordnung weißlich und heilſam verſehen / daß gewiſſe Stände ſich Jährlich zu beſtimter Zeit zu Speyer einfinden/und ſo wohl auf die Cameral-Perſohnen als bey denen Proceßen eingefallene dubia, inqviriren und denſelben abhelffen / zugleich auch die Reviſiones unter Händen nehmen ſollen. Wovon nicht allein die Cam̃er-Gerichts Ordnung/ ſondern auch darauf gehaltene Viſitations-Deputations-Tage / und deren Receße/ zu erſehen; zumaln der letztere Reichs-Abſchied / worinnen eines und andere / ſo bißhero im Wege gelegen / ab und aus demſelben geräumet / und neue Verordnung gethan worden. Es hat aber ſolche ſtattliche und wohlgemeinte Anſtalt/wie oben bey der Reviſion erwehnet/zum faſt gäntzlichen Untergang und diſſolution dieſes zu der Stände libertät und unpartheyiſchen Juſtiz deſtinirten Kleinodhs/balden nach der promulgation/ ein Loch gewonnen/und iſt alles durch teils das Recht ſcheuende Partheyen / theils des diſſidii Religionis, und anderer Urſachen willen / in confuſion ſtehend geblieben; und ohnangeſehen daß ſo wohl in I.P. als jüngſten R.A. derhalben aufs neue

Die viſitationes

wie auch reviſiones geſchehen Jährlich /

davon im letztern Reichs-Abſchied nützliche Verordnung gethan worden.

Anfänglich iſt ſolche heilſame Anſtalt auch ins ſtecken gerathen / auch das Inſtr. Pac. und R.A. noch nicht in Gang kommen.

Verordnung geſchehen/ iſt doch ein ſolches biß dato nicht zu erheben / oder deme zu remediren geweſt.

Den Reichs-Hof-Rath viſitiret Chur-Maintz.

Bey dem Käiſerl. Reichs-Hof-rath gebühret die Viſitation dem Chur-Fürſten von Maintz/welcher dieſelbe / ſo offt es ihme nöthig zu ſeyn bedüncket/ vorzunehmen hat.

Käiſ. Hof-Gericht zu Rothweil.

Dem Käiſerl. Hof-Gericht zu Rothweil ſind die Oeſteꝛreich-Fränck-Schwäb-und Rheiniſche Cräiſe zum Theil untergeben/rühret vom Käiſer allein her/ und hat den Grafen von Sultz zum Erb-Richter/und 13. Aſſeſſores aus dem Stadt-Raht/ verrichtet die actus contentioſæ & voluntariæ jurisdictionis,

Von dem Käiſerl. Hof-Gericht zu Rothweil iſt oben etwas gemeldet / daß es nemblich von Conrado III. Anno 1147. in ſelber Reichs-Stadt gegründet/ und deme ein gewiſſer Bezirck (der ſich auff die Oeſtereichiſche / Fränckiſche / Schwäbiſche und Rheiniſche Creyſe/doch nur zum Theil / aber auff die Sächſiſche/ Bäieriſch-Weſtphäl-und Burgundiſche Creiſe gar nicht erſtrecket)untergeben/ von deme iſt auch zu mercken / daß es von Käiſerl. Maj. allein herrühre / und der älteſte Graf von Sultz / deſſen Erb-Richter aus Käiſ. M. Reichs-Belehnung ſey; es aber an ſich ſelbſt / wie vor Alters durch 13. von Adel/alſo heutiges Tages ſo viel Aſſeſſores aus dem Stadt-Rath / welche vorhero von Richtern und übrigen Aſſeſſoren examiniret werden/ beſetzet werde. Dieſem Gerichte ſtehet nicht nur actus contentioſæ,ſondern auch voluntariæ Jurisdictionis, als Vormundſetzung/ und dergleichen/ zu.

Weiln aber diß Gericht / ſonderlich bey Anrichtung des Käiſerlichen Cammer-Gerichts / mercklichen abgenommen / und wegen deſſen Beyſitzere in ein ſchlecht Anſehen gerathen / zumahl man es vor kein höchſtes Gericht mehr zu achten / indem von deſſen ergehenden Beſcheiden an das Cammer-Gericht appelliret werden kan / dieſelbe appellationes auch daſelbſten recipiret und ventiliret werden: Als haben ſich viel hohe und geringe Standes-Perſonen (dann die Chur-Fürſten ſeynd ohne deß davon exemt) ja wohl auch particular Reichs-von Adel / vor und nach Conſtitution des Käiſerl. Cammer-Gerichtes darwider privilegiren laſſen: welche dann auch ſolches Orths / außer was Ehehafften betreffen / weder Recht geben / noch nehmen. Und hat man bey denen General-Friedenshandlungen davor gehalten / weil diß und andere Käiſerliche Land-Gerichte / welcher Urtheile der appellation und anderweiten cognition an höhern Gerichten untergeben / die Stände und deren Unterthanen nur in Weitläufftigkeit und groſſe Unkoſten führen / auch Zeit und Weil hinweg nehmen / daß man dieſelbe / ſo weit ſie über Fremde ihre Bothmäſſigkeit erſtrecken wollen / caſſiren / und ſie weiter nicht greiffen laſſen ſolle / als ſo fer-

hat nach Auffrichtung des Käiſerl. Cammer-Gerichts ſehr abgenommen /

weil an daſſelbige appelliret werden kan.

Daher ſich viel Stände wider daſſelbige privilegiren laſſen. Vid. Wehner. in verbo Ehehafften.

Dahero man dann bey den Friedens-Tractaten dafür gehalten /

daß deſſen Jurisdiction über frembde zu caſſiren.

und mit den Schrancken ihres eigenen territorii nur zu beſchlieſſen.

nen ſich derer, die ſie im Namen eines R. Käiſers beſetzen / Gerichbarkeit oder Weich-Bild extendiret. Worauf es dañ noch ſtehet. Und iſt unter ſolchen die **Land-Vogtey Schwaben**/ unter deren Vorwandt das Hauß Oeſterreich/ welches dieſe Vogtey vom Reich Pfandweiſe innen hat / ſeine Juriſdiction bald über des gantzen Schwäb. Creiſes Stände u. deren Unterthanen/ uſurpiret; und/ welches von denen für die gröſte Beſchwerniß angezogen wird / der appellation am Käiſ. Hof- oder Cammer-Gericht nicht ſtatt geben / ſondern nirgend anders wo/ auch in denen ſolches Hauß als Reos ſelbſten betreffende Sachen/ als vor ſeinen eigenen/ wiewohln/ ſo viel dergleichen acta betrifft / ihrer Pflicht erlaſſenen Rähten/ erkennen und ſelbige erledigen laſſen wil.

Die Landvogtey Schwaben wil ihre Juriſdiction über den gantzen Schwäbiſchen Creiß erſtrecken/ und keine appellation zu laſſen.

Das Land-Gericht Burggrafthums Nürnberg, darmit das Chur- und Fürſtl. Hauß Brandenburg belehnet/ iſt auch mit unter ſolcher Zahl begriffen/ welches ſeinen Gerichts-ſtab durch gantz Teutſchland / ja wohl faſt außerhalb gewendet/ u. vor deſſen in der Stadt Nürnberg gehalten worden/ ietzo aber zu Onoltzbach exerciret wird. Dieſes Gericht wird von des Hauſes Brandenburg beſtelten Räthen und Aſſeſſoren alle viertel Jahre geheget/ deme Teutſchen Ordens-

Land-Gericht des Burggrafthums Nürnberg/ wird von dem Hauſe Brandenburg zu Onoltzbach exerciret/

halb gemeiniglich der Land⸗Commendeur von Elbingen/und 2. des Raths zu Nürnberg/als Mit⸗beyſitzere (weil beyder ſtände Unterthanen mit darein gezogen werden (zugeſellet/u. die appellationes von dar ans Käiſ. C. G. gebracht werden. Von ſolchem und deme vor deſſen üblich geweſenen Kampf⸗Gericht / It. dem Schrancken lauffen/ſo denen/welche ſich in Peinlichen / ſonderlich ungefähren Todts ſchlages Fällen/zu exculpiren gedencken / verkappet zu thun vergünſtiget / iſt beym Limneo in ſeinem Jur. Publico ſub tit. Fam. Brandeb. ein mehrers zu ſehen.

hat etliche Beyſitzere von Teuſchen Orden / und der Stadt Nürnberg / läſt die appellationes an das Cam̃er Gericht zu. Vom Kampff⸗Gericht und Schrancken⸗lauffen / beſiehe Limnæum.

Ein dergleichen Käiſ. Land⸗Gericht wird auch zu Bamberg / Würtzburg und an andern Orthen mehr gebrauchet/ welche ihrer Jurisd. Erſtreckung halben zwar etwas/doch bey weiten ſo ferne nicht/ als obige/arbeiten: Dennoch aber künftig deren obolition halber / reſpectu derer denen Stifftern ohne Mittel nicht angehörigen Unterthanen/des H. Reichs Ausſpruch erwarten müſſen / und wird von denen nicht ad Cameram,ſondern/Epiſcopos appelliret. Wie nun dieſe und dergleichen Gerichte / ihren Urſprung u. Gewalt von der Zeit her haben/da die Stände vor ſich noch keine eigene weltliche Gerichte / die ſie vor ſich geheget / geführet; ſondern

Käiſerl. Land⸗Gerichte zu Bamberg / Würtzburg uñ andere mehr wollen auch ihre Jurisdiction über frembde Unterthanen erſtrecken/

und wird an die Biſchöffe appelliret.

Dieſe Gerichte kommen daher.

Weil vordeſſen die Juſtiz nur in Käiſerl. Maj. Namen adminiſtrirt;

ſondern alles / was faſt auff allerley weiße und wege der Juſtiz halber vorgelauffen / durch iemanden an ſtat und im Namen eines iederzeit regierenden Röm. Käiſers adminiſtriret worden: Alſo und nach deme die Röm. Käiſer / und deren verſchiedener Orthen geſetzte Grafen oder Richtere / ieder in ſeiner qvalität des übermäſſigen an- und derer ſich nach Ertheilung Rechtens ſehnenden Partheyen nachlauffens müde werden / haben hiernechſt die Röm. Käiſer / oben angezogener maſſen nicht allein Fürſten / Grafen und Herren / neben den Fürſtenthümern / Graff- und Herrſchafften / ſondern auch nach und nach denen unmittelbahren Reichs-Städten / die Jurisdiction, welche ſie in denenſelben / noch in kurtz-verrücktem Seculo durch ihre Reichs-Vöigte und Schultheiſſen exerciret / über ihre Land-Stände / Unterthanen und reſp. Mitt-Bürger / verliehen und überlaſſen; Doch mit Vorbehalt der provocation und appellationen / damit nicht die Unter-Gerichte (welche man / reſp. der höchſten im Reich alſo nennen mag /) alles / ohne Beyſorg / daß ſie einem höhern Haupt über ihre actiones Rechenſchafft zu geben hätten / ihres Belie bens bey den ihrigen / als des Reichs / wie wohl mittelbahr / zu gethanen Gliedern; diſponiren.

nachdeme aber die Käiſer des vielen Weſens müde worden

haben ſie die Gerichtbarkeit neben den Ländern den Fürſten / Grafen / ꝛc

und endlich auch den Reichs-Städten verliehen / bey welchen ſie noch zu letzt durch die Reichs-Vögte verſehen worden / doch mit Vorbehalt der appellation,

die Reichs-dependenz dadurch zu erhalten.

nirem möchten. Zu welchem Ende dann nicht allein / in des Käiſerl. Cammer-Gerichts Ordnung / ſondern auch faſt allen und jeden R.A. da von Anricht-oder Verbeſſerung der Juſtitien gehandelt wird/verſehen / daß an der Stände Gerichten / ordent-und förmlich / vermöge gemeiner Rechte und des H. Reichs löbl. Conſtitution und Satzung/verfahren/ und zumaln ratione Proceſſus, ſich mit dem Cammer-Gericht / ſo viel möglich / einer Gleichheit befliſſen werden ſolle.

Dahero denn auch in der C. Ordnung verſehen / daß die Stände einen förmlichen Proceß fahren laſſen ſolten.

Von denen Conſtitutionen obiger Gerichte/und was für qvalitäten zu deren Aſſeſſoren erfordert werden/iſt vorher Anzeigung geſchehen; Des Unterhalts aber wegen/ ſo viel den Reichs-Hofrath belanget / angedeutet / daß der heutiges Tages von eines regierenden Käiſers Mitteln ſolle beſoldet werden. Mit dem Rothweiliſchen Gericht hat es die Meynung / daß ſolches ſich mehreren theils von denen ſportulis, das iſt/Gerichts-Gebühren/beſoldet. Des Cammer-Gerichts Unterhalt willen iſt ſich mit den Ständen eines gewiſſen verglichen / und ſoll iedweder ſeine ihme aſſignirte qvotam, welche man Zieler nennet / vermöge ſonderbar darüber auffgerichteten Cammer-Gerichts-Matricul, zu deſſen und darzu gehöriger Perſo-

Den Unterhalt des Reichs-Hof-Rahts gibt der Käiſer/ das Rothweil. Gericht wird von den Sportulen beſoldet/ das Cammer-Gericht wird von den Ständen vermöge der Matricul unterhalten /

Perſonen Beſoldung und ſuſtentation, alle halbe Jahr/ bey jederzeit vorgehender Franckfurter Meß/ einſchicken/ und des Camer-Gerichts Pfennigmeiſter zu Händen liefern laſſen/ der dieſelbe ſo dann denen participanten pro rato austheilet/ und darüber bey der viſitation Rechnung leiſtet. Die Beſoldung aber/ wie hoch jeder zu ſalariren/ iſt theils in gedachter C. O. und worauff dieſelbe nach Vermehrung der Aſſeſſoren heutiges Tages beruhen ſolle/ im letztern R. A. §. dieweil auch die Jährliche Beſoldungen &c. zu erſehen. Im übrigen hat jeder Stand die ſeinige nach Nothdurfft zu belohnen/ und dahin zu trachten/ damit/ wie bey denen höchſten Gerichten/ die Sportulen ihre gewiſſe Taxe haben/ von deren moderation gleichmäßig bey Reichs und dergleichen Tägen gehandelt wird/ alſo auch ihres Orts/ damit keine Ubermaß zu Schulden komme. Vor alten Zeiten haben die Fürſten ein ſonderbahr Gericht gehabt/ welches man das Fürſten-Recht genennet/ und ſo dann von einem Röm. Käiſ. als Præſide, aus lautern Fürſtmeſſigen Beyſitzern/ nieder geſetzet worden/ wann die Sache deren Ehr/ Leib/ oder Lehen in teutſchen Landen gelegen/ betroffen. Von welchem der Autor der Diſſertation de ratione ſtatus Imperii Romano Germanici, aus des Londorpy actis pub-

Welche ihre Zieler alle halbe Jahr nach Franckfurt ſchicken/ ſo von dem Reichs-Pfennigmeiſter ausgetheilet/ und berechnet werden.

Die Beſoldung iſt theils aus der Cam. Ordn. theils aus dem letzten Reichs-Abſ. zu ſehen/

ſonſten unterhält ein jeder ſeine Gerichte/ und obſerviren einen billichen Sportul-Tax.

Das Fürſten-Recht hat vor Alters aus dem Käiſer ſelbſt und lauter Fürſtl. Beyſitzern beſtanden/ in Sachen ſo dero Ehre/ Leib oder Lehen betroffen/

publicis und andern/den Proces u. reqviſita p. 1. c. 10. & ſeqq. beſchreibet. Es iſt aber daſſelbe / wie es bey ſteigendem Wahl-Recht des Käiſerthums/und zunehmender Theilhabung der Stände an denē Juribus Majeſtatis, gewachſen: alſo bey der Käiſer widrigen Beginnen / und verlangender Vermehrung einer abſoluten Gewalt/ allerdings über einen Hauffen gefallen/ alſo daß man von dero veſtigiis faſt nichts mehr wiſſen wil. Etwas zwar iſt denen Chur-Fürſten / Fürſten / Grafen / Herren/ohnmittelbahrem Adel / und etlichen Reichs-Städten / welche *Schwanmann* in Proceſſ. Cam. lib. I. c. 7. verzeichnet/ gegönnet / daß nemlich dieſelbe unter ſich einander ſelbſt/ in gewiſſen Sachen/ nicht eben ſtrax ſo balden vor denen höchſten Reichs-Gerichten beklagen / oder von ihren/ oder fremden Unterthanen Rechtlich belanget werden können/oder ſollen; ſondern entweder Ob-Mäñer und Schieds-Richtere / oder etliche Standesmäſſige/ etliche deren Räthe oder ſonſten verſtändige unpartheyiſche Bieder-Leute/ſo über zwölff Meilen den Partheyen nicht entlegen/zu Mittel-Richtere erwehlen mögen/ welche man die Austrägliche Richtere nennet / auff acht unterſchiedliche Wege in der C. O. p. 2. tit. 2. 3. 4. 5. & 6. beſchrieben werden. Es

iſt aber endlich gantz gefallen/

hingegen aber ſind mehrentheis Ständen

die Austrage gegönnet /

Krafft deren ſie anfänglich vor gewiſſen austräglichen Richtern ſtehen mögen/

Doch daß man von denſelben an die Cammer oder Käiſ. Reichs Hof-Raht appelliren möge/

Es hat aber mit ſolchem Gericht dieſe Bewandniß / daß man von deſſen Urtheilen wohl ad Cameram oder aulam Imperialem appelliren kan. Und wird in prima hac inſtantia nicht nur des Käiſerl. Cammer-Gerichts / ſondern auch des Reichs-Hoff-raths Jurisdiction ſiſtiret/ und zurück geleget: Iſt auch dieſe Inſtanz dannenhero den Ständen / und zwar per modum contractus, gediehen / weilen widriges die Unterthanen melioris conditionis würden geweſen ſeyn / weñ ſie in ihren Bürgerl. controverſien bey 3. ja etliche 4. Gerichten/dieſelbe nach Nothdurfft ausüben/u. überlegen laſſen mögen: die Stände aber in hochwichtigen Sachen/bey einer einigen oder höchſtens 2. inſtanzen judicatur, worunter die letzte mercklich beſchnitten worden/acqvieſciren uñ beruhen müſſen.

denn ſonſten würdens die Stände ſchlimmer als ihre eigene Unterthanen haben/

Wenn ſie es nur bey einer inſtantz bleiben laſſen müſten.

Unberühret ſoll auch nicht bleiben/daß die Cron Schweden bey denen Friedens-Handlungen unter andern das Privilegium electionis fori erhalten/ krafft deſſen ihro frey ſtehet / da ſie an einem tribunali conveniret/ und daſſelbe ihro zum Richter nicht annehmlich / die Sache an dem andern anhängig zu machen und auszuüben/ und ſich darüber innerhalb drey Monath a die notitiæ zu erklären. Es haben ſich aber die nechſt-geſeſſene/auch wohl etliche/ die ſelbſten darum gleicher geſtalt anzulan-

So hat auch die Cron Schweden das Privilegium Elect. fori erhalten/ doch daß ſie ſich in 3. Monaten darüber erklåre/

gen

gen in Meynung geſtanden / bey letztern Reichs-Tage mercklich darüber beſchweret/beſorgend/daß inner dem dero declarationi vorgeſtelleten drey Monathlichen termin, könte / zu mahln in Land-Fried-Büchern/oder andern pariculum ex mora nach ſich ziehenden Fällen / ein Mittſtand wohl gar über den Hauffen geworffen / und ruiniret werden: Derhalben dann mit dergleichen privilegien künfftig an ſich zu halten / bey jüngſten R. A. geſchloſſen worden. Den künfftigen Ort des Cammer-Gerichts betreffend/ weilen Speyer/ nach Abgang Metz /Toul,Verdun, Elſaß/ nunmehr faſt eine Frontier Stadt worden/und dahero Camera anderweit hin zu transferiren/iſt noch zu erledigen / ob nicht ſolches Gericht zu theilen / und die Helffte oder ein Stück davon / doch cum æqvali poteſtate, an einen denen unteren Creiſſen beqvemern Ort / als Hildesheim / Erfurt oder dergleichen / zu verwenden.

deſſen ſich aber andere Stände beſchwehret

weil in ſolcher Zeit periculum ex mora entſtehen könne/

Ob auch nicht das Cammer-Gericht an einen bequehmen Orth zu verlegen

oder zutheilen/ iſt noch zu berathſchlagen/

Was die adminiſtration der Juſtiz ſelbſten anlanget / iſt oben part. 3. cap. 4. erzehlet / was vor Sachen zu eines Röm. Käiſers und der Stände deciſion bey Reichs-Tägen / und nicht denen höchſten Gerichten/gehörig; darbey es billich verbleibet. Es iſt aber aus deren Verzeichniß zu erſehen / daß ſolche cauſæ allerdings extra-

Was auff Reichstage/ und was für die höchſten Gerichte gehöre/

In den erſten fällen kan kein ordinarius Proceſſus gebraucht werden.

extraordinariæ, von hoher Wichtigkeit/ und darinnen kein ordinarius celer und proceſſus, ſondern nur ein extraordinariꝰ zu gebrauchen: in andern Fällen aber zu dere ordentlicher Außführung Zeit u. Weil anzuwenden übrig/ wird ſo wohl als in obigen erſt bedeuter maſſen nach des Heil Reichs Conſtitutionen /(welche in denen R.A. begriffen / und denen eb angezogener maſſen durch Käyſerlichen und den H. Reichs Stände willen/ per promulgationem vi ſanctibus Pragmaticæ, bey gefüget /) ſo dann denen allgemeinen beſchriebenen Geiſt- und Weltl. Rechten/ auch löbl. Statuten/ Herkommen und privilegien / judiciret und geurtheilet.

In den andern aber wird nach den Reichs- Conſtitutionen

Geiſt- und Weltlichem Recht geurtheilet.

Mit denen allgemeinen beſchriebenen Rechten hat es dieſe Beſchaffenheit / daß das eine Jus civile ſeu Cæſareum, ſo dann das andere Canonicum ſeu Pontificium genennet wird. Jenes beſtehet auff dem Codice, worinnen lauter Käiſerliche Conſtitutiones, und Pandectis oder Digeſtis, alldar der alten Reichs- Verſtändigen Belehrung und Gutachten; ſo dañ denen Novellis, darinnen des Käiſers Juſtiniani Verordnungen; uñ inſtitutis; in denen ein Außzug alles obbeſchriebenen einverleibet: welche ſamt und ſonders aus Käiſers Juſtiniani Befehl / ungefehr umbs

Jus Cæſareum ſeu Civile, das Weltliche Recht ſtehet im corpore Juris,

ſo auff Befehl des Juſtiniani

Jahr

Jahr Chriſti 528. durch etliche ſeiner Räh- te/beſonders Tribonianum, aus faſt 2000. alten voluminibus zuſammen getragen / und in eine Ordnung gebracht / publiciret; auch biß auff die Zeiten Leonis in Orient, (dann von Occident deßwegen keine ſondere Nachrichtung vorhanden/) obſerviret / hernachmahls aber biß auff Käiſer Lotharii Regierung circa Annum 1100. alſo etliche 100. Jahr lang / verborgen gelegen: Da denn die Pandectæ von denen Piſanern zu Melphis im Königreich Neapoli gefunden / daſelbſt / nemlich zu Piſa, eine Zeitlang in Verwahrung gehalten / vom Irnerio zu Bononien expliciret / und von ſolcher Zeit an / nach und nach im H. Reich teutſcher Nation, wie auch in Italien/ für des H. Reichs Richtſchnur im judiciren geachtet worden.

umbs Jahr 528. zuſamen getragen

und in Orient obſerviret

umbs Jahr 1100. aber in Italien gefunden und gelehret/

und von dar auch in teutſchland gebracht worden.

Das Geiſtl. Recht oder Jus Canonicum aber hat ſeinen Urſprung dahero; als obbedeuter maſſen das Jus Cæſareum zu Käiſers Lotharii Zeiten wieder ans Licht und in Gebrauch kommen/haben die Päbſte / als die ſchon damahln die Oberhand über das Weltliche Regiment uſurpiret/ (maſſen ſie dann kurtz vorher circa annum 1100. angefangen in ihren Ausſchreiben die Jahre der Käiſerl. Regierung / wie ſie vorhero gepflogen / auſſen zu laſſen / und

Jus Canonicum,

darauff die Päbſte

(ſo um dieſelbe Zeit die Jahre ihrer eigenen Regierung vorzuſetzen angefangen/)

auch ihre Geſetze in Geiſt- und Weltliche Gerichte eingeführet/

an deren ſtatt die Jahre ihres führenden Pabſtthums zu benennen) ermeſſen/daß ihnen an ihrem Anſehen und Gewalt ein ſtarckes zugehen würde / wann ſie Geſetze geben und auch bey den Gerichten in geiſt- und weltlichen Sachen / darnach geſprochen werden möchte: und dahero das Decretum Gratiani, (der aus Ehebruch erzeuget und ein Benedictiner Münch zu Bononien geweſt.) aus alter Synodorum Canonibus und etlicher Patrum Schrifften compiliret / in drey Theil / als (1.) In Diſtinctiones. (2.) Cauſas & qvæſtiones, (3.) Diſtinct. de Conſecrat. diſpertiret / und ans Liecht geleget.

welche dann in das Corpus Juris Canonici zuſammen geraſt worden/

Worauff Pabſt Gregorius IX. Anno 1230. fünff Bücher/ die er Decretales genennet / darzu gebracht / denen Bonifacius VIII. Librum 6. Decretalium in andern fünff Büchern gegen das Jahr 1300. addiret; Clemens V. auch bald darauff die Clementinas in eben ſo viel Büchern ausgehen laſſen / und endlich Johannes XXII. mit denen Extravagantibus geſchloſſen.

wobey noch ein und der andere Pabſt das ſeine gethan/

Welchen allen / wie auch ſeithero mehrern außgelaſſenen Päbſtl. Conſtitutionen nicht allein aller Orten/ſonderlich den Europæiſchen Königreichen und Rebusp. gleiche / ja mehere Macht / und autorität / als dem Käiſerl. Recht / bevorab wo man

und alſo das Geiſtliche Recht geſchmiedet/

der Päbſtl. Religion beygethan / beygeleget; daſſelbe auff den Univerſitäten öffentlich gelehret / und in den Gerichten/ ſonderlich in Sachen den Proceſs der Ehe-Sachen/ Decimas, Uſuras, &c. betreffend/ auch unter denen Proteſtirenden darnach gegangen wird.

und in die Univerſitäten und Gerichte; in gewiſſen Fällen auch bey den Evangeliſchen eingeführet worden.

Das Sachſen-Recht iſt ehe deſſen auch weit und breit im Schwange und Ubung geſtanden/ wie ſich dann deſſen in ſuperiori Seculo das Hertzogthum Schleſien / noch gebrauchet/ und ſeine Urtheil zu Magdeburg eingeholet. Von deſſen Urſprung / Auffnehmen und Nutzen / Coler. in dem Tract. de Proceſſ. execut. eine ſonderbahre ſchöne Oration beydrucken laſſen. Goldaſt hat auch von ſolchem/ ingleichen dem Schwaben und Francken-recht/ in præfatione der Reichs- Satzungen/ weitläufftig diſcurriret. Anitzo iſt deſſen Obſervanz ziemlich enge eingeſpannet: doch wird an Ort und Enden dem Chur- und Fürſtenthum Sachſen zugethan/ darnach geſprochen / und es alſo in grünender Ubung daſelbſten erhalten.

Das Sachſen-Recht iſt vor deſſen weit und breit auch in Schleſien im Schwange gangen/ davon Colerus und Goldaſtus zu erſehen/

jetzt aber iſts faſt nur im Chur- und Fürſtenthum Sachſen im Gebrauch.

Es haben auch vor deſſen die Schwaben ihre beſondere Rechte gehabt / maſſen Goldaſt / in den Reichs-Satzungen unter dem Titul Land- und Lehen-Recht/ etwas davon beſchreibet / und iſt ſolches das

Das Schwaben oder Francken-Recht iſt vor deſſen auch notabel geweſen/

Francken Recht mit genennet / auch nach deſſen Rechten/das vicariat in zwey Theil getheilet worden / nemlich das Fränckiſche und Sächſiſche.

Das Lehen-Recht ſo aus Lombardi kommet / beſtehet nur im Herbringen/

Die Conſuetudines feudales oder das Lehen-Recht /iſt auch ein Stück des Käiſerlichen Rechtens / weiln es aber hauptſächlich aus Lombardien herkömt/und auf lauterem Herbringen beſtehet/nach dem es nemlich/an einem Ort auff dieſe/an einem andern auff eine andere Weiſe gebraucht wird; als iſt davon nichts eigentliches zu ſetzen / auch wird in zweiffelhafften Fällen mehr gedachten conſuetudinibus, und/wo darinnen nichts decidiret/ den allgemeinen Käiſerl. Rechten nachgegangen.

Wiewohl es auch von Privat-Perſonen geſamlet / und ins Corpus Juris gebracht worden/

Und ſind ſolche conſuetudines, wie die ins Corpus Juris gebracht / von Gerardo Nigro einem Meiländiſchen Bürgermeiſter / die andere aber von Oberto de Orto geſamlet und beſchrieben worden. Worbey mit anzuhängen / daß in cauſis Feudalibus die Deciſiones theils ſecundum jus Francorum, das iſt / wenn zum Exempel ſecundum pacta & loci conſuetudinem ſolus primogenitus ſuccediret; theils ſecundum jura Longobardorum, das iſt / nach obberührten conſuetudinibus, genommen worden.

Dieſem folgen eines ieden Standes

löbl.

löbl. Statuta, und mit Recht hergebrachte vernünfftige Gewonheiten. Worbey zu mercken/und zwar ieder Stand ſeinen angehörigen Unterthanen Statuta und Ordnungen geben / und dieſelben zu deren Obſervanz aſtringiren kan: Allein es müſſen dieſelbe in caſu contradictionis ediret werden: Und ſind wohl etliche Stände des Reichs / um Sicherheit willen / an das Käiſerl. Cammer-Gericht gegangen / haben ihre Statuta daſelbſten judicialiter inſinuiret / und cum cauſæ cognitione confirmiren laſſen. Was aber löbliche Gewohnheiten anbetrifft/wird zu deren Gültigkeit erfodert / daß ſie ſeyn 1. rationabiles 2. durch etliche judicial- oder extrajudicial-actus in den Gebrauch kommen; und 3. ſolche eine geraume Zeit ununterbrochen getrieben worden.

deme folgen die Statuta und löbliche Gewonheiten /

welche etliche gar vom Cammer-Gericht confirmiren laſſen.

Eine Gewonheit aber zu erweiſen / werden dreyerley erfordert.

Nachdem nun von denen höchſten Gerichten/und deren Rechten / welchem nach in Erörterung der Sachen geſprochen wird/nach Nothdurfft Anzeige geſchehen; Iſt auch von denen Perſonen zu handeln/ welche daſelbſt Recht geben und nehmen. Darbey hat es eine ſolche Meynung/ daß/ gleichwie ieder Unterthan / von ſeinem Herrn/dem er mit Erbhuldigungs-Pflicht und Eyd verwandt/ und unter deme er geſeſſen /nach ſeinem Stand und Herkom-

Folget von denen Rechtgebenden und nehmenden Perſonen.

Wie nun ieder Unterthaner

men/ wann er vor deme beklaget wird / zu ſtehen ſchuldig / doch mit der Beſcheidenheit / daß zum Exempel / ein Bauer nicht eben alſobalden vor ſeinem Landes-Fürſten / ſondern nach dem gratu der inſtantien/ erſtlich vor dem Schultheiſſen/Voigt/ Amtmann/ rc. und im Fall er ſich über deſſen Beſcheid zu beſchweren / bey dem superiore beklaget werden muß; Alſo gleicher maſſen vor denen höchſten Gerichten die Stände und unmittelbahre Glieder des Reichs ſo Geiſt-als Weltlichkeit belangende actiones von ihren Mitt-Ständen/oder auch MediatReichs-Unterthanen / die ſeyn gleich ihnen ſelbſt/ oder andern Ständen zugethan/intentiret werden/erſcheinen/Rede und Antwort geben/ auch ordentlichen Endſcheids erwarten und geleben müſſen. Worinnen aber in allewege auch die Regel in acht zu nehmen / daß man den höchſten Richter nicht ſtracks Eingangs imploriren/und den Unter-oder Mittel-richter übergehen könne; ſondern es müſſen die gradus obſerviret werden. Dafern nun ein Stand / vom Adel oder Reichs-Stadt / die der Austräge/worvon oben / fähig/vor dem Käiſ. Reichs-Hoff-rath / oder Cammer-Gericht / um einige Sache / die zu den Austrägen

nach dem gradu der Inſtantien zu belangen/

alſo müſſen auch die Stände des Reichs

von ihrem ordentlichen Richter ſich belangen laſſen/

und die gradus obſerviret werden/

dahero denn die zu den Austrägen qvalificirte Stände/

tragen qvalificiret / rechlich beſprochen werden ſolte/hat derſelbe ſeine exceptiones dargegen einzuwenden/und iſt das implorirte Gericht ſolchen von ſich ab-und ad judicem primæ inſtantiæ zu remittiren/der Beklagte ſich aber darüber bey dem höchſten Gericht weiters in rechtlichen Proceß einzulaſſen/nicht ſchuldig. Es ſind zwar auch Fälle/da ſo wohl mittelbahre Reichs- als der Stände Unterthanen ſtracks Anfangs (dann der appellations inſtanz wegen vorhin ſchon etwas Anregung beſchehen/und kein Zweiffel iſt/) an denen höchſten Gerichten beklaget werden können; worvon Gail. 1. Obſ. 1. num. 18. & ſeqq. Weiln aber ſolche allerdings extraordinarii, ſo iſt dahero davon diß Orths weitläufftig zu handeln ein Uberfluß/ zumahln es darzu in tractirung der Sachen / ſo zu den höchſten Gerichten gewidmet/mehrere Gelegenheit an die Hand geben wird.

daſelbſt erſtlich zu belangen/

wiewohl auch der Stände Unterthanen in gewiſſen Fällen/ in prima inſtantia vor dem höchſten Gericht beklaget werden können/ davon anderswo mit mehrern.

Nicht weniger finden ſich auch Stände/die Stelle und Stim̃e bey den Reichs-Tägen/auch einẽ gewiſſen Anſchlag in der Matricul haben/und dennoch vor die Cammer / ratione Juriſdictionis wider ihren Willen nicht wollen gezogen werden / als da iſt Lothringen / Burgund und Oeſterreich / welches gleichwohl den übrigen Ständen eine groſſe Beſchwerniß iſt/ indeme

Etliche unmittelbahre Stände/

Als Lothringen/Burgund und Oeſterreich wollen gar nicht vor der Cammer/

ſondern vor ihren Pflicht-erlaſſenen Räthen ſtehen.

deme ſonderlich Oeſtereich niemand dann ſeine eigene verpflichtete Räthe / die er gleichwohl ad interim bey ſolchen actions-Fällen ihrer Eyde erläſſet/zu Richtern leyden/ aber keiner appellation noch provocation an einig höchſtes Reichs-Gericht Platz geben wil.

Andere / und zwar Italiäniſche Herren/ wollen nur vor dem Reichs Hof-Rath ſtehen/

Nicht weniger iſt zu wiſſen/daß/obſchon unterſchiedene Italiäniſche Fürſten / Grafen und Herren dem H. Reich ohn Mittel noch unterworffen/ und deſſen Jurisdiction agnoſciren / ſie doch/weil ſie bey der Conſtitutione Cameræ nicht mit bey getreten / und bey den Reichs-Tägen/ und Anlagen nichts thun/ nirgends als vor dem Käiſ. Reichs-Hoff-Rath / recht geben und nehmen.

Cauſæ ad judicia hæc pertinentes, oder die Sachen ſind entweder ſimplices querelæ oder appellationes;

Der Sachen ſo vor die höchſten Gerichte gebracht werden/ſind zweyerley: Dann etliche kommen dahin per viam ſimplicis querelæ, wie man davon zu reden pfleget; Andere aber durch appellation und Beruffung / wegen Beſchwerung über die von den Unter-Gerichten gefällete Urteil.

Spirituales, Matrimoniales und Criminales werden ausgenommen.

Ins gemein iſt hiervon zu förderſt zu erinnern/ daß cauſæ ſpirituales, Matrimoniales und Criminales regulariter an dieſe Gerichte nicht können gebracht werden.

Worinnen auch der Käiſerl. Reichs-Hoff-Rath vor dem Käiſerl. Cammer-Gericht einen Vorzug / und gleichſam la-

tio

tiorem, hingegen Camera reſtrictiorem Jurisdictionem, hat / davon handelt Baurmeiſt. in tr. de Jurisdict. 2. c. 5. ferè per totum, und führet ſolchen Unterſchied nicht nur ratione Proceſſus Perſonarum, ſondern auch Cauſarum, weitläufftig aus. Wiewohl nicht ohne / daß durch den jüngſten Frieden-Schluß / und die neulichſte Wahl-Capitulation, ein und anderer darin begriffener Paß / den zumahln die Stände dem Käiſerlichen Hofe alſo bloſſer Dings nicht geſtanden / theils limitiret / theils geändert worden / und noch geändert werden ſolle. Nicht weniger iſt auch zu obſerviren / daß / wie oben auch beygebracht / in allen übrigen Sachen das Käiſerliche Cammer-Gericht und der Käiſerliche Reichs Hof-Rath gleich mächtige und zuſammen-lauffende Gerichtbarkeit / zwar der geſtalt habe / daß / wo eine Sache einmahl angebracht / oder rechthängig gemachet / dieſelbe ſolchen Orts biß zu Ende ausgeübet / und nicht abgefordert / ſondern den Rechten daſelbſten ſein ſtarcker Lauff gelaſſen werden müſſe. Unter ſolchen Sachen / welche mit Vorbeygehung der privilegirten Inſtantien / oder Austräge / &c. ſtracks anfangs per viam ſimplicis querelæ an den höchſten Gerichten anzubringen / ſeynd erſtlich Conſtitutio Pacis Religio-

im übrigen beſiehe Baurm.

Wie wohl durch den jüngſten Friedenſchluß u. Wahl Capitulation ſeither viel geändert worden.

Oben iſt gedacht / daß die beyden höchſten Gerichte concurrentem Jurisdict. haben /

doch cum jure præventionis.

unter den cauſis ſimplicis querelæ

iſt die erſte Conſt. Pacis Religioſæ,

Religioſæ, wann iemand zu entgegen dem Paſſauiſchen Vertrag / Religions- oder jüngſten Weſtphäliſchen Frieden / von dem andern beträngt / beleidiget / oder vergewältiget worden / derhalben iſt verordnet / daß dem beleidigten Theil mit Mandaten, nach Befindung der Sachen / aufgeholffen / und dem Gravanti bey Straffe des Religion-und Land-Friedbruchs / von ſolcher Thätligkeit abzuſtehen befohlen und aufferlegt werden ſolle.

bey deren Uberſchreitung Mandata Contra gravantem ertheilet werden.

Es iſt aber mit dem Religions-Frieden alſo beſchaffen: Als Anno 1517. nach herfür ſcheinendem Liecht des H. Evangelii / der Käiſer neben denen Catholiſchen / ſolches auszuleſchen / die Evangeliſche Churfürſten und Stände aber daſſelbe zu erhalten / allen Fleiß angewandt / und bey endſtandenen gütlichen Vergleichungen der Händel / zumaln auff des Pabſts Anſchüren / endlich zu offenem Kriege ausgeſchlagen / da ſich theils Stände / zu deſſen manutenenz, zu Schmalkalden zuſammen verbunden / theils Anno 1548. da vorhero der Chur-Fürſt Johann Friedrich zu Sachſen / und Landgraff zu Heſſen / als des Bundes Häupter / in des Käiſers Gefangenſchaft gerathen / und der Bund zergangen / zu einer interims Obſervanz der euſſerlichen Ceremonien und andern wegen

Obgedachte Conſtitution iſt nach dem erſten Religions Kriege und nach des Schmalkaldiſchen Bundes Häupter Gefängniß / auch darauff gefolgtem Interim

gen

gen / ſich verleiten laſſen / haben ſich die Cron Franckreich und Churfürſt Moritz zu Sachſen ins Mittel gelegt/und es theils gütlich / theils durch Waffen dahin gebracht / daß Anno 1552. zu Paſſau die obbemelte/und andere Gefangene und Verjagte / durch einen Vertrag frey gelaſſen und reſtituiret / das Religions-Weſen auch in friedlichen Politiſchen Stand geſetzet worden: welches man Anno 1555. durch den getroffenen Frieden befeſtiget/ und / weiln ſonderlich der Geiſtliche Vorbehalt/(Krafft deſſen ein Catholiſcher von ſolcher Religion zu den Evangeliſchen tretender Geiſtlicher ſtracks urthätlich ſeine Pfründe/die ſeyen Ertz-Biſtühm/Prælatur oder anders / verſchertzet haben ſollen /) ſo dann die Religions-Freyheit denen darinnen von ihrer Herrſchafft abſtimmenden Unterthanen / noch immerfort diſputat erwecket / und die Stände beyder Religionen in Widerwertigkeit erhalten: Als ſind ſolche und andere ſtreitige Puncten durch den jüngſt in Weſtphalen gemachten Frieden völlig erläutert und bekräfftiget.

A. 1552. erſtlich zu Paſſau fundirt/

und denn A. 1555. ausgearbeitet und beſeſtiget worde/

doch hat der geiſtliche Vorbehalt

uñ die begehrte Religions-Freyheit

biß zu jüngſtem Friedenſchluß Mißhälligkeit verurſachet.

In der Cammer-Gerichts-Ordnung wird unter denen Sachen/welche in erſter inſtanz zum Cammer-Gericht gehörig/ p. 2. tit. 9. uſqve ad 19. der Land-Friede zu för-

Folget der Land-Friede/

zu förderſt geſetzet. Worbey zu præmittiren/daß vor uhralters das Fauſt- oder ſo genandte Ritter-Recht dermaſſen im Schwange gegangen/daß der Stärckſte den Schwächſten/dem Sprichwort nach/ in den Sack geſchoben/ und Gewalt vor Recht gegangen. Weiln aber ſolches unendlichen Jammer und Unruhe im Reich verurſachet: Als haben unterſchiedliche Käiſere derohalben unterſchiedene Verordnungen darwider ausgehen laſſen/ die aber den Zweck nicht erlangt; biß endlich Käiſer Maximilian I. Anno 1495. & ſeqq. dann Käiſer Carl. V. u. andere/den Land-Frieden in eine ſonderbahre Ordnung gebracht/ und wie derſelbe gehandhabet/ auch die Partheyen ſich am rechtlichen Austrage ihrer gegen einander habenden Streitigkeiten erſättigen zu laſſen angeſtrenget/ auch res judicatæ zur execution gebracht werden ſollen/ Vorſehung gethan: Worvon gleichwohl auch im jüngſten Frieden-Schluß ein mehrers diſponiret worden/ krafft deſſen alle Thätligkeit/ bey Straff der Acht/ verbothen/ und dem Vergewaltigten ebenmäſſig durch mandata zu helffen.

(Margin: dadurch das Fauſt-Recht auffgehoben worden. — ſolcher iſt von Maximilian. I. verfaſſet/ und zu deſſen Handhabung ſtattliche Verordnung gemacht/ — und mit Straffe der Acht verpœnet wordẽ.)

Die jenige Sachen welche mit denen Fällen/ſo in der C. O. p. 2. tit. 23. enumeriret/ und ins gemein die Vier Fälle genen-

(Margin: Ebener maſſen werden auch die Vier alſogenante)

genennet werden / verwandt / haben auch ſtracks bey ſolcher Juſtiz ihre remedirung zu erlangen: und ſind (1.) Fälle die in allen Rechten und löblichen Gewonheiten verbothen / (2) woraus unwiederbringlicher Schade zu erwarten (3.) die zu den H. Reichs uñ gemeinen Weſens kundbahren Schaden ziehlen/und ausſchlagen müſſen. (4) Dariñen kein Verzug ſtatt oder Platz hat. Denen wird auch beygerechnet Novi operis nunciatio, das iſt / ſo etwas den Nachbarn zur æmulation oder Nachtheil gebauet wird; doch mit denen reqviſitis, welche Schwanm. de Proceſſ. Cam. I. c. 9. & ſeqq. erzehlet. Derentwillen dann in genere, ſo wohl der vorgehend-als nachfolgender Conſtitution wegen Anweiſung geſchicht / daß in allen und ieden Conſtitut. wenn ſie die gebethene Proceß an die Cammer ſchicken ſollen / gewiſſe reqviſita zu obſerviren/die aus ſolchem Autore, wie auch dem Mindano, uñ andern zu erlernen.

Fälle bey ſolcher Juſtiz geſuchet/

Darzu denn gerechnet wird novis operis nunciatio.

davon / wie auch andere reqviſita eines Cameral-Proceſſes bey Schwanem. mit mehrern.

Nicht weniger ſind die höchſte Gerichte fundiret / wann ein Stand dem andern etwas zu Erwerbung oder Handhabung einiger poſſeſſion oder Rechtens de facto abpfändet / abfänget / &c. C. O. p. 2. tit. 22. oder mit arreſt beleget / oder belegen laſſen wil; It. da zweene immediati der Proceß halben im Streit ſtehen;

Andere cauſæ ſind Pignoratio,

Arreſtum,

Ligitioſa Poſſeſſio.

Relaxatio juramenti ad eff. agendi.

L. diffamari.
Promotariales
Commiſsiones ad audiendum Teſtes.
Denegat. aut protr. juſtit.
Privilegia.
Regalia.
Tutor. Curator. Conſtit. &c.

hen; Wann nun Erlaſſung geleiſteten Eydes / ad effectum agendi angeſuchet wird / C. O. p. 2. tit. 24. It wenn ex L. diffamari eine action contra immediatum anzuſtellen / promotoriales pro adminiſtrandâ Juſtitiâ, commiſſiones ad audiendum teſtes ad perpetuam rei memoriam geſuchet/die Unter-Richtere ob denegatam aut protractam Juſtitiam beklaget/ Käiſerliche Regalia, Privilegia &c. violirt, Tutores und Curatores denen immediatis gebethen; Cauſæ Fiſcales Exemptionum & Collectarum intentiret / ihrer viel zugleich/ſo unterſchiedenen Richtern für ſich/ oder ratione bonorum controverſorum unterworffen/ convenirt werden. Worvon Gail. 1. obſ. 1. Melander Comment. Cam. P. 1. p. 48. & aliqvibus ſeqq. wie auch andere Cameraliſten mehr zu erſehen.

Denen ſo Proceſs oder mandata ſuchen / werden in ordinario judicio citationes oder mandata cum clauſula

Wann man in dergleichen Sachen Mandata und Proceß ſuchet / pfleget die Cammer in deren Erkäntniß Vorſichtig zu verfahren / und in Sachen / welche in ordinario Judicio plenè zu erörtern/ Citationes, in wichtigern Mandata cum clauſula darinnen der effectus ſuſpendiret wird/in gar wichtigen Sachen aber / die von Rechts oder Gewonheit wegen verbothen/ und an ſich ſelbſten ſtraff-würdig/ unwiederbringlichen Schaden nach ſich

ziehen

ziehen/des Reichs Ruhe und Wohlfarth ſchwächen/oder keinen Vorzug leiden kön- nen/Mandata ſine clauſula, denen mann vor allen Dingen innerhalb præfigirten Termin pariren/ und hernacher erſt ſein vermeintes Recht ausführen muß/zu im- portiren. Worvon obbenante Practici, beſonders Schwanmann, Gylmann und andere zu erſehen / die einen auch in den Proceſſum Cameralem ſelbſten (dann in aula gehet es extra talem ordinariam de ſimplici & plano zu / und werden derglei- chen ſubtilitates, in qvantum ad proceſ- ſum, nicht / die reqviſita aber wohl atten- diret /) einführen können.

Oder nach Be- ſchaffenheit der Fälle auch wol ſine clauſula ertheilet / welchem pari- ret werden muß /

In aula aber gehet es de ſimplici & pla- no, und nicht ſecundum ſub- tilitates pro- ceſſus zu.

Wie nun dieſes die Sachen/ ſo bald Anfangs bey der Cammer anhängig zu- machen / berühret: Alſo kommen von den Unter- Richtern per viam appellationis alle Sachen / doch gradatim, â ſententiis definitivis, oder auch wohl interlocuto- riis, wenn das gravamen hiernechſt nicht zu repariren / an die höchſte Gerichte / da ſich der vermeintlich beſchwerte Theil der- halben um den Proceß angiebet.

Von den un- tergerichten können alle Sachen grada- tim durch eine appellation an die Cammer kommen.

Es muß aber die Sache derent willen ad Cameram appelliret wird / 400. Thlr. am Haupt-Guth (biß dahin ſumma ap- pellabilis beym Reichs- Tage jüngſthin erhöhet/) anbetreffen: dann ſonſten kei- nem

Doch muß die Sache 400. Rthlr. am Haupt-Guth betreffen/

Doch haben alle Churfürſten wie auch die Fürſten zu Sachſen das Privilegium de non appellando, die andern Stände ſind auch auf gewiſſe Summen privilegirt,

nem appellanti der proceſs decernirt oder erkandt wird. Worbey mit anzuhangen daß ex aurea Bulla die Chur-Fürſten das Privilegium de non appellando haben/ welches auch das Fürſtl. Hauß Sachſen hergebracht. Andere Stände ſind auff gewiſſe Summen und Sachen privilegiret / in welchen auch von denen nirgend wohin mag appelliret werden / deren Catalogus in Julii Magenhorſtens Commentariis in ordinationem Cameræ zu befinden / und zur Nachrichtung der Aſſeſſorn in deren Senatibus auffgehenget wird.

die appellationes müſſen inner 10. Tagen interponirt/ und in 6. Monaten introducirt werden/

Daß die Appellationes inner zehen Tagen à tempore latæ ſententiæ, coram judice à qvo interponiret und am Käiſerl. Hoff- oder Cammer-Gericht längſten in 6 Monathen hernach introducirt werden ſollen/ ſolches iſt aus den gemeinen Rechten / und der Cammer Gerichts Ordnung bekandt.

da dann dem appellanti die citatio wie auch compulſoriales und inhibitoriales ertheilet werden.

Und werden dem appellanti, ſo er ſeiner Supplication die jenige reqviſita welche zumahln im jüngſtem R. A. determiniret/ beygefüget / regulariter dreyerley Proceß/ als/ Citatio ad partem appellatam, Compulſoriales pro edendis actis prioris Inſtantiæ, und inhibitio de nihil innovando pendente appellatione, ad Judicem, zugleich nach Beſchaffenheit der Sachen Umſtände/ entweder ins geſamt/ oder parti-

ticulariter nach und nach / ertheilet / ſind auch wohl theils Stände privilegiret / daß pars appellans ein ſolenne juramentum ablegen / und cautionem auff ein gewiſſes ſtück Geldes ſub pœna deſertionis ante introductionem præſtiren muß.

ſo muß auch wol appellans ein jurament und caution leiſten.

Wann nun auch / ſeu in cauſis ſimplicis qværelæ, ſeu ſecundæ inſtantiæ, eine Sache durch ein End-Urtheil geſchlichtet / und ſich der verluſtigte Theil weiters zu beſchweren gedencket / iſt oben von dem Reviſion-Mittel / ſo wohl bey der Cammer / als dem Reichs Hoff-Rath / Anzeigung geſchehen / und der proceſſ remiſſivè gewieſen worden.

Nach der Appellation iſt die Reviſion.

Es iſt aber auch auſſer dieſem das remedium reſtitutionis in integrum und Syndicatus, dem verluſtigten Theil zum Beſten / erfunden / C. O. p. 3. tit. 53. §. Wo aber einige Parthenen / &c. mit was Condition aber ſolche zuläſſig / findet ſich am erſt angezogenen Orth. Das ſupplicationis remedium, welches ohne dem keinen effectum ſuſpenſivum hat / iſt gantz abgeſchnitten. Qverela nullitatis iſt auch den ſtreitenden Parthenen ein ſtatlich ſubſidium, und hat zwar mit der Appellation eine ſtarcke Verwandniß / allein es ſind regulariter diverſa remedia, und mag nullitas remotâ appellatione etiam poſt 30. annos

Und dann das remedium reſtitutionis in integrum, und Syndicatus, das endliche Mittel /

Remed. ſupplicationis aber iſt gantz abgeſchnitten.

die qverela nullitatis kan auch in 30. Jahren eingeführet werden /

annos eingeführet worden; welches aber beym jüngſten R. A. dahin limitirt worden/daß es nur in denen Fällen ſtatt haben ſolle/ welche inſanabilem defectum, ex perſona ſeu partis, ſeu judicis, oder ex ſubſtantialibus proceſſus, nach ſich führen. Im übrigen muß es allerſeits/ tam appellando, qvam nullitatis ſententiam arguendo, beym fatali interponendæ ſub pœnâ deſertionis verbleiben.

doch daß der defectus ſubſtantialis ſey.

Oben iſt etwas berühret/ daß man am Käiſerl. Hoff- und Cammer-Gericht/ biß auff den Bann und Achts-Erklärung gehen könne. Es iſt aber die Acht zweyerley: nemlich bannum pœnæ ſeu delicti, und bannum contumaciæ: welcher diſtinction Gebrauch dieſer iſt/ daß ſententia in banno contumaciæ lata pro interlocutaria gehalten wird/ und purgatâ contumaciâ etiam parte adverſâ invitâ (vid. Gail. de PP. c. 6. per tot. de hâc materia,) wieder ruffen werden kan. Mit dem banno delicti aber hat es/ tàm reſpectu declarationis, qvàm abſolutionis & effectus, eine weit andere Meynung/ wie diß und anders hiehero gehöriges Gail in ſingulari tr. de PP. mit mehrern aus führet. Welcher geſtalt aber ob delictum ein Stand des Reichs in die Acht erkläh ret/ ihme Leib/ Ehr/ Würde/ Land und Leuthe abge-

Die Acht oder der Bann iſt zweyerley: Contumaciæ & delicti;

jenen wird purgata contumacia wiederruffen/

mit dieſem aber gehet es weit anders her/

indem einem Leib/ Ehr und Guth abgeſprochen wird/

abgeſprochen / er aus dem Friede in den Unfrieden geſetzet und gleichſam Vogelfrey gemacht werden möge / welches alles der Achts-Erklärung nachfolget / derentwillen / und / daß es nicht allein in eines Käiſers / wie bißhero geſchehen wollen / ſondern geſambter Stände Erkäntniß ſtehen / auch de modo in proximis comitiis geredet werden ſolle/iſt aus dem Friedens instrumento, wie auch Käiſerl. Wahl-Capitulation Nachrichtung zu erlangen / uñ ex antiqvitate ſo viel zu annotiren / daß vor und nach Friderici Barbaroſſæ Zeiten / Fürſten / Grafen / Herren und von Adel / die den gemeinen Frieden turbiret / einen ſchäbichten Hund mit den hintern Füſſen an ihren Halß gebunden; ein Beambter einen Seſſel; ein Bauer aber ein Pflugs Rad / von einer Herrſchafft zur andern / oder ein gewiß ſtück Weges / an ſtatt der Straffe / zu ewigem Schimpff tragen müſſen. Mit welcher Straffe Pfaltzgraf Hermannus am Rhein / auff eine gantze Meil weges / weiln er / und der damahlige Chur-Fürſt von Maintz / durch innerliche Kriege den gantzen Rhein-ſtrom in ruin gebracht / angeſehen worden.

dahero es dem von geſamten Ständen geſchehen muß.

Vordeſſen ſind die Friedens-Stöhrer mit ſeltzamer Straſe angeſehen worden /

Inmaſſen mit Pfaltzgraf Herman am Rhein geſchehen.

Das VI. Capitel.

Von Handhabung der Reichs Satzungen.

Demnach an der execution ſehr viel gelegen/

diſelbe aber lange Zeit im Reich nicht hat können erhalten werden/

als hat Käiſer Carl der V. A. 1522. verordnet

daß in iedem Creiß ein Hauptmann ſamt 4 Räthen erwehlet/

WEiln alle gute Ordnungen nichts anders/ als eine Glocke ohne Schwengel ſind / wann ſie nicht ordentlich in Würckligkeit geſetzet und darbey gehandhabet werden: Alſo haben Haupt und Glieder des Heil. Reichs heylſamlich dahin gedacht/wie ſolchem Unheil vorzukommen. Sintemahl die Ausländiſche mit des Reichs execution ihren Spott haben/ und zum Exempel deſſen anziehen / daß â temporibus Ludovici Bavari, auff deſſen ausgelaſſene executoriales, die Fürſtl. Anhaltiſche Sache contra das Stifft Halberſtadt / die Graffſchafft Aſcanien betreffend/biß auff den heutigen Tag nicht zur Vollſtreckung gebracht werden könen. Und hat zwar Käiſer Carl der V. mit Zuthun der Stände / Anno 1522. eine Ordnung derent willen verfaſſet / und darinnen denen zehen conſtituirten Reichs-Creiſen/welche oben benandt/aufferladen/ daß deren ieder aus ſich einen Hauptman̄/ und vier Weltliche Räthe/ als deſſen aſſiſtenten / erwehlen / mit Pflichten ihnen verbinden/und dieſelbe unter ſich/welchergeſtalt die gefällte Beſcheide und Urtheil/ da

da denen gütlich nicht pariret würde / mit Gewalt zu exeqviren / und gegen die Ungehorſame und Unfriedſame zu verfahren/ berathſchlagen / der Mittel darzu von den Mitt-Ständen/ auff erfordern/ihrem des Hauptmanns und Råhte gut befinden gemäß/fähig werden / und denen Widrigen ſteuren und wehren / ſie auch zum Gehorſam bringen ſolten / welches Anno 1530. wiederholet / und Anno 1548. weitläufftig erneuret.

und von ſelbigen die executiones werckſtellig gemacht werden ſolten/ welches Anno 1530. wiederholet und 548. verneuet worden.

Anno 1555. iſt Verſehung gethan/ daß in iedem Creiß ein Ausſchreibender Fürſt und ein Creiß Obriſter verordnet / denen etliche nachgeordnete und Råhte zugegeben werden/dieſelbe/da ſie aus des Käiſers Mittel und Mit-Stände wehren / ohne Belohnung des Creiſes beſtes / ſonder reſpect oder reflexion auff ein oder den andern Stand / (wie ſie denn aller anderer/ als des Käiſers und Reichs-Pflicht zu ledigen /) nach ihrem beſten Verſtändniß rahten und handeln/ im Fall ein Creiß der Vorfallenheit nicht gewachſen/die nechſte beyde Crey-Obriſten mit den ihren / und da auch die nicht ſufficient, noch zwey andere nechſt-angelegene Creyſe um Hülffe anruffen/den Zuſtand Käiſerl. Majeſtät zu wiſſen machen / inzwiſchen nichts deſto weniger mit der execution oder reſpective

Anno 1555. aber ein Creiß-außſchreibender Fürſt/ und Creiß Obriſter ſamt nachgeordneten und Råthen verordnet worden/welche des Creiſes beſte beobachten/ im Nothfall die angrentzenden Creiſe mit darzu nehmen/ die Sache Käiſerl. Maj. berichten / immittelſt aber mit der execu-

tion oder Gegenwehr fortfahren / endlich aber die Reichs-Deputirte ſelbſt zu Franckfurt Als die Churfürſten / ſo daß Oeſterreich / Biſchoff zu Würtzburg / Münſter / Hertzog zu Bäiern / Abt zu Weingarten / Graf zu Fürſtenberg / Stadt Cölln u. Nürnberg; Oder aber die Reichs-Stände auf einem Reichstag zuſammen kommen ſollen.

Gegenwehr fort ſchreiten / wenn auch das nicht zulänglich / die Beſchaffenheit durch die 5. conjungirte Creiſe dem Churfürſten zu Maintz umſtändig und unverzüglich in Schrifften eröffnen / derſelbe darauff die an dieſem Orth benante Deputatos, mit Zuthun der Käiſerl. Commiſſarien / gen Franckfurt ungeſaumbt zuſammen fordern / und judiciren ſollen / ob nöthig die übrigen fünff Reichs-Creiſe auch auff zumahnen: welche dann ſolchesfalls ihre beſtimte Hülffe unweigerlich zuſchicken ſchuldig ſeyn. Wann aber des gantzen Reichs angeſtellte einfache Verfaſſung nicht hinlänglich / hätte man derentwegen bey einer allgemeinen Reichs-Verſamlung Handlung zu pflegen / und Verſehung zu thun / maſſen deßwegen aus gedachtem R. A. de 1555. mehrere Nachrichtung zu nehmen / auch zu erſehen / was hiervon in der C. O. p. 2. tit. X. & p. 3. tit. 49. diſponiret.

Anno 1559. ſind die Reichs-deputirte erblich gemacht worden.

Anno 1559. iſt die Anzahl oben bedeuter Depp. welche vorhero nur auff die Perſonen und individua gerichtet geweſt / erblich gemachet / und denen Jülich und Heſſen zugegeben worden. Ebenmäſſig iſt / neben recapitulation des vorigen A. 1564. ſtatuirt worden / daß einem ieden teutſchen Reichs-Stand und Mittglied frey ſtehe / ſich /

Ferner mag zwar ein Stand des Reichs ſich in fremde

ſich in frembder Potentaten Kriegs-Dienſte/ ſo die nicht wider einen Röm. Käiſer/ das Reich/ deſſen Stände und Unterthanen angeſehen / ein zu laſſen. Jngleichen iſt keinem die Beſtell-Werb-oder Durchführung einigen Kriegs-Volcks zu verſtatten/ er habe dann ſeine redliche glaubwürdige Beſtallung dem Creiß-Obriſten in Originali vorgelegt; wenn er das Kriegs Volck / und worzu er das führe und gebrauche / zuerkennen gegeben; gnugſame Caution mit angeſeſſenen Reichs- und Creiß-Ständen / daß niemanden von Haupt oder Ständen des Reichs durch daſſelbige einiger Schade oder Nachtheil zugefüget werden ſolle / geleiſtet; Jtem daß ſie im An- und Rückzuge nur Rottenweiß gehen / niemand beleidigen/ alles bezahlen / widrigens die Ubertreter / ietzt als dann und dann als ietzt / in die Acht und deren obbeſchriebene Straffe ertheilet und gefallen ſeyn wollen und ſollen.

Kriegsdienſte einlaſſen / darf aber kein Kriegsvolck werben oder durchführen/ er habe es denn dem Creiß-Obriſten zu erkennen gegeben / und gebührende caution geleiſtet/ auch / bey Straff der Acht/ niemand beleidigen laſſen.

Anno 1566. iſt occaſione des Würtzburg. Uberfalls / ein und anderer Punct diß Werck betreffent/ erleutert und Anno 1570. die Anzahl der deputirten / der Sachen Wichtigkeit wegen / mit Coſtnitz/ dem Burgund. Creiß / wie auch Braunſchweig und Pommern / vermehret worden. Weiln aber dieſer Conventus der

Anno 1566. iſt dieſe Deputation vermehret und erleutert worden.

Depp.

Depp. Anfangs blößlich auff Handhabung der lieben Juſtiz, Friede und Ruhe/ auch Sicherheit und vollſtreckung gefällesten Urtheil im Reich geordnet / hernach aber zu andern occurrenzien / und den wichtigſten negotien/ im Reich/angewendet worden: als haben die Evangeliſche jederzeit / weil ſie mit denen Cathol. gleiches Recht und Theil haben / darauff gedrungen/daß/wie in andern/alſo auch hierinnen / eine Gleichheit im numero getroffen werden möge: welches beym Frieden-Schluß beliebet / durch jüngſten Reichs Schluß aber dermaſſen fort geſtellet worden/daß heute zu Tag die Deputation ex Collegio Principum & Civitatum, neben Käiſerl. Majeſtät und denen Chur-Fürſten / auff folgenden Perſonen beſtehet:

Weil aber ſolche deputation hernach auch zu andern wichtigen Reichs-Geſchäfften gebraucht worden / als iſt auf der Evangeliſchen anhalten

bey jüngſtem Reichsſchluß

eine Gleichheit von beyderſeits Religions-Verwandten getroffen worden.

Ex parte Catholicorum:

Oeſterreich/
Burgundt/
Würtzburg/
Coſtnitz/
Münſter/
Bayern/
Weingarten/
Fürſtenberg/
Cölln/

Achen/

Achen/
Uberlingen.

Ex parte Exangelicorum:

Sachſen/
Brandenburg/
Braunſchweig/
Mechelnburg/
Pommern/
Heſſen/
Würtenberg/
Wetterauiſche Grafen/
Straßburg/
Nürnberg/
Regenſpurg.

Zwiſchen Sachſen und Brandenburg iſt dahero ein Streit entſtanden / indeme Altenburg und Culmbach ſich / unwiſſend der Käiſerl. und Churfl. auch wider die im Fürſten-Rath und in pleno gefallene majora, ſub & obreptitie in dem R. A. benahmen laſſen: worunter denen übrigen / ſonderlich Fürſtl. Sächß. Lineen / daß es denen ohne Verfang / und auſer conſeqvenz ſeyn / auch künfftig geändert und indefinite eingerichtet werden ſolle / atteſtata in optima forma ertheilet worden.

Darüber ein Streit in den beyden Fürſtl. Häuſern Sachſen und Brandenburg entſtanden/

indem Altenburg u. Culmbach darinnen vorgehen wollen.

Betreffend die Anſtalt in den Creiſen/ ruhet

ruhet das Ausſchreibende Fürſten-Ambt gemeiniglich bey den förderſten ſich darinnen befindenden Geiſt- und Weltlichen: gahero iſt im Fränckiſchen Creiß ſolches bey Bamberg und Brandenburg; Im Schwäbiſchen bey Coſtnitz und Würtenberg; Im Bäyeriſchen bey Saltzburg und Bäyern; Im Ober-Rheiniſchen bey Worms und Heſſen; Im Nieder-Rheiniſchen bey Münſter und Jülich; Im Ober-Sächſiſchen bey Chur-Sachſen; Im Nieder-Sächſiſchen alterniren Chur-Brandenburg und Schweden/ wegen Magdeburg und Bremen/ ſo dann Braunſchweig.

Ausſchreibende Fürſten ſind die förderſten in iedem Creiß

Oeſterreich und Burgund aber/ ob ſie wohl hierin am Reich mit participiren/und im Land-Frieden mit begriffen/auch ihren Anſchlag haben/ binden ſich an ſolche Geſetze nicht/ weiln ſie in beyden Creiſen ſouverain ſeyn/ und keine Mitt-Stände um und neben ſich wiſſen wollen. Obige Creiſe machen aus ihnen ſelbſten Nachgeordnete/welcher die Stelle eines Obriſten Lieutenantes vertritt/ und ſind eben an keine gewiſſe familiam gebunden. Ja es finden ſich wohl etliche Stände die derhalben alterniren: maſſen ein ſolches im Fränckiſchen Creyſe das Stifft Eichſtet/ und der teutſche Orden practiciren. Die

Oeſterreich und Burgund binden ſich hierin nicht/ weil ſie von keinen Mit-Ständen in ihren Creiſen wiſſen wollen.

Die Stelle der Nachgeordneten iſt an keine gewiſſe familiam gebunden/

übrige

übrige drey Räthe aber werden aus den übrigen Ständen genommen / und denen mit Pflichten vereydet. Der Creiß-Obriſte iſt auch nicht eben allezeit ein Mitt-Stand / ſondern wird manchmahl nach Befindung der Läuffte/und eines oder des andern qvalitäten / wohl einer vom Adel darzu beſtellet: maſſen im vorigen Seculo der Fränckiſch. Creiß Georg Friedrich von Reinſchenck/der ſich hernach Freyhen laſſen/zum Obriſten verordnet.

die übrige 3. Räthe werden aus den übrigen Ständen genommen. Zu dem Creiß-Obriſten iſt wohl eher einer von Adel beſtellet worden.

Bey dieſer executions-Ordnung iſt auch dieſes zu obſerviren/daß in executione gefälter Urtheile oder anderen dergleichen Vorfallenheiten / kein Creiß dem andern eingreiffen ſolle: Wormit dann eine Zeithero der Sachen ziemlich zu viel geſchehen/in deme / zumahln vor und unterwehrendem Kriege / nicht nur die Creiß-Fürſten übergangen / die executiones andern / ja manchmahl gar Frembden und Ausländiſchen anbefohlen worden: wie mit Donawerth / der Platz / und ſonſten vor Augen.

So ſol auch von Rechts wegen die execution von niemand anders / als von iedes Orths Creiſe geſchehen / welches aber im vergangenen Kriege vielfältig übertreten worden.

Wie aber zu dergleichen Verfaſſung die nervi unentbehrlich von nöthen / welche auff Geld und Volck hauptſächlich beſtehen: Alſo iſt es andem / nach dem das Reich von ſeinen ordentlichen Renten und incraden nichts übrig/das man zu der fürſat-

Die unentbehrliche Mittel kőñen heute zu Tage nirgends anders her/ als

von des Reichs Steuren genommen worden/

welche man wegen der alten Züge nach Rom (Goldaſt. in Conſtiſt. Imper. p. 25.)

Römer Züge oder Römer Monate genennet/

Solche ſind A. 1521. auff 20000. Mann zu Roß / jeden zu 12. fl. monatlich; Und auff 4000. zu Fuß / jeden zu 4. fl determiniret/ u. eine Reichs Matricul darüber auffzerichtet worden.

furfallenheiten Behuff ſich extraordinari Mittel / als Reichs oder Käiſers-Steur/ (welche vermöge Käiſer Friederichs III. Declaration apud Goldaſtum in Reichs-Satzungen p. m. 174. in 10. Jahren einmahl kommen ſollen/) gebrauchen müſſen. Und zwar iſt das älteſte das jenige/ welches man von der alſo genanten Tranſalpiſation oder dem Römer-Zug hergenommen/ ſo bereits zu Käiſers Caroli Craſſi Zeiten im Gebrauch geweſt / und in deme beſtanden / daß ein Röm. König / wann er gen Rom nach der Weyhe gefahren/ (welches obbeſchriebener maſſen zu Zeiten des Pabſts allgewaltigen Dominats vor ein eſſential-ſtück gehalten worden/) aber nach und nach abkommen / von Chur-Fürſten/ Ständen / und andern des Reichs Lehen-Männern dahin begleitet/ oder ſolcher Zug um den $\frac{1}{10}$ des Jährlichen Lehen Einkommens gelöſet werden müſſen. Welchen man Anno 1521. auffm Reichs-Tag zu Worms auff 20000. zu Fuß / und 4000 Pferde determiniret / und für jedes Pferd 12. für einen Fußgänger aber 4. fl. monatlich Sold geſetzt/ auch jedem Stande eine benante Anzahl / die er bey zuſchicken/ asſigniret, und darüber eine gewiſſe Reichs-Matricul (denn mit der ob angeführten Cammer-Matricul hat es eine andere

dere Bewandniß/) auffgerichtet worden/ welches auff dieſe Weiſe erſtlich ſub Friderico III. Anno 1464. zu Nürnberg geſchehen ſeyn ſoll.

Wie aber deren ſucceſſivè unterſchiedliche gefertiget / und dahero Streit entſtanden/ welcher eigentlich nach zugehen ſeyn möge: Alſo iſt beym Reichs-Tage zu Regenſpurg Anno 1576. die jenige / welche Anno 1521. formiret / darvor/ biß zur reviſion und Ergäntzung derſelben (worüber man damahln ſchon / beſonders Anno 1582. die inſtruction vor die darzu deputirte dem R. A. einverleibet/) angegeben und autoriſirt worden. Dieweiln auch dieſelbe formaliter anhero zuſetzen allzulang ſeyn würde / als wird ſich derhalben dahin beruffen / daß ieder ſich in dem jenigen exemplari, welches zu Münſter Anno 1648. publicè ad dictaturam kommen / erholen und informiren möge: Zu deſſen elucidation des geweſenen Reichs-Pfennig-Meiſters Geitzköfflers über die Matricul tempore Rudolphi II. abgegebenes Bedencken mercklichen dienet; ſonderlich alldieweiln darinn befindlich / welche Stände entweder gantz verlohren/ ſich ſelbſten eximirt/von andern vertreten/oder ſine onere, das iſt / ohne Beytrag der dictirten qvotæ an den Römer-Zügen / abgezogen werden. Dann

Welche Anno 1576. einſt weiln biß zu fernerer reviſion

autoriſiret worden/

In maſſen das zu Münſter A. 16.8. dictirte exemplar

ſamt Hr. Geitzköfflers Bedencken dißfals zu erſehen.

Daß Hauß Oeſtereich hat ihrer ſehr viel ſine ullo onere eximirt/

Dann es iſt damit dergeſtalt bewandt/ daß/ vermöge der Acten Anno 1547. über des Reichs Anſchläge gehalten/ das Hauß Oeſtereich bereits damahln ſo viel ausgezogen/ und nicht vertreten gehabt/ als eines Churfürſten Anſchlag gar wohl austragen mögen.

dergleichen auch andere Stände gethan/

Dergleichen dann auch von andern Chur-Fürſten und Ständen des Reichs mehr geſchehen: maſſen aus erſt allegirten actis, und dann denen in offenen Druck ausgelaſſenen Schrifften/ ſonderlich Arumæo de Com. c. 8. weitläufftiger zu vernehmen.

Und haben des Reichs Fiscals diſſfals intentirte actiones

Ob auch ſchon dem Käiſerl. Fiſcali anbefohlen/ wider die exemptos & eximentes zu agiren/ dieſelbe actiones auch zum Theil incaminiret: ſo iſt doch der wenigſte Theil durch Urtheil und Recht erlediget/ und viel Jahr her nichts getrieben worden/

nach des Reichs Abſch. Anno 1548. klare diſpoſition gantz nichts darwider gefruchtet/

ohn angeſehen der Reichs Abſchied de Anno 1548. §. Und als durch &c. austrücklich diſponiret/ daß alle ſolche Sachen inner 2. Jahren/ den nechſten nach Beſetzung des CamerGerichts/ ihre Endſchafft erreichen ſollen.

es iſt aber eine gewiſſe diſt. beliebet/

Und zwar iſt damahln die diſtinct. in acht zu nehmen beliebet/ wo der exemptus mit der exemption zu frieden/ und vertreten wird/ daß wider denſelben procediret/ und er vom Vertreter in caſum ſuccumbentiæ enthalten und ſchad-

ſchadloß gehalten; wo aber keine Vertretung vorgehe/ gleichergeſtalt wider den exemptum verfahren / dem eximenti aber/ Pro deducendo intereſſe, darzu denuncirt; Jmfall aber einer wider Willen ausgezogen würde / der bey der poſſesſione libertatis & ſolutionis collectarum, mainteniret / und wider den angemaßten Auszieher Handlung in Camera vorgenommen werden ſolle.

welcher geſtalt wider die exemptos oder eximentes zu procediren / und wie ein oder der ander in poſſeſſione libertatis zu manteniren.

Nachdem ſich auch manche Stände/ zumahln in Kriegs- und andern ungefähren betrübten Fällen/ wegen der Ubermaß ihrer Anlagen beſchweret/ ſind derohalben unterſchiedene moderations-Tage gehalten / gewiſſe Perſohnen darzu deputiret/ und etlichen ſolche Mäſſigung auff eine Zeitlang/ etlichen vor immerfort / mit getheilet worden / wie aus den Acten zu erſehen. Daß der Römer-Zug ſeine beſtimte Zahl an Völckern habe / iſt oben angedeutet / deſſen hat man ſich in des Reichs occurrentien dergeſtalt gebrauchet / daß man nach Beſchaffenheit der Umſtände und der Nothdurfft manchmahl / da es auff ein Gelt Hülffe ausgeſchlagen $\frac{1}{2}$ 1. 2. 3. und mehr Monath (maſſen in den leidigen teutſchen Traubeln leider 120. Monoth faſt Jährlich die ordinari doſis ſeyn müſſen) angeleget und die Monath/Sold

Den allzu hoch beleget en Ständen zu gute/ ſeynd unterſchiedliche moderations-Tage gehalten worden.

an ſtat des Volcks/ iſt wegen der Römer Züge offt eine Geld-Hülffe gegeben worden /

zu Gelde angeſchlagen/da man aber Völcker bedürfft / es gleichsfalls/ nach dem es der Zuſtand erfordert / auff einen zwey oder drey Theil / ja / da die ſimpel Hülffe nicht erklecket/die doppel u. drippel Hülfe/ das iſt/auf 2. oder 3. mahl ſo hoch als einer angelegt geweſt / geſtellet / wie derentwillen in den R. Abſchieden mehrfältige Nachrichtung vorhanden. Das andere Mittel/deſſen ſich das Reich vor deſſen bedienet/iſt der gemeine Pfennig/worvon in den Alten R. A. von Anno 1474. beſonders aber Anno 1495. zu leſen/da nehmlich iedweder der 500 Rheiniſche fl. vermocht/ einen halben/wer deren 1000. gehabt / einen gantzen ſolchen fl. und der reicher geweſt/ſeiner Andacht nach/der ärmere aber von 500. fl. den 24. pf. eines fl. reichen / Geiſt-und Weltliche Stände aber etwas mehrers thun müſſen.

So iſt auch offt nur ein gewiſſer Theil des Anſchlags/ offt aber derſelbe doppelt gegeben worden.

Der gemeine Pfennig iſt genennet worden

wenn man von 1000. einen gegeben.

Anno 1500. iſt ein anders angeordnet/ und iedem Geiſtl. und den Reichs-Ständen von 40. fl. Jährlicher intraden 1. fl. Grafen und Herren von 4000. fl. ein Reiſiger/dem Fürſten-Stand wenigſtens 100. Pferde; Rittern und Knechten aber der Beytrag nach Vermögen / und iedem Juden Jährlich ein Gülden aufferleget worden.

Anno 1500. iſt eine andere proportion, den jährlichen Intraden nach/ gehalten worden.

Dieſes iſt Anno 1512. wiederumb geändert/

Anno 1512. iſt eine

ändert / und auff eine andere Weiſe angerichtet / wie im ſelben R. Abſchied zu ſehen. Weiln aber dieſes letztere keinen gewiſſen Grund gehabt / indeme der Stände und deren Unterthanen Vermögen bald gewachſen / bald abgenommen; die Stände auch die arcana domus nicht gerne propaliret / ſo iſt es damit unrichtig und langſam daher gegangen / und in Nothfällen zu dem Zweck gantz nicht zu länglich geweſt. Alſo iſt der Römer Zug vor das beqvemſte medium ermeſſen / in Gewonheit erhalten / und nun über 100. Jahr lang continuirlich gebrauchet / gleichwohln aber im jüngſten Frieden-Schluß verſehen / und beym letztern R. A. wiederholet worden / daß man auff renovation, Ergäntzung und Richtigkeit der matricul bedacht ſeyn ſolle / worvon gemelter Reichs-Abſchied und andere angezogene Orthe / Anweiſung geben. Wenn ſich nun ein dergleichen Nothfall ereignet / daß eine allgemeine Hülffe an Volck / oder Geld / vom gantzen Reiche beyzutragen / ſo ſoll ſolches anderswo nirgends / dann bey einem ordentlichen Reichs-Tage und allen Ständen / nicht aber oſtiatim bey ieden Creiſen oder Ständen beſonders geſuchet und verwilliget werden.

andere Art gehalten worden /

ſo aber auch nicht beſtändig geweſen /

alſo daß endlich der Römer Zug vor das beſte gehalten worden /

Doch ſoll die matricul noch renovirt werden.

Es müſſen aber die allgemeine Reichs-Hülffen auch von allen Ständen bewilliget werden.

Ob aber in dergleichen Fällen die ma-

jora vota, ratione numeri perſonarum, die pauciora zur Mit-Einverwilligung verbinden/das iſt/von geſamten Evangel. und auch etlichen Cathol. noch immerfort geſtritten worden.

Ob aber hierin die majora gelten ſollen / iſt ſtrittig.

Das bewilligte Geld wird von iedem Stande auf ſeine Unterthanen gelegt und eingetheilet/auch hernach eingehoben/und in denen darzu gewidmeten Lege-Städten/ als Franckfurt / Nürnberg / Regenſpurg oder Leipzig / in grober gangbahrer güldnen-oder ſilbernen Reichs-Müntz/denen beſtellten Reichs Pfennigs-Meiſtern/ deren der eine zu den Obern / der andere zu den Niedern Creiſen verpflichtet / und ſeine Unter-Bediente/auch alle halbe Jahr ſeine Rechnungen ein zu ſchicken und zu juſtificiren hat / gegen Qvittung erleget.

Das Geld wird in die Lege-Städte geſchickt/

darzu zween Reichs-Pfennig-Meiſter beſtellet.

R. Ab. zu Regenſpurg de A. 1557. §. nachdeme höchlich vonnöthen/ ꝛc.

Da es aber zu einem Feld-Zug ausſchläget/haben die Churfürſten drey / der Fürſten-Rath vier / und der Städte Rath einen Muſter-Herren und Krieges-Rath zu verordnen/welche in allem gute Verſeh- u. Richtungen thun ſollen / damit es gebühriger maſſen mit aller Nothdurfft hergehe.

In Feldzügen aber haben die Stände ihre beſondere Muſter-Herrn.

Das VII. Capitel.

Von denen obſonderlichen Reichs Conventen / durch welche daſſelbe regiret und in Ordnung erhalten wird.

Das

Das Epitome der Reichs-Tåge iſt der deputations-tag / welcher des Reichs Regiment ſurrogiret. Von deſſen Urſprung/erſtmahliger Anſtalt/Zweck/intention, Fortgang und Erweiterung/auch wie ſtarck deren darzu verordneten Perſohnen Anzahl letzlich gewachſen / und denen faſt aller in den Reichs-Tågen einfallender Handlung und Sachen deliberation und Schluß committiret worden / iſt im nechſt vorhergehenden Capitel berühret: Dannenhero diß Orths aufs kürtzeſte nur noch bey zu fügen / daß ſolche Chur-Maintz regulariter ausſchreibet / und denen deputirten Stånden einen beqvehmen Orth und Termin/ da ſie und die Kåiſerl. Commiſſarii zuſammen kommen/ über der Sachen Nothdurfft Raths pflegen und einen Schluß machen können / benahmet. Wann ſolche erſcheinen proponiren die Kåiſerl. Commiſſarii, und theilen ſich ſodann die Stånde in zwey Theil oder Collegia, benantlich die Churfürſten in eines/ die Fürſten/Prælaten/Grafen und Herren/ auch Stådte zuſammen in das andere; (Es ſind aber das Fürſtl. und Stådtiſche Collegium in denen Gedancke/daß ſich das Churfürſtl. dißfals nicht ſepariren/ſondern neben ihnen in einem Conclavi deliberiren ſolle) hiernechſt re-u. correferiren ſie/u. vereinigen ſich mit den Kåiſerl. Commiſſariis

Ein Epitome der Reichs-Tåge ſind die Deputations-Tåge.

dieſelben werder regulariter von Chur Måintz ausgeſchrieben.

Da denn die Kåiſerl. Commiſſarii proponiren.

die Stånde aber machen 2. Collegia,

und vergleichen ſich endlich eines Abſchieds / ſo

Den Reichs-Schlüſſe gleich zuachten.

des Anſchlags/formiren darauf einen Abſchied/ beſtätigen und publiciren denſelben/ und hat ſolcher eben die Würckung/ als der R. A. ſelbſt. Dieſer Convent iſt Anfangs auff Franckfurt oder Maintz beſtelt geweſen/ aber nachgehends der Orth in des Chur-Fürſten von Maintz Willkühr geſetzet.

Sonſt mögen die Churfürſten jährlich einen Collegial-Tag halten.

Vermöge der güldenen Bulle mögen oder ſollen die Chur-Fürſten Jährlich 4. Wochen nach Oſtern in einer Reichs-Stadt eine Zuſammenkunfft halten/und von denen Vorfallenheiten des Reichs rahtſchlagen; ſolches wird gemeiniglich ein Collegial-Tag geneñet: Ob aber auch der König in Böhmen darzu zu ziehen/ darwider ſtreitet Arumæus wider Goldaſtum in tract. de com. cap. 2 28 mit guten Gründen/ und ſtehet darinnen das Ausſchreiben/auch ohne Vorbewuſt eines Römiſchen Käiſers/ Chur-Mäintz/ neben dem Directorio, auch zu.

Ob aber der K. in Böhmen darzu zu ziehen/iſt ſtreitig.

Das Ausſchreiben geſchicht von Chur-Mäintz.

Die Creiß ausſchreibende Fürſten mögen auch die Creiß-Stände zuſammen beruffen/ einen Schluß machen/ und denſelben exeqviren/

Es haben auch iedes Creiſes ausſchreibende Fürſten die Macht/ daß/ wenn ſich in einem ieden Creiſe etwas begiebet/ derent willen ihre Mitt-Creiß-Stände zuſammen zukommen/vonnöthen iſt/ſie ihnen ſolches indiciren/ und über die incidentien/ die ſie allein betreffen/ rathſchlagen/ dieſelbe auch iſto caſu exeqviren/ oder

nach

nach Bewandniß der Sachen/ ſolche weiters bringen mögen: maſſen oben bey der Executions-und Deputations-Ordnung mit mehrern angereget. Und ſind die / ſo votum & Seſſionem darbey haben / und wie ſie ſich manchmal in mehr Linien diſpertiren / aus ob angezogener Reichs-Matricul zu erſehen. Führet auch allezeit der ausſchreibende Fürſt das Directorium tàm proponendo, qvam concludendo, in Ausfertigung des Creiß Abſchiedes/ und dergleichen / wie denn alle particular Conventus ſich nach der Arth allgemeiner Conventuum reguliren.

Auch ſonſt das Directorium führen/ alles nach Arth eines Reichs-Tages.

Von Viſitations-Reviſions-und Moderations-Tägen / iſt gleichfalls bereit gehandelt. Und werden über dieſelbe / damit der Müntz wegen nicht Unordnung / zu groſſem Nachtheil des gemeinen Weſens / und ſonderlich der Commercien einreiſſe / vermöge Müntz-Ordnung de 1551. 1559. 1566. 1570. und 1576. in allen Creiſen/ und zwar zwiſchen etlichen correſpondenz weiſe/ Probations-Täge gehalten/ bey welchen zu gewiſſen Zeiten des Jahrs/oder wenigſtens Jährlich einmahl/ etliche aus ihrem Mittel / und gemeiniglich des Creiß ausſchreibenden Fürſtens und einer Reichs-Stadt/ neben des Creiſes geſchwornen Guardeinen oder Probirern

Zu Erhaltung der Müntz-Ordnung werden Probations-Täge gehalten/

auff welchen gewiſſe Verordnete ſamt den Guard.

rern/in eine Stadt zuſammen komen/ und daſelbſten nicht allein des Zuſtandes des Müntzweſens wegen mit einander Unterrede halten / ſondern auch ſo wohl frembde eingeſchobene/als ihre ſelbſt eigene gepregte Sorte und Müntzen gegen einander/ des Schrots oder Gewichts/ und Korns/ oder innerlichen Halts wegen / probiren und examiniren: Daß ſie ihre Müntzen/ und zwar von iedem Werck gewiſſe Stücke/ vorhero in eine mit dreyen / erſtlich durch den Müntz-Herrn/ (2.) die Obrigkeit des Orths/da der Probations-Tag gehalten wird / und (3.) noch einen darzu erkieſeten Creiß Mittſtand / beſonders verwahrte Schlöſſer habende / in der Guardeins Händen ſtehende Büchſen/mit Beſchreibung der Zeit / und qvalität des Wercks geſchoben / biß zum probations-Tag aufgehoben/ſo dann eröffnet/und der Prob untergeben/das iſt/erſtlich gewogen/ hernacher zerſchnitten / und ob der innerliche Halt auch richtig / bewehret werden müſſen. Daß ſonſten das Müntz-Recht ein hohes Regal / iſt außer allem Zweifel / und derohalben ſonderlich im 3. §. der Käiſerlichen Capitulation Verſehung gethan: Dannenhero ſolle ſolches andern nicht vermiethet / verkaufft / oder ander Vortheil bey Verluſt deſſelben / ja wohl

die Müntzen nach dem Schrot und Korn probiren / welche vorhero in eine mit dreyen Schlöſſern verwahrte Büchſe geworffen / und biß zum probations-Tage verwahret worden.

Sonſten iſt Wegen des Müntz-Regals verſehen daß kein Vortheil darmit getrieben werden ſoll /

wohl anderer ſchärfferer Straffe / damit geſuchet / in jedem Creiß mehr nicht / dann vier Müntz-Städte (auſſer denen Orten / die eigene Berckwerck haben / denen / da ſie des Regals habhafft / nach Belieben zu Müntzen unverwehret /) angerichtet / Guardein / Müntz-Meiſter / Schmied-Knechte oder Geſellen / wie auch die Eiſen-Schneider / (welche / vermög Käyſers Maximiliani II. Privilegii de 1571. ehrlichen Herkommens / und keine Keſſel-Schläger / Schmiede / Schlöſſer / oder Leinen / und Wüllen-Weber / ſeyn ſollen /) auff obgedeutete Ordnung eydlich verpflichtet / und feſtiglich darüber gehalten / auch die Einführung verbotener frembden / und Ausführung Einheimiſcher güldnen und ſilbernen Müntz emſig abgeſtellet / darüber fleiſſig inqviriret / gegen die Uberfahrer ernſtliche Straffe eingewendet / durch die Stände ſolche fremde eingeſchobene ringe Müntzen von ihren Unterthanen in ihrem rechten Werth eingewechſelt / in den Tiegel geworffen und umgepreget / bey denen probation-Tägen / was man ſonſten den Müntzen zum Beſten dienlich befindet / ſtatuir- und allen Creyß-Ständen zur Nachricht öffentlich durch einen Anſchlag zu männiglicher Wiſſenſchafft promulgiret werden. Wie hoch jede Müntz

und ſollen in jedem Creiß nur 4 Müntz-Städte angerichtet /

und die darzu gehörige Diener verpflichtet /

darzu die verbothene nicht eingeführet / noch die einheimiſche ausgeführet werden /

die frembde ringe Müntzen aber ſollen die Stände ſelbſt einwechſeln und verſchmeltzen.

Was nun auff probations-Täge beſchloſſen / wird durch einen Anſchlag publiciret /

Der Ducaten ſollen 67. ſtück/ der Goldgülden aber 72. Stück auf eine Marck gehen.

der Thaler ſollen 8. Stück à 14 Loth und 4. Gran auf eine Marck gehen / darvon mit mehrem in der Ordnung Anno 1559.

In was Elend Teutſchl. durch das Kipper-Weſen geſetzet worden /

zu prägen / iſt ſonderlich in erſt gedachtem R. A. de 1576. zu ſehen / daß nemlich der Ducaten 67. ſtück auff ein Marck Cölniſch gehen / und 23. Carath 8. Gran fein halten / der Goldgülden aber 72. ſtück auf eine dergleichen Marck lauffen / und 18. Carath 6. Gran wiegen ſollen. Der ſilbern Müntz halber giebt der R. A. de 1551. (worinnen gantze Thaler / auch halbe und Orths-Thaler zu Müntzen verbothen / Ao. 1559. aber toleriret / und Anno 1566. auff die Cölniſche Marck 8. ſtück à 14. Loth und 4. Gran zu prägen erlaubt worden /) und dann die neue Müntz-Ordnung de 1559. auch andere obangezogene Orthe / von der höchſten biß zur niedrigſten Sorte / Nachrichtung. Worbey hochlich von Nöthen wäre / damit die Poſterität künfftig ſich vor der ſchädlichen Kipperey / die Anno 1618. 19. 20. 21. 22. und 23. Teutſchland überſchwemmet / da der Thlr. biß auff 25. fl. geſtiegen / und bey der devalvation der Groſche um keinen Heller ausgebracht werden können / auch mancher ehrlicher Mann / um Haab / Ehr und Guth / ingleichen gantz Teutſchland bey den Exteris in Spott kommen / zu hüten Urſach / daß man aller Orthen das Elend / ſo durch ſolche Müntzſteiger- und Verfälſchung eingeriſſen / und von welcher Zeit an die Göttliche

liche Straffe mit dem Kriegs-weſen erſt recht zugenommen / zum ewigen Gedächtniß fleiſſig auffzeichnete / und bey den probations-Conventen / und ſonſten Erinner- und Warnung derhalben thun lieſſe. Und ſo viel von den Müntz-Tägen.

ſolte billich bey allen probations-Conventen erinnert werden.

Es iſt benebenſt GOTT zu dancken / daß durch den lieben Frieden die bald nach Eingang dieſes Seculi entſtandene Catholiſche Bunds-oder Ligiſten / und Evangeliſche Trübſelige Unions-Täge zerſtoben und erloſchen: der gebe auch daß es dahin nicht mehr komme / ſondern das Reich fein einig wider deſſen allgemeine frembde Feinde zuſammen ſtehe.

Die Unions- und Ligiſtiſche Bundes-Tage hat man nicht wieder zu wüntſchen.

Die Wetterauiſche Grafen / ingleichen die Erb-Frey-und Reichs-Städte / nichts minder die freye Reichs-Ritterſchafften / pflegen ſich nach ihrem Belieben / ſo offt es ihre Nothdurfft und Correſpondenz erfordert / durch ihre directoria oder Ausſchreibende / ohne anderweit ſuchende Erlaubniß / zuſammen zu betagen / und ihren Frommen zu bedencken.

der Grafen / u. der Reichs-Städte Correſpondenz-Tage. Rittertage.

Von dem Reichs Hof- und Geheimen Raht iſt in vorigen Blättern Anregung geſchehen / und auſſer dem nicht ungewöhnlich / daß von Käiſerl. Majeſtät die Stände inter ihnen ohne Mittel vorlauffenden Sachen / Commiſſiones ausbitten / (welches

Reichs Hof- und geheimer Raht. Käiſerl. Commiſſiones, pflegen von den Ständen ausgebethen zu werden /

(welches die Cammer anderſt nicht/ als in gewiſſen actibus proceſſus, thun kan/) es müſſen aber ſolche der Stände erſter Inſtanz nicht præjudiciren / ſondern auff des Beklagten derhalben beſchehenes Einwenden/ da anderſt der Fall darzu qualificiret/ caſſiret und cauſa ad judicem competentem verwieſen/ in Erkäntniß deren auch/ vermöge Frieden-Schluſſes / dahin geſehen werden/ daß man zwiſchen Catholiſchē eitel Cathol. zwiſchen Evangel. eitel Evangel. zwiſchen Evangel- und Catholiſchen aber beyderley Religions-Genoſſen / in gleicher Anzahl verordne/ und ſelbe in cauſa nichts decidiren / ſondern der relationi ihre votum und Gutachten bloßlich mit anhänge: wie aber der Proceſſ zu führen/ das wird gemein glich im reſcript vorgeſchrieben. Billich wird auch des heimlichen Frey- oder Weſtphäliſchen Gerichts gedacht / welches ſolcher Nation vielfältigen Abfalls von der Chriſtlichen Religion wegen von Carolo M. zwiſchen der Weſer und Rhein fürnehmlich angeordnet/ deſſen unbekandte Frey-Grafen und Schöpfen diejenige/ ſo ſie des Abfalls verdächtig gehalten / nach heimlich geführten proceſſ, auffgehangen / und hernacher erſt ſuper delicto inqviriret.

Randnotizen: doch daß man der erſten Inſtanz nicht præjudicire / — und die Gleichheit und Unterſchiede der Religionen beobachte / — doch wird von ſolchen nichts decidiret / ſondern nur relation cum voto abgeſtattet. — Das heimliche Weſtphäliſche Gericht/ zwiſchen der Weſer und Rhein/ da einer unterdeſſen gehenget und darnach geurtheilet worden /

Solches iſt des Mißbrauchs wegen abge-

abgeſtellet / doch in gewiſſen Fällen und Sachen / mit vorgeſchriebener Ordnung / noch toleriret / und die exceſſus der Richtere dem Land-Fried-Bruch / gleich geachtet werden. Ref. Käiſer Fridr. de Anno 1442. und Maximilian. de Anno 1495. Goldaſt. in Reichs-Satzung. fol. 235. & 252. da dann auch des Kampff- oder Fauſt-Rechts ſo in Francken und anderswo vor dem Land-Frieden gebräuchlich geweſt / etwas Erwehnung geſchiehet.

wird nur in gewiſſen Fällen noch toleriret/

davon Goldaſt. zuerſehen.

Kampf-Gerichte.

Das IIX. Capitel.

Von des Reichs Hoheit in Geiſtlichen Sachen.

VOn dieſen Sachen iſt vor alten Zeiten richtig geweſt / daß die Päbſte auch gegen die Geiſtlichkeit oder Cleriſey ſelbſt / einige Bohtmäſſig- oder Gerichtbarkeit nicht gehabt / ſondern Käiſer Juſtinianus erſt dergleichen denen Biſchöffen / mit Vorbehalt der appellations-inſtanz Nov. 123. c. ſi qvis 21. vergönnet. So iſt auch außer diſputat, daß die Käiſer nicht allein die 4. haupt Concilia, als das Nicænum, Conſtan-

Vor uhralters haben die Päbſte / auch die Geiſtlichkeit ſelbſt keine Gerichtbarkeit gehabt / ſondern ſolche hernach erſt erlangt / inmaſſen denn die Käiſere die concilia beruffen /

Conſtantinopolitanum, Epheſinum, und Chalcedonenſe, ſondern auch hernacher andere mehr ausgeſchrieben und angeordnet. Die Erwehl- und Abſetzung der Päbſte iſt auch in der Röm. Käiſerl. Gewalt geſtanden: Und ſind deren Conſtitutiones in Kirchen-Sachen in groſſer Anzahl vorhanden, ohne daß ſich die Päbſte dergleichen angemaſſet/ſonderlich da der Nahme des Heil. Apoſtoliſchen Stuhls Anfangs/und lange Jahre hinein allen den jenigen Stühlen, welche zu Zeiten der Apoſtel, und deren Jüngere, von denen beſetzt geweſen, endlich aber dem zu Alexandria, Antiochia, Jeruſalem und Rom gemein geweſt. Zwar hat den der Röm. Stuhl bißhero allein behalten/ weil die übrige zeitlich in der Saracenen Gewalt kommen, und alſo auſſer ſonderer conſideration geſetzt worden: Es hat aber/wie oben angereget, nach dem die Päbſtliche Plitz-und Donner-Keile das Käiſerthum mit dem Bann berühret, und ſolches Gewittere deſſelben Anſehen u. Macht im̃erfort etwas geſchwächet/ zu Käiſer Henrici V. Zeiten die operation gehabt/ daß er ſich mit folgenden Worten, nicht nur der Päbſtl ſondern der andern ringern Clericorum Erwehlung und Confirmation willen/wie die Pontificii vorgeben/ endlich ver-

die Päbſte ein- und abgeſetzt/ Conſtitutiones in Kirchen-Sachen gemacht/ biß endlich die Päbſte unter autorität des H. Apoſtoliſch. Stuhls

die Käiſere mit dem Banne lange geſchrecket/ und endlich Henricus V. ihren Sachen nach/ ſich der Erwehl- und Confirmung des Cleri begeben/

verlobet: Pro ſalute animæ meæ dimitto Deo, & SS. Apoſtolis Petro & Paulo, ſanctæqve Eccleſiæ Catholicæ, omnem inveſtituram per annulam & baculum, & concedo in omnibus Eccleſiis, qvæ in Imperio meo ſunt, Canonicam electionem. Und iſt es ſeithero immerfort mit der Käiſer Macht in Geiſtlichen Sachen/ ohn angeſehn Ludovicus Bavarus ſich rechtſchaffen dargegen geſetzet/ in ein ſolches Abnehmen gerathē/daß faſt kaum der Schatten davon mehr übrig. Denn daß ein Röm. Käiſer ſich in oder Capitulation, und hin und her in denen Reichs-Satzungen/ auch anderswo/als Advocatus, zu Schutz und Schirm der Chriſtenheit/des Stuhls zu Rom/Päbſtl. Heiligkeit/(welcher Titul die reverenz nach ſich ziehet/) und der Chriſtlichen Kirchen verbindet/ und alſo nennen läſſet/das gehet vielmehr auff ein onus und Unterwürffigkeit/ als eine Autorität hinaus: ob ſchon ſonſten regulariter die Muthmaſſung iſt/ protectorem eſſe ſuperiorem & potentiorem protegendo. Was auch noch vor ſchwere Gravamina der teutſchen Nation, (dann die Eccleſia Gallicana hat den Päbſten bey weiten ſo viel nicht eingereumet/ ſondern ſtehet derhalben in viel beſſerer libertät/) vom Päbſtl. Hofe auff dem Halſe liegen/das geben

und die folgende den Päbſten faſt gantz gewichen.

Denn ob ſich zwar ein Käiſer Advocatum Eccleſiæ nennen läſt/

iſt doch ſolcher vielmehr für ein onus als autorität zu rechnen/

zu geſchweigen der ſchwehren Gravaminum teutſcher nation,

deren vor deſſen 100. ſpecificiret/ u. nach Rom geſchickt worden.

geben die 100. ſpecificirte Stücke/ ſo Anno 1522. von Nürnberg aus von den Ständen dahin geſandt worden/ zu vernehmen. Und ſind in denen concordatis Nationis Germanicæ de 1447. und Pabſts Gregorii, (welcher Name bey den Päbſten allezeit etwas beſonders verurſachet/) Erklärung/ auch allerhand ſchöne Händel zu befinden.

Die Primæ preces oder Panis-Brieffe

Die Primæ preces oder Panis Briefe ſind ein Recht/ krafft deſſen ein Käiſer Macht hat/ einen ſeiner meritirten Diener in einem Cloſter oder Stifft ein für allemahl einen Leibes-Unterhalt aus Küchen und Keller/ durch Vorſchrifft auff ſein Lebenlang/ zu wege zubringen. Welches faſt noch allein von den Juribus Eccleſiaſticis einem Käiſer übrig geblieben: Wiewohl ſolches etliche vor ein beneficium à Papa conceſſum jactiren: welches auch in denen/ dem Evangeliſchen vigore des jüngſten Frieden-Schluſſes zukommenden Stifftern und Clöſtern/ doch ſo fern die Käiſere ein ſolches hergebracht/ und ein und andern Orts geübet/ ſtatt hat.

ſind einem Käiſer faſt noch alleine von den Juribus Eccleſiaſticis übrig/

welches auch in den Evangeliſchen Stiftern noch ſtatt hat.

die manutenenz des Religions-Frieden ſtehet auch einem Käiſer zu.

Des Paſſauiſchen Vertrags/ darauff erfolgeten Religions Friedens und der jüngſten pacification manutenenz, iſt auch ein Stück worinnen ein Käiſer von beyden diſcrepirenden Religionen/ iedoch anders nicht/

icht/als n..ch obbenandter Stücke wört-
chen diſpoſition und Inhalt / ſ. in Ambt
1 gebrauchen. Da aber ein Zweiffel in
ergleichen Sachen einfället / kan ſolcher
nders nicht / dann bey Reichs oder an-
ern dergleichen Tägen / gütlich ausge-
agen worden.

Strittige Fälle aber müſſen gütlich ausgetragen werden.

Gymnaſia und hohe Schulen auff zu-
chten und zu beſtätigen / darinnen neben
ndern Facultäten auch die Heil. Schrifft
lehret wird / haben die Röm. teutſche
äiſer in ununterbrochener Ubung her-
bracht. Käiſer Carl der V. hat zwar
nno 1548. na das interim eingeführet
nd auffgedrungen werden wollen / eine
rklärung wie es der Religion halben biß
ff das allgemeine Concilium gehalten
erden ſolle; Und Ferdinandus II. ein
dict der Geiſtlichen Güter wegen Anno
629 publiciret: Es iſt aber am Tage/
aß es autore & jubente Pontifice, von
em die Evangeliſche dergleichen weder
ngenommen hatten / noch ernannt/ nich
huldig geweſen / und das letztere dem
eligions-Frieden zu entgegen ausgegan-
en / daher eins und das andere im jüngſt-
en Frieden mit deutlichen Worten caſſi-
t. Sonſten iſt nicht ohne/daß etliche Ca-
ol. einem Käiſer noch heute zu Tage die
usſchreibung eines Synodi einräumen:
allein

Auf Gymnaſien und hohen Schulen die Theologicam Facultatem mit zubeſtätigen/ hat ein Käiſer auch Macht.

Käiſer Caroli V. interim, und Ferdinandi II. Edict. Anno 1629. haben die Evangeliſche anzunehmen ſich nicht ſchuldig erachtet/

Etliche Catholiſche räumen zwar einem Käiſer das Recht convocandi Synodos ein/

allein nur auff den Fall/da der Pabſt darinnen nachläſſig ſeyn würde: Welche Condition man ihnen nicht geſtändig/ weiln er deſſen jure proprio, und nicht devoluto, berechtiget.

jedoch nur jure devoluto, ſo aber irrig.

Der Vierdte Theil.

Von denen Vorzügen/ Regalien/ Præeminenzien und Einkünfften Käiſerl. Majeſtät und des teutſchen Reichs.

Das Römiſche Reich ſolte von Rechts wegen dem Päbſtl. Stuhl vorgehen/

Vom Vorzuge des Heil. Römiſchen Reichs/ und daß es unter der Chriſtenheit das förderſte/auch von Rechtswegen dem Päbſtl. Stuhl vorgehe/und davor inner und auſſer dem H. Reich/ ſo gar auch auſſer der Chriſtenheit erkant u. gehalten werde/iſt bald Anfangs dieſer Handlung Anzeige geſchehen/ und dahero ſolche diß Orths zu wieder hohlen unnothwendig. Was de domino totius mundi, & omnimodâ legibus ſoluta poteſtate, von vielen auff die Bahn gebracht wird/ iſt alſo beſchaffen/ daß die fallentiæ und reſtrictiones regulam faſt gantz conſumiren/ und aus einem Maſt-Baum einen Zahn-ſtöcher machen.

ans Eingang/ gedachten Urſachen.

Das dominium mundi und abſoluta poteſtas aber hat keinen Grund.

Das

Das I. Capitel.

Von den warhafften und weſentlichen Vorzügen.

Unter den warhafften Vorzügen eines Römiſch. Käiſers

UNter denen warhafft- und weſentlichen Vorzügen/welche ein Römiſcher Käiſer von den höhern Reichs-Ständen hat / ſind theils reſervata die dem Käiſer alleine gebühren; theils regalien, ſo von dem Käiſer/als deren Qvelle / den Ständen/und andern zum Gebrauch mitgetheilet werden. Unter denen iſt der Titul Majeſtät / der ihm von den höhern Ständen allein / andern Königen aber nur der Titul Würden / gegeben wird. Und diſcurriret Carpz. in ſeiner Synopſ. Feud. diſp. 3. qvæſt 3. wie auch im tract. de L. Regia, von dem Königreich Böhmen / ob ſelbige Könige vor ſich die Majeſtät haben/ ziemlich weitläufftig. Ich mag aber darbey nicht übergehen / daß ich von einem vornehmen Churfürſtl. Miniſtro verſtanden/ Es habe Chur-Brandenburg in einem contractu dieſe Wort gebrauchet: Deſſen zu Uhrkund haben Wir dieſen Brieff mit Unſerm Majeſtätiſchen Jnſiegel bekräfftiget. So finde ich auch eine alte Uhrkunde / daß Hertzog Wilhelm von Sachſen/in einem Endſcheidungs Briefe

ſind 1. der Titul Majeſtät/

dabey zu mercken / daß etwan Chur-Brandenburg

und vordeſſen Hertzog Wilh. zu Sachſen/

zwiſchen dem Rath und etlichen der Bürgerſchafft zu Königsberg in Francken/ ſub dato Donnerſtags diviſionis Apoſtolorum Anno 1456. eben dergleichen Wort gebräuchet: welches in mir die Gedancken erwecket / ob etwa vor deſſen/ weil die Chur-Fürſten den Königen und gekrönten Häuptern gleich geachtet / und wieder ſie Crimen læſæ Majeſtatis auch committiret wird/denen/und denen Chur-Fürſtl. Lineen/dergleichen attribut gediehen / und zumahln ſich das Fürſtl. Hauß zu Sachſen/gleich wie mit dem privilegio de non appellando nec evocando, geſchehen/ in deſſen poſſeſſion vor andern erhalten. Ingleichen ſo giebet der Titul: Unſern und des Reichs lieben Getreuen eine ſtarcke Anzeigung der ſuperiorität uñ præeminenz; Item daß der Käiſer denen Fürſten ſchreibet: Deine Andacht / Deine Liebden. Zum Anzeigen eines Römiſchen Käiſers Majeſtät brauchet ſich derſelbe auch des Herolds/welcher des Reichs wegen den Adler auff dem Rücken und Bruſt/und in der Hand ein bloſſes Stäblein führend / in Kriegs-und Friedens-Zeiten allen Käiſerl. ſolenniſchen actibus beywohnet/bey den kriegendẽ Herrn ſicher und ohne Gefahr ab-und zu reitet / Krieg und Friede ankündiget / Achts-Erklärungen

des Worts: Unſer Majeſtätiſch Inſiegel ſich gebraucht.

Deſſen man etliche Urſachen geben kan/

maſſen ſich in der Art an die Fürſten zu ſchreiben/ auch ausweiſet/

Deſſen Anzeig iſt auch des Heroldẽ Recht/

der in Krieg u. Friede frey und ſicher iſt/

gen und abſolution darvon inſinuiret. Dergleichen gleichwohl das Hauß Oeſtereich bey ſolennischen / ja gar Reichs actibus, mit dero Ertz-Hauſes Wapen auch adhibiret / und ſonſten niemanden / als der keinen ſuperiorem erkennet / und Jura Majeſtatis hat / zu thun gebühret. Das geringſte reſervat iſt auch nicht / daß ein Römiſcher Käiſer einige Landſchafften zu Königreichen / Hertzogthümern / Fürſtenthümern / Graf- und Herrſchafften erheben kan; Deſſen / des Königlichen Prædicats halber / vor uhralters bey der Cron Böhmen / Polen und Dennenmarck / veſtigia vorhanden / und hat dieſes ein Römiſcher Käiſer allein / wiewohln es ihm der Pabſt auch arrogiret. Denn obſchon König Clodovæus der erſte Chriſtliche König in Franckreich die Baronie Ivetot, zum Königreich gemacht / ſo haben doch ſolches auff wenig Zugehörung ruhendes Reich / die Frantzoſen ſelbſten mehr ein Spott / denn daß ſie ſich deſſen viel rühmen thäten. Das Regal aber den Adel / Comitiv, und dergleichen mit zu theilen / pfleget per conceſſiones auch andern gegönnet / und als eine Käiſerliche Gnade impertiret zu werden.

Wiewohl das Hauß Oeſterreich ſich deſſen auch zu gebrauchen pfleget.

Ferner mag ein Römiſcher Käiſer auch Könige / Fürſten ꝛc. machen /

wiewohl der Pabſt ihme ſolches auch arrogiret / was aber in Franckreich mit Ivetot vorgangen / iſt hieher nicht zu ziehen.

Das Regal zu Adeln / wird auch wohl andern vergönnet.

Wegen des juris primariarum precum iſt oben Meldung geſchehen; Ein ſolches

Das jus primarum precũ iſt auch un

ter die reſervata zu zehlen/

ſolches aber billich auch unter die reſervata zu zehlen.

Dergleichen das Recht / die Scepter-und Fahnen-Lehen zu verleihen/ und über dieſelbigen zu richten / doch mit Zuziehung etlicher Chur- und Fürſten.

Die Verleihung der Scepter- und Fahnen-Lehen über geiſt- und weltliche Fürſtenthümer / Graf-und Herrſchafften in und auſſer Teütſchland / ingleichen in Italien/ wie auch die Erkäntniß über dergleichen/ ſtehet auch alleinig einem Römiſchen Käiſer als Richter/ zu: doch pfleget ſich derſelbe hierinnen der Un-interesſirten Chur-und Fürſten Einrahtens und Zuziehung nicht unbillig zugebrauchen; deſſen die bekandte Jülichiſche Sache ein Zeugniß giebet.

Wie und auff was Weiſe feuda regalia verliehen werden/ davon handelt Carpz. ad L. Reg.

Wie auch Ferdinand. I. nach laut des Oeſtereichiſchen Privilegii zu Pferd die Lehen empfangen / davon redet Goldaſtus

Welchermaſſen auch Feuda Regalia & dignitatem regalem annexam habentia, und mit was ſolennitäten / am Käiſerlichen Hofe verliehen und empfangen werden / beſchreibet Carpz. ad L. Regiam. C. 10. Sect. 9. n. 26. Und iſt der herrliche actus, wie König Ferdinandus I. A. 1530. auff Oeſtereichſ. Grund und Boden zu Wolberg / unſern Augſpurg/ zu Pferde/ mit bedecktem Haupt / nach Inhalt des Hauſes Oeſtereich habenden Privilegii, die Lehn empfangen / beym Galdaſto in den Reichs-Handlungen p. 126. 27. 28. nach Umſtänden abgebildet / auch in ſchöne Holtzſchnitte abgemachet und zu Nürnberg auff der Veſtung der rarität wegen wohl zu ſehen.

Fiſca-

Fiſcaliſche Sachen / Fürſtenthümer betreffend / können ohne Käiſerl. Vorbewuſt C. O. p. 1. tit. 16. §. Darzu ob ſich ꝛc. auch nicht getheydiget werden. Deciſiones in cauſis ſeſſionum ſind auch dem Käiſerl. Reichs Hoff-Rath heimgewieſen.

Fiſcaliſche Sachen / Fürſtenthümer betreffend. Deciſiones in cauſis ſeſſionum.

Gleiche Meynung hat es auch mit denen vorfallenden Zweifeln in moderations-Sachen / davon bey Käiſerl. Majeſt. die Erleuterung zu erhohlen iſt.

Moderations Sachen.

Mehr dergleichen Fälle ratione Jurisd. ſind auch angeführter maſſen beym Baurmeiſtero de Jurisd. Imp. Rom. Lib. 2. c. 5. zu befinden. Sonſten aber gebrauchet ſich auch der Käiſer der clauſulæ plenitudinis poteſtatis alleine.

Und etliche andere Fälle / gehören allein für Käiſ. Maj. als Clauſulæ plenitud. poreſt.

Studia univerſalia, oder Univerſitäten mit der Macht Doctores & Licentiatos, Magiſtros, Baccalaureos, Poëtas Laureatos, Notarios, auffzurichten und zu creiren / iſt auch ein ſtück / ſo aber auch andern mit getheilet wird. Dann es geben ſolche Macht die Käiſere auch Privatis, die ſie in Comites Palatinos erheben. Und haben die Grafen von Orttenburg ſelbſten die Gewalt Comites Palatinos, mit denen Privilegien zu verſehen.

Das Recht Academien zu erigiren / Notarios, Comites Palatinos zu machen /

SalvamGuardiam ſeu ſalvum conductum plenum & abſolutum concedere; Item:

Salvum conductum zu ertheilen /

Famæ & honoribus reſtituere, prin-

Famæ reſtituere

cipibus, Comitibus, & Nobilibus veniam ætatis indulgere. Item:

Veniam Criminis tribuere

Des Reichs Blut-Bann / veniam ac gratiam Criminis, vel, damnationis Capitalis dare, emancipare, Spurios & adulterinos legitimare, arrogare, adoptare, manu mittere, naturalizare, id eſt, alienigenis Jura Germanorum indigenarum conferre, (welches Recht zwar in Franckreich / wegen des daſelbſt gebräuchlichen Juris albinagii ſeinen uſum hat / und darinnen beſtehet / daß der König der fremden darinn ſterbenden Erbe wird / mit Ausſchlieſſung anderen Erben /) It. daß von Käiſerl. Urtheilen nicht appelliret werden möge / dergleichen Recht auch andern vergönnet worden / iſt / wie vor ermeldet / auch ein ſtück der Majeſtät und hohen Regals. Item:

Naturalizare, außer deme erbet der König in Franckreich die Fremden.

Non appellare

Moratoria, repreſſalias, jus muniendi indulgere, das Stapel-Recht mit zu theilen.

Moratoria, & Repreſſalias indulgere, Städte und Veſtungen auffzurichten / Stapelrecht mit zu theilen / welches in dem beſtehet / daß an einem Orth / da / exempli gratia, Geträyde / Wein / Tuch / oder andere Waaren durch geführet werden / man dieſelbe ſolchen Orths ausladen / und gewiſſe Tage / denen Inwohnern zum Beſten / öffentlich feil haben muß. Das Poſt-Recht iſt auch ein ſolches Stück / daran der ſchnellen Correſpondenz wegen / faſt

Das Poſt-Recht.

viel gelegen / ſolches hat Käiſer Carl der V. dem Geſchlecht der Taxis, ſo ſich zu Brüſſel auffgehalten / als ein Reichs-Lehen / unterm Titul des Heiligen Reichs Erb-Poſtmeiſter Ambt / mit dem Grafen Stand/conferiret / welches ihme/ laut habender Nachrichtung / Jährlich in die 100000. fl. einträget / es beſchweren ſich aber darüber viel Stände und Handels-Städte/ weil er alles in ſolchen Poſt Sachen nach Belieben/gleichſam ohne für geſchriebenes Geſetz / diſponiret / und ſie einem Spaniſchen Vaſallen ihre höchſte Angelegenheit anvertrauen ſollen; um ſo viel mehr weiln er am Käiſerl. Hofe dahin getrachtet / alle neben Bothen / und andere Correſpondentien die nicht durch eigene Bothen angeſtellet / abzuſchaffen und nieder zu werffen / die Tax nach Belieben zu erſteigern/ und ſeine Creaturen / als Poſtmeiſter und Poſthalter der Bürgerlichen u. andern Beſchwehrungen zu befreyen: da doch das Hauß Oeſtereich ſelbſten ſich deme in ſeinen Erb-Ländern nicht unterwürffet / ſondern dem Geſchlechte der Herren von Baar ſolches Ambt Erblich verleihet/ die ſich deſſen ohne dependenz von dem Taxis dann auch würcklich gebrauchen.

Freye Jahr-Märckte oder Meſſen anzuſtellen iſt auch ein Käiſerl. Recht; In glei-

So Carolus V. den Grafen von Taxis verliehen/

darüber ſich aber viel Stände / weil der von Taxis ein Spaniſcher Vaſall iſt;

weil er auch alle andere Neben-Poſten abſchaffen;

der Tax des Poſt-Geldes ſteigern;

und ſeine Poſthalter frey haben wollen/ beſchweret / da doch das Hauß Oeſtereich ſelbſt einem andern ſolch Amt verleihet.

Freye Jahrmärckte und Meſſen anzuſtellen /

Und Juden zu halten.

Jus Armandiæ und was dem anhängig.

gleichen Juden halten und ſich deren gebrauchen. Uber das / Jus Armandiæ und Waffen zu ſchmieden/ zu machen und zu verkauffen / Zeug-Häuſer anzurichten/ Außſchuß aus den Unterthanen zu erwehlen / deme dann folget Muſterung / Reiß und Folge; Item die freye Käiſerl. Land- und Heer-Straſſen/ darauff zu begleiten/ und dieſelbe zu unterhalten. Schifffahrt auf der See / und nicht weniger denen Schiffreichen Flüſſen / auch das Recht daran / wie auch zu Land gelegte Zölle/ Auffſchläge ꝛc. anzuordnen. Ebenmäſſig die Häfen / Pontes oder Schiff-Stände an der See oder oberwehnten Flüſſen/ ſind auch des Käiſers direction unterworffen geweſen. Vom Müntz-Regal iſt vorher bereit Meldung gethan / daß es auch von Käiſerl. Majeſtät verliehen werde. Das Jus Fiſci begreifft in ſich neben andern vorangedeuteten / das Recht Erb- und Herrenloſe / oder ſonſten verwürckte Güter an ſich zu ziehen. So ſind auch die Frohn-Dienſte zu Waſſer und Lande mit Pferden/ Wagen und Schiffen / welche Angariæ und Parangariæ genennet werden ein dergleichen hohes Recht geweſen.

Heer-Straſſen

Schiffarthen.

Zölle / Auffſchläge und dergleichen.

Schiff-Stände.

das Müntz-Regal

das Jus Fiſci

Angariæ und Parangariæ.

Hoch- und Nieder-Wildbahne/ Jagt- und Fiſchereyen werden denen auch zugeeignet. Ingleichen Berg- und Saltzwercke;

Berg- u. Saltzwercke/

wercke; darbey vor deſſen auch der in loco Cæſaris vel Religioſo ungefehr und nicht auff vorſetzliche Nachſuchung gefundenen Schätze wegen / einige Verordnunge gethan worden: maſſen dann dieſe gantze materiam der Regalien Knich. de Saxon. non provoc. J. C. S. p. 1. und Sixtinus in ſeinem tractat. ſehr ſtattlich ausgearbeitet; Es iſt aber hierbey zu mercken/daß obgleich viel von obigen Regalien einem Käiſer zukommen/ er doch aller derſelben allein nach Belieben ſo wenig mächtig iſt / als daß er Krieg und Frieden vor ſich anrichten / Bündnüſſe mit Frembden oder Einheimiſchen nomine des Reichs treffen / einen oder den andern Stand in den Bann thun / Reichs-Steuer anlegen und auff die Unterthanen ſchlagen/ Müntz-Gerechtigkeiten / Zölle &c. ertheilen / allgemeine Geſetze geben / dieſelbe abthun / erklähren oder dergleichen vornehmen konte/ſondern darinnen / vermöge Frieden-Schluſſes/ und der geſchwornen Capitulation, der Stände Gutachten und Einwilligung einhohlen und erhalten müſſe.

Schätze. &c.

doch muß ein Käiſer in den meiſten dieſer Regalien der Stände Gutachten uñ Einwilligung ſich gebrauchẽ.

Die Regalia minora ſind unter theils obigen diejenige/ welche mehr ad Fiſcale Jus, und der Cammer Einkünffte Vermehrung / als die höchſte Rechte und des Reichs ſuperiorität gehörig/ und dannenhero

Die minora regalia gehen mehr auff die Cammer-Einkünffte / als auff die Superiorität.

hero von den Regalibus majoribus leichtlich zu unterſcheiden.

Das II. Capitel.

Von den Einkünfften des Heil. Röm. Reichs.

Vorzeiten haben die Käiſere alle Zölle/ auch die Bergwercks-Zehenden/ ja gar die Städte in Teutſchland und Italien gehabt/ dahero laut Schneidew.

Vor Zeiten haben einem Käiſer alle Zölle/ ſo zu Land/ als zumahln an den Schiffreichen Waſſern; Item die Zehende von den Berg- und Saltzwercken/ ſodann die Straffen heimgefallener Lehen/ und die Städte in Teutſchland und Italien/ zugehöret/ welches ein ſtattliches importiret haben muß. Dahero dann Schneidewin ad tit. Inſt. de hæred. ab inteſtato, de ſucceſſione Fiſci, n. 5. ſchreibet: zu Zeiten Käiſer Friderici Barbaroſſæ der Anno 1150 gelebet/ da das Reich bereits auff ſchwachen Füſſen geſtanden/ hatten ſich doch deſſen Einkünffte Jährlich auff 60. Tonnen Goldes erſtrecket. Es hätte ſich aber Rudolph. I. aus Furcht vor dem Pabſt/ Italien wenig angenommen/ und denen Städten ihre Freyheiten und exemptiones vom Reich zu verkauffen/ angefangen: maſſen dann Florentz dieſelbe um 6000. Cronen/ Sina um 10000. und Luca um 12000. Cronen erlan-

Ihre Einkünffte ſich auff 60. Tonnen Goldes erſtrecket. Worauff Rudolphus I. den Städten in Italien ihre Freyheiten verkaufft/

langet zu haben vorgiebet. Welchem die Nachfolgere nichts bevor gegeben / alſo / daß endlich dem Römiſ. Reich / wie hiebevor mehrmahln gemeldet / an intraden nichts / als die wenige Reichs-Steuren bey denen Städten / dann etliche Reichs-Voigteyen und Pfandſchafften / ſo doch alle oppignoriret / und vermöge der Capitulation nicht zu reluiren ſeyn / übrig geblieben / worvon kaum das Bothen-Lohn zu bezahlen. Obwohl auch in erſt angezogener Capitulation verſehen / daß die heimfällige Lehen eines Käiſers Patrimonio zu deſſen Unterhalt zu zueignen / ſo geſchicht doch ſolches nicht allein in keine wege / ſondern es bekennet / Limnæus, daß das Chur- und Fürſtl. Hauß Brandenburg eine general Anwartſchafft auff alle qvocunqve tempore heimfällige Reichs-Lehen von langen Zeiten ausgewürcket habe. Dahero iſt es leider an deme / daß ein Röm. Käiſer / da vor alten Zeiten die Fränckiſche / Sächſiſche und Schwäbiſche Käiſere ihre Erb-Lande nach der Wahl gemeiniglich ihren Erben und nechſten Verwandten abgetreten und eingeräumet / und ihren Käiſerl. Hoff von des Reichs Mitteln ſuſtiniret / an deſſen ſtatt von dem Seinigen den Käiſerl. Staat / zumahln ietzo / da er viel prächtiger / dann vor deſſen geführet

und endlich nichts überblieben / als die Städte-Steuren / und die Reichs-Pfandſchafften / ſo doch nicht wieder eingelöſet werden können.

wiewohl nun vermöge capitulation, die heimfallende Lehen dem Käiſerl. Patrimonio zu zueignen / geſchicht doch ſolches nicht / der Brandenburgiſchen expectanz dißfalls zu geſchweigen.

Dahero ein Käiſer ietzo von den Seinigen ſeinen Staat führet /

führet wird / unterhalten / und man faſt / wie vor deſſen / auff Gottesfurcht / Verſtand / Tapfferkeit / und Tugend / ietzo bey der Käiſerl. Wahl auff Macht und Vermögen ſchauen muß / damit des Reichs Anſehen durch eines Käiſers Erb-Länder Mittel erhalten werden möge / wiewohl vielleicht dem noch vorzukommen / weñ der Hoffſtatt / wie die Alten gethan / welche mit geringem Comitat von einer Stadt und Bißthum zur andern gezogen / und ſchlechte Unkoſten verurſachet / etwas eingezogen / die ſubſidia charitativa beſſer eingebracht / recht zurath gehalten und angewandt würden. Worvon Lehnmann in Chronico Spir. lib. 7. c. 76. zu leſen. Es iſt alſo faſt d's eintzige Mittel / welches ein Käiſer der Zeit aus dem Reich haben kan / daß er die Stände um eine mitleidige Beyhülffe / (welches bißhero mehrentheils unter dem Vorwand befürchteten Einfals des Erb-Feindes / practiciret worden /) begrüſſet. Deren Zuſammenſchuß dann von wenig Monathen bald eine ziemliche ergiebige Summa eintragen kan / ſintemahl gleichwohl ein einiger Römer-Monat zum wenigſten von allen 10. Creyſen auff die 70000. fl. auswirfft. Die Intraden von denen Lehen inveſtituren kommen ſelten / und ſind ſo hoch nicht / dann die Chur-

auch bey der Käiſerl Wahl fürnehmlich auff die Mittel geſehen werden muß / wiewohl mit Einzieh- und Rahthaltung dem Mangel vielleicht vorzukommen.

ſind alſo nur die Reichs Steuern oder Römer-Monat noch übrig.

welche in allen 10. Creiſen bey 70000. austragen.

Die Lehen-Inveſtituren tragen ſo viel nicht /

fürſten

Fürſten ſind allerdings Tax freyi/die Fürſten aber / deren zwar etliche auch exemt, müſſen iederzeit 63. und ein viertel Marck Silbers bezahlen / darvon aber bekommet der Käiſ. Obriſte Hoffmeiſter 10. Marck. Weil die Churfürſten u. noch etliche Fürſten exemt, die übrigen geben 63. uñ ein viertel M. Silbers

Der Cantzlar 10. Marck.

Secretarii und Cantzeliſten 3. Marck.

Taxator vor Siegel-Geld und Pergament ein viertel Marck.

Der Erbſchenck von Limburg 10. Marck. ſo unter die Erb-Länder ausgetheilet werden.

Erb-Küchenm. von Nortenberg 10. M.

Erb-Marſchal von Pappenheim 10. M.

Erb-Cämmerer von Falckenſtein 10. M.

und in deren Abweſen genieſſen deſſen obgedachte Hoff-Aempter. Da aber ein Fürſt in Perſohn die Lehen zu Pferde/welches ihme zuthun frey ſtehet / empfähet/ iſt ſolches dem Ertz-Marſchall / oder in deſſen Abweſen/ deſſen Erb-Marſchall / da aber der auch nicht vorhanden / denen Hoff-Marſchalln verfallen und eigen: Deſſen er denn auch/wenn ein Käiſer offenen zierlichen Hoff hält/berechtiget. In Fall ein Fürſt die Lehn zu Pferd empfängt / gehört ſolches dem Ertz-Marſchall ꝛc. So nehmen die Compendia Cancellariæ das meiſte/ ſo von privilegiis und anderen conceſsionen herkömmet/hinweg. Die Taxen der Privilegien ꝛc. werden meiſtens von der Cantzeley; Die Heimfalligkeiten kommen auff ein ens rationis: ſintemahl die Käiſerl. Hof-Bedienten darinnen ſo curiös / daß nicht bald das geringſte Adeliche / ja Bürgerliche Lehen auff dem und die Heimfälle von den expectanten weggenommen/

Sprunge ſtehen kan / da ſich nicht 3. 4. exſpectanten darüm angeben. So ſind auch die einträglichſte Regulien / ob beſchriebener maſſen / alle der Käiſerl. Cammer entgangen / und denen Ständen zu gewandt / daß alſo davon kein Käiſerl. Staat zu führen.

ſo ſind auch die übrigen regalia Käiſerl. Cammer entgangen.

Das III. Capitel.

Vom dem Käiſerl. oder Königlichen Hofe.

Eines Käiſers zierlicher Hof wird in der güldenen Bull beſchrieben /

Wie vor- und zu Zeiten der auffgerichteten güldenen Bull ein Röm Käiſer oder König ſeinen zierlichen Hof / Hochzeit / und dergleichen ſolenniſche actus begangen / ſolches iſt in dem Anhang gedachter güldenen Bull zu Nürnberg Ao. 1356. auffgerichtet / enthalten / krafft deren der erſte Hof / da deme keine redliche Hinderniß widerſtünde / zu Nürnberg celebriret werden ſolle / worvon bereits oben / in dem Titul / der von der Käiſerl. Wahl handelt / Anregung geſchehen. Und zwar wann der Käiſer oder König auf ſeinẽ Königlichen Stul ſitzet / ſoll vor dem Gebäude worinnen der Käiſerl. Sitz und Hoff angeordnet / ein hauffe Habers / ſo einem

Vermöge welcher der erſte zu Nürnberg gehalten werden ſoll.

Pferd

Pferde biß an die Bruſt gehet / geſchüttet werden / der Churfürſt zu Sachſen darein reiten / mit einem ſilbern Streich-Stabe in ein ſilbern Haber-Maß / ſo beydes an Gewicht 12. Marck hält / ſo viel Habers einfaſſen und abſtreichen / ſolches einem Diener zu ſtellen / und den Stab in den Haber ſtecken / welchen darnach der Marrſchall von Pappenheim als Erb-Marſchall / oder in deſſen Abweſen / der Hof-Marſchal zu theilen und auszugeben.

Der Churfürſt von Sachſen reitet in einem Hauffen Haſer und miſſet etwas mit einem ſilbern Maaß.

Nechſt dieſem ſollen die drey Geiſtl. Churfürſten / Maintz / Tryer und Cölln / wann der Kaiſer oder König zur Tafel gehet / mit andern Prælaten vor dem Tiſch ſtehen und den Segen ſprechen / hiernechſt vom Hof-Cantzlar das Käiſerl. Inſiegel abfordern / den jenigen Ertz-Cantzler / in deſſen diſtrict der Hof begangen wird / in die Mitte nehmen / den ſilbern Stab daran die Siegel und Zeichen hangen / der auch 12. Marck Silbers haben / und ieder Churfürſt den dritten Theil hieran bezahlen ſolle / in die Hände faſſen / zur Tafel treten / und ſolchen ehrerbietig vor dem Käiſer nieder legen / der Käiſer aber denen dieſelbe ſobald wieder zu ſtellen / der Ertz-Cantzler in deſſen revier der Hof celebriret wird / das gröſſere Inſiegel an den Halß hangen / und ſo lange die Tafel wäret / und biß

Die Geiſtlichen Churfürſten und Prälaten ſprechen den Seegen.

Der Ertz-Cantzler ſelbigen Orths in der Mitte ſtehend / hat den ſilbern Stab mit den Inſiegeln.

Endlich bekömt der Hof-Cantzler den Stab ſamt dem Pferde des Ertz Cantzlers.

biß er noch ſeiner Heroerge reitet / daran tragen; Der Stab aber zwar darauf / zu ſambt dem Inſiegel / dem Hof-Cantzler / den nach Belieben anzuwenden / neben dem Pferde darauff er geritten / als ein gratial, zurück geſchickt werden. Dieſem folget der Chur-Fürſt zu Brandenburg / als Ertz-Cammerer / zu Pferde / führet in den Händen ein ſilbern Gieß-Becken und Kañe mit Waſſer auch 12. Marck ſchwer / zu ſamt einem ſaubern Hand-Tuch / ſteiget vom Pferde ab / und giebt dem Käiſer oder Könige Waſſer. Gleiches thut Chur Bäyern als Ertz-Truchſes mit 4. auff einander liegenden Schüſſeln / deren jede 2. Marck Silber ſchwer ſeyn muß voller Speiß / ſteiget auch ab und ſtellet die vor dem Käiſer auff die Taffel. Der König in Böhmen führet zu Pferde einen ſilbern Pocal von 12. Marck / darinnen Wein mit Waſſer gemiſchet / ſteiget ebenmäſſig ab / und reicht aus deme dem Käiſer oder Könige zu trincken. Nachdeme erſcheinet auch heute zu tage der achte Chur-Fürſt der Pfaltzgraff am Rhein Ertz-Schatzmeiſter / wirfft die misſilien zu Pferde unter das Volck / und begiebt ſich ſo dann neben ſeinen Mit-Churfürſten in den Königlichen Saal. Und wann die Weltliche Chur-Fürſten ihre Aemb-

Der Ertz-Cämmerer führet ein ſilbern Gieß-Becken und Kanne / und gibt dem Kaiſer Waſſer.

Der Ertz-Truchſeß führet ſilberne Schüſſel mit Speiſen und ſezt die dem Kaiſer vor.

Der König in Böhmen einen Pocal / aus dem der Kaiſer trinckt.

Der Ertz-Schatzmeiſter wirfft heute zu Tage miſſilia aus.

Aembter verrichtet/ nimt der von Falckenſtein als Erb-Cämmerer des Chur-Fürſten von Brandenburg Pferd/auch Hand- und Gieß-Becken; Der Erb-Küchen-Meiſter der von Nordenberg des Churfürſten in Bäiern Pferd und Schüſſeln; Der Erbſchenck von Limburg Pferd und Becher des Königs in Böhmen; Der Erb-Marſchall von Pappenheim Pferd/ Haber-Maaß und Streich-Stock des Churfürſtens von Sachſen; Und endlich der Erb-Schatzmeiſter von Sintzendorff des Churfürſten Pfaltz-Grafen Pferd und 12. Marck von ſilbern misſilibus zu ſich/

Nach verrichteten Ceremonien bekommen die Erb-Aemter die Pferde und Silber-Geſchir/

Da aber von dieſen Erb-Amtleuten iemand abweſend / fället ſolches Regale denen Käiſerl. Hof-Bedienten ſolches Amts zu.

oder da ſie Abweſend / die Käiſerl. dergleichen Hoff-Bediente.

Des Käiſers Tafel ſoll 6. Stuffen höher dann die andere ſtehen/ und zu Zeiten eines Käiſerl. Hofs niemand dann ein Käiſer oder König daran ſitzen.

An einer Tafel ſitzt der Käiſer allein/

Der Käiſerin Tafel aber ſtehet dem Käiſer an der Seiten / drey Stuffen niedriger dann des Käiſers/ um ſo viel aber höher dann der übrigen Chur-Fürſten;

ſechs Stuffen höher als der Chur-Fürſten Tafel/

deren Tafel in einer Höhe ſeyn / und deren drey dem Käiſer zur Rechten / vier zur Lincken/ und die achte gleich gegen dem Käiſer über ſtehen/ uñ niemand als ein Churfürſt in Perſon/

deren ieder eine eigene hat/

ſon/nicht aber in deſſen Abweſenheit / ſein Geſandter/ daran ſitzen ſolle.

Item/ ſoll kein Weltlicher Chur-Fürſt ſich zur Tafel ſetzen / es haben dann ſeine Collegen ieder ſein Ambt allerdings vollzogen / ſondern wenn er mit dem ſeinigen fertig/ ſich an ſeine Tafel ſtellen/ und daran biß dahin ſtehend verbleiben. Dieſe Ceremonien pflegen noch immer in acht genommen zu werden / wenn ein Römiſcher Käiſer ſolenniſchen Hof hält / maſſen dann bey des verſtorbenen Röm. Käiſers Ferdinandi IV. Crönung warzunehmen geweſt / darbey auch niemand / als lauter Reichs-Grafen das Truchſeßen Amt verrichtet / und die Fürſten zwar auch an einer beſondern Tafel beyſammen geſeſſen/ die aber dem Boden gleich geſtellet geweſen. Von anderen Erb-Aemtern und Vorzügen einiger Fürſtl. Gräfl. Herrl. und Adelichen Familien und Städte/ welche einem Käiſer Auffwartung thun/ und in wichtigen Reichs-Vorfallenheiten Raht und That beytragen ſollen / iſt oben / da man von deren unterſchiedenen Claſſibus, deren iede mit 4. Geſchlechten und reſpectivè Orten beſetzet geweſt / gehandelt. Wie aber von deren Conſtitution uñ Weſen keine Sicherheit/ auch

und ſetzen ſich mit einander zugleich.

Dieſe Ceremonien ſind noch letzt bey Ferdinandi IV. Crönung in acht genom̃en worden /

da die Fürſten an einer ſonderlichen Tafel dem Boden gleich geſeſſen.

Von andern Reichs bedienten nach der gevierten Eintheilung iſt oben gehandelt/ doch kein Grund davon zu geben.

auch ungewiß ob ein Käiſerl. Hof iemahln auff dieſe Weiſe bedient worden: Alſo iſt auch dieſes Orts davon etwas mehrers zu melden unnöthig.

Ein uhr alt Amt aber iſt ohne Zweiffel des Reichs Ertz-Cancellariat, von dem oben bey dem Titul von denen Chur-Fürſten tractiret; Weiln aber dieſelbe dem Käiſerl. Hof nicht allezeit folgen können/ haben die Käiſere/ wie ex A. B. zu ſehen/ einige Hof Cantzler angenommen/ welche die Diplomata und anders vice Arci-Cancellarii ſubſigniren/ denen hernach dannenhero der Titul Vice-Cantzler attribuiret worden. Von deren Ambt und Perſohnen Malin. Krot. Dom-Dechant zu Münſter vor etlichen Jahren einen eigenen hübſchen Tractat ans Liecht gegeben.

Des Reichs Ertz Cancellariat iſt ein uhralt Amt/ doch geſchehen die ſubſignationes durch den Reichs-Vice-Cantzler.

Zu Zeiten Ferdinandi II. & III. iſt der Käiſerl. Hof dergeſtalt beſtellet geweſen/ daß die Ober-Stelle gehabt der
Oberſte Hofmeiſter/ ſo dann
Oberſte Hof-Marrſchall/ nach dieſem
Oberſte Cämmerer/ und endlich
Oberſte Stallmeiſter/ welche Stellen Fürſtliche und Gräfl. Perſonen betreten. Der Oberſte Hoff-Meiſter commandiret den Hof.

Die Beſtellung des Käiſ. Hofe heute zu Tage beſtehet auff deſſen ſpecificirten.

Pfennigmeiſter/
Huſſirer oder Thürhüter/
Die Herolden/
Tapiſſierer/
Portitorn,
Famuli Oratorii,
Silber Jungen/
Küchen u. Keller Partheyen/
Tafel-Decker/
Wäſcher/ 2c.

Der Oberſte Marſchal hat die Jurisdiction über Hoff-Bediente und frembde bey Hof/

Dem Marſchall gehöret die Jurisdiction nicht allein über alle Hof-Bediente/ ſondern auch Frembde/ als Agenten/ Reſidenten/ Solicitatores, Hof-Handels-Leuthe/ Handwerck-Leuthe/ Juden und Juden-genoſſen.

machet auch Qvartier/ausgenommen bey Reichs-Tagen

Dem gebühret auch/ wann der Käiſer ſeine Reſidentz verändert/ Qvartier zu machen; auſſer bey Reichs-Tägen/ da der Erb-Marſchall von Pappenheim dieſes verſiehet: Dannenhero er auch nur ſeine Hof-Fourirer, Einſpänniger/Amts-Trabanten/ Chirurgos, Profoßen und Stecken-Knechte unter ſich hat.

Der Oberſte Cammer-Herr iſt den Camer-Herrn und Cammer-Dienern vorgeſezt

Dem Oberſten Cammer-Herrn ſind die andere Cammer-Herrn/ welche güldene/ und Cammer-Diener/ die ſchwartze Schlüſſel tragen/ anhängig; Der führet

ret die jenige / ſo beym Käiſer audienz haben wollen/darzu ein unnd auß/dahero auch ihme die Credenz-Briefe überliefert / und von deme denen Geſandten durch einen portitorn oder Thürhüter von der Ante-Camera zur Audienz eine gewiſſe Stunde angeſaget wird.

Deme ſchicken die Geſandten ihre Credenz-Briefe zu.

Der Cammer-Herrn und Cammer-Diener / ſo würcklich dienen / (denn viel haben den Titul und Schlüſſel ohne Sold und Amt zur Zierde/) müſſen allezeit zween vor des Käiſers Gemach eine Wochen durch Tag und Nacht wachen uud auffwarten.

Der Cammer-Herrn u. Diener müſſen täglich zweene Tag und Nacht auffwarten.

Dem Obriſten Stallmeiſter/ ſo auch ein Graf oder Herr / ſind die Truchſeßen/ deren keine gewiſſe Zahl / doch die meiſte allezeit Grafen und Herren / unter geben: Der gehet / wann man dem Käiſer die Speiſen zur Tafel träget/auch ſonſten bey ſolenniſchen Gängen vor an / klopffet mit einem Stäblein an die Thüren / damit die in der Reuter und Ritter-Stuben / auch die in Ante-Camera (welches das nechſte vor des Käiſers Zimmer oder Gemach iſt/ darein niemand / als Fürſten / Grafen/ Herren und Geſandte gehen dörffen /) ſtehende Perſonen Platz machen.

Dem Oberſten Stallmeiſter ſind die Truchſeßen untergeben.

(Wer in die Ritter-Stube und Ante-Camera gehen möge.)

Dem Obriſten Stallmeiſter iſt alles

und was ſonſt zum Stall gehöret.

was zum Stall gehöret unterworffen/ der hilfft dem Käiſer zu Pferde und zu Kutſchen / gehet neben der in der Stadt her/ auſſerhalb pfleget er baar-haupt in der Kutſche zu ſitzen. Auſſer dieſem iſt der Oberſte Jäger-und Falckenmeiſter/ auch Oberſte Poſtmeiſter. Der Edel-Knaben/ſo auch wenigſtens Grafen oder Freyherrn ſeyn/ iſt keine gewiſſe Zahl.

der wartet dem Kaiſer bey fahren und reitten auff.

Ober Jäger- und Falckenmeiſter.

Edel Knaben.

Der Hattſchirer Hauptmann / ſo auch wenigſtens ein Graf / hat unter ſich 100. Archers, die zu Pferde dienen/und Rechtswegen vom Adel und erfahrne Soldaten ſeyn ſollen / die führen in der Stadt Spieſſe / Meſſern gleich / auff dem Lande aber ihre Bandelier und Piſtolen. Der Trabanten ſind auch unter einem Hauptmann/ſo Herren Standes / hundert die Helleparten führen / und auff denen beſtehet die Käiſerl. Leib-Quardie.

Hattſchirer Hauptmann hat 100. Archers unter ſich / welche außerhalb der Stadt Bandelier und Röhre führen.

Die Trabanten führen Helleparten.

Der Expeditionen wegen iſt folgender Zuſtand geweſen: Daß nehmlich dieſelbe beſtanden (1.) auff dem geheimen Rath/ (2.) dem Reichs-Hoffrath / welcher / wie obgemeldet / auff der Herrn und Gelehrten Banck beruhet.

Die Expeditiones geſchehen 1. Durch den Geheimen Rath 2. Reichs Hof-Rath/

(3.) Auff der Käiſerl. Cammer

3. Käiſ. Cam̃er

(4.) Dem Kriegs-Raht / deren ieder ſeine Præſidenten/ Vice-Præſidenten / Secre-

4. Kriegsrath

cre-

cretarios und Cantzeliſten hat. Und zwar gehöret zum Reichs-Hof-Rath / welcher in die Lateiniſche und teutſche Expedition getheilet wird/

Welche ihre nachgeordnete Cantzeley-Bediente haben.

Der Käiſerl. Hof. Fiſcal.
Taxator,
Regiſtrator,
Protocoliſten /
Ingroſſiſten /
Copiſten und
Thür-Hüter.

Den andern aber gehet blößlich der Taxator ab: und iſt hiervon die bey jüngſtem Reichs-Tage abgefaſte Beſchreibung des Käiſerl. Hof-Staats zu erſehen.

GOTT ſey Lob und Ehre.

☧ gehört ad Part. I. cap. 3. p. 14.

Auswärtige Lehn / So von Röm. Käiſ. Majeſtät verliehen werden.

I.

Dem Könige in Hiſpanien

1. Das Hertzogthum Geldern und Grafſchafft Zütphen.
2. Das Hertzogthum Mayland und die Graffſchafften Pavey und Angleria.
3. Das Hertzogthum Plumbin.
4. Die Marckgraffſchafft Finarien.
5. Die Herrſchafft und Vicarey Siena.

Hierzu kommen alle Nieder-Ländiſche Provintzien / ſo Spanien beſitzet nebſt Burgund.

II.

Dem Hertzog von Lothringen.

1. Die Marckgraffſchafft Pontis Montenſis.
2. Die Marckgrafſchafft Hattonis Caſtri.
3. Die Graffſchafft von Weiſſen- oder Blauen-Berge.
4. Beliſto & Clarimonte.

5. Ad-

5. Advocatia Civitatis in Tholega & Monaſterii.
6. In Rumelsberg das Tholenſiſche Gebieth.
7. Die Herrſchafft und das Schloß Falckenſtein.
8. Die Graffſchafft Rumenien.

III.

In Italien.

1. Aqvilæ Grangolæ.
2. Arnaſchi.
3. Arqvatæ.
4. Amolæ & Campi Conbri.
5. Anulæ Bibulæ.
6. Archi.
7. Baleſtrini.
8. Bardinetti.
9. Bozuli Principatus.
10. Bardi & Complani.
11. Buzallæ.
12. Cabellæ.
13. Cantalupi.
14. Caroſii.
15. Caſtenoli.
16. Cavanellæ.
17. St. Chriſtophori.
18. Clapæ.

19. Cor-

19. Corregii.
20. Calicis & Veppi.
21. Campi.
22. Decianæ.
23. Fontis rubei.
24 Fosdinovi.
25. Francavillæ.
26. Gazoldi.
27. Gombii.
28. Gorzegni.
29. Guartallæ.
30. Groppoli.
31. Inſulæ Varianæ.
32. Linqviliæ.
33. Lodroni.
34. Machanæi.
35. Mioliæ.
36. Mutinæ & Rhegii.
37. Madrignanti.
38. Malgradi.
39 Maſſæ.
40 Mirandulæ & Concordiæ
41. Miſocchi & Vallis Miſolcinæ.
42. Mongiardini.
43. Montobii.
44. Montis Vallis.

45. Mon-

45. Montis Aurei.
46. Milleſini.
47. Montis Simonis.
48. Novelli.
49. Natticini.
50. Novellariæ.
51. Pallavicini.
52. Panicalis & Licianæ.
53. Petra Biſſariæ.
54. Pitigliani.
55. Plumbini.
56. Padenzariæ.
57. Ponzani.
58. Riparoli.
59. Rocchi Ararri.
60. Rocchæ Overani.
61. Roli.
62. Ronchi.
63. Roſennæ.
64. Roſanellæ.
65. Rocchæ fortis.
66. Reckheim.
67. Sabaudiæ.
68. Sablonettæ.
69. Savignoni.
70. Saxeli.
71. Serravallis.

72.St.Stephani vallis Avanti.
73.Suveri.
74.Sulpharini.
75.Taſſaroli.
76.Treſchætti.
77.Turrigliæ.
78.Virgulettæ.
79.Villæ Franchæ.
80.Vergagni.
81.Veſcovati.
82.Vallis Tarri.
83.Villæ Vighi.
84.Qvecarelli.

Regiſter.

A.

AAr/ der Fluß 17
Academien aufzurichten verſtattet allein Käiſ. Maj. 301
Achts-Erklärung 274
Acken 25
zu Acken ſol die Käiſ. Krönung geſchehen 88
Iſt aber ſeint Caroli V. Zeit daſelbſt unterlaſſen worden 89
Adel der hohe und niedere 99
der Niedere iſt vormahls auch unter des Reichs-Ständen begriſſen geweſt/ 99
zu Adeln wem es zukomme 307
Abt zu St. Affra 165
Algöw 27
Käiſer Alphonſus hat ſich des Reichs faſt nicht angemaſſet 47
Alternirende Fürſten 152
Altmühl der Fluß 18
Aebtißin zu Andlau 167
Anger der Fluß 17
Fürſten zu Anhalt 28 und 155
Antwerpen 26
de non appellando beneficium, wem es zukomme 272
Appenzell 21
Fürſten von Arnberg 156
Artois 28
Fürſt von Auersberg 160
Die von Auffſaß der Cron Böhmen Unter-Beambte 74
Augſpurg das Stifft 109 und 122
Augſpurgiſche Raths-Beſtellung 179
Aurea Bulla Caroli IV. wo ſie abgeredet und beſchloſſen worden 70
Austräge 353
Auſtraſia hodiè Lotharingia 10

B.

BAden pag. 22/27/ und 153
Aebtißin zu Baind 166
Balleyen 115/167

Des

des Stiffts Bamberg Ober- Aembter und Lehn 74
Bamberg das Stifft 110
zu Bamberg das Käiſerl. Land-gericht 249
Grafen von Barby 175
Baſel 21
Baſel das Stifft 106 und 131
Ober- und Nieder Bayern 27
Chur-Bayern 144
Bäyeriſcher und Pfältziſcher Stamm/Vergleich der Chur wegen 71 und 80
Bäyern iſt vor dieſem ein Königreich geweſen 78
wie es die Chur-würde erlanget 78
Bäyern hat das Reichs Vicariat an gewiſſen Orthen 96/97
Belliſon 22/106
Graf von Bendorff 172
Benevento 13
Bentheim 28/174
Berchtolsgaden das Stifft 163
Berckwercks Zehenden in Teutſchland 314
Bergamo 13
Bergen das Hertzogthum 28
Grafen von Bergen 173
Bern in der Schweitz 21
Grafen von Beichlingen 173
Biel in der Schweitz 22
Grafen von Bitſch 172
Biſantz das Ertz-Stifft 106
Biſantz wird zur Käiſerl. Reſidentz gemacht 4
Grafen von Blanckenburg 174
Abt zu St. Blaſii 164
Böhmen 27
Das Königreich Böhmen ſambt der Chur/ hat das Hauß Oeſtereich nunmehr erblich 77
Braband 25
Grafen von Brandeiß 170
Marck Brandenburg 24 und 28
Brandenburg hat unter das Ertz-Stifft Magdeburg gehört 103/138
Des Hauſes Brandenburg Chur-Würde 79/148
Das Chur- u. Fürſtl. Hauß Brandenburg hat

hat eine general-Anwartung auff alle heimfällige Reichs-Lehn 315
Marck-Grafen von Brandenburg zu Culmbach und Onolzbach 149
Grafen von Brandenſtein 173
Braunſchweig 28
zu Braunſchweig und Lüneburg / Hertzoge 151
Bremen 24/106
Brentz der Fluß 18
Breſcia 13
Brixen 22
Brixen das Stifft 106/137
Grafen von Brunchorſt 174
Aebtiſſin zu Buchau 166
Grafen von Büdingen 172
Bunds-Täge 297
Burgund hat nicht vor dem Cam̃er-Gericht ſtehen wollen 263
Burgund wil von keinen Mit-Ständen ſelbigen Creyſes wiſſen 282
Aebtiſſin zu Burgſcheid 167

C.

Camin das Stifft 107/135
Cammer-Gericht 235/236/251/255
Cammerich 25
Cammerich das Stift 135
Capitulatio Cæſarea wenn ſie aufkommen 202. biß 212
Der Cardinäle præcedenz Streit mit den Churfürſten 81
Carolus der König in Franckreich wird Römiſcher Käiſer 6/7/8
Caroli Magni Titul 42
Grafen von Caſtel 174
Catzenellenbogen 28
Chalons 162
Chiemſee das Stifft 106/130
Chur in den Graubünden 22
Chur das Stifft 108/109/123
Der Chur-Fürſten Anfang 65 & ſeqq. uſque 72. Macht und Erbligkeit 69. Vermehrung 71
Der Churfürſten Aemter 72/318. Geſchlecht und Alter 74/75/76

Vor-

Vorzug 81/82/96
Verein 83
Käiſerl. Wahl 84/85/86/87
Cimbrica Cherſoneſus 19
Clagenfurt 23
Cleve 25/28
Clodovæus, König in Franckreich 9
Balley Coblentz 167
Codanus Sinus 19
Collegial-Täge 292
Cölln das Ertz-Stifft 28
Graf Collredo 171
Concilia in Geiſtlichen Sachen 299/300
Conſtantinus Magnus hat den Käiſerl. Sitz nach Conſtantinopel transferiret 4
Conſtitutio pacis Religionis 265
Stifft Corvey 163
Coſtnitz das Stifft 109/122
Crain das Hertzogthum 23
Crema 13
der Creiſe des Reichs Abtheilung 31/32
Creyß-Oberſten 283
Creyß-Täge 292
Abt zu Creutzlingen 164
Culmbach 149

D.

Dautenbergiſ. Grafen 173
Grafen von Delmenhorſt 174
Dennemarck 29
Deputation-Täge 291
Deputirte des Reichs 278
Abt zu Diſitis 165
Grafen von Ditzen 169
Dietmarſchen 24
Fürſt von Dietrichſtein 160
Grafen von Dippholdt 174
Donau 17
Donauſchingen 17
Donawerthiſche Land-Voigtey 195
Dorpt das Stifft 108
Durchzug des Kriegs-Volcks 279

E.

Eberſteiniſche Grafen 170
Eger der Fluß 18
Fürſten von Eggenberg 159
Eichſtät das Stifft 109/122
Eifel 17
Abt zu Einſiedel 165
Grafen von Eiſenburg 172
Elbe 18

Abt

Abt zu Elchingen 165
Elſaß 27
Balley üm Elſaß 167
Ellwangen das Stifft 163
Emß der Fluß 18
Grafen von Erbach 164
Aebtißin zu Eßen 167
Balley Etſch 167
Exarchatus 6
Wie wider die Exemptos und eximentes zu procediren 287
Exeqvirung der Reichs-Satzungen 276/277/278/283

F.

Falckenſteiniſche Grafen 172
Famæ reſtitutio 309
Das Hauß Farneſe gehört zum Röm. Reich 14
Fauſt-Recht 268/299
Ferrara 13
Flandern 25
Zu Florentz der Groß-Hertzog wil das Röm. Reich nicht für ſein Ober-Haupt erkennen 13
Franckenland 29
Francken-Recht 259
Franckfurtiſche Raths-Beſtallung 179
Franckreich 29
Graf von Freyberg 171
Freyburg in der Schweitz 22
Freyſingen das Stifft 106/150
Frießland 26
Oſt- und Weſt-Frießland 24
Hertzoge von Frießland 161
Grafen von Fugger 172
Abt zu Fulda 162
Fulda 28
Fürſten ſind Geiſtl. oder Weltliche 100
Neue Fürſten 156/157/158. und Grafen 175
Fürſten zu machen/ wem es zukomme 307
Fürſtenthümer ſind Anfangs nicht erblich geweſt 98/139/140
Fürſten-Recht 252
Grafen von Fürſtenberg 170

G.

St. Galln in d' Schweitz 22. und 163
Aebtißin zu Gandersheim 167
Geiſtliche Sachen im Reich/ von wem ſie tractiret werden 300/301
Geldern 25/28
Abt zu Gengenbach 165
Genff 22
Genff das Stifft 135
Genua 13
Abt. zu St. Georgen 164

Aebtißin zu Geringrodo 167
Geſandten an Käiſerl. Majeſt. und das Reich 228
Was die Gewonheit zu erweiſen erfordert werde 259
Glåntz in der Schweitz 21
Grafen von Gleichen 173
das Hauß Gonzago gehört zum Röm. Reich 14
Gran der Fluß 18
Graffen ſtand 167
derſelben 4. Collegia ib. 168. & ſeq.
Neue Grafen 175
Graff- und Herrſchafften ſind Anfangs nicht erblich geweſt 98/140
Grätz in der Steyermarck 23
Grätz das Stifft 106
Graubünden in d' Schweitz 22
Grafen von Graveneck 171
Grafen von Grantzfeld 174
Gräningen 26
Grafen von Gundelfingen 171
Güntz der Fluß 18
Gurck das Stifft 130
Aebtißin zu Gutten-Zell 166

H.

Hagiſche Grafen 171
Hagenau 27
Hagenauiſche Land-Voigtey 195
Grafen von Haideck 170
Halberſtadt das Stifft 28/109/124
Grafen von Hanau 172
Hann See-Städte 192
Abt zu Hartolthauſen 165
Hatzfeld 173
Havelberg hat unter das Ertz-Stifft Magdeburg gehöret 103/138
Aebtißin zu Hegebach 166
Heilig wird das Römiſche Reich genennet 3
Abt zu St. Heimeran 165
Grafen von Helffenſtein 169
Helmſtadt das Cloſter 166
Henneberg 29
Hennebergiſche Lande 155
Hennegau 25
Herolden Recht 306
Aebtißin zu Hervorden 67
Heſſen 28
Heſſen die Landgraffſchafft 153
Hildesheim das Stifft 109/122
Hirſchfeld das Stifft 162
Abt zu Hirſee 165
Hiſpanien ein Mitglied des Röm. Reichs 144
Hoffhaltung des Käiſers u. Röm. Königs 318. & ſeq.
Holland 24/29
Hertzogthum Hollſtein 24/154
Hollſtein das Stifft 107

Grafen von Hohen-Emß 171
Freyherr von Hohen-Gerols-Eck 170
Grafen von Hohen Königsberg 170
Grafen von Hohenloh 173
Grafen von Hohen Schwangen 171
Grafen von Hohen-Zöllern 170
Grafen von Hohnſtein 173
Grafen von Horn 175
Grafen von Hoya 174
Hugo Capetus in Franckreich 13
Hundsrucken 17
Hungarn das Königreich 29

J.

JLL/ der Fluß 17
Jltz der Fluß 18
Jnn der Fluß 18
Jnßbrück 22
Abt zu St. Johann im Thur Thal 165
Johanniter Orden 118
Johanniter Meiſter 163
Irene die Käiſerin 8
Jſer der Fluß 18
Jßel der Fluß 17
Abt zu Jßne 165
Italiäniſche Herren wollen nur vor dem Reichs-Hoffrath ſtehen 264
Jn Italien Reichs-Lehen 156
Jüden-Schutz 298
Jülich/ Cleve und Berg/ die Fürſtenthümer 149
Jus Canonicum, wie es aufkommen 257
Jus Civile ſeu Cæſareum 156
Wenn es in Teutſchland gebracht worden 257
Grafen von Juſtingen 170
Jütland peninſula 19

K.

KAmpff-Recht 299
Kärnden 23
Käiſerl. Majeſtät muß von Teutſchen Geblüt ſeyn 4
Deſſelben præeminenz auch bey Auswärtigen Potentaten 50. mag reſidiren wo er wil 51
Deſſen Unterhalt 52
Wahl 65 / 66. & ſeqq. 84/85/86/87. Kröhnung 88. von wem ſie geſchehe 90. mit was vor Ceremonien 91. Entſetzung 94. Forum 95. Abdanckung 95
Röm. Käyſers Hoffhaltung und Bedienung durch die Chur-Fürſten 318. & ſeqq. und andere 323. & ſeqq.
Das Käiſerthum/ wie lang es bey den Sachſen/ den Francken/ und bey den Schwaben geblieben 11
Wenn es an das Hauß

Oeſtereich kommen 12
Das Städtlein Käiſerſtuhls Privilegia 66
Abt zu Keißheim 165
Stifft Kempten 163
Grafen von Kirchberg 169
Grafen von Kirchingen 172
Könige zu machen / wem es zu komme 307
Abt zu Königsbrunn 165
Grafen von Königs Eckersberg 171
Grafen von Königſtein 172
Kriegs-Volcks Werbung und Durchzug 279
Kremnitzer Gebürge 16

L.

Landfriede 267.268
Lavent das Stifft 106 130
Laußnitz 27
St. Lazari Orden 118
Lebbus das Stifft 138
Lech 18
Leck der Fluß 17
Lege-Städte. 290
Reichs-Lehn wie ſie verliehen werden 308/317
Lehn-Recht 259
Grafen von Leiningen 172
Leuchtenberg die Landgrafſchafft 154
Leyne der Fluß 18
Liemat der Fluß 17
Liefland 108
Ligiſten-Täge 297
Limburg 25
Grafen von Limburg 174
Lindau 195
Aebtißin zu Lindau 165
Lippe der Fluß 17
Grafen von der Lippe 175
Fürſten von Lobkowitz 159
Locarno 22
Grafen von Löwenſtein 170
Lon der Fluß 17
Longobarder Einfall in Italien 5
Loſanna das Stifft 106/136
Lotharius 10/11
Lotharingia qvondam Auſtraſia dicta 10
Lothringen das Hertzogthum 29. & 156
Lübeck das Stifft 107/134
Luca 13
Lucern in der Schweitz 21
Stifft Lüdders 163
Ludovicus Pius 9
Lugano 22
Lüneburg 28
Grafen von Lüpfen 169
Lüttich 25
Lüttich das Stifft 109/137
Lützenburg 25

M. Maaß

M.

Maaß der Fluß 17
Hertzoge von der Maaß 161
Mähren 23
Magdeburg das Ertz Stifft 28/102
Der Titul Majeſtät wem er zu komme 44/305
Abtey Malmontal 163
Maltheſer Orden 118
Grafen von Manderſcheid 174
Grafen von Mantzfeld 173
Mantua 14
Marck die Grafſchafft 28
Marck der Fluß 18
Abt zu Margthal 165
Marſchall von Elenet der Chur-Sachſen Unter-Beambte 74
Grafen von Marſtetten 171
Maſtrich 25
Matricul des Reichs 284/285/289
Abt zu Maulbrunn 164
St. Maximin das Stifft 166
Mayenfeld 22
Mayland 22/29
Meyland beſitzet Spanien 13
Mayn der Fluß 17
Maintz das Ertz-Stifft 27
Mecheln 25
Zu Mechelnburg Hertzoge 153
Meiſſen 28
Von Meiſſen die Burckgrafen 161
Meiſſen das Stifft 133
Mendreſium 22
Merſeburg und Meiſſen die Stiffter haben unter das Ertz-Stifft Magdeburg gehört 103/137
Grafen von Mertzberg 170
Metz das Stifft 109/136
Michael Käiſer in Orient 8/9
Minden das Stifft 109/134
Abt zu Minderau 164
Graf von Mirandula 14
Moderations-Täge 287
Molde 18
Grafſchafft Mompelgart 156
Montferrat 14
Grafen von Montfort 170
Moratoria indulgere 310
Grafen von Mörß 174
Moſel 17
Grafen von Mühlingen 175
Abt zu Mumrad 165
Mündel der Fluß 18
Grafen von Mundelheim 171

Jus Muniendi indulgere 310
Münſter die Stadt 196
Münſter das Stifft 109/126
Aebtißin zu Ober- u. Nieder Münſter 166
Müntz-Städte 293
Müntz-Tage 293
Stifft Mürbach 163

N.

Nab der Fluß 18
Nahe der Fluß 17
Namur 25/26
Naſſau 28/172/174
Fürſten von Naſſau 160
Naturalizare 310
Naumburg hat unter das Ertz-Stifft Magdeburg gehört 103/134
Grafen von Rechberg 171
Necker der Fluß 17
Neuenſohl 4
Nicephorus Patricius 8
Graf von Rothafft 174
Nullitatis qverela 273
Zu Nürnberg iſt der Käiſerliche Crönungs-ornat 88
Nürnbergiſche Raths-Beſtellung 179
Nürnberg das Burggrafthum 148
Nürnbergiſchen Burggrafthums Land-Gericht 248

O.

Ober Iſel 36
Abt zu Ochſenhauſen 165
Grafen von Ochßenſtein 172
Odenheim das Stifft 166
Oder 18
Grafen von Oldenburg 24. 174
Ollnitz das Stifft 109
Onolzbach 149
Oppenheimiſche Raths-Beſtellung 179
Orden der Teutſchen Ritter 110. & ſeqq.
Grafen von Ortenburg 173
Oſſel das Stifft 208
Oßnabrück die Stadt 196
Oßnabrück das Stifft 109/128
Grafen von Oſtfrießland 174
Oeſtreich 23/27
Oeſtreich hat das Königreich Böhmen und die Chur nunmehro erblich 77
Oeſtreich wil nicht vor dem Cammer-Gericht ſtehen 263
Oeſtreich will von keinen Mit-Ständen in ſeinem Crepſe wiſſen 282

Talley

Balley Oeſtreich 167
Graf Oettinger 170
Otto Magnus 11

P.

PAbſt Adrian 6
Pabſt Leo 7
Paderborn das Stifft 109/122/196
Padoa 13
Grafen von Paland 175
Parma 14
Paſſau 27
Paſſau das Stifft 106/129
Abt zu St. Peter 165
Abt zu Petershauſen 164 165
Chur Pfaltz 144/145
Pfältziſcher und Bäyeriſcher Stamm-Vergleich der Chur wegen 71/80
Die Pfaltz am Rhein 29
Pfaltz Lautern / Simmern / Neuburg / Zweybrück / Sultzbach / Lützelſtein / Birckenfeld 146
Abt zu Pfeffers 165
Reichs Pfennig-Meiſter 290
Pfiert die Grafſchafft 131
Fürſt Piccolhomini 160
Piemont 14
Grafen von Pirmont 74
Piſa 13
Placenza 14
Grafen von Pleß 137
Plürs 22
Polen 29
Pommern 24
Pommern das Hertzogthum 152
Pomerellen 24
Poſt-Recht 310
Prag das Stifft 109
Verderbliche præcedenz-Streit unter den Ständen 151
Primæ preces 302/307
Probation-Tage 293
Prum das Stifft 163
Prüth der Fluß 18

Q.

Quedlinburgiſche Aebtiſſin 166

R.

Rab der Fluß 18
Grafen von Rantzau 175
Grafen von Rapoltſtein 170
Ratzenburg das Stifft 107/138
Grafen von Raupoltzkirchen 170
Grafen von Reckum 175
Regen der Fluß 18
Regenſpurg das Stifft 133

Reiche

Reichenau das Stifft 163
Reichs Hoff-Rath 283/251/271
Reichs-Hülffe Bewilligung 289
Reichs-Täge 214/215/ biß 230
Der erſte Reichs-Tag eines Käiſers/ſoll zu Nürnberg gehalten werden 51
Reichs-Städte Regiment 177
ſind theils Mittel- theils Unmittelbar/ibid. werden in die Rheiniſche und Schwäbiſche Banck abgetheilet 178. Catalogus 181
Grafen von Beifferſcheid 175
Grafen von Reineck 174
Repreſſalias indulgere 310
Reſervata Käiſerl. Majeſt. 305. uſqve 309
Beneficium Reſtitutionis in integrum 273
Reval das Stifft 108
Reviſio Actorum 273
Grafen von Reuſſen 173
Rhegus 22
Rhein 17
Rhein Grafen 172
Grafen von Rheinſtein 175
Richardus Imperator 11/47
Rieſen-Gebürge 16
Freye Reichs-Ritterſchafft 184. Derſelben Eintheilung 187. Jurisdiction 190
Rittershauſen das Stifft 166
Abt zu Rohde 165
Abt zu Roggenburg 164
Roma nova 5
Römer Monat 284/289
Röm. Königs Beſchreibung 54
Das Röm. Reich iſt Anfangs erblich geweſen 44
Wenn es ein Wahl-Käiſerthum worden 45
Grafen von Rotenfels 171
die von Rothenhayn Chur-Brandenburgiſ. Unter-Beamte 74
Aebtißin zu Rothmünſter 166
Rothweil 22
Rothweiliſche Hoff-Gericht 234/246. biß 249/251
Rudolphus I. Comes Habsburgenſis 12
Rüga das Ertz-Stifft 108
Rügen die Inſel 19/24
Ruhr der Fluß 17
Ruß 17

S.

Stifft Saalfeld 163
Saar der Fluß 17

Des

Des Hauſes Sachſen Chur-Würde 78/ 79/ 47/ 148
Sachſen hat das Reichs-Vicariat an gewiſſen Orthen 96/ 97/ das privil. de non appellando 272
Sachſen Lauenburg 28/ 154
Sachſen-Rechts Gültigkeit 259
Sale 18
Abt zu Salmansweiler 164
Saltzburg 27
Saltzburg das Ertz-Stifft 105
Salvum conductum ertheilen 309
Saluzzo 14
Sarungans 22
Sau der Fluß 18
Hertzog von Savoje 14
Hertzog von Savoje Vicarius in Italien 97
Grafen von Sayn 173
Schaffhauſen 21
Abt zu Schaffhauſen 164
Fürſt von Schaumburg 161
Grafen von Schleiden 175
Schleſien 24
Schleßwig 24
Schleßwig das Stifft 107/ [illegible]
Graf Schlicke [illegible]
Grafen von Schönburg 173
Abt zu Schüſſenrieth 164
Abt zu Schuttern 164
Schwaben 27/ 29
Land-Voigtey Schwaben 248
Schwaben-Recht 259
Grafen von Schwartzburg 173
Grafen von Schwartzenberg 174
Schweden 29
Cron Schweden hat in den Teutſchen Landen das Privilegium electionis fori 254
Schweinfurt 195
Schweitzer-Land 20
Schweitzer oder Eydgenoſſen 194
Schwerin das Stifft 107/ 135
Seckau das Stifft 106/ 130
Seeland 25/ 26
Grafen von Seinsheim 114
Seltz das Stifft 166
Semnitzer Gebürge 16
Siena 13
Graf von Sintzendorff 171
Sitten eine Provintz in der Schweitz 22
Sitten das Stifft 132
Solin/ Grafſchafft 160

Grafen von Solms 173
Solothurn in der Schweitz 21
Grafen von Spielberg 174
Spoleto 13
Stabloch das Stifft 163
Stadt Schultheſen in Reichs-Städten Beſchaffenheit 180
Stadt-Voigte in Reichs-Städten Beſchaffenheit 180
Grafen von Stauff-Ehrenfels 170
Grafen von Steußlingen 170
Steyermarck 23
Evangeliſche Stiffter machen eine dritte Arth des Fürſten-Standes zwiſchen den Geiſt- und Weltlichen 104
Abt zu Stockenhauſen 165
Grafen von Stolberg 173
Stapel-Recht 310
Straßburg 27
Straßburgiſche Raths-Beſtellung 179
Straßburg das Stifft 109/120
Graffſchafft Stuhlingen 169
Grafen von Sultz 170
Graffen von Summerau 175
Supplicationis remedium 273
Beneficium Syndicatus 273

T.

Taxiſche Grafen haben das Ambt des Reich-Erb-Poſtmeiſters zu Lehn 311
Tempel-Herren 117
Terviſo 13
Teutſche Ritter-Orden 110/ usq; ad 118
Teyß der Fluß 18
Grafen von Theningen 172
Theologicam Facultatem auf Gymnaſiis und Academien mit zu beſtetigen hat ein Käiſer macht 303
Thorn das Stifft 167
Thüringen 29
Toul das Stifft 109/137
Trave der Fluß 18
Traun der Fluß 18
Graf Traun 172
Graff von Trautmansdorff 171
Trident iſt des Ertz-Biſthums Saltzburg ſuffragirendes Stifft 106/137
Trient 22
Trier 27
Zu Trier der Biſchof wird Papæ Sociu titulirt 67
Die Truchſeß von Pommersfeld Bäyeriſche Unter-Beambte 74

Gra-

Grafen von Tübingen 170
Turgau und Schweitz 22
Graf Tylli 172
Tyrol 22

V.

VAllis madia 22
Vältlin 22
Venetianer beſetzen die Reichs-Städte Verona Vicentia, Padoa, Terviſo, Crema, Breſcia, Bergamo 13
Venedig 29
Aebtißin zu Verden 166
Verden das Stifft 109/125/166
Verdun das Stifft 109/136
Verona 13
Vicariat des H. Reichs 96
Vicentia 13
Villach 25
Villingen 17
Grafen von Virneburg 174
Ulmiſche Raths-Beſtellung 179
Abt zu St. Ulrich 165
Graf Ungnand 171
Unions-Täge 297
Unterwalden 20
Voigtland 29
Urbino 13
Abt zu Urſperg 165
Ury in der Schweitz 20
Uſedom 13
Utrecht 26
Utrecht das Stifft 109/134

W.

WAg der Fluß 18
Wahl der Fluß 17
Des Waids Nutzbarkeit 36
Walckenrieth 166
Grafen von Waldburg 170
Waldeck 28/173
Graf von Wallenſtein 171
Wallis 22
Abt zu Walt-Sachſen 164
Grafen von Wartenberg 169
Abt zu Weingarten 164
Abt zu Weißenau 164
Weiſſenburg 195
Stifft Weiſſenburg 163
Grafen von Weiſſenſteig 171
Graf von Weiſſen-Wolff 171
Weixel 18
Werbung des Kriegs-Volcks 279
Wernitz der Fluß 18
Grafen von Wertheim 174
Weſer 18
Weſtphalen 28
Weſtphäliſche Gericht 198
Abt zu Wettenhauſen 165
Wetterau 29

Grafen

Grafen von Wied 174
Wien das Stifft 106
Wildgrafen 172
Grafen von Wildenfels 173
Grafen von Winnenberg 175
Wittikind 9
Graf von Wolckenſtein 171
Wollin die Inſul 19
Grafen von Wolffſtein 171
Worms das Stifft 109/119/120
Würtenbeng 27
Hertzoge von Würtenberg 154
Würtzburg das Stifft 109/119
Zu Würtzburg das Käiſerliche Land-Gericht 249

Z.

Zimmeriſche Grafen 170
Zölle in Teutſchland 314
Fürſten von Zöllern 159
Zug in der Schweitz 21
Zürch in der Schweitz 21
Zütphen 26
Abt zu Zweyfalten 164

E N D E.

Digitized by Google

MATRICUL
Des
Heil. Röm. Reichs Stände
Anſchlags/

Wie viel deren ieder in den Reichs Anlagen einen Monat / dem einfachen Römer-Zug nach / das iſt 12. fl. zu Roß und 4. zu Fuß / zu geben und zu contribuiren ſchuldig iſt / welcher oben p. 285. Meldung geſchicht /

Sambt einem angehengten Verzeichniß / wie viel ein ieder Kreiß einen Monat / dem einfachen Römer-Zug nach / erträgt / was richtig / unrichtig oder gar verlohren /

Item / was ſeit Anno 1541. im H. Röm. Reich für unterſchiedliche Reichs- und Extraordinari Hülffen geſchehen und bewilliget worden.

Gleichfals ein Verzeichniß der jenigen Chur-Fürſten und Stände / welche neben ihrem Anſchlag auch andere eximiren und vertreten.

Franckfurt und Leipzig
Verlegts Anthon Beyer.

Churfürſtl. Rheiniſcher Creiß.

	Zu Roß	Fuß	thut 1. Monet	
ErtzBiſchoff u. Churfürſt zu Máintz	60	277	1828	. . .
ErtzBiſchoff u. Churfürſt zu Cölln	60	277	1828	. . .
ErtzBiſchoff u. Churfürſt zu Trier	40	184	1216	
Pfaltzgraf Churfürſt	60	277	1828	
Balley Coblentz	4	20	128	
Nota, wil aber/wie H. Matthæus Welſſer meldet/nur 3. zu Roß und 13. zu Fuß / deßwegen monatlich 88. fl. contribuiren				
Abt zu St. Maximin	3	22	124	verlohren
Nota, ſol Trier am CammerGericht mit Recht erhalten haben				
Probſtey Seltz / vertrit Pfaltzgraf Churfürſt	1	3	24	

Graf Beyelſtein/ vertreten Graf Johann von Naſſau ꝛc. ſeel. Erben	1	2	20	unrichtig
Grafſchafft Arnberg/ iſt hiebevor den Niederländiſchen Weſtphäliſchen Creiß einverleibt geweſen / iſt der alt-völlige Anſchlag 156. fl. erlegt aber nun 48. fl. Id eſt	4	27	156	48. fl.
Graf Hermann zu Neuenar ꝛc. dieſe Grafſchafft hat der Herzog von Jülich innen	2	4	40	verlohren
Herrſchafft Reifferſcheid eximiret der Churfürſt von Cölln	2	6	48	verlohren
Herrſchafft Reineck 1. zu Roß / und 3. zu Fuß / iſt anno 1576. zu Worms auf 1. zu Roß moderiret worden/ und contribuiret Joh. von Warſperg/ Id eſt	1	,	12	, , ,
Grafſchafft Nieder-Ei-				

Eiſenburg / zahlt Graf Soledin	2	8	56	unrichtig
Stadt Gellnhauſen berufft ſich auf Käiſ. Privilegien / oder ſteuerfrey / dargegen ſie dem Pfaltzgrafen Churfürſten u. Grafen zu Hanau jährlichen eine Summa Geldes reichen.	2	15	84	verlohren

Summa Summarum dieſes Creiſes 242. zu Roß / und 1122. zu Fuß. Bringt monatlichen 7392. fl. darunter iſt begriffen Moderation - Abgang 108. unrichtige 76. verlohrne 296. Thut alſo der Abgang zuſammen 480. fl. reſtiret noch ſo für richtig gehalten wird.

Summa 6912. fl.

Cron Boheim.

Der Cron Boheim Anſchlag / welche zwar ihre Hülffe abſonderlich leiſten/ iſt	Zu Roß	Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
	400	600	7200	. . .

Oeſtereichiſcher Creiß.

Der Ertz-Hertzog zu Oeſtereich gantzer und alter Anſchlag/ iſt gleichwohl 120. zu Roß und 600. zu Fuß/ aber Anno 1578. den 29. Auguſti, hat Herr Jeßung berichtet/ daß ſein rechter Anſchlag nicht mehr als zehen Churfürſten Anſchlag ſey/ wie es dann in Anſchlag der Gothauiſchen Hülff / und auch hernach bey denen Reichs-Ständen alſo erhalten habe/ das bringet 120. zu Roß und 554. zu Fuß.

Daraus gebühret

	Zu Roß	Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
Der Röm. Käiſ. Maj. unſerm allergnädigſten Herrn wegen Oeſterreich/ unter uñ ober Enß zum dritten Theil	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{2}{3}$	fl.
Der Adminiſtration der Tyroliſchen Landen zum andern dritten Theil	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{2}{3}$	fl.

Ertz-

Ertz-Herzog Ferdinand zu Grätz/wegen der drey Lande Steyer/Kerndten u. Crain zum dritten Drittheil	40	$184\frac{2}{3}$	$1218\frac{2}{3}$	fl.
Biſthum Trient eximirt Tyrol	14	91	532	fl.
Biſthum Brix eximirt Tyrol	14	91	532	
Herrſchafft Kirchberg eximirt Tyrol	1	4	28	
Stadt Conſtantz vertritt auch Tyrol / legt aber ihre qvota abſonderlich / und wird in den Creiß-Hülffen dem Schwäbiſchen Creiß einverleibet	3	50	236	

Summarum dieſes Oeſtereichiſchen Creiſes ſo zwar abſonderlich contribuiret 152. zu Roß / und 790. zu Fuß / bringt monatlich an Geld

4984. fl.

Burgundiſcher Creiß.

	Zu Roß	Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
König zu Hiſpanien ꝛc. wegen Burgund/ Niederland / Geldern / Zutphen/ zwey Chur-Fürſten Anſchlag/ Id eſt	120	554	3656	fl.

NB. Wenn aber die Röm. Käiſerl. Maj. ſelbſten perſönlich zu Feld ziehen/ oder ſonſt eine gemeine expedition wider den Türcken fürgenommen wird/ als dann 3. Churfürſten Anſchlag/ und thut ſeine Hülffe abſonderlich.

Fränckiſcher Creiß.

Biſchoff zu Bamberg	30	185	1088	⁎ ⁎ ⁎
Biſchoff zu Würtzb.	45	208	1372	
Biſchoff zu Aichſtet	20	132	768	
Administrator des Hochmeiſtertums in Preußen / Meiſter Teutſch-Ordens	19	55	448	
Probſt zu Camberg eximirt Würtzburg	1	3	24	verlohren
Marggraf Georg Friedrich zu Brandenburg Onoltzbach als Burggraf zu Nürnberg	34	156	1032	⁎ ⁎ ⁎

Con-

Contribuiren anietzo. Marggraf Joachim Ernſt 516. fl. Marggraf Chriſtian 516. fl. Inhaber der Henne-bergiſchen Güther/ Römhilder Linien	6	20	152	. . .
Daraus contribuiren Die Herzoge zu Sach-ſen/ Weimar. Theil/ 2. zu Roß und 8. zu Fuß 65. fl. Sachſen Coburg 3. 10. 76. fl. Biſchoff zu Würtz-burg 1. 2. 20. fl. Inhaber der Henne-bergiſchen Güther Schleiſinger Linien	9	24	204	. . .
Daran contribuiren. Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßniſch. und Weimariſcher Linien 7. zu Roß/ 20. zu Fuß 164. fl. Bi-				

Biſchoff zu Würtzburg 1. zu Roß und 1. zu Fuß 16 fl.			
Landgraf Moritz zu Heſſen 24. fl.			
Grafen zu Caſtell	1	4	28
Grafſchaft Wertheim	5	25	160
Daran contribuiren.			
Graf Ludwig von Löwenſtein 80. fl.			
Herr Wilhelm von Kirchingen 80. fl.			
Grafſchafft Reineg-glar	2	10	64
Daran zahlen.			
Churfürſt zu Maintz 2. zu Roß und 5. zu Fuß 44. fl.			
Graf Georg zu Erbach 2. zu Fuß 8. fl.			
Graf Philipp zu Hanau Müntzenberg 1½6. fl.			
Grafen zu Obern-Eiſenburg 1½ zu Fuß / unrichtig. 6. fl.			
Grafen zu Hohenlohe.	8	40	256

Dar-

Daran zahlen.				
Neuenſteiniſche Linie Graf Wolffgang Philipp und Georg Friedrich den halben Theil / id eſt 128. fl.				
Waldenb. Linie weil. Graf Georg Friedrichs hinterlaſſene Söhne / als Ludwig Ehrhard / Philipps Heinrich und Georg Friedrich den andern halben Theil 128. fl.				
Herrſchafft Raigelſperg vertritt Würtzburg	1	4	28	. . .
Schencken zu Limburg Speckfelder Linie / Graf Friedrich und Graf Eberhad.	2	7	52	
Schencken zu Limburg Geeſeldorffer Linie Graf Johann und Graf Albrecht / ieder den halben Theil	2	10	64	. . .
Grafen zu Erbach	2	8	56	
Grafen von Schwarzen-				

tzenberg &c. Herrn zu Hohen-Landsberg / anietzo Graf Wolff Jacob	1	3	24	' ' '
Herrſchafft Haidegg / vertritt Pfaltzgraf Philipps Ludwig zu Neuburg	5	7	88	
Herr Georg Ludwig von Seinsheim	1	4	28	
Stadt Nürnberg	40	250	1480	
Stadt Rotenburg an der Tauber	10	65	380	
Stadt Weinßheim	4	30	168	
Stadt Schweinfurt.	4	30	168	
Daran contribuirt Würtzburg wegen erkauffter 2. Dörffer 5. zu Fuß / id eſt menatlichen 20. fl.				
Stadt Weiſenburg am Nordgau	3	16	100	' ' '

Summa | Summarum dieſes Fränckiſchen Creiſes 255. zu Roß und 1293. zu Fuß / das bringt monatlich 8232. fl. darunter iſt begriffen unrichtig 6. verlohren 24. Thut alſo der Abgang zuſammen 30. fl. reſtiret noch / ſo für richtig gehalten wird / benentlichen

8202. fl.

Bäl-

Bäiriſcher Creiß.

	Zu Roß	Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg	60	277	1828	
Biſchoff zu Paſſau	18	78	528	
Biſchoff zu Freiſingen	12	80	464	309 $\frac{1}{3}$
Nota, will nur der 67. Jährigen moderation nach der $\frac{2}{3}$ alſo 8. zu Roß und 53 $\frac{1}{3}$ zu Fuß/ ſo auch 8. Jahr lang verwilliget iſt worden/ erlegen/ das brachte monatlichen allein 309 $\frac{1}{3}$ fl.				
Biſchoff zu Regenſp.	8	30	216	
Probſt zu Berchtoldsgaden / vertritt Chur Cölln		20	104	
Abtey WaldSachſen		24	144	120
Nota, iſt aber Anſchlag 4. zu Roß und 24. zu Fuß / iſt aber auf 4. zu Roß u. 18. zu Fuß moderirt / vertritt Chur-Pfaltz				
Abt zu Koda	1	10	52	unrichtig

Abt

Abt zu Käiſerheim	4	60	288	• • •
Abt zu St. Heimeran in Regenſpurg	2	18	96	
Aebtißin zu Ober-Münſter in Regenſp.	•	6	24	
Aebtißin zu Nieder-Münſter in Regenſp.	1	3	24	
Herzog zu Bäiern	60	277	1828	
Pfaltzgr. Wolff Wilhelm zu Neuburg	20	100	640	
Landgr. zu Leuchtenberg	6	14	128	
Herrſchafft Stauff u. Ehrenfelß vertritt Neuburg	3	•	36	
Grafſchafft Haag vertritt der Herzog in Bäiern	4	10	88	
Grafen zu Orttenburg	2	•	24	unrichtig
Herren von Degēberg	2	7	52	verlohren
Herren von Wolfſtein	2	4	40	
Herren von Maxelrain	1	2	20	
Stadt Regenſpurg	10	50	320	

Summa Summarum des Bäieriſchen Creiſes/ 222. zu Roß und 1070. zu Fuß / thut monatlichen 6944. fl. darunter iſt begriffen moderation-Abgangs $178\frac{2}{3}$ fl. unrichtiges 76. verlohren 52. Summa des Abgangs $306\frac{2}{3}$ fl. reſt. alſo noch richtiges $6637\frac{1}{3}$ Kr.

S. $6637\frac{1}{3}$ fl. Kr.

Schwä-

Schwäbiſcher Creiß.

Zu	Roß	Fuß	th.r.m.	Erlegt
Biſchoff zu Augſpurg	21	100	652	...
Biſchoff zu Conſtantz	7	30	104	
Probſt zu Elwangen	5	18	132	
Abt zu Kempten	6	20	152	
Abtey Reichenau vertritt der Biſchoff zu Conſtantz	2	4	40	
Abt zu Salmansweiler	7	77	392	316.fl.
Abt zu Weingarten	4	18	120	
Abt zu Weiſenaug/genant Munderau	2	14	80	
Abtey Maulbrun vertritt der Herzog von Würtenberg	5	22	148	
Abt zu Petershauſen	[illegible]	6	24	
Abt zu Schmuſenried	2	14	80	
Abt zu Roggenburg	2	10	64	
Abt zu Ochſenhauſen	4	20	128	
Abtey Königsbrunn vertritt Würtenberg	1	10	572	
Abt zu Marchthal	2	5	44	
Abt zu Elhingen	3	13	88	
Probſt zu Wettenhauſen.	1	3	24	
Abt zu Ylin	1	4	28	verlohren

Abt

Abt zu Münichroth	1	8	44	, , ,
Abt zu Aurſperg oder Urſperg	,	10	40	
Abt zu Yrſel	,	14	56	
Abt zu Siengenbach	1	3	24	
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg	,	5	20	
Aebtißin zu Lindaw am Bodenſee	,	5	20	
Aebtißin Rothenmünſter	1	4	28	
Aebtißin zu Buchaw am Federſee	2	6	48	
Aebtißin zu Ovetten-Zell	,	5	20	
Aebtißin zu Heggbach	,	5	20	
Aebtißin zu Baindt der moderation nach	,	3	12	
Ballen Elſaß und Burgund	3	31	160	
Herzog Friedrich zu Würtenberg	60	277	1828	
Unter-Marggrafſchaft Baden / anietzo Marggraf Georg Friedrich zu Baden und Hochberg / Ober-Marggrafſchaft Baden / gantzer Anſchlag				

ſchlag/iſt 18. zu Roß/ und 50. zu Fuß/bringt monatlich 416. fl. darunter iſt aber Sponheim / ſo hernach in Ober⸗ Rheiniſchen Creiß geſetzet wird/ mit 6. zu Roß und 20 Fuß / thut 1. Monat 152 fl begriffen/reſtiret alſo über Abzug deſſen / ſo anietzo obbeſagter Marggraf Georg Friedrich ꝛc. erleget und contribuiret / nemlichen	12	30	264	⸗ ⸗ ⸗
Alle Grafen zu Helffenſtein	2	⸗	24	⸗ ⸗ ⸗
Grafen zu Oettingen Zahlen anietzo.	8	45	276	⸗ ⸗ ⸗
Graf Gottfried den halben Theil 138. fl.				
Graf Wilhelms Erben den andern halben Theil 138 fl.				
Graf Werdenberg gantzer Anſchlag / iſt 8. zu Roß und 45. zu fuß daran zahlt Graf				

b Frie⸗

Friedrich von Fürſtenberg den halben Theil	4	$22\frac{1}{2}$	138	- - ;
Grafen zu Hohenzollern Sigmaringen den andern halben Theil / ſind aber mit dem Hauß Oeſterreich / ſo ſie eximiren wil/ſtreitig/weil vernigen das Reich aberkant. Graf Carl hat Anfangs 72. fl. zahlt/id eſt,der andere gantze halbe Theil	4	$22\frac{1}{2}$	138	unrichtig
Grafen zu Montfurt	2	13	76	
Daran zahlen die Herren Grafen 68.fl. Und Hn. Jacob Fuggers Erben / wegen Waſſerburg 8. fl.				
Grafen zu Fürſtenberg	6	30	192	
Daran zahlen Graf Heinrichs Erben den halben Theil 96.fl. Und Graf Albrechts Erben den halben Theil 96 fl.				
Grafen von Eberſtein Herr				

Herr Sebaſtian von Danu/Graf zu Falckenſtein	•	4	16	• • •
Grafſchafft Lupfen	4	18	120	
Daran zahlen Herr Maximilian von Pappenheim 100. fl. Herr Joachim Chriſtoph von Morſperg 12. fl. die Herren Grafen von Sultz 8. fl.				
Grafen zu Hohenzollern	6	20	152	
Daran zahlt anietzt Graf Hanß Georg 76. fl. und Graf Chriſtoph zu Heigerslach Erben 76. fl.				
Grafen von Sultz	2	9	60	
Herrſchafft Brandois	1	6	36	• • •
Nota, vertreten anietzo Herr Abt zu Weingarten und Caſpar/ Graf zu Hohen Emß/ ieder den halben Theil.				

b 2 Graf-

Grafſchafft Löwenſtein vertritt Würtenberg	2	9	60	. . .
Herrſchafft Juſtingen/ anitzo Hr. Bleichard von Fürſtenberg	,	5	20	
Herrſchafft Steißlingen	2	3	36	verlohren.
Grafſchafft Zimmern eximirt Herr Frobenius Graf von Helffenſtein u. die Stadt Rothweil	2	9	60	
Herr Caſpar Bernhard / Graf zu Rechberg ꝛc. iſt Ao. 1676. zum Grafenſtand erhöhet / deſſen Herrſchafft Anheim zu einer Reichs-Herrſchaft gemacht / und mit 5. zu Fuß belegt worden		5	20	
Herrſchafft Gündelfingen vertritt Herr Frobenius Graf zu Helfenſtein	2	2	32	
Grafſchafft Tengen vertreten Graf Chriſtoph				

ſtoph von Hohenzollern Erben	1	⸗	12	⸗ ⸗ ⸗
Erb⸗Truchſeßen zu Waldburg für ſich/ und dann wegen Sonnenbergl. Güter/ ſo viel auf ſie gefallen	10	42	228	
Daranzahlen				
Herr Chriſtoph / Erb⸗Truchſeß / 5. zu Roß und 21. zu Fuß 144. fl.				
Herr Heinrich wegen Wolffegen 56. fl.				
Herr Gebhard wegen Waldſee 56. fl.				
Herr Frobenius wegen Zeill 32. fl.				
Innhaber der übrigen Sonnenbergiſ. Güther	2	3	36	verlohren
Herrſchafft Marſtetten / aus den Montfurtiſchen Güthern / zahlt Herr Frobenius / Erb⸗Truchſeß zu Waldburg	1	3	24	
Freyherren von Königs⸗				

nigsegg und Aulendorff / Herr Berchtold/ Herr Marqvert und Herr Georg	2	6	48	* * *
Herrſchaft Rotenfels/ anitzo Hr. Marqvert und Herr Georg/ &c. Brüder/ Freyherren von Königsegg	1	7	40	
Herrſchafft Königseggerber / anietzo Herr Marqvert von Königsegg &c.	*	5	20	
Herrn von Gerolsegg	1	2	20	
Herrn von Gravenegg.	1	2	20	
Daran zahlen.				
Frau Clara / weiland Herrn Ludwigs von Gravenegg Wittib zu Eglen u. ihr Sohn Herr Hanß Ulrich/ als Inhaber Eglingen und Oſterhofen 1. zu Roß 12. fl.				
Herr Ferdinand Freyherr von Gravenegg wegen				

wegen Burgeberg 1. zu Fuß 4. fl.				
Herzog von Würtenb. als Inhaber der Herꝛ Marſchall Zimmern 1. zu Fuß 4. fl. Vide die Erläuterung über die Reichs-Matricul.				
Herrſchafft Mandeldelheim / anitzo Herr Maximilian Herzog in Bäiern	3	10	76	, , ,
Herr Marx Fugger und Gebrüder	4	15	108	
Herr Baumgartner wegẽ Hohenſchwangau	1	3	24	20. fl.
Daran zahlt der Herzog in Bäiern / wegen Hohen Schwangau den halben Theil id eſt, 10 fl. und Herr Ferdinand Baumgärtner 10 fl.				
Stadt Ulm	25	150	900	
Stadt Memmingen	4	50	248	
Stadt Kempten	3	30	156	

Stadt	Bibrach	3	40	196	. . .
	Yſna	2	14	80	
	Leutkirch	-	10	40	
	Wangen	2	14	80	
	Lindaw	3	40	196	
	Ravensburg	3	40	196	
	Bachorn	-	5	20	
	Uberlingen	6	60	312	
	Pfullendorff	2	20	104	
	Reitlingen	3	38	188	
	Eßlingen	5	40	220	
	Gmünd	3	35	176	
	Weill	1	12	60	
	Heilbrunn	4	40	208	
	Wimpten	[illegible]	14	80	
	Schwäbiſchen Hall	10	80	440	$293\frac{1}{5}$
	Dinckelſpiel	4	40	208	
	Poffingen	-	6	24	
	Giengen	1	12	60	
	Aalen	1	12	60	
	Nördlingen	5	50	260	
	Donawerth	2	28	136	
	Buchaw am Feder-See	-	2	8	
	Offenburg	-	30	120	
	Gientzenbach	-	15	60	. . .

Zell

Städt	Zell am Hammersbach	,	10	40	, , ,
	Rotweil	3	61	280	, , ,
	Conſtantz / iſt in Oeſterreichiſchen Creiß hievorn geſetzt.				

Summa Summarum des Schwäbiſchen Creiſes 373. zu Roß / und 2345. zu Fuß / thut Monatlichen an Geld 13856. ſo darunter iſt begriffen / Moderation-Abgang 226⅔ unrichtigs 138. verlohren 100. Summa des Abgangs 464⅔ reſtirt also nach richtiger benentlichen

S. 13391. fl. 20. K.

Ober-Rheiniſcher Creiß.

Zu	Roß	Fuß	th. r. M	Erlegt.
Biſchoff zu Worms	2	13	76	- - -
Biſchoff zu Speyer	18	60	456	
Biſchoff zu Straſpurg	18	100	616	
Biſchoff zu Baſel	2	15	84	
Biſchoff zu Biſantz	20	50	440	unrichtig
Biſch. zu Metz. Alter Anſchlag 20. zu Roß 70. Fuß / iſt aber Ao. 66. auf 6. Jahr lang moderiret / als $6\frac{2}{3}$ zu Roß / und $23\frac{1}{3}$ zu Fuß / will auch zur Zeit mehrers nicht erlegen id eſt	20	70	520	$173\frac{1}{3}$ fl.
Biſchoff zu Thull / alter Anſchlag / iſt 6. zu Roß und 20. zu Fuß / aber der moderation nach 2. zu Roß und $6\frac{2}{3}$ zu Fuß	6	20	152	$50\frac{2}{3}$ fl.
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14 zu Roß u. 20. zu Fuß / aber der moderation nach $4\frac{2}{3}$ zu Roß und 10. zu				unrichtig

10. zu Fuß / iſt unrichtig				
Probſtey Weiſſenburg vertritt der Biſchoff zu Speyer	2	14	80	...
Probſtey Odenheim	1	7	40	
Johanniter-Meiſter der moderation nach	10	30	240	
Abt zu Fulda	17	50	404	
Abt zu Hirſchfeld der moderation nach	2	9	60	
Abtey Murbach	6	19	148	
Abtey zu Münſter in St. Gregorien Thal	1	4	28	
Abtey Pſrinbt oder Prånen in der Eifeld / vertritt der Churfürſt von Trier / 1. zu Roß 13. zu Fuß	4	30	168	64. fl.
Aebtißin zu Kuffingen / eximiren die Herren Landgrafen zu Heſſen / ſine onere, und iſt man deswegen mit ihnen in Camera anhångig / geben vor Austrag der Sachen nichts	1	10	52	verlohren.

Her-

Hertzog zu Saphoy	60	277	1828	ſ ſ ſ
Hertzog zu Lothringen	40	184	1216	
Marggraff Philipps zu Baden von dem halben Theil an der hintern Herrſchafft Sponheim zahlen Marggraf Eduardi Fortunati Söhn/anitzo aber Marggraf Georg Friedrich zu Hochberg	6	20	152	
Hertzog Georg Pfaltzgraf zu Simmern wegen Sponheim/ anietzo Pfaltzgraf Churfürſt / Inhaber der übrigen Sponheimiſchen Güther.	5	16	124	unrichtig oder verlohren.
Daran zahlen.				
Pfaltzgraf Churfürſt unrichtig 62. fl.				
Pfaltzgraf Hanß zu Zweybrück unrichtig 62 fl				
Grafſchafft Veldentz vertritt Pfaltzgraf Hanß zu Zweybrücken.	10	30	340	

Pfaltz-

Pfaltzgr. Georg Hanß wegen ſeines Vaters Pfaltzgraf Ruprechten/ Landſchafft / anitzo aber Pfaltzgraf Chriſtian	2	4	40	- - -
Landgraf zu Heſſen	50	260	1640	
Graf Hanß von Naſſau Saarbrüggen Laar / anitzo Graf Ludwig	6	30	192	
Naſſau Weylburg anitzo auch Graf Ludwig	6	30	192	
Naſſau Wißbaden und Itzſtein 2. zu Roß 10. zu Fuß				
Alle Wild- uñ Rhein-Grafen	4	12	96	
Herr Johann von Hechenfels zu Rippolds-Kirchen vertritt anitzo Herr Sebaſtian und Hr. Erich Grafen von Falckenſtein	1	4	28	- - -
Herren von Kriechingen/ als Herr Georg und Herr Peter Ernſt	2	4	40	- - -

Herr

Herr Philipps Frantzes / Graf zu Falckenſtein Grafſchafft Pitſch und Ochſenſtein	1	1	16	unrichtig
Herrſchafft Oberſtein für Pitſch / iſt 152. fl. und Ochſenſtein 24. fl. Fiſcal procediret/ contra Hanau Lichtenberg. Wegen Ochſenſtein hat das Hauß Pitſch innen/ aber die andern Güther die Hn. Marggrafen von Baden/ iſt alles unrichtig	6	26	176	unrichtig
Grafſchafft Salm gantzer Anſchlag iſt	2	4	40	
Daran zahlen.				
Herzog Frantz von Lothringen 20. fl.				
Herr Friedrich Wild- und Rhein. Graf 20. fl.				
Grafen zu Hanau Lichtenberg/ietzo Gr. Reichard	6	22	160	

Gra-

Grafen zu Leiningen und Dachsberg.	3	6	72
Daran zahlen.			
Graf Emich des ältern Söhne / Herr Johann Ludwig / u. Philips Georg 36. fl.			
Graf Emich 36. fl.			
Johann von Daun zu Falckenſtein / &c. Oberſtein u. brauchen			
Daran zahlen anietzo			
Hr. Sebaſtian Daun / Graf zu Falckenſtein / Herr Emich / Graf zu Falckſtein / 20. fl.			
Grafſchafft Königſtein	4	13	100
Daran zahlen			
Der Churfürſt zu Mäintz 80. fl.			
Die Herren Grafen von Stolberg 20. fl.			
Grafen zu Obereiſenburg und Büdingen.	6	24	165
Daran zahlt			
Graf			

Graf Wolff Ernſt 140.fl. und Landgraf Ludwig von Heſſen zu Darmſtedt 28.fl.				
Grafen von Solms	4	24	144	
Daran zahlen				
Solms / Lich / Graf Herman/Adolf Ernſt u. Herr Philip Vetter und Gebrüder 72. fl.				
Solms Labach / Herr Friedrich und Albrecht 72.fl.				
Grafen zu Solms und Mintzenberg oder Braunfels / Graf Johann Albrecht uñ Wilhelm Otto	4	18	120	
Inhaber weil. Graf Weickards von Leiningen Güther	2	9	60	unrichtig
Aus dem Anſchlag der Bauhülff Anno 48.				
Reupoltzkirch / als Inhaber des halben Theils bemelter Güther 30.fl.				

Graf

Graf Philips zu Eberſtein und Falckenſtein wegen eines vierdten Theils 15. fl.				
Herr Hanß Jacob / Graf zu Eberſtein auch wegen eines vierdten Theils 15 fl.				
Nota, iſt aber alles unrichtig.				
Grafen zu Hanau Müntzenberg	10	30	240	* * *
Grafen Weſterburg und Leiningen	2	4	40	* * *
Daran zahlen.				
Graf Ludwig / wegen Leiningen $\frac{2}{3}$ id eſt $26\frac{2}{3}$ fl.				
Graf Philips Jacob / Reichardt und Graf Chriſtoph wegen Weſterburg und Schaumb. $\frac{1}{3}$ $13\frac{1}{3}$ fl.				
Grafen von Sain zu Witgenſtein / itzt Hr. Ludwig	1	4	28	* * *
Grafen von Waldeck in Heſſen	4	18	120	* * *

Herren von Pleß vertritt Landgraf Moritz zu Heſſen	1	⸗	12	⸗ ⸗ ⸗
Wald-Potten von Poſenheim wegen Olburg	1	1	16	unrichtig
Herren zu Falckenſtein und Dachſtuel der moderation nach	1	1	16	
Ritterſchafft des Schloß Friedberg	10	45	300	verlohren.
Ritterſchafft des Schloß Gelnhauſen	4	18	120	verlohren.
Städt: Keyſersberg	2	15	84	
Münſter in St. Georgenthal	⸗	12	48	
Ober-Enheim	2	14	80	
Collmar	4	30	168	
Straßburg	25	150	900	
Roßheim	1	3	24	
Schletſtadt	4	24	144	
Hagenau	6	30	192	
Weiſenburg am Rhein	2	22	112	
Landau	2	18	96	
Speyer	3	60	276	
Worms	3	60	276	
Franckfurt	20	140	800	

Fried⸗

Stadt	Friedberg nach der 67. jährigen moderation	,	12	48	, , ,
	Wetzfeuer nach der 67. jährigen moderation	,	8	32	
	Metz	25	150	900	verlohren
	Thul	2	15	84	unrichtig
	Verdun	5	25	160	unrichtig
	KauffmansSarburg	2	9	60	unrichtig
	Biſantz gibt was weniges	7	30	204	unrichtig

Summa Summarum des Ober-Rheiniſchen Creiſes 531. zu Roß / und 2531. zu Fuß / thut monatlichen 16496. fl. darunter iſt begriffen moderation - Abgang 764. unrichtiges $1486\frac{2}{3}$ verlohren 1372. Summa des Abgans $3622\frac{2}{3}$ fl. reſtiret alſo noch ſo für richtig gehalten wird $12873\frac{1}{3}$ fl.

S. $12873\frac{1}{3}$ fl.

Nota, dieſer Stand/ der 1603ten Reichs-Matricul bey der Käiſ. Hof-Buchhalterey / daraus dieſe verfaſt und gezogen worden / mit begriffen / Herr Welſer ſetzt aber in ſeinem Reſtanten-Auszuge/ ſolchen auf 1. zu Roß.				
Herzog zu Jülich / wegen Jülich u. Berg/ It. Cleve u. Marck.	70	323	2132	. . .
Marggraf Bernhard von Baden wegen der Grafſchafft Radenach	8	23	188	verlohrē.
Grafen zu Oſt-Frießland ꝛc. anietzo Graf Enno	6	30	192	
Grafen von Naſſau Dillenberg Graf Johann	10	45	300	
Grafen zu Sain	4	16	112	
Grafſchafft Virnenberg / anietzo Graf				

c 3 Die-

Dietrich und Graf Conrad zu Manderſchied und Scheiden	2	4	40	
Grafſchafft Manderſchied Schleiden	6	27	180	unrichtig
Grafen zu Manderſchied/Blanckenheim und Gerhardſtein	2	10	64	unrichtig
Grafen zu Manderſchied Kheill	;	4	60	unrichtig
Grafen von Wied/ Herren zu Runeckel/ auch als Inhaber Reichenſtein / anitzo Graf Wilhelm / und Graf Hermans Erben / ieder halben Theil	4	12	96	
Grafſchafft Mörſch/ Graf Herman von Neuemar	4	12	96	verlohren.
Grafen zu Brunckhorſt oder Granßfeld	6	20	152	unrichtig
Grafſchafft Bentheim Graf Arnold	6	20	152	unrichtig
Grafſchafft Steinfurt / vertritt Graf Ar-				

Arnold von Bentheim	2	4	40	unrichtig
Grafſchafft Tecklenburg / vertritt bemelter Graf Arnold von Bentheim	3	10	76	unrichtig
Grafſchafft Riedburg vertrit Graf Johann zu Oſtfrießland	6	•	72	- - -
Herr Graf Pirmonth Reckhümb ſamt derſelben Güthern bey Acken	1.	4	24	unrichtig
Als/				
Graf Philips Ernſt u. Hanß Ludwig zu Gleichen wegen Pirmonth 1. zu Roß 1. zu Fuß 16. fl.				
Herr Herman von der Linden/ wegen Reckhümb 3. zu Fuß 12. fl.				
Grafſchafft Odenburg	8	30	296	- - -
Grafen zu Oldenburg wegen Delmenhorſt	2	14		
Daran zahlen				
Graf Anthon Günther $197\frac{1}{3}$ fl.				

Graf zu Oldenburg $98\frac{2}{3}$ fl.				
Grafſchafft Soy Daran zahlen	2	8	56	- - -
Herzog Heinrich Julius zu Braunſchw. 2. zu Roß 24. fl.				
Herzog Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg 6. zu Fuß thut 24. fl.				
Graf Arnold von Bentheim 2. zu Fuß 8 fl.				
Grafen zu Diſſoldt/ vertritt Herzog Ernſt zu Braunſchweig uñ Lüneburg	1	4	28	
Grafen zu Schaumberg und Gehmen/ anietzo Graf Ernſt von Holſtein und Schaumberg	6	26	176	
Grafſchafft Spiegelberg vertritt Herr Graf Philipps Ernſt zu Gleichen	2	[illegible]	24	
Grafen und edle Herren zur Lipp	4	18	120	

Her-

Herrn von Coinneberg und Pfeilſtein/vertrit Herr Johann zu Granßfeld	1	,	12	- - -
Herrn von Polland/ Freyherr zur Wüttin von Gudlenberg ꝛc.	1	4	28	} verloh-
Graſſchafft Samerau	2	,	24	ren.
Herrn zur Harn	2	8	56	
Stadt { Cölln	25	200	1100	
Aach	7	30	204	
Niederweſel	5	50	260	verlohren
Thuren	3	20	116	verlohren
Dortmund	7	30	204	unrichtig
Soſt	20	120	720	} verloh-
Dießberg	2	18	96	ren.
Camerich	2	18	96	
Herwerden	1	15	72	unrichtig
Brächel	2	6	48	} verloh-
Wartenberg	3	13	88	ren
Lengau	2	12	72	ſtänd.
Verden	,	15	60	

Summa Summarum des Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiſes / 400. zu Roß/ und 1762. zu Fuß/ thut monatlichen 11848. fl. darunter iſt begriffen unrichtiges 1192. verlohren 2540. Summa des Abgangs 3732. fl. verbleibet alſo noch / ſo für richtig gehalten wird. S. 8116. fl. Krl.

 Ober-

Ober-Sächſiſcher Creiß.

	Zu Roß	Zu Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
Churfürſt zu Sachſen wegen ſeinen Churfürſtl. Landen .	65	301	1984	, , ,
Churfürſt zu Brandenburg	60	277	1828	
Biſchoff zu Meiſſen/ vertritt Chur Sachſen	6	6	96	
Biſchoff zu Merſeburg vertritt Chur Sachſen	6	6	96	
Biſchoff zu Naumburg vertritt Chur Sachſen	6	6	96	
Biſchoff zu Brandenburg	2	10	64	unrichtig
Biſchoff zu Havelberg	9	33	240	unrichtig
Biſchoff zu Lebuß	5	15	120	unrichtig
Nota, dieſe obbeſchriebene 3. Stifft hat der Churfürſt von Brandenburg innen/ und zahlt nichts				
Biſchoff zu Camin vertritt Herzog Caſimir in Pommern	6	28	184	, , ,
Abtey				

Abtey Salfeld / eximiren die Herzogen zu Sachſen / Weimariſchen Theils	2	13	76	. . .
Abtey Walckenriedt / eximiret Herr Carl Günther von Schwartzenburg	2	6	48	
Abtißin zu Qvedlinburg 88 fl. vermeint aber nur 52. fl. zu erlegen / id eſt	2	16	88	52
Abtißin zu Gerinroda vertritt Fürſt Hanß Georg von Anhalt	1	10	50	36
Die junge Herzogen zu Sachſen / als	30	138	212	
Sachſen-Weimar 456. fl.				
Sachſen-Coburg 316. fl.				
Chur-Sachſen wegen der vier Thüringiſchen aſſecurirten Aemter 140 fl.				
Herzogen zu Pommern Als /				
Herzogen zu Pommern				

mern Stetiniſcher Linie 604. fl.				
Herzogen zu Pommern Wolgaſtiſcher Linie 604. fl.				
Fürſten von Anhalt	12	30	264	188. fl.
Inhaber des Voigtlands der Churfürſten von Sachſen	10	46	304	
Burggräfin zu Meiſſen dem alten Anſchlag nach	12	30	264	verlohren.
Herrſchafft Gera/ vertreten die Reußen von Plauen/ Als	2	12	72	
Herr Heinrich der mittler Reuß / wegen Schlaitz 12. fl.				
Herr Heinrich der ander Reuß $5\frac{1}{3}$ fl.				
Herr Heinrich der jünger Reuß 54 fl.				
Herrſchafft Grätz und Cranichfeld vertreten auch die Herrn Reuſſen von Plauen / Als	1	3	24	. . .
Herr Heinrich der ältere Reuß wegen $\frac{1}{2}$ Grätz 8 fl. und				

und wegen Cranichfeld $1\frac{2}{3}$ zuſamen $9\frac{1}{3}$ fl.				
Herr Heinrich der fünffte Reuß wegen $\frac{1}{2}$ Grätz 8. fl.				
Herr Heinrich der mitler Reuß wegen $\frac{1}{6}$ an Cranichfeld $1\frac{1}{3}$ fl.				
Grafſchafft Schwartzenburg	14	45	348	200
Alle Grafen zu Manßfeld	10	45	300	
Daran zahlen				
Die Chur-Sachſen an den $\frac{3}{5}$ Theil wegen Seqveſtration 45 fl.				
Manßfeld / Graf David und Graf Ernſt und ſein Bruder $\frac{2}{5}$ Theil 120. fl.				
Grafſchafft Stolberg	3	12	84	. . .
Daran zahlen.				
Der Churfürſt von Sachſen $\frac{1}{4}$ Teil 21. fl.				
Die Grafen von Stolberg $\frac{3}{4}$ 63 fl.				
Grafen zu Honſtein zu Vi-				

Viranden in der Marck / eximirt der Churfürſt von Bran-denburg / zahlt aber nichts	1	•	12	unrichtig
Grafen von Hohen-thal zu Lora und Klet-tenberg	4	18	120	56.fl.
Inhaber der Graf-ſchaft Beuchlingen / Chur-Sachſen	2	1	28	54.fl.
Grafſchafft Rappin / eximirt der Chur-fürſt von Branden-burg / zahlt aber nichts	3	12	84	unrichtig
Grafen zu Barby und Müllingen	1	2	20	
Grafen zu Gleichen / eximiren die jungen Herzogen zu Sach-ſen Weimar. Theil	3	13	88	
Grafſchafft Leißneck / Inhaber / Churfürſt zu Sachſen	1	2	20	
Herrn zu Wildenfelß vertritt der Churfürſt zu Sachſen	1	2	20	

Her-

Herren von Schönburg	4	10	88	40
Schencken von Dautenberg	1	2	20	
Herren von Brandenſtein / iſt zwiſchen Chur-Sachſen und Sachſen-Weimar ſtritig / wers vertreten ſoll / Id eſt	1	4	28	unrichtig
Stadt Dantzig	ſ	165	660	verlohrē.
Stadt Elbing	ſ	82	328	verlohrē.

Summa Summarum des Ober-Sächſiſchen Creiſes / 322. zu Roß 2601. zu Fuß / thut monatlich 10268. fl. darunter iſt begriffen unrichtiges 548. fl. moderation-Abgang 392. verlohren 1252. Summa des Abgangs 2192. fl. verbleibet alſo noch / ſo für richtig gehalten wird / benantlichen 8076. fl. Krl.

S. 8076. fl.

Nie-

Nieder-Sächſiſcher Creiß.

	Zu Roß	Zu Fuß	thut 1. Monat	Erlegt nur
König zu Dennemarck und Herzog zu Holſtein wegen Stormar und Dietmarſchen	40	80	800	. . .
Ertz-Biſchof zu Magdeburg	43	196	1300	
Ertz-Biſchoff zu Bremen / mit der Stadt Bremen Herzog Johann Friedrich von Holſtein 1032. fl. wil aber nicht mehr als 688. fl. erlegen id eſt	36	150	1032	688 fl.
Biſchoff zu Hildesheim mit der Stadt/ deren gantzer Anſchlag iſt 18. zu Roß und 80. zu Fuß / daran gibt der Biſchoff ⅓ und Herzog Heinrich Jul. zu Braunſchweig				

ſchweig wegen Wolfenbütteliſchen und Calenbergiſch. theils $\frac{2}{3}$ wie hernach zu ſehen/ id eſt, für einen dritten Theil	6	$26\frac{2}{3}$	$178\frac{2}{3}$	- - -
Biſchoff zu Halberſtadt	14	66	432	
Biſchoff zu Lübeck	5	-	60	
Biſchoff zu Schwerin vertritt Herzog Ulrich zu Hollſtein iſt 160. fl. vermeint allein 80. fl. zu geben id eſt	10	10	160	80
Biſchoff zu Ratzenburg / eximirt Herzog Carl zu Mechlenburg / iſt 120. fl. vermeint nur 60. fl. zu geben	5	15	120	60
Biſchoff zu Schleßwig / eximirt Hollſtein und hanget am Cammer-Gericht	5	15	120	verlohren.
Herzog von Maß / ſoll ausgeſtorben und itziger Inhaber der König in Pohlen ſeyn	12	135	684	- - -

D Abt

Abt zu Rittershauſen/ eximirt Herzog Julius zu Braunſchw.	2	10	46	- - -
Herzog Frantz von Lauenburg	8	80	216	
Herzog Heinrich Julius zu Braunſchw. wegen S. Fürſt. Gn. Lande Wolffenbüttliſchen Theils	22½	104	686	
Mehr wegen ⅓ am Stifft Hildesheim	6	26⅔	178⅔	
Weiland Herzog Erich zu Braunſchweig wegen ſeiner Fürſtl. Gn. Lande Calenb. Theils/ anietzo Heinrich Julius	22½	104	686	
Mehr wegen eines dritten Theils am Stifft Hildesheim/ anietzo auch Herzog Heinrich Julius	6	26⅔	178⅔	
Herzog Wilhelm und Heinrich zu Braunſchweig uñ Lüneburg mit der Stadt Lüneburg/ anietzo Herzog Ernſt	20	120	720	

Her-

Herzog Philipps und Wolffg. zu Braunſchweig uñ Grubenhagē mit Stadt Linbeck/ vertritt Herzog Heinrich Julius zu Braunſchw. iſt 12. zu Roß/ thut 1. Monat 144. fl wil aber mehrers nicht als 60. fl. bezahlen / id eſt	12	-	144	- - -
Herzog Joh. Albrecht zu Mecklenburg ſöhne/ wegen Ihr. F. G. halben Theil Landes/ anietzo Herzog Carl	20	60	480	374. fl.
Herz. Ulrich zu Mecklenburg/ wegen S. F. G. halben Theil Landes/ anietzo auch Herzog Carl	20	60	480	374. fl.
Grafen von Rheinſtein vertritt anitzo Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig	2	-	24	- - -
Grafſchaft Winsdorf vertrit anitzo Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig	1	1	16	unrichtig

Stadt Lübeck	21	177	960	❧ ❧ ❧
Stadt Hamburg wendet ihre exceptiones für/ uñ wil nicht contribuiren als was ſie aus Freywilligkeit thut	20	120	720	unrichtig
Stadt Mülhauſen in Thüringen	❧	40	160	
Stadt Nordhauſen Anſchlag iſt 30. zu Fuß/ bringet monatl. 120. fl. zahlt aber nicht mehr/denn 80. fl. und paſſirt der Creiß alſo Id eſt	❧	30	120	80. fl.
Stadt Goßlar Anſchl. iſt 100. zu Fuß / thut 1. Monat 400. fl. wil aber mehres nicht als 120. fl. bezahlen / inmaſſen es der Creiß auch alſo paſſire Id eſt	❧	100	400	120. fl.

Summa Summarum des Niederſächſiſchen Creiſes 359. zu Roß und 1703. zu Fuß / bringet monatlichen 1120. fl. darunter iſt begriffen moderation-Abgang 1100. unrichtiges / 736. verlohren / 868. Summa des Abgangs 2704. fl. reſtirt alſo noch / ſo für richtig gehalten wird benentlichen 8416. Krl.

S. 8416. fl. Krl.

Ver-

Verzeichniß

Wie viel ein ieder Creiß einen Monat/ dem einfachen Römer-zug nach/ erträgt/ was richtig/ unrichtig oder gar ver-lohren.

Digitized by Google

Summariſcher EXTRACT aus des Heil.
dieſelbe nach dem einfachen Röm-Zug / das iſt /
gerechnet / Monatl

Folio.	Creiß.	Zu Roß	Zu Fuß	Thut natli
1.	Chur Sachſen	242	1122	7392
	Cron Boheim	400	600	7200
	Oeſtereichiſcher	152	790	4984
	Burgundiſcher	120	554	3656
2. 3.	Fränckiſcher	255	1293	8232
	Bäieriſcher	222	1070	6944
4. 5. 6.	Schwäbiſcher	373	2345	13856
6. 7. 8.	Ober-Rheiniſcher	531	2531	16496
9. 10.	Niederländiſch Weſtphäliſcher	400	1762	11848
10. 11.	Ober-Sächſiſcher	322	1601	10268
12.	Nieder-Sächſiſcher	359	1703	11120
	Summa Sumarum	3376	15371	10199

Wenn nun die Cron Boheim / Item Oeſte
ſonderlich leiſten / und zuſammen 15840. fl.
72624. fl. unter welcher Summa theil ſäu
ſer Zeit ihren völligen Anſchlag nicht / ſon
nemlich / der Churfürſt von Cölln / deſſen A
3940. fl. monatlichen iſt Biſthum Straßb
Savojen 1828. fl Herzogthum Jülich und
Baden 868. fl. Churfürſt zu Brandeburg
Monat zuſammen benantlich 12504.

Röm. Reichs Matricul / was und wie viel einem zu Pferd 12. fl. und einem zu Fuß 4. fl. chen an Gelde erträgt.

Mo=chen	Moderation	Unrichtig	Verlohren.	Summa Abgangs	bleibt richtig
⸗	108	76	296	480	6912
⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	7200
⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	4984
⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	⸗ ⸗	3656
⸗	⸗ ⸗	6	24	30	8202
⸗	$178\frac{2}{3}$	76	52	$306\frac{2}{3}$	$6637\frac{1}{3}$
⸗	$226\frac{2}{3}$	138	100	$464\frac{2}{3}$	$13391\frac{1}{3}$
⸗	764	$1486\frac{2}{3}$	1372	$3622\frac{2}{3}$	$12873\frac{1}{3}$
⸗	⸗ ⸗	1192	2540	3732	8116
⸗	392	548	1252	2192	8076
⸗	110	736	868	2704	8416
6	$2769\frac{1}{3}$	$4258\frac{2}{3}$	6504	13532	88464.

reich und Burgundiſcher Creiß / ſo ihre Hülffen ab- anlauffen / abgezogen wird / verbleibet noch richtig mige / wie auch hernach beſchriebene Stände / ſo die- dern nur etwas per Pauſch erlegen / verſtanden / Als nſchlag ſamt den 2. Biſtümern Lüttich und Münſter urg 616. fl. Hertzog zu Lothringen 1216. fl. Hertzog zu Cleve 2132. fl. Ober und Nieder Marggrafſchafft 1828. fl. und die Aebtißin zu Eßen 76. fl. das bringet 1. fl. Krl.

Verzeichniß

Was ſeithero von Anno 1541. im H. Röm. Reich für unterſchiedliche Reichs und extraordinari Hülffen geſchehen und bewilliget worden.

Folgen die bewilligten alte und neue Reichs-Hülffen.

Anno		Monat	
1541	Iſt bewilliget worden	3.	
1544	Zu einer Defenſiv-Hülff	6	
1548	Reichs Hülff Vorrath	6	
	Eodem, paar Geld 500. fl. nach Cam̃er-Gerichts Unterhaltung		
1551	Ergänzniß des Vorrahts	6	
1557	Regenſpurgiſche Türcken Hülff	16	
1559	Frantzöſiſche Legations-Koſten	• •	3/8
	Eodem paar Geld 500. fl. in dreyen Jahren nach Cammer-Gerichts Unterhaltung		
1564	Wormſiſch Wart-Geld uf 1200. Pferd	1	
1566	Augſpurgiſch Wartgeld uf 15007. fl.	1	
1566	Augſpurgiſche eilende Türcken-Hülff	24	

1566 biß 1567	Beharrliche Türcken-Hülff	24	
1569	Gothauiſche Executions-Anlage	10	
1570	Speyeriſch Bau-Geld	12	
1576	Moſcowitiſche Legations-Koſten	,,	1/2
1576	Regenſpurgiſche Defenſions-Hülff	60	
1582	Augſpurgiſche Türcken-Hülff	40	
1594	Regenſpurgiſche eilende Türcken-Hülff	20	
	Regenſpurgiſche beharrliche Türcken-Hülff	60	
1598	Regenſpurgiſche Türcken-Hülff	60	
1603	Regenſpurgiſche Türcken-Hülff	86	
1613	Iſt auf den gehaltenen Reichstag zu Regenſpurg allein durch die Catholiſche Stände 30. Monat bewilliget worden / von den Proteſtirenden Unirten und Correſpondirenden aber nichts / ſondern dieſelben haben wider ſolchen Schluß und ergangenen Reichs-Abſchied proteſtiret Id eſt	30	

Fol-

Folget was in Annis 1592. und 1593. zu einer eilenden Crobatiſchen Hülff iſt bewilliget worden.

		fl.	Kr.
Anno 1592	Iſt zu einer eilenden Crobatiſchen Hülff von hernach beſchriebenen Landen und Creiſen bewilliget und erleget worden 502965. fl. 11. Kr. benantl.		
	Oeſtereich unter Enß	234318	34
	Oeſtereich ob der Enß	200646	37
	Ertz-Hertzog Ferdinand zu Ynßbruck Erben ſamt dero Exempten.	68000	

Summa wie oben gemeldet / 502965. 11.

Haben hernach beſchriebene Land-Creiß und Stände zu angedeuter Crobatiſchen eilenden Türcken-Hülff bewilliget

Im Churfürſtl. Rheiniſchen Creiß.

Anno 1593	Churf. zu Mäintz 45000 Churf. zu Trier 6000	21000	
	Cron Böheim 225819.10 Laußnitz 38733. 26⅔ Mähren 110170.16	264552	36⅔
	Item / noch 300. Archibuſier Pferd 4. Monat lang / die Koſten ungefehr 20508	130678	16

Schle-

Schleſien	414173	$30\frac{1}{2}$
Oeſtereich unter der Enß	278364	34
Oeſtereich ob der Enß	118462	47
Ertz-Hertzog Ferdinand zu Inßbruck Erben ſamt deu Exemten	52823	$56\frac{1}{4}$
Burgundiſcher Creiß	103833	38
Fränckiſcher Creiß	80240	
Bäieriſcher Creiß	58944	
Schwäbiſcher Creiß	210564	12
Ober-Rheiniſch Creiß	56822	
Außm Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß.		
Grafen von Naſſau Dillenberg 1600	11600	
Stadt Cölln 10000		
Ober-Sächſiſcher Creiß	114285	42
Nieder-Sächſiſcher Creiß	114285	42

Summa der Bewilligung Anno 1593.
2030630 $54\frac{1}{2}$

Und in beyden 1592. und 1593. Jahren zuſammen benantlichen
2533596. fl. $5\frac{1}{2}$ Kr.

Fol-

Folgen Die

EXTRAORDINARI

und

Creiß-Bewilligungen/

So von

dem H. Römiſchen Reich ſeidert Anno 1594. hero beſchehen ſind.

Digitized by Google

Creiß. An.	1594.	1595.	1596.
Churfürſt. Rheiniſcher. Fränckiſcher.	Nichts. 100. Pferd 3. Monat im Feld ohne An- und Abzug zu Geld 114575. fl.	Nichts. 1000. Pferd 6. Monat im Feld/ ohne An- und Abzug/ zu Geld 182120. fl.	Chur Mäyntz allein 15000. fl. abermaln 1000. Pferd zu Geld angeſchlagen 150487. fl.
Bäyeriſcher.	Nichts.	2000. zu Fuß 6. Monat im Feld ohne An- und Abzug und Pulver/ zu Geld 125430. fl.	2000. zu Fuß 6. Monat im Feld ſambt munition au Gelde 134320. fl.
Schwäbiſcher.	Extraordinari 82128. fl. und an Pulver 20000. fl. thut zuſammen 102128. fl.	4000. zu Fuß 6. Monat im Feld ohne An- und Abzug / zu Geld ungefehr 238860. fl.	4000. zu Fuß/ die hat man 6. Monat im Feld erhalten mit ungefehr 276782. fl.
OberRheiniſcher.	Nichts.	Nichts.	Heſſen / Biſchoff zu Speyer / St. Franckfurt und die St. Speyer 19000. fl.
Niederländiſch-Weſtphäliſcher.	Nichts.	Nichts.	500. Archibuſier Pferd 6. Monat ohne An- und Abzug/ zu Geld 70492$\frac{4}{5}$ fl.
Oberſächſiſcher.	1200. Pferd uf 3. Mon. die erlauffen zu Gelde ungefehr 114285$\frac{2}{3}$ fl.	1200. Pferd uf 6. Monat ſamt munition zu Geld ad Creiß-Abſch. 191618. fl. 22.	1000. Pferd 6. Monat im Felde / zu Gelde 160253. fl. 38.
Nieder-Sächſiſcher.	Nichts.	600. Pferd 6. Monat im Felde/ bringet zu Gelde 96508. fl.	1000. zu Roß 6. Monat im Feld bringt zu Gelde 140985$\frac{3}{5}$ fl.

1597.	1601.	1602.	1605.	1606.
Chur Mäynß allein 20000. fl. 1000. Pf. uff 6. Mon. ohne An- und Abzug / zu Geld 217387. fl.	Monat 12. 20.	Monat 10. 22.	Monat 10. 20.	M. 8. 10.
2000. zu Fuß 4. Monat im Felde ohne Abzug auch munition zu Gelde 130000. fl.	3000. zu Fuß 4. Monat im Feld thut ungefehr 38. Monat zu Geld 255208. fl.	22.	10.	10.
400. zu Fuß / die koſten 6. Monat um An- und Abzug / zu Geld 30194 4. fl.	24.	24.	25.	20.
10. Monat in Geld 140820. fl. und die Hagenauiſche Stadt 5000. fl.	haben allein die Catholiſche 20. Monat bewilliget / zu Geld 44200. fl.	Nichts.	8.	10.
Nichts.	Nichts.	8.	9.	6.
1000. zu Roß 5. Monat im Feld ohne An- und Abzug 5000. fl.	m. 100. Thl. thun 114285. fl. 42.	m. 100. Thl.	m. 100. Thl.	m. 100. Thl.
1000. Pferd 6. Monat im Feld ohne An- u. Abzug 158604 $\frac{4}{6}$ fl.	14. Monat thut an Gelde 117488. fl. oder 102802. Thl.	14.	14.	14.

Im Chur-Fürſtl. Rheiniſchen Creiß.

Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt von Maintz wegen Sr. Fürſtl. Gn. Lande monatlichen	fl. 1828
Wegen der Graffſchafft Reinegglar im Fränckiſchen Creiß	44
An der Graffſchafft Königſtein im Ober-Rheiniſchen Creiß	80
Id eſt monatlichen 1952. fl.	
Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Cöln	1828
Biſthum Lüttich im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß	1288
Biſthum Münſter / auch im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß	832
Abt zu Stabel ut ſupra	112
Wegen $\frac{1}{3}$ am Stifft Hildesheim in Nieder-Sächſiſchen Creiß	178$\frac{2}{3}$
Probſtey Berchtoldsgaden	104
Id eſt 4334. fl. 40. Kr.	
Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Trier	1216
Wegen der Abtey Peimbt in der Eifel im Ober-Rheiniſchen Creiß	64
Id eſt 1280. fl. Kr.	

Pfaltzgraf Churfürſt wegen Seiner Churfürſtl. Gn. Landen	1828
Probſtey Seltz	24
Abtey Wald-Sachſen im Bäieriſchen Creiß	120
Fürſtenthum Simmern wegen Sponheim im Ober-Rheiniſchen Creiß	76
Mehr den ½ an dem übrigen Antheil an Sponheim	62
Id eſt 2110. fl.	

Biſchoff zu Würtzburg	1372
Wegen Henneberg Römhilder Linie	20
Henneberg Schleuſinger Linie	16
Herrſchafft Raigelsberg	28
An der Stadt Schweinfurt	20
Probſtey Camberg, unrichtig 24. fl.	
Id eſt richtiges	

S. 1456. fl.

Graf

	Monatlich
Graf Georg zu Erbach	56. fl.
An dero Grafſchafft Reineggläv	8
Id eſt 64. fl. Kr.	

Im Bäieriſchen Creiß.

Herzog in Bäiern	1828
Grafſchafft Haag	88
Herrſchafft Hohen-Schwangau im Schwäbiſchen Creiß	10
Id eſt 1926. fl. Kr.	
Herzog Wolffgang Wilhelm zu Neuburg	640
Herrſchafft Haidegg im Fränckiſchen Creiß	88
Herrſchafft Stauff Ehrenfelß	36
Id eſt 764. fl. Kr.	

Im Schwäbiſchen Creiß.

Biſchoff zu Conſtantz	204
Abtey Reichenau	40
Id eſt 244. fl. Kr.	
Abtey zu Weingarten	120
Mehr wegen der ½ Herrſchafft Brandeiß von den Grafen von Sultz erkaufft	18

	Monatlich
Id est 138. fl. Kr.	
Herzog zu Würtenberg	1828. fl.
Abtey Maulbrunn	148
Abtey Königsbrunn	52
Grafſchafft Löwenſtein	60
An der Herrſchafft Grafenegen	8
Id est 2096. fl. Kr.	
Grafen zu Leffelſtein	24
Graf Frobenius wegen der halben Grafſchafft Zimmern oder Moßkirchen	30
Item wegen der Grafſchafft Gundelfingen	32
Id est 86. fl. Kr.	
Grafen zu Zollern	152
Wegen des halben Theils an den Würtenbergiſchen Güthern	138
Wegen der Grafſchafft Tengen	12
Id est 302. fl. Kr.	
Grafen von Sultz	60
Mehr an der Grafſchafft Lupfen	8
Id est 68. fl. Kr.	

Herr

	Monatlich
Herr Frobenius Erb-Truchſaß am Truchſaßiſchen Anſchlag/ für ſein Angebühr wegen Zeil	32
Item wegen der Herrſchafft Marſtedten aus den Montfarttiſchen Güthern	24
Id eſt 56. fl.	
Stadt Rotweil	280
Mehr wegen der Grafſchafft Zimmern	30
Id eſt 310. fl.	

Im Ober-Rheiniſchen Creiß.

Biſchoff zu Speyer	456
Probſtey Weiſſenburg	80
Id eſt 536. fl.	
Alle Landgrafen von Heſſen	1640
Landgraf Moritz an den Hennebergiſchen Güthern Schleuſinger Linie/ im Fränckiſchen Creiß	24
Item/ wegen der Herrſchafft Pleß	12
Landgraf Ludewig an der Grafſchafft Obern Eiſenburg	28

	Monatlich
Item wegen des Flecken Kühenbach / ſo in der Reichs-Matricul nicht / ſondern unter der Ritterſchafft begriffen. Alle Wild und Rhein-Grafen	96.fl.
Herr Friedrich Wild / wegen der halben Graſſchafft Solms	20
Id eſt 116. fl. Kr.	
Herren von Krichingen	40
An der Graſſchafft Wertheim im Fränckiſchen Creiß	80
Id eſt 120.fl.	
Herr Johann Reichard / Grafe zu Hanau Leichtenberg	160
Graſſchafft Piſch und Ochſenſtein	176
Id eſt 336.fl. Krl.	
Sebaſtian von Taun / Graf zu Falckenſtein	40
Wegen der Herrſchafft Oberſtein	16
Graf Philipps Ludwig zu Hanau Müntzenberg	240
An der Graſſchafft Reinegglar im Fränckiſchen Creiß	6

Id

	Monatlich
Id eſt 246. fl. Kr.	

Im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß.

Grafen zu Oſt-Frießland	192
Grafſchafft Riedberg	72
Id eſt 264. fl.	
Grafen zu Gleichen	24
Wegen Pirmont	16
Id eſt 40. fl.	

Im Ober-Sächſiſchen Creiß.

Churfürſt zu Sachen	1984
Biſthum zu Meiſſen	96
Biſthum zu Mörſeburg	96
Biſthum zu Naumburg	96
Wegen der 4. Thüringiſchen aſſecurirten Aemter	140
Inhaber des Voitlands	304
Grafſchafft Beichlingen / iſt der völlige Anſchlag 28. fl. zahlt nur	24
Grafſchafft Leißnick	20

	Monatlich
Herren von Wildenfelß	20 fl.
Schencken von Trautenberg	20
Summa ſo Ihre Churfürſtl. Gn. gemeinlichen untereinſten pflegen zu erlegen 2800. fl.	
Mehr contribuiren Ihre Chur-Fürſtl. Gn. an der Herrſchafft Mannsfeld den $\frac{3}{5}$ wegen Seqveſtration, monatlichen	135
Item / wegen $\frac{1}{4}$ an der Graffſchafft Stollberg	21
Wegen der Hennebergiſchen Güther / Schleuſinger Linie / im Fränckiſchen Creiß / zahlen Ihre Churfürſtl. Gn. mit Sachſen-Weimar 164. fl. ſo aber hiermit ausgeworffen / ſondern allein zum Wüſten geſetzt worden.	
Id eſt	
Churfürſt zu Brandenburg	1828
Biſchoff zu Brandenburg	64
Biſthum zu Havelburg	240
Biſthum Lepus	120
Graffſchafft Hohnſtein und Viranden	12
Graffſchafft Rappin	84
Id eſt 2348. fl.	

Sach-

	Monatlich
Sachſen-Weimar und Altenburg	456 fl.
Abtey Salfeld	76
Grafſchafft Gleichen	88
Wegen Henneberg Römhilder Linie/ im Fränckiſchen Creiß	56
Wegen Henneberg Schleußinger Linie/ contribuiren Jhre Fürſtl. Gn. ſamt der Chur Sachſen 164. fl. Kr.	
Herrſchafft Brandenſtein 28. fl. iſt aber zwiſchen ihnen und der Chur Sachſen ſtreitig	
Id eſt 868. fl.	
Sachſen-Coburg	316
Wegen Henneberg Römhilder Linie im Fränckiſchen Creiß	76
Id eſt 392. fl.	
Herzog zu Pommern	1208
Biſthum Camin	184
Id eſt 1392. fl.	
Herzog Hanß Georg von Anhalt gantzer Anſchlag iſt 264. fl. ſind aber allein richtig/ ſo bezahlt werden	188

Abtey

	Monatlich
Abtey Gernroda 52. fl. zahlt aber nur	36. fl.
Id eſt 224. fl.	
Grafen von Schwartzenberg 348. fl. zahlen aber nur	200
Abtey Walckenrieth zahlt Graf Günther	48
Wegen der ½ Grafſchafft Honſtein und Lora / ſo 60. fl. iſt / zahlt aber nur	28
Id eſt 276. fl. Kr.	
Grafen zu Stollberg / für ihre ¾ Angebürniß an Stollberg	63
An der Grafſchafft Königſtein ⅕ Id eſt	20
Wegen ½ Honſtein und Lora / ſo 60. fl. iſt / zahlen aber allein	28
Id eſt 111. fl. Kr.	

Im Nieder-Sächſiſchen Creiß.

Ertz-Stifft Magdeburg	1300
Mannßfeld an den ⅗ wegen der Seqveſtration	45
Id eſt 1345 fl.	

Her-

	Monatlich
Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig / wegen Seiner Fürſtlichen Gn. Wolffenbüttеliſchen Theils	686
Wegen $\frac{1}{3}$ am Stifft Hildesheim	$178\frac{2}{3}$
Wegen Herzog Erich Lande Calenbergiſchen Theils	686
Mehr $\frac{1}{3}$ am Stifft Hildesheim	$178\frac{2}{3}$
Braunſchweig Grubenhagen iſt der völlige Anſchlag 144. fl. zahlt aber allein	60
Graffſchafft Hoy im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß	24
Graffſchafft Rheinſtein	24
Abtey Rittershaußen 64. fl. zahlt aber nichts	
Graffſchafft Winßdorff 16. fl. iſt unrichtig	
Id eſt richtiges 1827. fl. 20. Kr.	
Hertzog Ernſt zu Braunſchweig wegen S. Fürſtl. Gn. Lande	720
An der Graffſchafft Hoy im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß	24
Graffſchafft Diffold / im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creiß	28
Id eſt 772. fl. Kr.	

Her-

	Monatlich
Herzog Johann Albrechts zu Mechelburg Söhne 480. fl. wird aber nur der moderation nach / als 374. fl. zahlt anietzo Herzog Carl	374
Herzog Ulrich zu Mechelnburg 480. fl. wird aber auch nur nach der moderation als 374. fl. zahlt anietzo Herzog Carl	374
Biſthum Ratzenburg 120. fl. zahlt aber nur nach der moderation	60
Id eſt das Herzog Carl zahlt 808. fl. Kr.	

E N D E.

ANT 1316388

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google